Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Die Redaction kann keine eingesandten Manuscripte nach 96 Stunden nicht aufbewahren.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. und Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementspreis
vierteljährlich 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tagblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 140. Montag den 20. Mai 1889. 83. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsstelle bleibt das städtische Pfandamt

Montag, den 20. Mai,

für den Verkehr geschlossen.

Leipzig, am 9. Mai 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Freyberg.

Bekanntmachung.

Nachdem wir auf Antrag des gemischten Schulausschusses beschlossen haben, künftighin

die 1. Abtheilung der Schule zu Leipzig-Reudnitz untern Theils 8. Bürgerschule,
" 1. " " " zu Leipzig-Reudnitz obern Theils 9. Bürgerschule,
" 2. " " " zu Leipzig-Reudnitz untern Theils 9. Bezirksschule,
" 2. " " " zu Leipzig-Reudnitz obern Theils 10. Bezirksschule,

" Schule zu Leipzig-Anger-Crottendorf 11. Bezirksschule zu benennen, so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, am 14. Mai 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lehnert.

Bekanntmachung.

In Anbetracht des Umstandes, daß in neuerer Zeit die Wärmeerzeugung in den Haushaltungen zum Kochen, Braten u. s. w. mehr und mehr durch Leuchtgas, anstatt durch das bisher üblich gewesene feste Brennmaterial geschieht und das Gasfeuer unleugbar große Vortheile bietet, haben wir, um auch weitere Kreise hiesiger Einwohnerschaft für die Gasfeuerung zu interessiren und sie in den Stand zu setzen, ihrerseits sich die Annehmlichkeiten und Vortheile dieser Feuerungs-Methode ohne erheblichen Kostenaufwand zu Nutze zu machen, neuere, gute Gaskochherde in verschiedenen Größen und Constructionen beschafft, um dieselben an Reflectanten käuflich oder miethweise abzugeben.

Der Preis dieser Gaskochherde nebst Zubehör stellt sich bei käuflicher Uebernahme, ausschließlich der Kosten für die Verbindung mit der Gasleitung und für den event. erforderlichen Gasmesser, je nach der Größe und Construction, auf 50 bis 250 ℳ, während wir die monatliche Miethe auf 60 bis 275 ₰ festgesetzt haben.

Wollen die Abnehmer später einen gemietheten Gaskochherd käuflich erwerben, so kommt die Hälfte der gezahlten Miethe in Anrechnung.

Die Besichtigung der Gaskochherde kann wochentäglich während der Geschäftsstunden im Ausstellungslocale der Gasanstalt am Nicolaikirchhofe erfolgen. Daselbst, wie auch in der Geschäftsstelle Ritterstraße 6, werden diesbezügliche Auskünfte ertheilt und Aufträge zur Aufstellung von Gaskochherden entgegengenommen.

Leipzig, den 18. Mai 1889.

Des Raths der Stadt Leipzig
Deputation zu den Gasanstalten.

Straßensperrung.

Wegen Pflasterung wird die **Centralstraße** vom **20. laufenden Monats** ab und zwar zunächst auf der Strecke von der Elsterstraße bis zur Synagoge für allen unbefugten Fahrverkehr **gesperrt.**

Leipzig, den 15. Mai 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 3922. Dr. Georgi. Kr.

Gesucht

wird der am 3. Juni 1855 in Coburg geborene Tapezierer
Julius Friedrich Franz Kühn
nebst dessen Ehefrau:
Johanne Ida Bertha geb. Schlag,
welche zur Fürsorge für ihre in Waisenpflege befindlichen Kinder anzuhalten sind.

Leipzig, den 17. Mai 1889.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
A. R. I. 1085. Ludwig-Wolf. Werner.

Oeffentliche Buchhändler-Lehranstalt.

Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 22. Mai, früh 8 Uhr im Schullocale, alte Thomasschule am Thomaskirchhofe, statt. — Bis dahin werden noch Anmeldungen in der Zeit von 3—4 Uhr vom Director in seiner Wohnung, An der Pleiße 4, II., entgegengenommen. Smitt.

Fürst Bismarck im Reichstage.

Der Reichskanzler ist am Sonnabend im Reichstage erschienen, um Zeugniß dafür abzulegen, daß er zu den Anhängern des Invaliditätsversicherungsgesetzes gehört. Wie er aber stets seine Reden, abgesehen von dem vorliegenden Gegenstande, aus allgemeinen Gesichtspuncten gestaltet, so enthält auch seine letzte Rede wieder ein Programm. Als Wirkungen des Gesetzes hob der Kanzler hervor, daß es der Socialdemokratie Boden entziehen und die Unzufriedenheit mindern werde; ferner werde es eine Entlastung des Großgrundbesitzes zur Folge haben, weil Das, was bis jetzt auf anständigen Gütern freiwillig geschah, fortan durch den Staat geschehen werde. Die Auffassung, daß in Folge des Gesetzes ein Zug der Arbeiter nach dem Westen eintreten werde, erklärte der Kanzler für irrthümlich. Das sind gewiß sehr wichtige und beachtenswerthe Wirkungen, und daß es gerade Fürst Bismarck ist, welcher von ihrem Eintritt überzeugt ist, wird dem Gesetze hoffentlich noch manche Freunde gewonnen haben, die bisher in ihrem Urtheil schwankten, denn der Kanzler ist als Großgrundbesitzer zugleich Sachverständiger und Partei, wenn er die Entlastung des Großgrundbesitzes als eine Wirkung des Gesetzes erwartet. Aber obwohl Fürst Bismarck auch für seine Person sich gute Wirkungen von dem Gesetze verspricht, so ist diese Seite des Gesetzes doch natürlich nicht für ihn die maßgebende; wie bei allen Gesetzen, entscheidet auch bei diesem Gesetze nur die Rücksicht auf das Gemeinwohl, und daraus entspringt der Tadel, welcher sich gegen die Gegenüberstellung von Westen und Osten und von Industrie und Landwirthschaft richtet. Ebenso wenig wie Localinteressen den Ausschlag geben können für die Stellungnahme zu einem Gesetzentwurf, ebenso verwerflich erscheint es dem Kanzler, verschiedene Theile des Reiches und verschiedene Interessenkreise einander gegenüberzustellen und sie auf den Vortheil oder Nachtheil zu prüfen, welcher für sie von dem Gesetz zu erwarten steht. Das ist leider der Standpunct einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Conservativen, zu deren Organ sich Herr Holtz gemacht hat. Auch Graf Mirbach ist von diesem Fehler nicht freizusprechen, wenn er auch das Streben hat, dadurch zugleich die Vortheile und Nachtheile abzuwägen, welche das Gesetz in der vorliegenden Gestalt für die Gesammtheit haben werde.

Noch wichtiger als die Bemerkungen über das Invaliditätsversicherungsgesetz ist aber Das, was der Kanzler über die Parteiverhältnisse gesagt hat. Er hat je den Conservativen nicht blos die Reichspartei, sondern auch die Nationalliberalen in dem Sinne gerechnet, daß sie das Reich nicht nur generell, sondern auch angebrachtermaßen erhalten und schützen wollen, im Gegensatz zu den Freisinnigen, welche das Reich mit der Verfassung, welche zu Recht besteht, und mit den Personen, welche an der Spitze stehen, nicht wollen. Der Abgeordnete Rickert hat die Parteigruppirung des Kanzlers, welche die Nationalliberalen in dem angeführten Sinne zu den Conservativen zählt, mit dem Ausruf „Sehr gut!" begrüßt, natürlich ironisch, aber wir acceptiren die vom Kanzler beliebte Gruppirung im vollen Ernst als thatsächlich richtig, denn die Nationalliberalen wollen in der That das Reich so, wie es ist, mit der Verfassung und mit dem Reichskanzler, die es besitzt, erhalten und schützen. Sie sind uneigennützig genug, um lediglich die Sache, von deren Werth sie überzeugt sind, zu unterstützen, wenn ihnen selbst auch kein Antheil an der Regierung gewährt wird, auf welchen die Freisinnigen stets großen Werth gelegt haben. Wir brauchen uns blos der Zeit zu erinnern, als Kaiser Friedrich III. an der Spitze des deutschen Reiches stand, wo nach freisinniger Auffassung der Weizen der freisinnigen Partei blühte, um diesen Gegensatz zwischen Freisinnigen und Nationalliberalen jedem unbefangen Urtheilenden sofort zum Bewußtsein zu bringen.

Herr Bamberger mag seine Gegnerschaft gegen die Staatssocialistischen Bestrebungen und gegen die Colonialpolitik der Regierung mit noch so großer Emphase als rein sachlich erklären, wir glauben an diese Sachlichkeit nicht, sondern halten sie für den Ausfluß einer Opposition aus Grundsatz. Der Kanzler drückte das in den Worten aus: „Wenn die Herren selbst an der Spitze ständen, ich glaube, sie würden recht kräftig eingreifen, um das Reich nach der innern Seite hin stärker zu machen, sie würden weniger Opposition machen." Fürst Bismarck äußerte mit vollem Recht Zweifel, ob die Zustimmung der Freisinnigen zur Wehrverfassung vor Jahr und Tag aus Liebe zum Reich und in Minderung ihrer Abneigungen gegen die Person des Kanzlers oder in der Nothlage erfolgt sei. Herr Richter sagte dazu „Pfui!" und Fürst Bismarck nannte diesen Ausruf unverschämt, und er kann versichert sein, daß er dabei alle anständigen Leute hinter sich hat. Die Form, in welcher Herr Richter seine Opposition gegen die Regierung und die Mehrheit im Reichstage und im preußischen Landtage seit langer Zeit betreibt, hat stets den Widerwillen und die Entrüstung Derjenigen erregt, welche eine streng sachliche Erörterung aller parlamentarischen Fragen als die erste und Grundbedingung des parlamentarischen Verkehrs betrachten. Die Rede des Herrn Barth hat auf die Mehrheit des Reichstages überall den Eindruck der principiellen Opposition gemacht, und wenn er erklärt, daß die Socialdemokratie durch das neue Gesetz nicht an Boden verlieren werde, so ist das eine Behauptung, die lediglich seine persönliche Meinung ausdrückt, für die er aber keinen Beweis beibringen kann.

Sehr bemerkenswerth war auch die Bemerkung, welche der Reichskanzler bei Zurückweisung der Behauptung des Herrn Barth über die Socialdemokraten machte, daß wir mit ihnen im Kriegszustande leben und daß sie gleich den Franzosen nur auf den Zeitpunct warten, wo sie sich stark genug zum Losschlagen fühlen. Der Kanzler ist also keineswegs der Ansicht, daß die Milderung der Form im Auftreten der Socialdemokraten den Schluß auf eine Sinnesänderung zuläßt, sondern daß es lediglich taktische Gründe sind, welche ihre Haltung bestimmen. Obwohl wir die Richtigkeit dieser Auffassung durchaus anerkennen, so ist doch nicht zu leugnen, — und der Kanzler hat dies auch bei einer früheren Gelegenheit selbst anerkannt, — daß die Betheiligung der Socialdemokraten an dem parlamentarischen Arbeiten durch Stellung positiver Anträge und durch Vorschläge zur Abänderung von Gesetzentwürfen eine sehr heilsame Wirkung auf die fernere Entwickelung der Partei haben kann und werde. Die Socialdemokratie befindet sich augenblicklich in einer Krisis, sie ist sich dessen wohl bewußt, daß die socialpolitischen Gesetze eine große Zahl ihrer Parteigenossen unter den Arbeitern wankend gemacht haben, und sie befürchtet von der Annahme des Invaliditätsversicherungsgesetzes eine Steigerung dieser Wirkung. Auch das persönliche Eingreifen des Kaisers in die Streikbewegung des rheinisch-westfälischen Kohlengebietes ist keineswegs nach dem Geschmack der Führer, wie die Haltung des Abgeordneten Singer in der Freitagssitzung bewiesen hat.

Deshalb betonte auch der Kanzler, daß die ganze Bedeutung und Herrschaft der Führer darauf beruhe, daß die von ihnen geleiteten und mißleiteten Massen unzufrieden bleiben. Wenn es gelingt, die große Masse der Socialdemokraten von ihren Führern im Reichstage zu trennen, der Ueberzeugung bei den Massen Eingang zu verschaffen, daß die Reichsregierung ihr Bestes will und stets im Auge hat, dann ist das Eis gebrochen, dann haben wir gewonnenes Spiel. Aber bis es so weit kommt, wird es voraussichtlich noch harte Kämpfe kosten.

Leipzig, 20. Mai.

* Die **Schlußsitzung der Sampaconferenz** findet, dem Vernehmen der „Post", nach voraussichtlich am Dienstag Nachmittag statt. Wahrscheinlich am Montag werden die Delegirten durch Seine Majestät den Kaiser empfangen. Das Resultat der Verhandlungen wird übereinstimmend als ein befriedigendes bezeichnet.

* Die **württembergische Kammer der Abgeordneten** trat am 18. ds. Mts. in die Berathung des Cap. 118, **Eisenbahnen**, ein. Referent Leuthbrand leitete die Debatte mit einer längeren Ausführung ein, worauf Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht das Wort nahm, um sich über den vorgelegten Eisenbahnetat pro 1889/91 nach seinen verschiedenen Seiten auszusprechen. Ueber die Rechnungsergebnisse von 1888/89 gab der Herr Minister Mittheilungen, welche das hohe Haus augenscheinlich in hohem Grade befriedigten; der Reinertrag hat für jenes Jahr den etatsmäßigen Voranschlag um 2 993 600 ℳ überschritten. Mit Beifall wurde die Mittheilung aufgenommen, daß das thatsächliche Deficit der Eisenbahnen, d. h. die Differenz zwischen dem Zinsenbedarf der Eisenbahnschuld und dem Eisenbahn-Reinertrag, das im Jahre 1880/81 4 600 000 ℳ, im Jahre 1887/88 nur noch 13 000 ℳ betrug, im Jahre 1888/89 gänzlich verschwunden sei, vielmehr einem Plus von 790 895 ℳ Platz gemacht habe. Einmüthiges Bravo folgte der Rede, als der Herr Minister mit der Bitte schloß, das hohe Haus möge seine Bestrebungen, einmal die hochwichtige Reform des Tarifwesens und damit die Befriedigung der Wünsche der Landwirthschaft und der Industrie auf Ermäßigung der Gütertarife in die Hand zu nehmen und sodann an den Bau von Bahnen untergeordneter Bedeutung, nachdem die Rentabilität sich wieder günstiger gestaltet habe, energisch heranzutreten, seinerseits unterstützen.

* * *

* **Als Oesterreich 1878 Bosnien besetzte**, ließ es den Theil der türkischen Provinz zwischen Serbien und Montenegro, das **Sandschak Novibazar** in **türkischer Verwaltung**. Da in dem Gebiete aber die Unruhen nicht aufhörten und leicht nachtheilig auf Bosnien zurückwirken konnten, so rückten einige Jahre später österreichische Truppen ins Limgebiet ein, ohne bis Novibazar, der gleichnamigen Hauptstadt des Sandschaks, vorzugehen. Seitdem blieb die Ruhe Jahre lang ungestört. Wie ein eigener Bericht aus Wien meldet, haben dort neue Fehden begonnen. Die „Neue Freie Presse" hat nämlich einen Bericht aus Cetinje erhalten, wonach im **Sandschak Novibazar** zwischen den Flüssen Tara (T. bildet die Grenze von Montenegro) und Lim ernste Zusammenstöße zwischen den Christen und Muhamedanern stattgefunden haben und viele Christen nach Montenegro geflüchtet sind. Wenn gleich Cetinjer Berichte nicht unbedingt glaubwürdig sind, hält es die „Neue Freie Presse" doch für geboten, die Urheber etwaiger Ruhestörungen daran zu erinnern, daß Oesterreich auf Grund des Berliner Vertrages jeden Augenblick das ganze Sandschak militairisch zu besetzen berechtigt ist. Für die Ruhe Bosniens hegt man auch wegen der **serbischen Nachbarschaft** Besorgnisse. Daraus erklärt sich die „Reichswehr", daß in Bosnien und der Herzegowina das Standrecht bei den Kriegsgerichten auf eine größere Zahl von Verbrechen ausgedehnt ist. Die Serben scheinen jedoch gegenwärtig durch ihre inneren Angelegenheiten zu sehr in Anspruch genommen zu sein, um an die Aufreizung ihrer Stammesgenossen in Bosnien denken zu können.

* Im Gegensatz zu etwaigen Hoffnungen und Erwartungen, daß der nunmehrige endgiltige Nachfolger des Grafen Tolstoi, J. N. **Durnowo**, seinem Vorgänger in der den **baltischen Provinzen** gegenüber eingeschlagenen Politik nicht nachfolgen werde, glaubt die „Moskauer Zeitung" betonen zu müssen, daß der vom verstorbenen Minister eingeschlagene Weg der völligen Uniformirung dieser Provinzen mit dem übrigen Reiche auch der Durnowo's sein werde:

„Die Ernennung J. N. Durnowo's zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Tolstoi im Ministerium des Innern hat allen Zweifeln und aller Unruhe ein Ende bereitet und den Gegnern Rußlands bewiesen, daß die oberste Staatsgewalt einen würdigen Interpreten der russischen Politik zu finden verstanden hat und daß man auf keinerlei Aenderung dieser Politik seine Rechnung stellen darf.

J. N. Durnowo ist im baltischen Gebiete wohl bekannt, indem er, den kranken Grafen Tolstoi vertretend, den Spitzführern der Riga'schen und Reval'schen Duma die Maske abriß und bewies, daß er mit der Regierung nicht würde ein Spiel treiben lassen. Unter ihm wurden die Stadthäupter von Riga und Reval, Dünaburg und Gerstenhagen, entfernt, welche mit Hilfe unwürdiger Winkelzüge das Gesetz zu umgehen sich bemühten und sich weigerten, die Ukase des dirigirenden Senats zu erfüllen. Man kann somit überzeugt sein, daß die russische Politik im baltischen Gebiete in J. N. Durnowo einen ebenso energischen, unermüdlichen und festen Vertheidiger, einen ebenso tief eingedrungenen Erfüller der von oberster Stelle ausgehenden Vorschriften finden wird, als sie ihn gehabt hat in der Person des verstorbenen Grafen D. A. Tolstoi."

Außerhalb Rußlands hat hieran Niemand gezweifelt, denn die gewaltsame Russificirungspolitik geht nicht von den Tolstoi's und Durnowo's, sondern von einem Mächtigeren aus, dessen Werkzeuge sie sind.

* Laut kaiserlicher Erlasse ist der russische Großfürst-Thronfolger zum Mitglied des Reichsraths und des Minister-Comités, der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften an Stelle des kürzlich verstorbenen Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, und der Wirkl. Geh. Rath Durnowo definitiv zum Minister des Innern ernannt worden. — Der Großfürst-Thronfolger hat seit kurzer Zeit in Zarskoje-Sselo Residenz genommen, woselbst derselbe gegenwärtig im Leibgarde-Husaren-Regiment Dienst thut.

* Aus Sofia und Bukarest liegen Mittheilungen über zwei fürstliche Heirathsprojecte von politischem Interesse vor. Wie nämlich der „Correspondance de l'Est" aus der bulgarischen Hauptstadt gemeldet wird, plant Prinz Ferdinand eine Pariser Ausstellungsreise, wobei es sich jedoch in erster Linie um eine Brautwerbung im Hause Orleans handeln würde, indem Prinz Ferdinand eine Prinzessin aus diesem Hause zu ehelichen beabsichtige. Stambulow soll sich den diesbezüglichen Plänen des Fürsten angeschlossen haben. Das zweite Heirathsproject soll, wie die „Indépendance Roumaine" wissen will, bereits beschlossene Sache sein. Es handelt sich um die Vermählung des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Alix von Hessen. Die Letztere ist bekanntlich die jüngste, kaum 17 Jahre zählende Tochter des Großherzogs Ludwig von Hessen und der Prinzessin Alice Maud, Tochter der Königin Victoria von England. Durch diese Heirath würde der rumänische Thronfolger in nahe verwandtschaftliche Verbindung mit dem englischen und russischen Hofe gelangen.

* Der Züricher Correspondent der „Daily News" meldet unterm 15. d.: „Der Rest der russischen Nihilisten, deren Ausweisung aus Zürich angeordnet worden, hat von der Polizei ihre Papiere empfangen und reist unverzüglich ab, etliche nach Frankreich, andere nach England. Es sind alles junge Leute, zumeist Studenten oder Professoren. Demsky, der Führer der Partei, welcher durch die Explosion von Bomben hier verwundet wurde, befindet sich noch im Cantonalhospital. Er bestreitet noch immer, daß irgend ein Complot gegen den Zaren hier geplant wurde, wie in Petersburg behauptet wird. Die Nihilisten machten lediglich Versuche mit Bomben, die mit Nitroglycerin gefüllt waren, aber obwohl dieselben wiederholt gegen einen Felsen geschleudert wurden, explodirte keine. Der Versuch erwies sich als höchst gefährlich für diejenigen, welche die Bomben handhabten. Sobald Demsky genesen ist, wird er das Land zu verlassen haben."

* Die Bosheit, mit der ein Theil der **französischen Presse** die **Arbeiterausstände in Deutschland** und das Eingreifen des **Kaisers** beurtheilt, wird nur übertroffen — und bis zu einem gewissen Grade auch entschuldigt — durch die maßlose Unkenntniß, in der diese Vertreter der öffentlichen Meinung ihre Federn zu tauchen gezwungen sind. „Matin" hat in dem Bewußtsein der eigenen Unzulänglichkeit die löbliche Absicht gehabt, einen besonderen Berichterstatter in das Ausstandsgebiet zu senden, aber sie aufgegeben, „weil", wie er erklärt, „unser Sendbote sicherlich die Grenzen des deutschen Reiches überschritten haben würde, und er, nachdem das Ziel seiner Reise bekannt geworden, höflich eingeladen worden wäre, nach Paris zurückzukehren." In dieser weisen Voraussicht von Dingen, die ihm sicherlich nicht begegnet wären, wandte sich dann der „Matin" an einen Fachkundigen, an „einen hervorragenden Lehrer der Pariser Bergschule, den seine geologischen Studien oft nach Westfalen geführt haben." Die Sachkunde dieses Fachgelehrten kann daran bemessen werden, daß er die Ursache der Bewegung auf einen „Ueberfluß an Erzgängen und Mangel an Abnehmern" zurückführt. Wir verzichten darauf, die hämischen Bemerkungen der Blätter über die Ansprache unseres Kaisers an die Bergleute wiederzugeben; um aber zu zeigen, daß es auch hier rühmliche Ausnahmen giebt, sei ein Urtheil des „Gaulois" angeführt:

Wir sind gezwungen, anzuerkennen, daß die kurze Rede des Kaisers an die Bergleute die Sprache eines Mannes redet, der das Bewußtsein seiner Macht, aber auch des der Gerechtigkeit hat. Wir haben in Frankreich ähnliche Reden gehört wie die, welche Deutschland heimsucht, und hätten bei uns die Ausländischen das Vertrauen besessen, sich an den Träger der obersten Staatsgewalt zu wenden, und hätte dieser Kraft und gesundes Urtheil genug gehabt, um so verständig und zugleich in väterlicher Strenge zu ihnen zu sprechen, so hätten die Ausstände zweifellos geendet, ohne, wie sie gethan, Haufen von Trümmern zurückzulassen.

* Die jüngsten **Kammerdebatten in Madrid** haben zu Differenzen innerhalb der liberalen Partei geführt, welche von Drahtmeldungen als ein vollständiger Bruch bezeichnet werden. Der Hergang ist kurz folgender: Die Session der **Cortes** wurde am 1. d. M. eröffnet und sofort erfolgte die Verlesung des Budgets des Finanzministers Benancio Gonzalez, welches einen Ueberschuß von 92 250 Pesetas aufweist. Der Eindruck war im Allgemeinen ein günstiger, obwohl man erwarten konnte, daß von agrarischer und schutzzöllnerischer Seite die Berechnungen des Finanzministers und insbesondere dessen Zollpolitik würden Angriffe zu erleiden haben. Um den verschiedenen Parteien entgegenzukommen, suchte der Ministerpräsident Sagasta einen Modus ausfindig zu machen, welcher gestattete, das Budget und die von Manchen für besonders dringlich gehaltene Vorlage über Einführung des allgemeinen Wahlrechts auf die Tagesordnung zu setzen. Zu diesem Zwecke einigte sich der liberale Cabinetschef mit dem Kammerpräsidenten Martoz und den Demokraten über die Einrichtung doppelter Sitzungen, welche jedoch von den Conservativen verworfen wurde. Auf Vorschlag des conservativen Führers Canovas kam ein Fractionsbeschluß zu Stande, wonach die Conservativen, falls wirklich doppelte Sitzungen eingerichtet würden, sich zwar an den dem Budget gewidmeten, nicht aber an jenen betheiligen wollten, in welchen das allgemeine Stimmrecht zur Verhandlung stände. Auf dies „Retraimiento" hin ließ Sagasta die Idee mit den Doppelsitzungen fallen und räumte der wirthschaftlichen und finanziellen Debatte, welche die Conservativen schon seit Langem herbeisehnten, den Vorrang ein. Die Folge war eine große Mißstimmung im Schooße der ministeriellen Majorität, welche bald zum Ausbruch gelangen sollte. Es geschah dies anläßlich eines von den Conservativen eingebrachten Antrags auf Erhöhung der Zölle auf fremdes Getreide. Der Finanzminister verlangte Ablehnung dieses, eine Spaltung der Regierungsmehrheit bezweckenden Antrags. Die Verstimmung gegen Sagasta wegen Hinausschiebung der Stimmrechtsdebatte, verbunden mit wirthschaftlichen Anschauungen, welche von denen des Ministeriums abweichen, haben dem letzteren einen Theil seiner Gefolgschaft abspenstig gemacht. Vor der Hand gebietet Sagasta noch über die Mehrheit, aber dieselbe ist eine verhältnißmäßig schwache. Der Ministerpräsident sieht sich einer Situation gegenüber, die ihn nöthigt, irgend eine taktische Wendung ausfindig zu machen, um sich weiterhin eine zuverlässige und genügend zahlreiche parlamentarische Gefolgschaft zu sichern.

* Aus Schanghai, 16. Mai, wird gemeldet: Es heißt, es sei wieder gute Hoffnung auf den Bau von **Eisenbahnen in China** vorhanden. Der junge Kaiser steht nicht so sehr unter dem Einflusse der reactionairen Partei, als gefürchtet worden war, und es scheint, daß er Willens ist, den Bau der Bahn zwischen Tientsin und Schanhaikwan zu genehmigen. Eine andere Bahn von Hankow nach Peking wird vom Vicekönig von Quantung befürwortet. — Die aus den jüngsten **Antifremden-Krawallen in Chefu** entstandenen Entschädigungsansprüche sind jetzt in befriedigender Weise beglichen worden. Nachdem Alles geordnet worden, wurden die Flaggen Englands und der Vereinigten Staaten gehißt und die chinesischen Truppen feuerten zu Ehren derselben Salutschüsse ab.

* Seit dem 28. März fand in der **Gegend von Tokio** eine ganze Reihe von **Erdbeben** statt. Den Anfang machte ein ziemlich heftiger, mehrere Minuten dauernder Stoß am Morgen des 28., wenn derselbe auch nicht die Stärke desjenigen vom 18. Februar d. J. erreichte. An demselben und den darauf folgenden Tagen folgten weitere Erschütterungen mit abnehmender Stärke. Im Volke, das doch an Erdbeben gewöhnt ist, herrschte Besorgniß vor einer Wiederholung der Katastrophe von 1855. — Seit einiger Zeit treibt in Japan ein **amerikanischer Apostel** des esoterischen oder **Geheim-Buddhismus**, der „Theosoph" Oberst Olcott, sein Wesen. Obwohl derselbe in Indien, wo man ihn mit großen Erwartungen aufnahm, besonders seiner spiritistischen Lehren wegen Schiffbruch gelitten hatte, ließen ihn doch die japanischen Buddhisten für vieles Geld nach Japan kommen und ziehen nun mit ihm im ganzen Lande umher. Der Umstand, daß ein Vertreter der westlichen Civilisation als Prediger des Buddhismus auftritt, ist selbstverständlich ein große Merkwürdigkeit, und man braucht sich daher nicht zu wundern,

SLUB
Wir führen Wissen.

daß solche Vorträge von einer großen Zahl von Neugierigen besucht wurden. Erfolg wird Olcott auch dort nicht haben. Die Japaner selbst gewöhnen sich mehr und mehr daran, den Buddhismus in Japan für verfallen und aussichtslos anzusehen. Vor Allem aber für den Spiritismus, der einen Hauptbestandtheil der Olcott'schen Lehre bildet, ist Japan ganz und gar kein Boden. Bei seinem ersten Vortrag in Tokio traf ihn außerdem gleich das Mißgeschick, daß seine Angriffe auf das Christenthum durch das Ungeschick seines Dolmetschers zu Angriffen auf die gegenwärtige japanische Regierung wurden, deren Mitglieder zum größten Theil christenfreundlich gesinnt sind.

Zur parlamentarischen Lage.

NLC. Berlin, 18. Mai. Die Annahme des Invaliditätsgesetzes mit einer immerhin ansehnlichen Mehrheit erscheint nach der jetzt vorhandenen Stimmung gesichert. Der gegenwärtige Reichstag mit der sogenannten Cartellmehrheit wird damit seinen Verdiensten um das Vaterland ein neues von höchster Bedeutung hinzufügen. Er darf mit Befriedigung auf seine bisherige Thätigkeit zurückblicken. Er hat das Reich militärisch gesichert und finanziell befestigt, er hat die Sozialreform um einen höchst bedeutsamen Schritt ihrer Vollendung entgegengeführt, er hat die Bedingungen für eine fernere gedeihliche Entwickelung unserer colonialen Bestrebungen geschaffen; es wird auch noch in seiner letzten Session eine neue, den Bedürfnissen entsprechende Regelung der Socialistenfrage zu Stande bringen. Das Alles wäre unter der Herrschaft der klerikal-fortschrittlichen Mehrheit, welche so lange Jahre hindurch unser politisches Leben niederdrückte, nicht möglich gewesen. Freilich, was wir uns als Verdienst ans Vaterland anrechnen, wird von den Gegnern mit bittern Schmähungen überhäuft und soll zur Grundlage ihrer feindseligen Agitationen bei den nächsten Wahlen gemacht werden. Wir sehen dem mit Ruhe entgegen. Die großen Leistungen, welche zur Befestigung des Reichs und zur Sicherung des socialen Friedens in dieser Legislaturperiode geschehen sind, mögen manche Opfer auferlegen und manche Beschwerungen mit sich bringen; sie mögen auch für den Augenblick in weiten Kreisen nicht gerade populär sein. Mit der Zeit wird sich aber doch in allen einsichtigen und patriotischen Volksschichten die Ueberzeugung verbreiten, daß alles, was in dieser Legislaturperiode geschehen ist, zum Wohle und zur Befestigung des Reichs nothwendig war, und es wird der Reichstagsmehrheit die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie, unbekümmert um augenblickliche Strömungen in manchen Volkskreisen, den Weg gegangen ist, der nach ihrer Ueberzeugung zum Wohl des Vaterlandes führen muß.

Nach der „Nord-Ostsee-Zeitung" wird auch der deutschfreisinnige Abg. Thomsen (Itzehoe) für das Invaliditätsgesetz stimmen.

Der Schluß der Reichstagssession wird am nächsten Donnerstags oder Freitag erwartet.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Eine gediegene Arbeit in Wasserfarben ist der „Winterabend" von Prof. Erwin Oehme in Dresden, auf der Giebelseite im ersten Saale. Auf einem schneebedeckten Dorfkirchhofe am Fuße einer alten, mit ihrem knorrigen Astwerk blattlos in den Abendhimmel starrenden Eiche gähnt ein offenes Grab. Der Sarg ist soeben hinunter gelassen worden, denn noch sieht man den Zug der Leidtragenden den Friedhof durch das Thor verlassen. Das Unheimliche der Stimmung ist meisterlich trefflich zum Ausdruck gebracht. Die Schneebeleuchtung ist meisterlich behandelt. H. G. Vogel hat einen hübschen „Frühling im Herz" in Oel gemalt. Ueber den noch dürren Vorbergrund und das die bebrütenden Hänge deckende dunkle Nadelgehölz geht der Blick durch die mit bläulichem Duft erfüllte Thalniederung auf die dreigegliederte, mit schön geschwungener Linie am Horizont sich zeichnende Masse des Brocken mit seiner noch schneebedeckten Kuppe. Die düstergrüne Bedeckung des Hünerbergs lädt sich nach rechts hin in weißliches Gewölk auf. Durch die Mittel der Luftperspective vertieft sich die Landschaft auf weite Fernen hinaus.

Ein in hohem Maße fesselndes Genrestück ist die „Wurzelsammlerin" von Riethe. Tief durchfeuchtet wälzen sich im Vordergrunde mächtige Wogenmassen vorbei. Ihre hellere bläuliche Färbung geht nach dem Hochpunkt hin in ein dunkles, fast schwärzliches Stahlblau über. Durch das die gleichförmige Grau des Gewölks belebt eine gelbige Lichtwasse hindurch.

Franz Hein's „Japanerin" ist eine trefflich gelungene Tuschzeichnung. An einer Wand mit fliesenartig gemusterter Tapete gelehnt, steht die schlanke Gestalt in ihrer malerischen Tracht, einen Fächer im Gürtel befestigt und auf einem eigenthümlichen, laternenartigen Instrumente klimpernd.

Im dritten Saale begegnet man einem zweiten, recht frisch gemalten Strandstück von Otto Leu. Es behandelt ebenfalls, wie das in der letzten Besprechung unter den Verloosungsbildern erwähnte, ein „Motiv vom Ostseebade Ahlbeck" zwischen Swinemünde und Heringsdorf. Das am meisten in die Augen fallende Bild im dritten Saale ist aber das den Zuschauer gegenüberhängende große Chr. Speyer'sche, welches mit großer Lebendigkeit eine arabische „Fantasia" schildert, eines jener wilden, aufregenden Reiterspiele, wie sie die Beduinen leidenschaftlich lieben und wie sie z. B. schon der Franzose Fromentin nicht zur meisterlich und in bisher wohl kaum übertroffener Weise im Bilde dargestellt, sondern auch unvergleichlich lebendig beschrieben hat. „Siehe Dir — sagt er — das größte Durcheinander in der Regellosigkeit, das Unerreichbarste in der Schnelligkeit, das Strahlendste an Farben, von der Sonne getroffenen Farbenvor. Siehe Dir das Blitzen der Waffen vor, das Funkeln des Lichts auf allen diesen, in wütender Bewegung befindlichen Gruppen, die durch den Ritt aufgelösten Kopftücher (Haiks), das Rasseln des Mutes in den Gewächsen, die Rufe der Reiter, das Geschrei der Frauen, das Knallen des Pulvers, das Klingen und Klirren von tausend tönenden Dingen" u. s. w. u. s. w. Etwas Aehnliches schildert man auch auf dem hier ausgestellten Bilde der Münchener Maler Chr. Speyer, und zwar mit großer Vertiefung in den Gegenstand und trefflichem Geschick im Ausdruck für wildbewegte Pferde und Menschen.

Sehr reichhaltig ist das Aquarell jetzt vertreten. In den Vallen des dritten Saales liegt eine Reihe reizvoll gelungener Architekturstücke von Max Gebhardt, ein Motiv aus Füssen, das ehrwürdige Heilbronner Rathhaus, der Henkersteg in Nürnberg, ein malerisches Motiv aus Danzig und die alte Prager Synagoge. Die Lüfte könnten auf diesen Blättern vielleicht etwas duftiger sein. F. Perelberg in München zeigt auf dem Motiv „Kaufmer Haus in Nürnberg" eine treffliche Beherrschung der Technik. Robert Stieler ist mit diesen seiner in behaglicher Meisterschaft ausgeführten Landschafts- und Architekturbildern vertreten. Schenker hat eine hübsche „Lochertchen-Ansicht" ausgestellt und De Ranitz eine stimmungsvolle Winterlandschaft.

Adolf Weiske.

Generalversammlung der „Polytechnischen Gesellschaft".

□ Leipzig, 18. Mai. Gestern Abend fand im Kaisersaale der „Centralhalle" die diesjährige, ordentliche Generalversammlung der Polytechnischen Gesellschaft" statt, die ½9 Uhr durch den Director Herrn Patronatsanwalt Sack eröffnet wurde. Derselbe ersuchte zunächst die anwesenden Mitglieder, sich zu Ehren der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder der Gesellschaft, welchen dieselbe immer ein treues Andenken bewahren werde, von den von den Plätzen zu erheben, welcher Aufforderung bereitwilligst entsprochen wurde. Durch Tod ausgeschieden sind folgende Mitglieder: Mechaniker Friedrich Wilhelm Ai, Schlossermeister August Chemnitz, Oberlehrer Hermann Diehe, Rathsbaudirector Dost, Rittergutsbesitzer Dr. Carl Heine, Stimmermeister Gustav Günther, Schlossermeister R. Kaiser, Klempnermeister Conrad Nagel, Posamentier August Oppermann, Expedient Heinrich Poppe, Schneidermeister August Quint, Kupferschmiedemeister F. W. Stand, und Schneidermeister C. F. Zieger.

Hierauf wurde in die „Tagesordnung" eingetreten. Punct 1 derselben betraf die „Vorlegung des Jahresberichtes". Da derselbe gedruckt in den Händen aller Mitglieder war, so wurde von einer Verlesung desselben Abstand genommen. Aus demselben sei Folgendes an dieser Stelle mitgetheilt: Herr Director Seyffert sah sich in Folge geschäftlicher Rücksichten genöthigt, sein Amt als Director niederzulegen, und wurde in Folge dessen eine Neuwahl der beiden Directoren erforderlich, die auf die Herren Patronatsanwalt O. Sack und Bankdirector Sauer fiel. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft betrug 569, und zwar 10 Ehrenmitglieder und 559 ordentliche Mitglieder. Die „Schriften der polytechnischen Gesellschaft" sind rüstig emporgeblüht. Auf die ausführlichen Mittheilungen über diese segensreichen Anstalten kommen wir noch zurück. Hier sei nur erwähnt, daß dieselben von 1097 Schülern besucht wurden.

Vorträge wurden in diesem Vereinsjahre von den Herren Elektrotechniker Max Lindner („Ueber den gegenwärtigen Stand der Blitzableiterfrage"), Dr. Heppe („Verwerthung gewerblicher und industrieller Abfälle"), Schuldirector Pache („Erziehung der Mädchen für den häuslichen Beruf"), Lehrer Kalb („Die Handfertigkeitsbestrebungen der Gegenwart"), Paul Illgen („Ueber Kochenmaschinen"), Schornsteinfegermeister Wiegner („Die Rauch- und Rußfrage ꝛc."), Prof. Braiack („Auer'sches Gaslicht und Magnesiumlicht"), Taubstummenlehrer Oberreich („Die Taubstummen im Gewerbeleben"), Dr. Pohlmeyer („Das neugriechische Handwerk und dessen Hebung"), Referendar Hermann Pilz („Der Betrug im Gewerbe"), Max Schmeißer („Ueber Gewitterprähferden"), Prof. Hasert („Der innere und äußere Bau der Insecten"), Controleur Schönherr („Betrachtungen über die Umdrehung der Erde"), Baurath Dr. Mothes („Das Kunstgewerbe im Dienste der Kirche") und Patentanwalt Otto Sack („Einrichtung, Wirkung und Kraftmessung der verschiedenen Kleinkraftmaschinen-Systeme") gehalten. Gewerbliche Excursionen wurden nach der Maschinenfabrik von Karl Krause in Crottendorf, dem Central-Schlacht- und Viehhof in Leipzig und der Zuckerfabrik in Markranstädt unternommen. Außerdem fanden ein Sommerfest und zwei „Familienabende" statt, an welchen Herr Rudolf Cronon über das Thema: „Wie amerikanische Frauen heirathen" sprach, und Herr Lehrer Schreiber Baumbach's „Samiel hilf" recitirte.

Die Commission für „Vorarbeiten zur Errichtung einer dauernden Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse", gebildet aus den Herren Sack, Hagemann, Martin, Perlitz und Pippig, hat das zu Bearbeiten gesammelte Material, bestehend aus einer großen Anzahl Jahresberichte anderer Vereine, Fragebogen und Berichten über die persönlichen Besichtigungen der dauernden Ausstellungen in Würzburg, Hannover, Kaiserslautern, Stuttgart, Karlsruhe und Nürnberg, durchgearbeitet, um hieraus einen bestimmten Plan des beabsichtigten Unternehmens festzustellen. Das Vermögen der Gesellschaft hat sich um 180,2 ℳ vermehrt und beträgt 52 402,94 ℳ.

Zu Punct 2 der Tagesordnung: Prüfung des Rechnungsabschlusses und Justification, gab Herr Decorateur Hanicke den Bericht der Revisionscommission, der sich durchaus anerkennend aussprach. Es erfolgte hierauf Dechargeertheilung.

Bei der folgenden Ergänzungswahl für die ausscheidenden Directorialmitglieder: Schuhmachermeister Kremer, Hofuhrmacher Trettbar, Klempnermeister Wilhelmy, Postsecretair A. Eckelmann, Bankdirector Sauer, Architekt Hagemann und Buchdruckereibesitzer Pries, wurden die genannten Herren wiedergewählt, und nahmen diese Wahl, soweit sie anwesend, dankend an.

Herr Director Sack gab noch Mittheilungen über die Betheiligung der Gesellschaft an der bevorstehenden Wettinfeier. Demnach werden 5 Delegirte mit der Fahne der Gesellschaft im Zuge vertreten sein. Außerdem soll durch freiwillige Beiträge eine Summe aufgebracht werden, welche der zu gründenden „Wettinstiftung" zufließen soll. Diese Stiftung hat die Tendenz, unbemittelten, strebsamen Handwerkern Unterstützung angedeihen, und sie Fach- und Gewerbeschulen besuchen zu lassen. Die Anregung dazu gab bekanntlich der Verbandtag der Gewerbevereine in Hainichen. Als Revisoren für das nächste Jahr wurden die Herren Schlossermeister Kohl, Decorateur Hanicke und Schornsteinfegermeister Wiegner gewählt, welche dankend acceptirten. Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde nach Verlesung des Protokolls durch Herrn Secretair A. Eckelmann die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

— Köln, 18. Mai. Die internationale Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf ist heute Mittag in Gegenwart der Spitzen der Civil- und Militairbehörden feierlich eröffnet worden.

— Hamburg, 18. Mai. Die Passagiere des Hamburger Dampfers „Rugia" übergaben dem Capitain desselben, Karstens, in Anerkennung der mühevollen Arbeit des prompten Gehorsams und des Wetteifers der Mannschaft bei Bewältigung des auf dem Schiffe ausgebrochenen Brandes 800 ℳ zur Vertheilung an die Mannschaft und sprachen gleichzeitig dem Capitain und den Officieren ihren Dank für die dabei an den Tag gelegte Aufopferung, Ruhe und Besonnenheit aus.

— München, 18. Mai. Die Ordnung des Trauerzuges zur Beisetzung der Leiche der Königin-Mutter ist folgendermaßen festgesetzt: Den Zug eröffnen der Platz-Major und zwölf reitende Gendarmen, es folgen die Livreebienerschaft, die höheren Schulen, die Bruderschaften, die Geistlichkeiten, das Domcapitel, alsdann der mit 8 Pferden bespannte Leichenwagen, rechts und links begleitet von Hatschier-Garden und Edelknaben. Hinter demselben schreiten der Prinz-Regent und die Fürstlichkeiten, ferner eine Abtheilung des dritten Artillerie-Regiments „Königin-Mutter", die Minister, das Officierscorps und die höheren Beamten aller Ministerien, die städtischen Collegien und die Vertreter der Wohlthätigkeitsvereine. Den Abschluß bildet eine Abtheilung Infanterie. — Die Leiche wird heute Abend 6½ Uhr nach Füssen und von da per Bahn hierher transportirt, wo dieselbe um 1 Uhr Nachts eintrifft. Der Sectionsbefund hat völlige Zerstörung der edlerem Innentheile ergeben.

— Wien, 17. Mai. Es ist nicht vielen Buchhandlungen vergönnt, das Centenarium ihres Bestehens feiern zu können, und so mag es immerhin anzumerken sein, daß im September d. J. die Wallishauser'sche Hofbuchhandlung einen solchen Gedenktag zu begehen sich anschickt. Sie wurde im Geburtsjahr der großen französischen Revolution, im Jahre 1789, von J. Wallishauser gegründet, nach dessen Ableben von seinem Sohn und später von der Wittwe dieses Sohnes fortgeführt, ging dann an ihren langjährigen Geschäftsführer Klemm über und gelangte endlich an ihren gegenwärtigen Inhaber Künast. Die Firma aber ist bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben, was ja hat sogar seit mehr als 50 Jahren ihr Geschäftslocal (das alte Schrannengebäude am Hohen Markt) nicht gewechselt. Die Specialität ihres Verlags war lange Zeit hindurch die österreichische dramatische Production. Wallishauser verlegte zuerst die Schöpfungen Grillparzer's und dann die Werke der meisten localen Dramatiker, eines Nestroy, eines Elmar, eines Berg ꝛc. Der jetzige Firmaträger hat aber noch eine weitere Specialität cultivirt und nahezu monopolisirt, die Jagd-Literatur, speciell die jagdschriftstellerischen Arbeiten des verewigten Kronprinzen Rudolf sind in seinem Verlage erschienen.

— Wien, 18. Mai. Der politische Verein „Wahrheit" ist in Folge agitatorischer Thätigkeit im socialistischen Sinne, welche geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und die gesellschaftliche Ordnung zu gefährden, bis auf Weiteres durch einen polizeilichen Erlaß sistirt.

— Wien, 18. Mai. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht folgende Mittheilung eines Naturfreundes: In der Vogelwelt Wiens zeigen sich im Laufe dieses Frühjahrs einige auffällige Erscheinungen. Die Krähen sind aus dem Prater verschwunden; wo sie sonst jahraus jahrein in großen Schaaren zu treffen waren, sieht man kaum hie und da ein einzelnes Exemplar über die Auen streifen. Da ihre Nißbäume, die hohen Schwarz- und Silberpappeln, noch sämmtlich vorhanden sind, so ist diese Erscheinung ziemlich räthselhaft. Sollten ihnen die Neubauten schon zu nahe gerückt sein? In den Straßen läßt sich das laute Tschirri-Tschirri der Mauerschwalben vernehmen, als ob unsere Vaterstadt schon ein Dorf wäre; auch die schlanken Linien der Segler zeigen sich über dem Wienflusse, während die früher einheimische Blutschwalbe ein seltener Gast geworden ist. Und nun unser Spatzenvolk! Schier zahllos ist seine Menge, und wohlgemerkt, es ist noch nicht einmal die erste diesjährige Hecke flügge! Wohin soll das führen? An der Verfärbung merkt man, daß nur junges, vorjähriges Gesindel sich da auf dem Pflaster neckt und im Stadtpark herumtreibt. Ist es blos Wohnungsnoth oder verschlechtern sich auch ihre socialen Verhältnisse derartig, daß der Spatzenjüngling erst in späteren Sommern dazu kommt, sich einen eigenen Herd zu gründen?

— Aus Lemberg wird berichtet: Die Leiche des Grafen Potocki wird nach Lancut in Galizien überführt und in der Familiengruft beigesetzt werden. Der Landesausschuß beschloß eine Trauerkundgebung und wird an dem Leichenbegängnisse theilnehmen. Von den Kindern Potocki's weilt nur der Reichsraths-Abgeordnete Graf Roman Potocki in Paris. Der jüngste Sohn Graf Joseph Potocki und die Töchter Gräfin Branicka und Gräfin Tyszkiewicz befinden sich bereits auf dem Wege dahin.

— Paris, 18. Mai. Der Präsident Carnot hat das Decret unterzeichnet, durch welches die Einrichtung einer Tombola genehmigt wird, deren Reinertrag bestimmt ist, eine Anzahl Lehrer von Industrie- und Ackerbauschulen, sowie Arbeiter, Unterofficiere, Soldaten und Marinemannschaften aus der Provinz zum Besuche der Ausstellung nach Paris kommen zu lassen.

— Paris, 18. Mai. Der Minister des Aeußern, Spuller, beauftragte den Gesandten in München, Barrère, dem Prinz-Regenten das Beileid des Präsidenten Carnot und der französischen Regierung anläßlich des Todes der Königin-Mutter Marie auszudrücken.

— Marseille, 18. Mai. Heute fand eine heftige Explosion an Bord des Dampfers „Eugene Péreire" und zwar im Kohlenraume statt, wo eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigt war; vier von ihnen wurden schwer verletzt.

— Vom eigenen Bruder erschossen. Aus London wird geschrieben: James Smith, Redacteur des „Republican", einer täglich erscheinenden Zeitung in Springfield, Massachusetts, kam unlängst nach seiner nächtlichen Arbeit Morgens früh nach Hause, öffnete mit dem Nachtschlüssel die Thür und ging in sein Zimmer, als sein Bruder, im Wahn, es sei ein Dieb im Hause, aus seinem Zimmer stürzte und mit einem Revolver auf den vermeintlichen Eindringling feuerte. Smith fiel zu Tode getroffen zur Erde.

— Brüssel, 17. Mai. In den Antwerpener Kunstkreisen findet das traurige Schicksal eines jungen Malers allseitige Theilnahme. Vor drei Jahren besuchte derselbe eine ihm befreundete Familie; als er mit dem Haushündchen spielte, biß ihn das Thier in die Wange. Man wusch die Wunde und brachtete sie nicht weiter; am folgenden Tage war der Maler wieder in demselben Familienkreise; abermals biß ihn der Hund in den Schenkel; der Hausherr züchtigte das Thier und schlug es, als es wütend gegen ihn selbst ansprang, nieder. Der Hund wurde sofort von zwei Thierärzten untersucht; der Eine erklärte, es sei keine Spur von Hundswuth vorhanden, der Andere wollte sich nicht bestimmt aussprechen. Aus Vorsicht reiste der junge Maler sofort nach Paris und ließ sich von Herrn Pasteur behandeln. Drei Jahre verstrichen; der Maler befand sich wohl und lebte seiner Kunst. Da traten plötzlich vorgestern Nacht die ersten Zeichen der Hundswuth bei ihm auf und seit gestern ist er rettungslos verloren.

— Brüssel, 17. Mai. Der belgische Minister des Auswärtigen, Fürst von Chimay, seit Jahren Wittwer, tritt wieder in den Ehestand. Er heirathet, wie die heutige „Bie mondaine" berichtet, eine Brasilianerin, Frl. De Barrendiarna, eine Nichte des brasilianischen Gesandten Grafen von Billeneuve am belgischen Hofe. Fürst von Chimay, welcher sehr reich ist, ist ein bedeutender Musiker und macht ein großes Haus; Musiker und Künstler finden stets bei ihm ein gastliches Heim.

— Die Auslieferung des Fürsten Sulkowski wird ohne Schwierigkeiten vor sich gehen. Der „Neuen Züricher Zeitung" wird nämlich aus Bern gemeldet: Nachdem die Identität des entführten Wiener Fürsten Sulkowski durch die Züricher Polizei festgestellt worden ist, steht dessen Zurückbringung nach Wien nichts im Wege. Dieselbe kann durch die Züricher Behörden angeordnet werden. Einer diplomatischen Vermittlung bedarf es nicht.

— Von der Insel Pitcairn wird aus Falmouth, den 10. Mai, gemeldet: Capt. Smith von der Bark „Firth of Clyde", von San Francisco hier angekommen, berichtet: Am 9. Februar, 28 Tage nach der Abfahrt vom Golden Gate, drehten wir unweit Adamstown, auf der Insel Pitcairn, bei, worauf der erste Beamte M'Coy und 5 Mann in ihrem Walfischboot an Bord kamen. Sie brachten Kürbisse, Cocosnüsse, Bananen, Ananas, Eier und einen hübschen Blumenstrauß mit, auch schickte Frau M'Coy ein halbes gekochtes Huhn und ein Stück von einem aus süßen Kartoffeln und Mais bereiteten Pudding für den Mittagstisch des Capitains mit. Wir hatten die größte Mühe, sie zu überreden, daß sie etwas von uns annahmen, da es ihr Sabbath war. Sie feiern nicht den ersten, sondern den siebenten Tag der Woche, weil das vierte Gebot das so bestimmt. Das einzige, was M'Coy annehmen wollte, war etwas Wein für das Abendmahl und einige Arzneien. Wir gaben ihnen die neuesten englischen und amerikanischen Zeitungen, die sie mit Dank annahmen; namentlich waren ihnen religiöse Bücher willkommen. M'Coy hielt Gottesdienst an Bord ab, wobei eine Anzahl der Moody und Sankey'schen Gesänge gesungen wurden. Augenblicklich leben 117 Personen, 45 männliche und 72 weibliche, auf der Insel, darunter 38 Kinder. Alle waren bei guter Gesundheit. Die Insulaner nehmen reges Interesse an den Ereignissen der Außenwelt und wissen namentlich in der amerikanischen Politik gut Bescheid. Die Wahl des Präsidenten Harrison war ihnen bekannt. Nach zweitägigem Aufenthalt fuhren die Leute wieder ans Land.

— An einem Wort gestorben. Aus New-York, 13. dss., wird per Kabel gemeldet: „Mr. Washington Irving Bishop, der bekannte Gedankenleser, wurde gestern in Lamb's Club inmitten eines Versuchs, ein Wort zu errathen, welches sich ein anwesender Herr gedacht hatte, plötzlich von hysterischer Katalepsie befallen. Er wurde unverzüglich zu Bett gebracht, erholte sich aber bald und nahm sein Experiment wieder auf. Um 4 Uhr Morgens erlitt er einen neuen Anfall von Katalepsie und trotz der Anwendung elektrischer Batterien verschlimmerte sich sein Befinden und gegen Mittag gab er seinen Geist auf.

Blitzableiter

empfiehlt

Oscar Schöppe, Leipzig,

Großherzogl. Sächs. Hoflieferant.

Patent. Grudeofen Patent.

Plagwitz, Albertstr. 46. Leipzig, Katharinenstr. 16.

Am Sonntage Dom. Cantate wurden aufgeboten.

Thomaskirche:

1) H. O. Buschendorf, Kaufmann hier, mit M. L. Gelbrich, Standesbeamtens, Orts- und Friedensrichters in Altmittweida Tochter. 2) J. D. O. Keilitz, Schreibmaterialwaarenhändler in Gohlis, mit E. A. Mühler, Schlossermeisters in Grimma Tochter. 3) H. G. Becker, Schlosser hier, mit A. E. Pickel, Zimmerers hier hinterl. Tochter. 4) G. L. E. Schlack, Fleischer in Halle a. S., mit E. A. Gümel, Gastwirths hier hinterl. Tochter. 5) J. D. J. Schattinger, Brauer in Gohlis, mit A. M. E. Heinrich, Instrumentenmachers hier hinterl. Tochter. 6) H. Petzold, Handarbeiter hier, mit E. Stangrus, Handarbeiters in Reinlichsnau Tochter. 7) H. J. Kuth, Fabrikarbeiter hier, mit A. A. Rüdiger aus Connewitz. 8) J. F. E. Buch, Schneider hier, mit J. H. Auerbach, Kistenfabrikanten hier hinterl. Tochter. 9) E. Büchner, Schuhmacher hier, mit M. E. verw. Schimmel geb. Pitz aus Eilenburg. 10) H. Beckmann, Sergeant im 10. Infanterie-Regiment Nr. 134, mit J. E. A. Erdbeer, Gendarmens aus Pewitz Tochter. 11) G. F. H. Böttcher, Handarbeiter hier, mit E. A. verw. Dißnowski, geb. Sommer aus Großzuterstorf. 12) J. Finsterbusch, Oberlehrer in Werdau, mit M. E. G. Gräßer, Kaufmanns hier hinterl. Tochter.

Nicolaikirche:

1) F. H. Händel, Restaurateur und Fleischermeister in Marienberg, mit H. M. Kunze, Fuhrmanns Tochter in Marienberg. 2) R. A. Lorenz, Handarbeiter hier, mit M. A. verehl. gew. Czacharowski geb. Jglinski hier. 3) F. H. Thomas, Maurer hier, mit A. A. Spiegel, Maurers hier Tochter. 4) E. G. Lindner, Marktheifer hier, mit E. E. verehl. gewes. Quitzsch geb. Fritzsche. 5) O. J. J. E. Clarus, Buchhändler hier, mit A. C. Hildner, Zimmermeisters hinterl. Tochter hier. 6) J. F. E. Heise, Kellner hier, mit R. Guckuck, Handarbeiters in Sonneborn Tochter. 7) F. H. Schilling, Kaufmann hier, mit M. Löwe, Restaurateurs in Berlin hinterl. Tochter. 8) F. J. H. Kohlmann, Silberarbeiter hier, mit L. M. Schmidgen, Handarbeiters in Dresden hinterl. Tochter. 9) B. E. Brunner, Klempnermeister hier, mit B. J. E. Saupe, Seminar-Oberlehrers in Grimma hinterl. Tochter. 10) H. F. W. Sommer, Marktheifer hier, mit W. Th. E. Fritzsche, Zimmerers in Altenburg bei Naumburg hinterl. Tochter.

Matthäikirche:

1) M. P. Grüner, Kaufmann hier, mit M. L. Stetefeld, Rentiers hier Tochter. 2) J. G. Winther, Schankwirth hier, mit C. Lammerich, Fuhrunternehmers in Mülheim bei Köln hinterl. Tochter. 3) C. H. Wollrath, Eierhändler hier, mit J. A. A. Grunewald, Marktheifers hier hinterl. Tochter. 4) J. A. Reichelt, Gendarm bei der Königlichen Polizei-Direction in Dresden, mit J. T. geschied. Reichmeister, geb. Mehnert hier. 5) H. O. Scherffig, Schuhmann hier, mit C. E. Kraft, Landwirths in Alt-Wildungen hinterl. Tochter. 6) C. F. W. Rosenbaum, Agent hier, mit J. C. Dögell, Privatmanns in Plauen i/B. Tochter. 7) F. H. Arnold, Schuhmacher in Thekla, mit M. T. Seifert, Webermeisters in Zschopau Tochter. 8) P. H. Meirich, Schuhmacher hier, mit H. L. Rabrisch, Grenzobercontrolears in Klingenthal hinterl. Tochter. 9) A. E. Kunzmann, Cigarrenmacher hier, mit E. M. Oehler, Productenhändlers in Eutritzsch Tochter. 10) H. B. Lunath, Glaser hier, mit W. M. Holte, Schuhmachermeisters in Düben hinterl. Tochter. 11) T. H. C. Hoyne, Tischler hier, mit L. A. verw. Winkler gesch. gewes. Förster geb. Umbreit hier. 12) C. F. W. Reinsch, Marktheifer hier, mit J. E. Thron, Handarbeiters hier Tochter. 13) J. F. A. Pflichtenhöfer, Schlosser hier, mit E. A. Zeise, Sattlers in unbekannter Abwesenheit Tochter. 14) A. H. Hornschein, Geschirrführer hier, mit E. S. verw. Krenz geb. Kuhnert hier.

Petrikirche:

1) F. C. Schickentanz, Bierschröter hier, mit F. L. verehl. gewes. Riesel, geb. Harnisch hier. 2) W. B. Böttiger, Glaser hier, mit M. A. Dietze, Handarbeiters in Gohlis hinterl. Tochter. 3) J. O. Peschel, Portefeuillearbeiter hier, mit A. H. A. Wagner, Schriftsetzers hier hinterl. Tochter. 4) G. R. R. Hartmann, Droguist hier, mit M. Junghähnel, Cassen-Assistents beim Armenamte hier Tochter. 5) C. H. Schubert, Handarbeiter hier, mit A. W. Th. Herz, Handarbeiters in Altleben hinterl. Tochter. 6) G. E. L. Weber, Apotheker hier, mit J. C. Reitzsch, Privatmanns hier hinterl. Tochter. 7) W. W. Probst, Handlungscommis hier, mit A. B. Dietze, Stellmachers hier Tochter. 8) F. G. P. Stockmann, Schlosser hier, mit E. G. D. J. Jakob, Schneidermeisters in Muchenreuth hinterl. Tochter. 9) C. P. Schmutzer, Buchbinder hier, mit B. M. Wolf, Kohlenmessers in Brandis Tochter. 10) E. F. C. Rennenberg, Schieferdecker hier, mit M. A. Th. Handrock, Stellmachermeisters in Kösen hinterl. Tochter. 11) J. O. Bohne, Schmied hier, mit A. O. verw. Graupner geb. Wüttenbecher hier.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

E. W. Polz (Expedition des Leipziger Tageblattes) Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Magdeburger Steinweg.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Grimmaische Straße 1).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und Leipzig-Reudnitz sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beisorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) von 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung. Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Centralhalle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugansichtsstäbe, Reiserouten, Billetpreise, Reisegerichtsangelegenheiten, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Stage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Senckenbergbau), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fuchs, Querstraße 1. Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Wiederverkauf und Commissionshaus vom

[illegible] Stadtgemeinde, für Stiftung und Stadtgeschäfte von bei Nachtrage.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 20. August bis 25. August 1888 verfallenen Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Ausgabe der Grabstellen auf vorzubachten Friedhöfen sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7½ Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Büchersplatz). Vorlegung von Waarenschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7b und Goetzenstraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"). Lohrstraße 8 (früher in Reudnitz). Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die entlassenen Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Beamtenwitwen 2c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen, Brüderstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hohestraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Möckern (Lange Straße 25): Poliklin. für Nervenkranke, Montags und Mittwochs von 9—10 Uhr, Mittags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweitige Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Kunstverein geöffnet von Vormittags 12 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Gewandhaus zu haben.

Zel Brecht's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, 1. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 26, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Gebäude des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganze Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Schlachten-Panorama. Rossplatz. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten. Wintergarten heut, täglich geöffnet. Schützenhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (via à via Börse).
2. „ „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ „ Scheffelbergstraße 28.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schützenstraße 15 (b. Bürgerschule).
Stadt Rom.
Neues Theater.
Altes Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 11.
4. „ „ Nürnberger Str. 50.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Oeffingstraße 29.
8. „ „ Eutritzscher Str. 3.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 35.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Entr. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ b. Westfr. 59 (Blüthner's Fabr.).
„ der Sebastianstraße Nr. 5.
„ „ Thomasmühle.
„ dem Tauchaer Thorhause.
„ „ Dresdner Thorhause.
„ „ Waschineth. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

DANNEMORA-WERKZEUGGUSSSTAHL, alle Sort. DEUTSCH. STAHLE, STAHLBLECHE, STAHLDRAHT, *COMPRIM. BLANKE STAHL- U. EISENWELLEN ETC.* sowie sämmtl. Artikel des GRUSONWERKES, Magdeburg-Buckau, bei **EDUARD DÜNKELBERG,** LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19, Permanente Lagerbestände ca. 300,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Alleinverkauf
der Werkzeuge von J. E. Reinecker, Chemnitz,
bei Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstr. 19.

Vertreter von Sombart's
neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummiwaaren-Bazar
Gummi-Wäsche, Gummischuhe, Regenröcke
Jet-Schmuck-Sachen und Kinderspielzeug.
10 Petersstrasse 10.

Stöcker & Co. (Inh. Aug. Zierfuss), Elektrotechn. Fabrik, Leipzig, Emilienstrasse 44, empfehlen sich zur sachgemässen Installation von **Haus- u. Hôtel-Telegraphen-, Telephon- und Mikro-Telephon-Anlagen. Sicherheits- u. Alarm-Anlagen** f. Fabriken, industr. Etablissements etc. Beste Referenzen über ausgef. Anlagen.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme". (Referenzen: Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut). **Schumann & Koeppe,** Mittelstrasse 7.

Gummi-Wasserschläuche in nur guten Qualitäten bei **Arnold Reinshagen,** Bahnhofstr. 19, Ecke Büchersplatz.

Sämmtliche Gummiwaaren empfiehlt **2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg,** 2 Bahnhofstrasse 2.

Frau Flora Hormann-Knauer,
Leipzig, Nürnberger Strasse Nr. 8, parterre und 1. Etage (Ecke der Johannesgasse).
Erstes und grösstes Special-Geschäft für Spiekel-Corsets, Leibbinden und Damenbedarfsartikel.

Versand-Geschäft Mey & Edlich.
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz

Neues Theater.

Montag, den 20. Mai 1889.
128. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun).
Anfang ½7 Uhr.

Aida!
Oper in 5 Acten. Text nach Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz. Musik von Giuseppe Verdi.

Personen:

Der König . . . . . Herr Gerngg.
Amneris, seine Tochter . . . . . Fr. Moran-Olden.
Aida, äthiopische Sclavin . . . . . Fr. Schumann-Heinck.
Radames, Anführer der Leibwachen . . . . Herr G. Lederer.
Ramphis, Oberpriester . . . . . Herr Köhler.
Amonasro, König von Aethiopien u. Vater Aida's Herr Scheiper.
Eine Priesterin . . . . . Frl. Rothauser.
Ein Bote . . . . . Herr Degen.
Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Soldaten, Sclaven, Gefangene Aethiopier. Volk. Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen.

Die Tänze und Gruppirungen arrangirt vom Balletmeister J. Gollmeth, ausgeführt von Frl. Fiedig, Frl. Dinges und dem Corps de Ballet. Nach dem 2. und 4. Act finden wegen der scenischen Vorrichtungen längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 60 Pf. zu haben.

Opern-Preise.

Parterre: 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet: 4 ℳ. II. Parquet: 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im Parterre und Balkon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ. Mittel-Balcon: Mittel-Reihen 4 ℳ. Mittel-Balcon: Hinter-Reihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. 40 ₰. Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Amphitheater: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. II. Rang: Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. II. Rang: Stehplatz 1 ℳ. III. Rang: Mittelplatz 75 ₰. III. Rang: Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, Vor-Verkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Dienstag, den 20. Mai 1889. 129. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün): **Goethe's Faust,** I. Tagwerk. Anfang 6 Uhr.

Altes Theater.

Geschlossen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 N. — 12,30 N. — 3,30 N. — *6,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (bis Freiberg). — *11,50 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5,30 fr. — 8,50 N. — 11,30 N. — 3 N. — 8,50 N.

C. Linie Leipzig-Geithain-Wurzen-Riesa: 5,45 fr. — 9,10 N. — 12,40 N. — 2,35 N. — *6,29 N. — 6,40 N.

D. Linie Leipzig-Gössnitz-Glauchau-Chemnitz: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 N. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

E. Linie Leipzig-Gössnitz-Ronneburg-Gera: 4,48 fr. — *6,50 fr. — 9,10 N. — 12,30 N. — 3,30 N. — 6,40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3,58 fr. — 8,29 N. — 10,39 N. — 12,47 N. — 4,28 N. — 8,8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,10 fr. — 6,25 N. (bis Wurzen). — 7,35 N. — *8,40 N. — 11,25 N. — 11,45 N. (bis Wurzen). — 3,5 N. — *6,15 N. — 7,10 N. — *10,11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,20 N. — 9,48 N. — 11,55 N. — 2,15 N. — 4,55 N. — 8,30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz: 8,28 N. — 2,52 N. — 4,40 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,20 N. — 8,37 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4,22 fr. — 7,15 N. — *9,5 N. — 11,5 N. — 1,40 N. — *5,30 N. — 6 N. — *9,5 N. — 11,30 N. (Anschluß in Bitterfeld bis Berlin).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4,22 fr. — 7,15 N. — *9,5 N. — 1,40 N. — 6 N. — *9,5 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4,22 fr. — 12 N. — 5,45 N. 9,25 N. — 11,34 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,30 fr. (nur bis Halle). — 6,35 fr. — 8,58 N. (nur bis Halle). — 9 N. — 10,5 N. (nur bis Halle). — *11 N. — 12,25 N. — 2 N. — 3,30 N. (nur bis Halle). — 4,45 N. — 6,30 N. (nur bis Halle). — 7,40 N. — 7,50 N. (nur bis Halle). — *9,56 N. — 11 N. (nur bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5,10 fr. — *7,25 N. — 9,55 N. — *11,30 N. — 1,40 N. — *5,3 N. — 5,50 N. — 9,22 N. (bis Erfurt). — *10,50 N. — 10,56 N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Reichsgrenze-Saalfeld-Probstzella: 6,43 fr. — 12,5 N. — 4,11 N. — *8,5 N. — 10,15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Kalbitz-Cottbus-Guben-Sorau bez. Kohlfurt-Sagan-Glogau: 6,30 N. — 11,50 N. — *1,59 N. — 6,40 N. (nur bis Taucha). — 7,30 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Goldwitz: 8,25 fr. — 10,20 N. — 4 N.

B. Linie Reichsgrenze-Saalfeld-Probstzella: 7,8 fr. — 12,28 N. — 4,34 N. — *8,21 N. — 10,38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,58 fr. — 6,20 fr. (von Altenburg). — 7,52 N. — *9,10 N. — 10,33 N. — 12,55 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — *8 N. — 9,57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9,57 N. — 11,59 N. — 2,36 N. — 5,45 N. — 11,36 N.

C. Linie Wurzen-Geithain-Leipzig: 7,52 N. — 9,22 N. — 1,18 N. — 4,50 N. — 6,51 — 9,34 N.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gössnitz-Leipzig: 7,52 N. — 10,33 N. — 12,55 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gössnitz-Leipzig: 7,52 N. — 10,33 N. — 12,55 N. — 4,6 N. — 6,51 N. — 9,57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4,38 fr. — 12,17 N. — 6,2 N. — 9,42 N. — 11,41 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,14 fr. — 6,10 N. (von Wurzen). — *6,20 fr. — 9,21 N. — 10,24 N. (von Wurzen). — *10,34 N. — 11,10 N. — 2,58 N. — 5,22 N. — 9,2 N. — *9,29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7,49 N. (von Nossen). — 11,53 N. — 4,11 N. — 6,54 N. — 9,46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7,2 fr. — 11,59 N. — 6,4 N. — *9,20 N. — 10,16 N. (von Geithain nur an Sonn- und Festtagen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3,54 fr. — 10,13 N. — *11,42 N. — 2,29 N. — 5,21 N. — *5,35 N. — 9,10 N. — *11,14 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 7,50 N. — 10,13 N. — 2,29 N. — 5,35 N. — *11,14 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4,5 fr. — 5,29 fr. (von Halle). — 6,43 (von Schkeuditz). — 7,44 N. (von Halle). — *8,11 N. — 9,34 N. (von Halle). — 11,5 N. — 12,44 N. (von Halle). — 2,35 N. — 4,24 N. (von Halle). — *5,45 N. — 7,29 N. (von Halle). — 8,6 N. — 9,49 N. — *11,24 N. — 12,4 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4,45 fr. — 6,5 fr. (von Corbetha). 7,20 N. (von Erfurt). — *9,43 N. — 10,55 N. — 1,37 N. — 5,33 N. — *5,48 N. — 6,53 N. (nur Sonntags von Leipzig). — 8,55 N. (nur Sonntags). — *9,40 N. — 11,42 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6,31 fr. (von Gera). — 8,29 N. — 10,45 N. — 4,37 N. — *8,21 N. — 9,25 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig bez. Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Kohlfurt-Falkenberg-Leipzig: 5,31 N. (nur von Taucha). — 7,5 N. (von Falkenberg). — 12,21 N. — *8,40 N. — 7,52 N. (von Taucha). — 9,48 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

J. Newburg's
Patent-Waschmaschine
D. R. Patent No. 32259.
Ueberraschend in ihren Leistungen.
Unentbehrlich für jeden Haushalt.

Prospecte mit Angabe höherer Käufer kostenlos.

Bemerkung.
* Nur die mit der nebenstehend abgedruckten Fabrikmarke versehenen Maschinen sind echt und bitte ich, Nachahmungen zurückzuweisen. **J. Newburg.**

Wäsche-Wringmaschinen.
Einfachste Construction, beste Qualität.
Patent-Wäscherollen,
den Raum einer Commode einnehmend.
Emil Wilbrand, Markt 17, Königshaus.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Vollständige Küchen-Einrichtungen.

Wilh. Consmüller & Co.
TAPETEN & PAPIERSTUCK
5 Schillerstrasse 5.

Zum Bepflanzen des Gartens
offerire:
10 000 Rosen, in Töpfen
zum Theil jetzt schon mit Knospen, in den besten Remontant-, Thee-, Bourbon-, Noisette- und Bengal-Sorten in hochstämmigen, halbstämmigen und niedrigen Exemplaren zu äußerst billigen Preisen. Ich garantire für das gute Fortkommen sämmtlicher von mir gekauften Rosen.
Große Vorräthe sämmtlicher **Teppichbeetpflanzen, blühender Gruppenpflanzen und Blattpflanzen für den Garten,** wie Geranium, Fuchsien, Petunien, Verbenen, Blüthenbegonien, Lobelien, Heliotrop, Ageratum 2c. Desgl. von Stauden für den Garten, Schlingpflanzen, wie Clematis, Epheu, Wildwein 2c.
Enorme Vorräthe von Lorbeerbäumen
in Kronen- und Pyramidenform, in nur tadellosen Exemplaren in allen Größen, das Paar von 20 Mark an.
Solitair-Pflanzen für Rasenplätze.
Meine Gärtnerei in Leipzig-Reudnitz, an der Zweinaundorfer Straße, nur 3 Minuten von der Endstation der Pferdebahn entfernt, bietet durch die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit meiner Culturen den geehrten Gartenbesitzern Gelegenheit, an einer Stelle ihren Bedarf decken zu können.
Auf Wunsch geschieht das Pflanzen durch mein Personal.
J. C. Hanisch, Königl. Sächs. Hoflieferant,
Leipzig-Reudnitz-Anger, an der Zweinaundorfer Straße, 3 Minuten von der Endstation der Pferdebahn.

Pa. Holländ. Torfstreu
in feinster faserreicher, sandfreier, trockener Qualität liefern in Doppelladungen franco jeder Bahnstation
H. C. Broberg & Semke, Magdeburg,
Düngemittel und Futterartikel en gros.

Herren-Wäsche
Nur eigenes solides Fabrikat. | Catalog gratis und franco.
Oberhemden Stck. von ℳ 3—. | **Lein. Kragen** Dtzd. von ℳ 4.50. | **Chemisettes** Stck. von ℳ 0.50.
Nachthemden Stck. von ℳ 2.50. | **Manschetten** Dtzd. von ℳ 4.50. | **Cravatten** Stck. von ℳ 0.25.
J. Danziger, Grimm. Str. 5.

Milchkühl-Apparat, haltbares und leistungsfähiges Fabrikat in 3 Größen,
Rotirbutterkneter in 3 Größen,
Lefeld's Rotirbutterfässer, horizontale und verticale,
Atmosphärische **Buttermaschine** in 5 Größen,
Milchtransport-Kannen, patentirt, Milchstangen,
Milchmeßkannen, Milchkübel,
Melkgelten (Alles gut u. haltbar verzinnt), emaillirte **Wasserständer,**
Wasser-Eimer, Kaffee-Geschirr,
Flaschen-Füll-Apparate zu 2, 3, 4 und 6 Hebern,
Flaschen-Korkmaschine, solid und kräftig gebaut,
Flaschenspül-Maschine für Handbetrieb,

Kaffee-Service in Porzellan von 3 ℳ an,
Porzellan-Speise-Service zu 6, 12, 18 und mehr Gedecken,
Fayence-Wasch-Garnituren, 5theilig, von 5 ℳ an,
Bier-Service in Glas und Steingut,
Krystall-Weingläser, gut sortirt,
Schwedische Frühstücks-Menagen, große Auswahl,
Steingut-Wasser-Eimer,
Steingut-Salz- u. Mehlmesten
Universal-Reibmaschinen in 5 Größen von 2.25 ℳ an,
Emaillirte Toiletten-Eimer in reicher Auswahl,

Zimmer-Ventilatoren in solider Ausführung,
Kleiderhalter in Holz oder Eisen zum Hängen oder Stellen,
Eiserne Spucknäpfe mit oder ohne Deckel,
Verstellbare Wäsche-Körbe für das Schlafzimmer,
Serviettenpressen, stark u. solid gearbeitet,
Wäschetrocken-Gestelle z. Hängen od. Stellen, gr. Auswahl,
Brodschneide-Maschine, gut u. vortrefflich im Schnitt,
Brodhobel, verstellbar,
Familien-Feder-Waage mit Emaille- und Porzellan-Zifferblatt,
Spiritus-Kaffee-Brenner in 3 Größen,

empfiehlt in reicher Auswahl, nur bestes, solides Fabrikat, laut illustrirtem Preis-Courant unter Garantie
Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstrasse 15.
Specialität: Vollständige Küchen-Ausstattungen.

Oberhemden
à Stück 3 ℳ und 3.50 ℳ
3fach feinster Einsatz, vorzüglicher, kräftiger Normalstoff, sauberste Arbeit.
Oberhemden
à St. 4 ℳ und 4.50 ℳ,
ganz vorzügliche Qualitäten.
Oberhemden
à St. 5 ℳ.
Prima-Qualität, mit doppelten Seitentheilen, in jeder Beziehung das Beste.
Oberhemden nach Maass,
30—33 ℳ per ½ Dtzd. incl. Sticken und Wäsche, Unübertreffliche Qualität und Sitz.
Ich liefere zuerst Probehemd.
J. G. Eichler,
15 Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

Pianinos,
Auswahl 40 Instrumente, 10 Fabriken, neue kreuzs. Pianinos, Flügel 400—1500 ℳ
Gebr. Pianinos 375—890 ℳ, Pianoforte 75—150 ℳ, Flügel v. Blüthner zu 650 ℳ
Harmoniums zu 360—500 ℳ
Abzahlung v. 20 ℳ an. — Vermiethung.
Pianoforte-Magazin
R. Bachrodt, Reichsstr. 11, II.
Vertreter v. Kupfer u. Berlin, Königl. Hofl.

Wiederverkäufern u. Colporteuren
geben
Wettiner-Medaillen
zum Vertrieb billigst ab
Thieme & Fuchs, Neumarkt.

Reizende Geschenke,
schönster Zimmer- und Salonschmuck,
Künstliche Pflanzen,
höchst naturgetreu nachgebildet,
Blumenkörbe, Blumenbouquets, Malerbouquets,
geschmackvoll arrangirt,
Hutblumen
in größter Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen im Detail empfiehlt die Kunstblumen-Fabrik von
Oskar Jope,
Leipzig, Markt, Rathhausgewölbe 4.

Petersstraße Nr. 15.

Jean Bonnell

Hohmann's Hof,

empfiehlt in seiner **Detail-Abtheilung** zu billigsten Preisen:

Normal-Unterzeuge, System Prof. Dr. Jäger.
Reform-Unterzeuge, System Dr. Lahmann.
„Handschuhe“ für Damen, lang, von 30 Pfg. an.
Socken — Strümpfe etc.,
Zeulenrodaer und Sächsisches Fabrikat.
Meine Verbindungen mit ersten Fabrikanten gestatten mir, den Artikel
Sächsische Strumpfwaaren
zu ganz besonders billigen Preisen abzugeben und mache ich hierbei besonders auf den von mir unter „No. 1000“ gefertigten Strumpf aufmerksam, welcher bei bester Garn-Qualität in nur echten Farben geliefert wird.
„Garantirt echt schwarze Strümpfe“
für Damen und Kinder.
Schuhe, Jäckchen, Häubchen, Kleidchen in bestem deutschen und schweizer (Handarbeit) Fabrikat.

Corsets, ca. 60 Sorten von 60 ₰ bis 30 ℳ in nur besten Stoffen und Façons.
Besonders empfehlenswerth die von mir als Specialität gefertigte Façon
„Maria Antoinette“.
Dieses Corset ist durch seinen bequemen, den Körperformen sich anschmiegenden Sitz, vor Allem durch seine richtige Hüft-Form, allen bisher gebräuchlichen Façons überlegen.
Ziegler's pat. Uhrfeder-Corsets, besonders für starke Damen geeignet.
Gestrickte Gesundheits-Corsets, nach ärztlicher Vorschrift von 2.50—5.50.
Spitzen — Stickereien — Hauben — Tücher — Schürzen
und Kinderkleidchen besonders preiswerth.
Tricotkleidchen — Schärpen — Kinderhütchen.
Kragen — Rüschen — Schleifen etc.
Gardinen, seidene Bänder.
Kinderlätzchen — Kinderkragen — Kinderjäckchen.
Neuheit! Cretonne-Schlipse, 10 u. 15 Pfg.

Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch
Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.

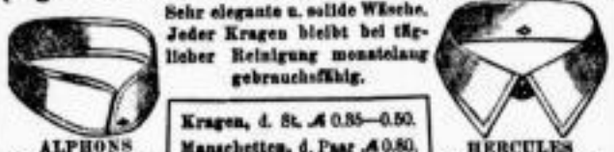
Mey's Stoffkragen und **Manschetten** sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und **Manschetten** werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt deshalb immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

HERZOG III Dtzd. M. 0,85. | FRANKLIN III Dtzd. M. 0,80. | LINCOLN B Dtzd. M. 0,55. | WAGNER III Dtzd.-Paar M. 1.20.

Mey's Lithoid-Wäsche

(sogenannte Gummiwäsche, wasserdicht und waschbar).

Sehr elegante u. solide Wäsche. Jeder Kragen bleibt bei täglicher Reinigung monatelang gebrauchsfähig.



ALPHONS Vorderes Höhe 4½ Cm. das Stück ℳ 0.40.

Kragen, d. St. ℳ 0.35—0.50.
Manschetten, d. Paar ℳ 0.80.
Vorhemdchen, d. St. ℳ 0.60—1.00.

HERCULES Umschlaglänge 7 Cm. das Stück ℳ 0.50.

MEY & EDLICH
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Leipzig, Neumarkt 18, und Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Man versieht sich auf d. Vortheilhafteste
mit passenden **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenken** im Magazin kunstgewerblicher Gegenstände, welches auf das Elegantste mit allen möglichen Neuheiten in Luxus- und Bedarfsartikeln aus Bronce, Eisen, Nickel 2c. 2c., In- und ausländischen Majoliken, Ungarische Fayencen, reizende Auswahl in Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Sachen, wie auch Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Promenaden- und Gesellschaftsfächern, Japan- und China-Waaren, auf das Reichste assortirt. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen ausgestattet ist, **ferner eine Abtheilung für Gegenstände welche nur 3 Mark pro Stück kosten**
und in welcher sämmtliche obige Artikel ebenfalls vertreten sind; es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will, sich bei Bedarf erst zu überzeugen bei
Eduard Tovar, Petersstraße 36, Passage.

ARNOLDsche
Färberei u. Chemische Wasch-Anstalt
Leipzig, Katharinenstrasse 15.
Specialität:
Reinigen jeder Art von unzerreißbarer Herren- und Damen-Garderobe, sowie von Mull- und Tüll-Gardinen, Möbelstoffen etc.

Buckskin Rester
Brühl 3
gegenüber Hainstrasse.

Leichte
Sommer-Jaquets,
elegant und solid gearbeitet.
Schwarze Alpaca-Jaquets
von 5 ℳ an empfiehlt
Theodor Pfitzmann Nachf., E. Schimpke,
Neumarkt, Ecke der Schillerstraße.

Concurrenz
gegen englisches Fabrikat!

Aechte deutsche

Merino-Strickgarne

Aechte deutsche Vigogne.

Bei **vollständiger Aechtheit** in den Farben haben die Strümpfe aus diesen halbwollenen Strickgarnen den großen Vorzug, in der Wäsche (gleichviel, ob kalt oder warm) **nicht zu filzen** und **unverändert ihre Form zu behalten.** Sie zeigen daher weder das leidige **Eingehen,** noch das nicht minder unangenehme **Weiterwerden** und sind von **außerordentlicher Weichheit** und **unverwüstlicher Haltbarkeit** beim Tragen.

Von mehreren Seiten ist es versucht worden, unsere Merino-Strickgarne dadurch in Mißcredit zu bringen, daß man geflissentlich verbreitet hat, dieselben enthielten weniger Wolle, als die englischen und seien somach nur eine minderwerthige Fälschung der letzteren. Um diesen ehrenrührigen Behauptungen entgegen zu treten, sehen wir uns genöthigt, nachstehend das Ergebniß einer von dem Oeffentlichen Chemischen Laboratorium des Herrn Dr. Hesselmann, verpflichteten Sachverständigen beim Königlichen Hauptzollamt zu Leipzig, vorgenommenen chemischen Untersuchung unserer Gelbfitz-Qualität und der bisher eingeführt gewesenen englischen Gelbfitz-Marke zu veröffentlichen, zu welchem wir uns wohl jedes weiteren rechtfertigenden Commentars enthalten können:

Wollgehalt
in Procenten vom Hundert

der englischen Gelbband-Marke		unserer Gelbband-Marke	
bismarckbrown	34,67 %	bismarckbrown	48,88 %
grey	36,38 %	blaugrau	50,66 %
2 red drab	37,96 %	rothbraun	48,49 %
4 red drab	31,05 %	echt schwarz	51,58 %

Welches Garn ist nun nach Vorstehendem das werthvollere?!!!
Zu haben bei Bruno Wille, Grimm. Str. 25.

Aechte deutsche Vigogne.

Concurrenz
gegen englische Vigogne!

Steppdecken
in großer Auswahl, 3½ bis 20 ℳ,
Schlaf- u. Reisedecken, Reisepleids,
Sommer-Pferdedecken 5 bis 10 ℳ,
Kinderwagen-Decken 1 bis 14 ℳ,
Teppiche, Sophaüberzüge, Portièren,
Gardinen in weiß u. ecrême, Fenster 2 bis 30 ℳ,
Linoleum □Meter von 2 ℳ an
Bernhard Berend,
12 Katharinenstr., Europ. Börsenhalle.
Teppich- und Gardinen-Fabriklager.

Insectenpulver, Mottenspiritus, Campher 2c. empfiehlt die Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstraße 9.

Ledergürtel
in größter Farbenauswahl.
Neu!
Medicigürtel
höchste Neuheit der Saison empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgäßchen 5.

Für Fußkranke und Schweißfußleidende
empfehle meine vorzüglich anerkannten **Frantzix-Gesundheitsstiefeln** aus Patent-Hanfkalender, welche behaglich mit den berühmten patentirten **Schwamm-Schwitz-Sohlen** und mit wunderbarem Erfolg (auch ohne Strümpfe) im Sommer zu tragen sind. **W. Kipping,** orthop. Schuhmachermstr. (Specialität für Fußkranke) aus Wien, jetzt Leipzig, Ritterstr. 34 u. Königstr.-Ecke (Meßhaus), gegenüber d. Bayer. Hypothekenb.

Bei der jetzigen mangelhaften Lieferung von Steinkohlen empfehlen wir unser großes Lager von
prima Oelsnitzer Waschkohlen.
Bernh. Franz & Co., Südplatz 8.

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 140. Montag den 20. Mai 1889. 83. Jahrgang.

Die Stärke des wendischen Volksstammes.

* An Irrthümern reich ist ein jüngst im „Ausland" erschienener Aufsatz, der neben anderen auch die Stärke des wendischen Stammes in der Ober- und Niederlausitz zum Gegenstande hat. Nach diesem Artikel, der wahrscheinlich von einem Wenden, vielleicht aber auch von einem wenig unterrichteten anderen Slawen herrührt, wird das wendische Volk in seiner Heimath und in der Fremde zu 175 967 Seelen berechnet, und zwar soll es diese Stärke „nach den neuesten statistischen Daten" haben. In der sächsischen Oberlausitz sollen 56 354, im benachbarten Preußen 109 717 und in der Fremde die übrigen Wenden leben. Wendisch sollen im Ganzen sein 105 Pfarrbezirke, 130 Kirchen, 763 Dörfer und 14 Städte; davon sollen auf die sächsische Oberlausitz 33 Pfarrbezirke, 37 Kirchen, 410 Dörfer und 4 Städte entfallen. Da diese irrigen Angaben auch durch Tagesblätter Verbreitung gefunden haben, so erscheint es nothwendig, eine Berichtigung eintreten zu lassen. Die letzten statistischen Erhebungen über die Zahl der Wenden im Königreich Sachsen stammen aus dem Jahre 1885 und sind veröffentlicht in der Zeitschrift des königl. sächsischen statistischen Bureaus (1886, Heft I und II). Nach den amtlichen Angaben haben am 1. December 1885 in Sachsen sich noch 49 916 Bewohner als Wenden bezeichnet (gegen 51 410 im Jahre 1880, gegen 52 097 im Jahre 1871, gegen 53 973 im Jahre 1861). Von den 49 916 Wenden Sachsens lebten in den Kreishauptmannschaften Zwickau, Leipzig und Dresden 139, bezw. 304 und 2339, in der Bautzener Kreishauptmannschaft aber 47 134. Nicht 410 wendische Dörfer giebt es in der sächsischen Oberlausitz, sondern nur 324. In dieser Zahl sind alle derjenigen Ortschaften inbegriffen, in denen das wendische Element nur noch ein Drittel bis die Hälfte der Bevölkerung ausmacht; ferner sind auch die kleinsten wendischen Orte, die oft mit anderen zusammen nur eine Gemeinde bilden, besonders gerechnet. Von den 324 Dörfern des wendischen Sprachgebiets sind heute nur noch 15 ausschließlich wendisch; alle übrigen 309 sind sprachlich gemischt, und zwar beträgt in etwa 100 Orten die Zahl der Deutschen 1—10 Procent, in etwa 70 Orten 10—20 Procent, in 125 Orten 20—50 Procent, in etwa 15 Orten mehr als 50 Procent der Bevölkerung. Ein großer Theil der wendischen Dörfer Sachsens ist also auf dem besten Wege zur Germanisirung.

Daß es 4 wendische Städte in Sachsen geben soll — vielleicht sollen damit Bautzen, Weißenberg, Löbau und Kamenz gemeint sein — glaubt wohl von den Wenden selbst auch nicht einer. In Preußen gab es 1849 noch 92 432 Wenden, 1861 war ihre Zahl auf 83 443 gesunken. Seit 1861 hat man leider in Preußen von einer Zählung der Wenden abgesehen; es läßt sich deshalb der weitere Rückgang nicht ganz genau feststellen. Wenn aber von 1861 bis 1889 der Rückgang in gleichen Procentverhältnissen sich vollzogen haben sollte, was sehr wahrscheinlich ist, so würden bis jetzt weitere 20 000 Wenden ihrer Muttersprache verlustig gegangen sein, so daß jetzt Preußen nur noch 63 000 Seelen wendischer Bevölkerung aufweisen könnte. Die gesammte Sprachinsel würden dann rund 115 000, nicht aber 166 000 Wenden bewohnen. Daß das Wendenthum in Preußen in den letzten 28 Jahren thatsächlich beträchtlich zurückgegangen ist, dafür bietet die amtliche Zählung aller schulpflichtigen Kinder einen ziemlich sicheren Anhalt. Unter den Kindern gab es 6800, die nur wendisch verstanden, während andere 6000 sowohl wendisch als auch deutsch sprachen. Da die Zahl der schulpflichtigen Kinder ungefähr $^1/_5$ der Gesammtbevölkerung betrug, so ergiebt sich, daß 1882 im Königreiche Preußen etwa 63 000 Wenden lebten. Daß die 10 in der preußischen Wendei liegenden Städte mit einer Ausnahme (in Wittichenau mögen die Hälfte der Bewohner Wenden sein) verdeutscht sind, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Welchen Zweck die Verbreitung falscher Angaben über die Stärke des Wendenthums haben soll, ist nicht leicht zu erkennen. Will man damit die Welt glauben machen, die Wenden seien ein noch frischer Zweig der Slawenwelt, der sich im Herzen Deutschlands siegreich behaupte? Auffallend ist es, daß sich die Uebertreibung der Volkszahl auch andere slawische Stämme zu Schulden kommen lassen: die Polen geben ihre Volkszahl statt zu 11 zu 15 Millionen an, die Czechen halten sich für ein Volk von 7—8 Millionen, obwohl sie höchstens $5^1/_2$ Millionen Köpfe stark sind, und ein Gleiches läßt sich von Slowenen und Serben sagen.

Die Washington-Centennialfeier in New-York.

Von Karl Kleinhempel.

(Schluß.)

Früh am zweiten Tage der großen Jubelfeier wurden die Bewohner der Stadt durch Kanonendonner von den Forts und dem Geläute hunderter von Kirchen geweckt. An der Batterie, der südlichsten Spitze der Stadt, wurden bei Sonnenaufgange, genau so wie es an diesem Tage vor 100 Jahren geschah, von Deputationen der Regimenter die amerikanischen Flaggen aufgeheißt. Schon gegen 7 Uhr waren die Straßen mit den dichten Mengen der Festlustigen gefüllt, die sich um gute Plätze für die große Militairparade, dem Hauptheile des Programms für den zweiten Tag, drängten. Um $8^1/_2$ Uhr verließ Präsident Harrison und Gefolge das 5. Avenue Hotel und fuhr den Broadway hinunter nach der St. Paulskirche, woselbst ein Gottesdienst stattfand.

Der Pulse Broadway hat dem dahingeschiedenen Präsidenten den schönsten Festgruß. Hätte er tausend Augen gehabt, er hätte nicht die Hälfte der Glück- und Segenswünsche vernehmen können, die Kaufleute und Bürger ihm boten. Des geschriebenen, gedruckten gemalten, durch Fahnen und Flaggen und Guirlanden ausgedrückten Jubels war kein Ende. Washington und Harrison — die Worte waren auf Aller Lippen. Kurz nach 9 Uhr hielt der Wagen des Präsidenten vor dem altmodischen Gitterthore der St. Paulskirche. Der alte ehrwürdige Rector empfing den Präsidenten am Portale und geleitete ihn in das Innere der Kirche. Die Gemeinde erhob sich von ihren Sitzen, und die alte Orgel stimmte eine Jubelhymne an. Präsident Harrison entblößte sein Haupt bei seinem Eintritt und folgte dem Rector, der ihn zu demselben Kirchenstuhle führte, den vor 100 Jahren der unsterbliche Washington bei dem Inaugurationsgottesdienst eingenommen hatte. Bischof Potter selbst leitete den darauf folgenden Gottesdienst, dessen Ritus genau dem vor 100 Jahren von dem damaligen Bischof von N.-Y. abgehaltenen glich. Dieselben Psalmen und Gebete, die der große George Washington und sein Gefolge in Herz und Ohr empfing, erhoben heuer Präsident Harrison's Gedanken zu Gott, dieselben Hymnen, welche Washington an die Tage seiner frohen Kindheit gemahnten, erschollen hier von glaubensfrohen Lippen, und ein hehres „Großer Gott, wir loben Dich" schloß diese erhebende Festlichkeit, wie es den Gottesdienst vor 100 Jahren beschlossen hatte. Während der Dankfagung in St. Paul wurden auch in allen anderen Kirchen, Domen, Kathedralen und Capellen von N.-Y. gottesdienstliche Feierlichkeiten abgehalten, und das Tedeum erschall von Millionen von Lippen.

Nach Beendigung des Gottesdienstes in St. Paul begab sich der Präsident mit den übrigen hohen Herren zur Feier nach dem Unter-Schatz-Amte in Wall Street.

An dem Platze, wo das Gebäude jetzt steht, legte vor hundert Jahren George Washington seinen Amtseid ab. Auf den Stufen, welche zu dem Gebäude hinaufführen, ist eine lebensgroße Statue errichtet. Gerade vor dieser prächtigen Statue nahm Präsident Harrison Aufstellung. Ihm zur Seite standen die Mitglieder seines Cabinets, die Richter des Supreme Court, die Gouverneure der Staaten und zahlreiche andere hohe Beamten und Würdenträger in Kirche und Staat.

Die Feier wurde mit einem Dankgebet eröffnet, worauf der große Dichter Whittier ein Gedicht vortrug. Dann hielt der Präsident des Festcomités eine Ansprache, und hierauf ergriff Präsident Harrison selbst mit vielbewegter Stimme das Wort und gedachte in seiner Rede der Verdienste Washington's. Als er seine Rede beendet hatte, da wollte der Jubel und der Enthusiasmus der zu Hetztausenden versammelten Menge kein Ende nehmen. Noch 11 Uhr errichten die officiellen Festlichkeiten am Unter-Schatz-Amtsgebäude ihr Ende und Erzbischof Corrigan sprach den Segen über den Präsidenten, sein Cabinet und alle anderen Anwesenden. Während der Feier hier hatte sich die große Militairparade unter dem Commando von General Weber Scofield von der Ecke von Wall Street und Broadway aus in Bewegung gesetzt. Die Marschroute für die Parade war den Broadway hinauf bis zur 4. Straße, dann in die 5. Avenue hinüber, und diese hinauf bis zur 57. Straße. Präsident Harrison und sein Gefolge fuhren durch die Spalier der Truppen hindurch zu dem großen Ehrenstande am Madison Square, dem 5. Avenue Hotel gegenüber, woselbst sie die Parade abnahmen. Deputationen von Regimentern der sämmtlichen Staaten der Union waren nach New-York gesandt worden, um an der Parade Theil zu nehmen. Jeder Gouverneur, begleitet von den Generälen seines Staats, mit seinen Truppen voraus. Die Parade machte einen großartigen Eindruck. Ungefähr 60 000 Mann Militair waren betheiligt, und es nahm gegen sechs Stunden in Anspruch, ehe der Zug an einem Platze passirt war.

Abends um 7 Uhr fand im Metropolitan Opera House das große Centennialbankett statt. Da im Opernhause selbst nicht genug Raum für die 3000 Betheiligten war, so hatte man rings um das Theater Galerien errichtet, um den Gästen Platz zu verschaffen. Es war schwer gewesen, einen Wirth zu finden, der sich mit der Veranstaltung dieses kolossalen Bankets befassen wollte; der einzige war der Besitzer vom Hoffmann House, und unter seiner Leitung ging denn auch Alles in bester Ordnung vom Statten. Ueberall in den großen Squares von New-York wurde prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

Um 8 Uhr Abends fand auf der großen Tribüne am Madison Square ein von deutschen Vereinen veranstaltetes großes Vocal- und Instrumental-Concert statt, bei welchem 40 der besten Männergesangvereine mitwirkten. Als Dirigent fungirte Theodor Thomas, ein berühmter New-Yorker Dirigent. Das Programm war aus Werken deutscher Meister, wie Wagner, Kreutzer, Händel, Beethoven, Meyerbeer und Weber, zusammengestellt. Die Mehrzahl der Chöre wurde in deutscher Sprache gesungen, und bewundernd stand die unabsehbare Menge vor der Großartigkeit deutscher Musik. Einige Stücke, wie „Das ist der Tag des Herrn" und „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes", mußten, da das Rufen und Händeklatschen des Publikums nicht aufhören wollte, zwei, ja drei Mal wiederholt werden.

Der dritte Tag des Jubiläums war für die New-Yorker Bevölkerung ohne Zweifel der Hauptag, da an demselben die große Civil- und Industrieparade stattfand, welche zugleich den Abschluß der schönen Feier bilden sollte. An dieser Parade nahmen im Ganzen mehr als 80 000 Personen Theil, darunter 20,000 Deutsche, 15,000 Irländer, 6000 Feuerwehrleute und 4000 Schulkinder. Zweihundert Musikcorpellen führten die Marschmusik aus. Der Präsident nahm die Revue von demselben Stande ab, von welchem er am Dienstage die über die Militairparade abgenommen hatte. Die Parade nahm ihren Weg von der 57. Straße die 5. Avenue hinunter bis Canal Street, wo sie sich auflöste. Die Länge des Zuges betrug ungefähr 25 Meilen, und obgleich die Theilnehmer in Doppelreihen von 18 Mann marschirten, dauerte es doch über sieben Stunden, ehe die Letzten den Stand des Präsidenten passirten. Den Glanzpunct des ganzen Zuges bildete die deutsche Abtheilung. In diesem Theile waren 60 Wagen, alle mit sinnbildlichen Darstellungen, und durch durch das rastlose Arbeiten der besten hiesigen deutschen Künstler war wirklich Großartiges geleistet worden, was die Decorationen dieser Wagen und die Ausstattung der sie umgebenden Gruppen anbelangte. Vor allen Dingen zogen die Aufmerksamkeit der Zuschauer an: Der Einwanderungswagen, alte holländische Einwanderer vor 100 Jahren darstellend; der Wagen des New-Yorker Schützenbundes, der eine Kriegung des Schützenkönigs zeigte; der Weihnachtswagen mit dem riesigen Christbaume, unter welchem fröhliche Kinder spielten; der Bühnenwagen mit dem Monumente Schiller's mit 4 Genien in der Mitte, umgeben von den Gestalten der Hauptrollen Schiller'scher Dramen; der Opernwagen, eine tempelartige Bühne darstellend, zu welcher eine Treppenflucht hinaufführt, auf den Stufen waren Gruppen von den Hauptgestalten deutscher Opern; ferner der Wagner-Wagen mit Gruppen von allegorischen Figuren, den Helden in Wagner'schen Opern. Der Weinwagen mit Figuren, die die hauptsächlichsten deutschen Weine repräsentirten, und der Columbiawagen, und der Germania-Wagen, Columbia verweichlichend, an den Washington-Obelisk gelehnt und von Gestalten in Trachten deutscher Provinzen umgeben, der die Stufen hinaufsteigenden Germania die Hand reichend. Ueberall wurden die Wagen mit stürmischem Beifall begrüßt, und das Jauchzen der Menge, als die Deutschen vorüberzogen, die Hurrahs und das Tücherwedeln beim Erblicken der deutschen Flaggen bewiesen genugsam, welch große Rolle das Deutschthum in Amerika spielt und die Achtung vor demselben seitens des amerikanischen Volkes. Als die Parade vorüber war, begab sich Präsident Harrison nach dem Hause des Vicepräsidenten Morton, woselbst er einige Zeit weilte, um sich dann für die Abreise von dem festlichen New-York vorzubereiten.

Nach und nach in den nächsten Tagen schwanden die Decorationen in den Straßen, das geschäftige New-York ging wieder zu seiner Tagesarbeit über und die zahlreichen Fremden verließen die Stadt.

Für Jeden, der in New-York zu der Feier anwesend war, wird dieselbe eine angenehme, schöne Erinnerung bleiben.

Leipziger Thierschutz-Verein.

H. In der am Freitag, den 17. Mai, unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid abgehaltenen Vorstandssitzung wurde über eingelaufene Anzeigen und die erstatteten Referate Bericht erstattet.

Die eingesetzte Commission für Belohnung würdiger Führer von Lastthiergespannen, Droschken und Hundegeschirren trug durch ihren Präsidenten, Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Ludwig das Ergebniß der angestellten Untersuchungen vor, demgemäß soll am 2. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Saale der Alten Waage, abermals an eine größere Anzahl von um die Pflege der ihnen anvertrauten Thiere besonders verdienten Personen Prämien von 15 ℳ (dem sich für schweres Geschirr eine Ehrentafel beigesellt), resp. 5 ℳ und ein passender Maulkorb für Hunde in öffentlicher Sitzung vertheilt werden.

Das kürzlich neu eingetretene Vorstandsmitglied, Herr Lieutenant Ackermann in Gundorf, theilte über die von ihm mit dankenswerthester Bereitwilligkeit geleiteten Versuche zur Beschaffung guter und kräftiger Hagbunde Ausführliches mit; frühere Schritte des Vereins haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt, während neuerdings die Aussichten sich günstig gestalten. Allerdings beansprucht das Unternehmen bedeutende Ausgaben, welche für die Dauer nicht im Verhältniß zu den Mitteln des Vereins stehen; eine Commission wird darüber berathen, welche Schritte zur Erreichung des Zweckes zu unternehmen sind. Die Möglichkeit der Beschaffung geeigneter Hagbunde wurde auch anderwärts erörtert; in Folge von hier aus ergangener Anregung hielt am 16. d. M. Herr Ober-Regierungs-Rath Dr. Roscher im (alten) Thierschutz-Verein zu Dresden einen längeren Vortrag über diesen Gegenstand, in welchem er constatirte, daß jährlich über 120 000 Hagbunde die Baumaus- und Albertbrücke passiren, von denen nur eine sehr kleine Anzahl wirklich geeignet sei; der Redner veranlaßte den Vorstand, dem Beispiel des Leipziger Thierschutz-Vereins zu folgen, was auch zugesagt wurde.

Zu den in Meißen und Dresden in der ersten Hälfte des Juni stattfindenden Congressen der sächsischen, resp. deutschen Thierschutz-Vereine wurde der 1. Bezirks-Thierarzt, Herr Dr. Dietrich, delegirt und nahm die Wahl an. Als Tag der General-Versammlung ist der 22. Juni in Aussicht genommen.

A. Tüngerthal

jetzt nur Königsplatz No. 6. Telephon-No. 653.

Mit Bezug auf meine Anzeige, den Verkauf meines Geschäfts am **Brühl No. 23** betreffend, gestatte ich mir heute, meine **neue Preisliste** für

rohe und geröstete Kaffees

bekannt zu geben.

Um meiner verehrten Kundschaft die Vortheile meiner alten guten und zum Theil noch billigen Vorräthe geniessen zu lassen, so habe ich bei Feststellung der Preise für **rohe Kaffees** wenig Rücksicht auf die seit Ende vorigen Jahres anhaltende **bedeutende** Preissteigerung genommen, und namentlich meine

gerösteten Kaffee-Mischungen

qualitativ durchgehends einer **wesentlichen** Verbesserung unterzogen, so dass ich in der Lage bin, **allen gerechten Ansprüchen** zu genügen.

a) Rohe Kaffees:

No. 83	blassgrünl. Campinos, hübsche Bohne, kräftig	Mk. **1.15**
- **84**	grün Campinos, gut von Geschmack	- **1.20**
- **85**	f. blassgrünl. Campinos, sehr grosse egale Bohne, vorzüglich von Geschmack	- **1.25**
- **95**	ff. blau Java, grosse Bohne, kräftig und fein	- **1.30**
- **72**	ff. blau Neilgherry, silberbelegt, fein u. kräftig	- **1.40**
- **78**	hochf. blau Neilgherry, silberbelegt, sehr feines kräftiges Aroma	- **1.50**
No. 79	hochf. tiefblau Ceylon, grosse Bohne, extraf.	Mk. **1.60**
- **93**	f. hochgelb Menado, gross, guter kräftiger Geschmack	- **1.40**
- **96**	braun Menado, gross, feines Aroma	- **1.50**
- **92**	echt blau Menado, selten feiner Kaffee	- **1.50**
- **97**	braun Preanger, Specialität, voll und fein	- **1.60**
- **99**	hochf. braun Menado, extrafeine Qualität	- **1.70**

Auf Wunsch werden Sorten, zur Mischung zusammen passend, geliefert.

b) Geröstete Kaffees:

Mischung No. 5	guter kräftiger Geschmack	Mk. **1.40**
Mischung No. 4	schön bohnig, sehr ergiebig, empfehlenswerther Haushaltungskaffee	- **1.50**
Mischung No. 3	feiner kräftiger Geschmack, besonders empfehlenswerth	- **1.60**
Mischung No. 2	hochfeine Qualität	- **1.80**
Mischung No. 1	das Beste, was geboten werden kann	- **2.—**

Panorama-Mischung, besondere Specialität Mk. **2.—**

Ich gestatte mir noch **ganz besonders** darauf aufmerksam zu machen, dass ich den verehrten Kunden, welchen der Verkehr nach meinem Geschäftslocal zu entlegen oder unbequem ist, an nach Uebereinkommen bestimmten Tagen der Woche pünctlich regelmässige Zusendungen **„frisch gerösteter Kaffees, sowie auch anderer Colonial-Waaren"** mache. Lieferung für Leipzig und Vorstädte frei ins Haus.

Telephon No. 653. **A. Tüngerthal,** jetzt **nur** Königsplatz 6.

Auction. Heute 10—12 u. 4—6 Uhr
sollen Reichsstr. 19 ein Posten
Qualitäts-Cigarren,
echte, unverfälschte
Rothe und Weissweine,
Champagner, Madeira, Sherry, Rum, Cognac, 1 Fass Himbeersimonade-Essenz
versteigert werden. Schepp, Auctionscommissar

Passagier-Postdampfschifffahrt
ab Stettin nach **Kopenhagen, Christiania** jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittag mit dem neuen Schnelldampfer **„M. G. Melchior“**, ausgestattet mit prächtigen Kajüten, Gesellschafts-, Speise-, Rauch- und Badezimmern, sämmtlich elektrisch erleuchtet;
nach **Kopenhagen, Gothenburg** jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachmittag mit den berühmten Salondampfern **„Tronning Louise“** und **„Marhuns“**.
Directe Billets zwischen **Berlin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania** Tour und Retour, sowie Rundreisebillets (45 Tage gültig) zu ermäßigten Preisen an der Billet-Casse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin, gültig mit beliebiger Unterbrechung für alle 3 Dampfer. Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens. Prospecte gratis durch
Hedtrichter & Maha, Stettin.

Dresden
British Hôtel
Eduard Gerdes.

Ostseebad Göhren,
Insel Rügen.
Sommerwohnungen empfiehlt
Hermann Vorbrodt.

Prompt u. zu billigst. Preisen
führt P. Ehrlich's Buchhandl., Kurprinzstr. 3, Bestellungen von **Büchern, Zeitschriften u. Musikalien** aus und erbittet Aufträge.

Die 1. Ziehung der neunten
Weimarischen Lotterie
findet am 15. bis 17. Juni statt.
Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig, empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstrasse 3.

Impfung mit rein animaler Lymphe, für Unbemittelte unentgeltlich, **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends 3 Uhr** in der
Kinder-Poliklinik, Emilienstr. 34, I. (Ecke Albertstr.)

Ich habe mich hier als **pract. Arzt und Geburtshelfer** niedergelassen und wohne
Thalstrasse 12b.
Dr. med. H. Wasserziehr.
Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 Nachm.

Dr. med. Glitsch, approb. Arzt,
Arzt der Ortskrankenkasse,
Specialität für Haut- und Harnkrankheiten.
Sprechst. 11—1 u. 3—5 Uhr. **Bilcherstr. 20, I.**

Hautkrankheiten,
Harnröhren-, Blasenleiden, **Schwäche,** sowie **Rückenmarks-Ueberreizung** behandelt radical **Dr. med. Fodor,** an der Wiener Universität **approbirt.** Sprechst. v. 10—2 u. 5—8 Abd. **Leipzig, Wintergartenstrasse 7.**

Damm Spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete Unterleibs-Hals-, Hautkrankheit., Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche **Universitätsstrasse 11, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.**

Doppelte Buchhaltung.
Besondere Damencurse.
Westphal, Katharinenstr. 24, III.

Latein., Math., Griech., Franz., Engl., Deutsch (auch gründlich Nachhilfe) à St. 50 ₰. Für Schnelle Fortschritte Exp. d. Bl.

Gewissenhafter Nachhilfeunterricht im Deutschen u. Griechischen wird Schülern höherer Lehranstalten ertheilt. Gefl. Adressen erbeten unter G. H. 1441 in die Expedition d. Bl.

Junge Kaufleute,
welche sich an Cursen im Franz. u. Engl. betheil. woll., mög. sich meld. Nicolaistr. 43, I.

Franz. u. Engl. f. Knaben!
à Stunde 30 ₰.
Adr. „Cursus“ Expedition dieses Blattes.

1 erf. gepr. Lehrerin ertheilt gründl. Unterr. im Franz., Engl., Literatur u. a. Unterrichtsgegenst. Preismäßig. Off. N. O. 22 Exp. d. Bl.

Englischen
und
Deutschen Sprachunterricht
ertheilt
Ernest Haynel,
Lehrer der englischen Sprache an der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Leipzig, sowie Leiter des englischen Sprachclubs des hiesigen Kaufmännischen Vereins.
Wohnung: **Katharinenstr. 5, 2. Et.**

Italienisch ertheilt **Gnocchi-Maurizi** (aus Italien), Sprachlehr., Jakobinenstr. 1, III (Kurprinzviertel).

Unterricht, bes. **Uebersetzungen,** Ital., Frz., Engl., Deutsch, alte Spr. Wiesenstr. 13, II. l.

Guter **tücht. Violinlehrer** empfiehlt die Musikalienhdl. v. **Auerbach,** Neumarkt 32.

Clavierunterr. für Anfänger, a. Erwachs. wird ertheilt. Humboldtstrasse 21, IV. r.

Tanz-Unterricht.
Nächst. Freitag, d. 24. d. M., beginnt ein neuer Cursus. Anmeld. erb. **morgen Abend** v. 8—10 U. **Schloßg. 10, I. G. Preiler, Tanzl.**

Privat-Tanz-Unterricht.
Jederzeit, besonders f. **Walzer.**
v. Pelchrzim, Leipzig, Weststr. 14.

Für Mastkuhe u. kalte Eisenbrunnen empf. sich **F. Jacob,** Reudnitz, Gemeindestr. 55, I.

Fortsetzung der 145. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme ꝛc. ꝛc.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, den 20. Mai dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr,
sollen in **Connewitz, Leipziger Strasse Nr. 29 und 30,** durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten Königlich Sächs. Notar die den **Fürsten'schen Erben** gehörigen, zu **Connewitz bei Leipzig an der Leipziger Strasse sub No. 29 und 30 gelegenen, auf Fol. 60 und 61 des Grund- und Hypothekenbuchs für Connewitz** eingetragenen Grundstücke, ca. 6500 □Meter enthaltend, nebst den darauf befindlichen Gebäuden, bestehend in Villa mit Warm- und Kalthaus, Stallung mit großer Kutscher-Wohnung, sowie kleinerem Wohnhaus, für 2 Familien passend, zur freiwilligen Versteigerung gebracht werden.
Die Versteigerungs-Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten in **Leipzig, Schulstrasse Nr. 12,** eingesehen werden. Abschriften dieser Bedingungen werden auf Verlangen gefertigt und gegen Zahlung des Schreiblohnes an den Besitzer daselbst eingehändigt.
Wegen Besichtigung der Grundstücke wolle man sich an den in denselben wohnhaften Lohnkutscher, Herrn **Weber,** wenden.
Leipzig, am 8. Mai 1889.
Rechtsanwalt Alexander Zinkeisen,
Königlich Sächsischer Notar.

Bücher-Auction Königsstrasse 1, 1. Et.
Heute Montag Vorm. von 9—12 und Nachm. von 3 Uhr an: Fortsetz. von **Kunstwissenschaft** etc., **Naturwissenschaften, Mathematik.** Morgen Dienstag: Fortsetz. von Naturwissenschaften etc., Medicin, Technologie etc. Nachträge.

Leipziger Pferde-Eisenbahn.
Von Montag, den 3. Juni c., ab tritt mit Genehmigung des Rathes der Stadt Leipzig folgender neue Tarif in Kraft:

Linie Reudnitz-Anger-Crottendorf.
10 ₰: Augustusplatz-Reudnitz. Georgstrasse-Endstation Anger-Crottendorf.
15 ₰: Augustusplatz-Endstation Anger-Crottendorf.

Linie Gohlis-Connewitz.
10 ₰: Depot Gohlis-Forkplatz. Kirche Gohlis-Bilcherplatz. Forkplatz-Peterthor. Bilcherplatz-Sidonienstrasse. Augustusplatz-Römerstrasse. Peterthor-Scharnhorststrasse. Sidonienstrasse-Kreuz. Scharnhorststr.-Endstation Connewitz.
15 ₰: Depot Gohlis-Peterthor. Kirche Gohlis-Sidonienstrasse. Forkplatz-Römerstrasse. Bilcherplatz-Scharnhorststrasse. Augustusplatz-Kreuz. Peterthor-Endstation Connewitz.
20 ₰: Depot Gohlis-Sidonienstrasse. Kirche Gohlis-Scharnhorststrasse. Forkplatz-Kreuz. Bilcherplatz-Endstation Connewitz.
25 ₰: Ueber die Grenzen der vorstehenden 20-₰-Theilstrecken hinaus.

Linie Plagwitz-Neuschönefeld-Volkmarsdorf.
10 ₰: Depot Plagwitz-Marschnerstrasse. Eisdocherstr. Strasse-Wilhelmsplatz. Nonnenstrasse-Ostmarkt. Marschnerstrasse-Augustusplatz. Westplatz-Stadt Rom. Ostmarkt-Tauchaer Thor. Augustusplatz-Kirchweg. Stadt Rom-Endstation Volkmarsdorf.
15 ₰: Depot Plagwitz-Augustusplatz. Eisdocherstr. Strasse-Stadt Rom. Nonnenstrasse-Tauchaer Thor. Marschnerstrasse-Kirchweg. Westplatz-Endstation Volkmarsdorf.
20 ₰: Depot Plagwitz-Stadt Rom. Eisdocherstr. Strasse-Tauchaer Thor. Nonnenstrasse-Kirchweg. Marschnerstrasse-Endstation Volkmarsdorf.
25 ₰: Ueber die Grenzen der vorstehenden 20-₰-Theilstrecken hinaus.

Linie Lindenau-Thonberg.
10 ₰: Depot Plagwitz-Kuhtthurm. Markt Lindenau-Leibnizstrasse. Kuhtthurm-Alles Theater. Waldstrasse-Augustusplatz. Leibnizstrasse-Theilstrasse. Altes Theater-Gerichtsweg. Ritterstrasse-Endstation Thonberg.
15 ₰: Depot Plagwitz-Altes Theater. Markt Lindenau-Theilstrasse. Kuhtthurm-Gerichtsweg. Waldstrasse-Endstation Thonberg.
20 ₰: Depot Plagwitz-Theilstrasse. Markt Lindenau-Gerichtsweg. Kuhtthurm-Endstation Thonberg.
25 ₰: Ueber die Grenzen der vorstehenden 20-₰-Theilstrecken hinaus.

Linie Eutritzsch-Bayerischer Bahnhof.
10 ₰: Depot Eutritzsch-Chausseehaus. Lindenstrasse-Bilcherplatz. Chausseehaus-Augustusplatz. Forkplatz-Brüderstrasse. Bilcherplatz-Bayerischer Bahnhof.
15 ₰: Depot Eutritzsch-Augustusplatz. Lindenstrasse-Brüderstrasse. Chausseehaus-Bayerischer Bahnhof.
20 ₰: Ueber die Grenzen der vorstehenden 15-₰-Theilstrecken hinaus.

Linie Spiessbrücke-Bayer. Bahnhof.
10 ₰: Bayerischer Bahnhof-Bilcherplatz. Brüderstrasse-Altes Theater. Hotel de Prusse-Promenadenstrasse. Augustusplatz-Nonnenstrasse. Bilcherplatz-Sidonienstrasse. Altes Theater-Spiessbrücke.
15 ₰: Bayerischer Bahnhof-Sidonienstrasse. Brüderstrasse-Spiessbrücke.
20 ₰: Ueber die Grenzen der vorstehenden 15-₰-Theilstrecken hinaus.

Leipzig, den 19. Mai 1889. **Die Betriebsdirection.**

Bad Schweizermühle
im schönsten Theile der sächsischen Schweiz,
Altrenommirte Wasserheilanstalt. Gegründet 1839.
Gleichzeitig klimatischer und Terrainkurort.
Besitzer: W. Schröder. Arzt: Dr. Meyerhausen.

Königliches Soolbad Koesen in Thüringen.
Saison vom 1. Mai bis Ende September.
Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen: elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, elektrische Beleuchtung etc.
Ausführliche Prospecte durch **die Königliche Bade-Direction.**

Kurort Berneck
am südlichen Abhange des Fichtelgebirges. Höchst romantische und gesunde Lage. Hohe Berge u. herrliche Waldthäler rings um das Städtchen. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem Lesezimmer. Ziegenmolken, Kräutertäfte und Mineralwässer. Fichtennadeln-, Dampf-, Stahl- und sonstige Bäder. Gute Chaisenfuhrwerke. Post- und Telegraphenstation. Eisenbahnstation Markt Schorgast-Berneck, täglich 3malige Postomnibusverbindung mit dem Bahnhofe. — Prospecte gratis.
Saison-Eröffnung: Mitte Mai.
Das städtische Kur-Comité.

Station d. Eisenb. Gießen-Fulda. **Bad Salzschlirf.** Saison-Beginn 15. Mai.
Kohlensäurereiche jod-, brom- und lithionhaltige **Kochsalzquellen,** von denen der Bonifaciusbrunnen den **höchsten Lithiongehalt** aller existirenden Quellen besitzt; ferner Schwefel-, Eisen- und Bitterwasserquelle. Sool- und Moorbäder. Vortreffliches Klima. Ozonreiche Luft. Trink- und Badekuren ärztlich empfohlen und **überraschendste Erfolge** gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Leberkrankheiten, chronische Magen-, Darm- und Bronchialcatarrhe, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettsucht, Skrophulose, Rheumatismus, Nervenleiden und Frauenkrankheiten.
Billige Preise (Logis von 8 ℳ an per Woche; Pension exclusive Wohnung ℳ 3).
Niederlage des Bonifaciusbrunnens in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie directer Versandt durch die Unterzeichnete. — Prospect gratis und franco.
Anfragen, Zimmer- und Wasserbestellungen erledigt die
Brunnen- und Badeverwaltung zu Salzschlirf.

Krankenheil — Tölz i. d. bair. Voralpen.
Sedlmair's Cur-Etablissement,
120 Zimmer, große Säle u. schattige Gärten. Elegante Badeanstalt mit vollständiger Einrichtung für hydrotherapeutische Curen, pneumatische Kammer.
Mäßige Preise. **W. Sedlmair.** Prospecte zu Diensten.

Bad Schlimberg Entlebuch,
Eröffnung 10. Juni. **K. Luzern, Schweiz,** 1425 M. über Meer. Schluß 21. September.
Berühmte alkalische Schwefel- und leichtere Eisenquelle: Bei katarrhalischen Zuständen des Magens, des Darms, der Blase und der Respirationsorgane, bei chron. Leber und Nierenerkrankungen, Scrophulose, Blutarmuth, Bleichsucht ꝛc. Das neu aufgebaute, mit allem wünschbaren Comfort eingerichtete Etablissement wird den zahlreichen frühern Gästen, sowie allen Curbedürftigen hiermit bestens empfohlen.
Neuangelegte Fahrstraße bis zum Curhause. Fahrwerk im Gasthof zum „Port“ Entlebuch.
Die Leitung der Anstalt ist der Familie Schiffmann (Frau Dr. Schiffmann) übertragen. Arzt der Anstalt: Med. Dr. A. Schiffmann.

Putbus ältestes **Ostseebad** der Insel Rügen
Rühmlichst bekannt wegen seiner durch Naturschönheiten reich bevorzugten und geschützten Lage. Tägliche bequeme Dampfschiffs-Verbindung mit Greifswald-Stralsund. Viermal täglich Bahnverbindung Stralsund-Bergen a. R. Brunnen-, Molken- und Kefir-Curanstalt. Fürstl. Park. Schauspielhaus. Cursaal, Badecapelle. **Keine Curtaxe.** Auskunft ertheilt gern **die Badedirection.**

Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.
Die Kinderheilanstalt im Nordseebade Wyk auf Föhr
ist vom **1. Juni bis 1. October** für scrophulöse, nerven- u. brustschwache Kinder ꝛc. im Alter v. 4—14 Jahren geöffnet. Die Pflege der Kinder befindet sich in den Händen der Pflegerinnen des „Königin Augusta-Hospitals“ in Berlin. Prospecte und Auskunft bei Dr. Gerber.

Gasthof zum Felsenkeller
(Schweizermühle).
Angenehmer Aufenthalt als Sommerfrische, mit oder ohne Pensionen bei soliden Preisen. Hochachtungsvoll **Wilh. Krumreim,** Besitzer.

Das schöne Dänemark.
„Hotel de l'Europe“.
Kopenhagen.
Dieses von so vielen **Deutschen** besuchte, rühmlichst bekannte Hotel ersten Ranges liegt im Centrum der Stadt, unmittelbar am Königs-Neumarkt, königl. Schloss, königl. Theater, Thorwaldsen's Museum u. andern Sehenswürdigkeiten.
Zimmer von 1 Kr. 50 Oere ab. Deutsche Zeitungen und vorzügliche Bedienung.
Garantie für Reellität:
Hotel des „Deutschen Offizier-Vereins“, Berlin.
Hotel des „Schwedischen Officier-Vereins“, Stockholm.
Rudolph Lerch, Hotelier,
zugleich Inhaber der weltberühmten Kur- u. Seebadeanstalt „Marienlyst“ bei Helsingör.

Nordseebad „Marienlyst“
1½ Stunden von Kopenhagen **Helsingör.** 1½ Stunden von Kopenhagen
Dieses weltberühmte Etablissement u. Seebad ersten Ranges, in herrlicher Lage an der Nordseite von Seeland gelegen — von Deutschen seiner romantischen Lage, seiner starken Seebäder und moderaten Preise wegen sehr **bevorzugt** — empfiehlt sich für die **Saison von Anfang Juni bis incl. September.**
Kurhaus. Restaurant. Table d'hôte. Concert. Hotel und Dependances circa 150 Zimmer und Salons.
Pension zu mässigen Preisen. Prospecte und Auskünfte sendet auf Verlangen
Rudolph Lerch,
Marienlyst, Kur- u. Seebadeanstalt Helsingör.
Zugleich Inhaber von
„Hotel de l'Europe“, Kopenhagen.

Sommerfrische **Rochlitz i/S.,** Sommerfrische
Hotel zum Sächs. Hof,
erlaubt sich geehrten Gesellschaften und Vereinen seine Localitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. — **Diners für Gesellschaften auf kürzeste Bestellung.**
Ergebenst **Richard Kirsten.**

Sommerfrische Dermbach.
Vielfach von außen veranlaßt, empfehlen wir **Dermbach** als Luftcurort und Sommerfrische solchen, welche nicht Bergwanderungen, sondern einen billigen, angenehmen Sommeraufenthalt inmitten fast einer reizenden Natur, Kiefern- und Buchenwald, lauschiger, kühler, enger Quellenthäler ꝛc. suchen.
Dermbach an der Feldbahn, dicht am **Feldaufzug** und fast unmittelbar am Walde gelegen, hat 1200 Einwohner. Wasserleitung mit vorzüglichem Wasser, liegt 1000 Fuß über dem Meere, geschützt durch hohe Berge — am herrlichen „Stein“ und entbehrt auch keineswegs geselliger Unterhaltung. Logis, auch solche für Familien, mit Küche sind billig, Milch vorzüglich —, im schönsten Hofe billige Logis und wöchentliche Pension von **10 ℳ** an. Arzt und Apotheke im Orte. Näheres durch **das Comité.**
Dermbach a. d. Feldbahn, Mai 1889.

Schreib- und Handels-Lehrinstitut.
Centralstrasse 5, gegenüber der Centralhalle.
Die neuen kaufmänn. Unterrichtscurse (halbjährige und einjährige Tages- und Abendcurse) beginnen am **20. Mai c. — Prospecte gratis.**
In diesen Cursen finden sowohl **jüngere als auch ältere Leute** Gelegenheit, sich eine den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechende Fachbildung anzueignen. — **Für Damen separat.** E. Schneider.

Lehr-Institut f. Damenschneiderei.
Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maßnehmen und perfekten Schneidern nach dem vorzüglichen, mit der goldenen Medaille prämiirten Zuschneidesystem des Herrn **Chronszes, Director der deutschen Schneiderakademie in Berlin.**
Für **Damen,** welche nur Zuschneiden lernen, um für jede Figur nach **deutscher, englischer, franz. und Wiener Façon** vorzüglich sitzende Schnitte fertigen zu können, kurzer Cursus auch Abends bei mäßigem Honorar.
Franz **A. Mann,** Marienstraße 6.

Teplitzer Stadtquelle
Niederlage bei **Fischer & Peters,** Leipzig,
(früher **Rudolph Zenker**), Halle'sche Strasse. Telephon No. 805.

J. Paul Liebe's-Dresden Specialität:
Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form
(Liebig'sche **Suppe**) bleibt als **Säuglingsnahrung,** trotz großen Angebots auf diesem Gebiete, wie seit nahezu 25 Jahren in den Familien mit Recht beliebt.
Zu haben in allen Apotheken.

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Ausführlichstes bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Verdauungsbeschwerden, Blähung, saurem Aufstoßen, Brechreiz, Magenkrämpfen, Sodbrennen, Erbrechen von Speisen u. Genossenem, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Gicht u. Erbrechen, Kopfschmerz (leidet er vom Magen herrührend), Magenfrost, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Unterleibsbeschwerden des Magens mit Spannen und Zusammenziehen, Blähungen, Kolik, Fieber u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsinstruction 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Central-Depositum durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken. (Ins 29)
In **Leipzig** in der **Albertapotheke, Börsen-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Hofapotheke zum weissen Adler, Johannis-Apotheke, Kurprinz-Apotheke,** Sternwartenstraße, **Mohren-Apotheke,** sowie in den übrigen **bekannten Apotheken,** ferner bei **C. Berndt & Co. en gros,** bei **R. H. Paulcke.** In **Gohlis** in der **Schiller-Apotheke.** In **Neustadt-Leipzig** bei Apoth. **Hartmann;** in **Plagwitz** bei Apotheker A. Weyrauch; in **Reudnitz** in der **Johannis-Apotheke;** in **Schkeuditz** i. Pr. E. bei Apotheker **L. Hofmann.**
Haupt-Depôt für Sachsen in Leipzig: Engel-Apotheke.

Klagen, Testamente
Verträge, Gesuche etc., engl. u. franz. Uebers., Rath in jeder Sache bill. **Korth,** a. Sonntags Brüderstr. 13, p., bei

Testamente, Steuerreclamat., Rath in Rechtsangelegenheiten auch brieflich durch Referendar **Hugo Beck,** Gustav Adolphstraße 46, 2. Et.

Gebäude, Zimmer, industrielle Gegenstände photographirt nur künstlerisch schön Atelier Thiele, Hospitalstraße.

Gedichte, Tafel-, Toast-, Bitt- u. Grabes-, gel., Steuerrecl. dictirt u. billig, Centr.-Bur. Kl. Fleischerg. 9, 1½ Tr. l., Bert.-Tr.

Perücken, Zöpfe, Scheitel ꝛc., der Natur täuschend ähnlich, sowie alle Hauararbeiten fertigt schön und billig F. Bataille, Theaterfriseur, Schützenstr. 1.

Zöpfe, Perücken, Scheitel ꝛc. von nur **Prima-Haar billigst** bei **Paul Kleiberg, 20 Neumarkt 20.**

Möbel und Pianos
werden sauber polirt u. reparirt
H. Seiffert, Tischler, Thomasg. 2, II.

Bettfedern reinigen, Inlets waschen
besorgt prompt und gewissenhaft
Theodor Hauser,
11 Petersteinweg 11.

Frack-Leih-Institut A. Dachs
jetzt Hainstrasse 9, I.

Zur Vernichtung allen Ungeziefers
empfiehlt sich
L. Graf, Kammerjäger,
21 Carolinenstr. 21, Mittelg. III.

ASTHMA
Indische Cigaretten
mit Cannabis indica-Heu
von GRIMAULT & Cie
Apotheker in Paris
Durch Einathmen des Rauches der Cannabis-Indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Athmungsanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit, Geächtschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Hartschwindsucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarette trägt die Unterschrift GRIMAULT & Cie.
Niederlage in allen größeren Apotheken.

Haupt-Depot bei **Gustav Triepel** in **Leipzig,** Klostergasse Nr. 13. Niederlagen in **Leipzig** in der **Engel-Apotheke,** sowie **R. H. Paulcke** und **C. Berndt & Co.** — In **Dresden** bei **H. Roessner,** Salomonis-Apotheke. — In **Chemnitz** bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

Bestes ärztlich empfohlenes
Linderungsmittel
bei
Keuchhusten,
Heiserkeit
und Katarrh,
in Flaschen à 40 und 80 Pfg.
empfiehlt
J. H. Merkel,
Leipzig,
Sporergäßchen 8/10.

Wirkl. **Bandwurmmittel** empf. d. Hofapotheke z. weiss. Adler, Hainstraße 9.

ANSTECKENDE
und gebeimte Krankheiten, frisch oder veraltet, SCROFELN, HAUTKRANKHEITEN (Flechten, Eczema, Herpes, Acnoitis, u. s. w.) und andere Leiden, welche von schlechtem Blute herrühren; Schwerhören, Drüsen, Rheumatismus, Gesichtswürfe im Munde und in der Kehle, Geschwülste, Gummi, Exostosen, Impotenz und alle secundären und tertiären syphilitischen Verbalte, einerlei ob man sich direkten zugezogen oder sie ererbt hat.
SICHERE und RADIKALE HEILUNG dieser Krankheiten, auch der veraltetsten und hartnäckigsten Fälle, gegen welche sich alle Mittel als wirkungslos erwiesen, durch die

BISCUITS OLLIVIER
Allein von der Pariser Medicinischen Akademie approbirt.
Allein von der Französischen Regierung erlaubt,
Allein in den PARIS HOSPITALIERS zugelassen.
National-Belohnung von 24,000 Francs
Dieses sehr angenehm zu nehmende Mittel, welches seit 40 Jahren durch die bedeutendsten Aerzte als das wirksamste REINIGUNGSMITTEL bekannt geworden ist, ist das einzige in der ganzen WELT, welches die oben erwähnten ehrenvollen Anerkennungen und hohen Auszeichnungen erhielt. Dies beweist seine ungeheure Ueberlegenheit.
Unter der wohlthätigen Wirkung dieser Biscuits stellt sich der Appetit wieder ein, die Funktionen werden regelmässig und nach einer Kur von einigen Wochen sehen die Kranken alle jene Verbalte verschwinden und erlangen die Gesundheit wieder, so angegriffen dieselbe auch durch die in Blute entlassenen Unreinheiten sein mag.
GENERAL-DEPOT: 43, RUE DE RIVOLI, PARIS

In Leipzig in der **Albert-Apotheke,** Emilien- und Zeitzer Str.-Ecke, **Börsen-Apotheke,** Halle'sche Str. In **Dresden: Salomonis-Apotheke.** Engros-Verkauf für Deutschland bei **Oscar Frehn,** Universitätsstrasse 2.

SCHUTZ-MARKE.
Kopfschuppen
verschwinden binnen 8 Tagen u. **Haarausfallen** ꝛc. beseit. d. Anwend. des **Tannin-Balsams** von **E. A. Uhlmann.** Erfolg garantirt. In haben in den meisten Drogen- und Parfümerie-Handlungen.

Schwämme!
die hochfeinen, halbharten, größte Auswahl, zu Spottpreisen zur Messe vis-à-vis dem Café National.
N. Hammel aus **Offenbach a. M.**

Eichenholz,
Ahorn, Roth- und Weißbuche, Esche, Birke, Linde, Erle ꝛc., rund und in allen gangbaren Stärken geschnitten, sowie **eichenen Stabfußboden,** roh und fertig bearbeitet, empfiehlt einer geneigten Beachtung
Joh. Aug. Roso in Sorau.

Linoleum, Nairn's echt engl. Fabrikat, in folgenden Breiten vorräthig: **Mtr. 1.83, 2.75, 3.20, 3.66.** Alleinverkauf für Deutschland und Oesterreich-Ungarn bei **Klinger & Heun,** Siegmar-Chemnitz.
Durch diese Breiten, bei Belägen für sehr grosse Zimmer **nur eine,** bei kleinen und mittleren Zimmern **gar keine Naht** und wenig Abfall. Garantie für **anerkannt bestes Fabrikat. Muster franco!**

Natürliche Mineralwässer aller Art empfiehlt in frischen Füllungen, ferner echte an den Quellen bereitete **Pastillen,** Quelltrinksalze, **Badesalze,** Badeseifen u. s. w.
das seit 22 Jahren bestehende **Mineralwasserversandt-Geschäft von Otto Meissner & Co.** in Leipzig, Nicolaistraße Nr. 3.

Es giebt in der Welt kein besseres

Hühneraugenmittel, als:

Prämiirt in Berlin am 22. Juli 1888.
à Schachtel 30 und 50 Pf.
Bestes und billigstes Mittel gegen Hühneraugen, Frostbeulen, Hautschwielen.
Zu haben in Leipzig:
Neue Börsen-Apotheke,
Hirsch-Apotheke,
Albert-Apotheke.
In Reudnitz:
Johannes-Apotheke, ferner
Apotheke Liebertwolkwitz.
In Gohlis: Schiller-Apotheke.
In Connewitz: Saxonia-Apotheke.
In Kleinzschocher: Körner-Apotheke.
In Neustadt: St. Georg-Apotheke.
Für Nägel- und Hühneraugen-Operationen komme auf Wunsch ins Haus.
Krampfader-Geschwüre (veraltete Beinschäden) werden in kürzester Zeit gründlich geheilt.
Man wende sich vertrauensvoll
Ritterstrasse No. 9 an
Franz Müller.

Die seit vielen Jahren als **vorzüglich** anerkannte

Parquetbodenwichse

von A. Finsler in Zürich in Blechbüchsen à 1/2, 1, 2 1/2 und 5 Kg. mit Gebrauchs-Anweisung sowie
Stahlspäne u. Stahlbürsten
zum Reinigen von Parquetböden halten wir angelegentlichst empfohlen.

Aumann & Co., Neumarkt 12.

Ferner zu haben bei Herren
J. G. Spitzsch, Petersstraße 41,
Moritz Aßmann Nachf., Eilenstraße 23,
Bartels & Sohn, Katharinenstraße 24,
Oscar Bauer, Petersteinweg 16,
M. Bergmann, Kurprinzstraße 15,
Georg Berthold, Lange Straße,
C. O. Döring, Hainstr. 4 und Peterstr. 21,
Otto Eckardt, Schützenstraße 15,
O. Geimecke, Taucher Straße 6,
Osc. Gerhardt, Hallesche Straße 5,
Paulus Heydenreich, Westplatz,
Rud. Hilgenberg, Gerberstraße 56,
Emil Hohlfeld, Markt, Grimmaer Steinweg 17,
Aug. Hübner Nachf., Rötzsch. Straße 2,
Arnold D. Japhet, Dufourstraße,
O. Münzlaff, Sternwartenstraße,
Oscar Preßn, Universitätsstraße 2,
Friedrich Schmidt Nchf., Nicolaistraße 34,
Paul Schreiber, Marienstraße 9,
Ewald Spaarmann, Dorotheenplatz 1,
Gebr. Spitzner, Windmühlenstraße 37,
Bernh. Stiehl, Petersteinweg,
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 3,
Franz Wittich, Windmühlenstraße 1,
M. Aumann, Gohlis, Hauptstraße.

Neuheiten
in
Bade-Anzügen
für Damen von ℳ 2.50,
für Kinder von - 1.50 an,
von eigens dazu präparirten Stoffen.
Bade-Handtücher
von 80 ₰ an.
Bade-Hauben
in grosser Auswahl.
Bade-Hosen
von 25 ₰ an
empfiehlt
S. Rosenthal,
Katharinenstr. 16.

Hermann Graf,
Strumpfwaarengeschäft,
21 Petersstrasse 21.
Verkaufsstelle für
Normal-Leibwäsche,
System Prof. Dr. Jäger.
Reform-Unterkleider,
System Dr. Lahmann.

Grosse Auswahl
Echt schwarz
baumwoll. Strümpfe
für Damen u. Kinder.

Ausverkauf.

Um mein Geschäft schnellstens aufgeben zu können, biete ich dem geehrten Publicum die günstigste Gelegenheit, zu **enorm billigen** Preisen moderne **Besätze, Knöpfe,** schwarz u. couleurt seidene **Spitzen, Seiden-Plüsche, Congreßstoffe** u. s. w. bei mir einzukaufen.

Oscar Schwarz Nachf.,
Markt 16 (Café national).

Concurs-Ausverkauf

Neumarkt Nr. 22, im Laden.

Herren- u. Knaben-Anzüge
im hocheleganten sowohl wie im gediegen einfachen Genre.
Sommer-Ueberzieher,
Staubmäntel, Sommer-Jackets,
Hosen und Westen,
bedeutende Auswahl, viel billiger wie Ladenpreis.
Das Preisverzeichniß wird jedem Käufer auf Verlangen vorgelegt.

Neumarkt No. 22, im Laden.

---

geschlossen **„Stock-Pfeife“** geöffnet
D. R.-Patent No. 23772.
Praktische Erfindung für Touristen, Turner, Kegelbrüder etc. sowie alle Freunde des Rauchens.
Sich in der freien Natur ergehen zu können und im Spazierstock die liebe lange Pfeife mit sich zu führen, ist wohl für jeden Pfeifenraucher der höchste Genuss, zumal der Gehstock, auch nachdem man ihn die Pfeife entnommen, immer noch ein eleganter Spazierstock bleibt. Die Stockpfeife ist dauerhaft solid und geschmackvoll gearbeitet, so dass Beides, Stock wie Pfeife, nie unbrauchbar oder unansehnlich werden. Aus der Pfeife kann feiner wie grobgeschnittener Tabak geraucht werden, auch ist der Tabakschmutz bequem zu entfernen. Preis M. 5.— gegen Einsendung oder Nachnahme.
Chr. Hagenmüller,
Saalfeld a. Saale.

Lipsia-Waschmaschine,
das denkbar beste, bewährteste und **praktischste** Fabrikat der Gegenwart, mit einfachstem, dauerhaftem Räderwerk ohne Reparatur. (Nur mit obiger Fabrikmarke echt.) Unentbehrlich in Hôtels, Restaurants, Casernen, Instituten, Krankenhäusern und allen Waschanstalten. **Wringmaschinen** von 14 Mk. an. **Hochwalzige Finger-Mangelmaschinen** zu 60 u. 70 Mk. **Plättmaschinen,** Fettflitzern, Bier- u. Weinmessern.
Otto Christmann, Leipzig, Maschinenfabrik, Auerbachs Hof, Gew. 56.

Zu haben bei:
Moritz Assmann Nachf., Eilenstraße 23.
Bruno Fickenwirth (Adler-Drogerie), Zeitzer Straße 37 b.
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Rudolph Hilgenberg, Gerberstraße 56.
Arnold D. Japhet, Dufourstraße.
F. H. Kaufmann, Dorotheenplatz.
A. Niedlich, Burgstraße 10.
Emil R. Reichel (Saxonia-Drogerie), Taucher Straße 13.
Paul Schreiber, Sebastian Bach-Straße.
Bernhard Stiehl, Zeitzer Straße.
Albert Zander Nachf., Klostergasse 13.
Arthur Berthold Nachf., Plagwitz.
Th. Brossmann, Gohlis.
Otto B. M. Cramer, Reudnitz, Chausseestraße 8 und Tönchenweg 35.
Adolph Friedt, Connewitz.
Friedrich Jesan, Eutritzsch.
Bernhard Stiehl Nachf., Linden.
Adolph Windisch, Neustadt.

En gros. En détail.
Gegründet 1858.
Oelfarben.
Meine bekannten **Fußbodenfarben,** sehr schnell trocknend, billigstes und bestes Anstreichematerial, sowie **Fußbodenglanzlack,** in zwei Stunden trocknend, halte ich bestens empfohlen.
Wilhelm Schmidt jr.,
Nordstraße 14,
Farbenhandlung, Oelfarben- und Kittfabrik.

Oelfarben jeder Art **Fussbodenfarben** nach anliegenden Mustern, sehr schnell und hart trocknend, **alle Sorten** trockene Farben, Lack, Leim, Firniß, Pinsel u. s. w. empfiehlt
Robert Fischer, Thomaskirchhof 6, Passageseite.

Für Kinder geeignet Qu.-Lp. für Erwachsene Tp.-1
Tam.-Confitüre.
In Schacht. à 80 Pf., einzeln à 10 Pf. nur in Apotheken.
Allein echt von
C. Kanoldt
Nachfolger,
Apoth. — Gotha.

Apoth. Kanoldt's
Tamar Indien
Aerztl. warm empfohl., unschädl., rein pflanzl., sicher u. schmerzlos wirkende
Tamarinden-Conserven.
Mit Chocolade überzogenes, appetitl., unstreitig wohlschmeckendstes
Abführ-Mittel.

Seit Jahren in Kliniken u. grösser. Heil-Anstalten gegen
Verstopfung,
Blutandrang, Vollblütigkeit, Hämorrhoiden, Migräne etc.
fortlaufend in Anwendung.

Schirmfabrik
Alex Sachs

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Preußen,
Katharinenstr. 6, nahe am Markt,
empfiehlt ihre auf den Ausstellungen zu
Philadelphia, Wien, Berlin
prämiirten Fabrikate in
Sonnenschirmen, Entoutcas,
Touristen- u. Regenschirmen
von den billigsten Sorten bis zu den elegantesten Neuheiten in reichster Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen.
Auswärtige Filialen:
Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M., Dresden, Magdeburg, Bremen.

Paul Heussi,
Wintergartenstraße 6.
Original-
Schnell-Wasch-Maschinen.
Dieselben zeichnen sich durch ihre Einfachheit, solide Bauart und ganz bedeutende Leistungsfähigkeit vor allen anderen Fabrikaten aus, sind daher bestens zu empfehlen. Probemaschinen stehen kostenfrei zu Diensten.
Wringmaschinen
bester Qualität.

Die praktischsten
Universal-Waschmaschinen und Wringmaschinen
in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Wasch- und Wring-Maschinenfabrik von
Alb. Bernstein,
Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.
Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

ALPHONS CUSTODIS
DÜSSELDORF
übernimmt den Bau runder
Dampfschornsteine
aus radialen Façonsteinen inclusive Materiallieferung **unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.**
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Russland, Oesterreich, Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen.

Stangenbier,
nach Gräzer Art gebraut,
offerire in Gebinden zu Brauerei-Preisen sowie in Flaschen.
26 Flaschen 3 Mark.
Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Fernsprech-Anschluß 1023.
C. E. Werner,
Turnerstraße 23.
NB. Das Anhaltische Stangenbier ist ein leichtes, etwas moussirendes Bier von goldgelber, glänzender Farbe und angenehmem Geschmack; es besitzt außerdem die **Vorzüglichkeit,** daß es nicht berauscht, weshalb ich dasselbe Jedermann, **hauptsächlich in den Sommermonaten,** auf das Wärmste empfehlen kann.

Hochheimer Doctorsect.

feinster deutscher Schaumwein, garantirt französ. Flaschengährung:
Gold 1/1 Fl. Mk. 3.—, 1/2 Fl. Mk. 1.65, 1/4 Fl. Mk. 1.—
Silber „ „ 2.—, „ „ 1.15, „ „ —.75
incl. Packung ab Hochheim; in auswärtigen Depots 20 Pfgs. per 1/1 Fl. mehr.
Delicatessen- und Weinhandlungen zum Detailverkauf werden in allen Städten gesucht.
Bachem & Fanter, Hochheim a. M.
NB. Andere Mousseux nach Preisliste.

Empfehlenswerth
für geschäftliche und häusliche Zwecke:
Universal-Strickmaschinen,
das Vollkommenste und Beste der Neuzeit zur Herstellung gestrickter Gegenstände aller Art. Ausgezeichnet durch eleganteste Bauart, leichteste Handhabung, größte Solidität. Gesunde, angenehm unterhaltende Beschäftigung, für lohnenden Erwerb und Familien-Gebrauch.
Unterricht, Muster, Prospekte u. s. w. gratis. Auch auf monatliche Abzahlung.
Hugo Günther, Chemnitz.

Zur Cur. Zur Bowle.
Echt Frankfurter Aepfelwein,
glanzhell, garantirt rein und beste Qualität,
von ärztlichen Autoritäten empfohlen,
empfiehlt
à Fl. 35 Pfg., bei 10 Fl. 32 Pfg., bei 20 Fl. 30 Pfg. exl. Glas
Bernhard Wagner,
Schützen- u. Querstrassen-Ecke.
In der Weinstube auch glasweise.

Frankfurter Aepfelwein,
vorzügl. Exportwaare, glanzhell, per Liter 24 ₰, gegen Nachnahme versendet
Franz Baer,
Frankfurt a/Main — Sachsenhausen.

Bernhard Wagner
Schützen- u. Querstr.-Ecke,
Bier-Versandt-Geschäft
empfiehlt anerkannt reine, flaschenreife Biere frei Haus hier und angrenzende Ortschaften.
Porto wird vergütet.
Flaschen ohne Einsatz.
Füllung ohne Verlust an Kohlensäure.

Culmbacher Exportbier	16 Fl.	ℳ	3.—
Erlanger do.	16 „	„	3.—
Münch. Franziskanerbr.	16 „	„	3.—
Bayerisch. Schankbier	22 „	„	3.—
Zerbster Bitterbier	26 „	„	3.—
Lagerbier, hell u. dunkel	26 „	„	3.—
Döllnitzer Stöpselgose	26 „	„	3.—
Berliner Weissbier	26 „	„	3.—
Hausbier	32 „	„	3.—
Tafelbier, hochfein	50 „	„	3.—

Zum Wiederverkauf bei regelmäßiger Abnahme Vorzugspreise.

Jeden Montag und Freitag
Jungbier
Halleische Straße 1. C. Grafe.

Milch!
200 Ltr. sehr gute Milch sind zu vergeben. Bei Abnahme von 10 Ltr. an à 14 ₰, von 50 Ltr. à 13 1/2 ₰, bei 100 Ltr. à 13 ₰. Werthe Off. u. M. B. an die Exped. d. Bl. erb.

Die Dampfmolkerei von H. Sekat,
Langendorf b/Gichen O/Pr.,
versendet täglich
frische Tafelbutter
in Postkisten von ca. 9 Pfund Inh. für 10 ℳ franco gegen Nachnahme.

Wer CACAO
trinkt
versuche den
CACAO-EXTRACT

Eier, gr. u. frisch. 16 Stck. 67 Pfg., bei P. A. Schiller, Nachf. Eing. 33.

Schinken
ohne Knochen
von Milchschweinchen,
à Stück 3—8 Mark,
ff. Gothaer, Braunschweiger Wurst,
echt Trüffel-Leberwurst,
echt Emmenthaler Schweizerkäse
empfiehlt
Schuhmachergässchen No. 1.
F. T. Böhr Nachfolger.

Saure Gurken, groß, hart u. wohlschmeckend, sowie hochfeine Pfeffergurken empfiehlt im Ganzen u. einzeln F. Rühner, Gurkengeschäft, Leipzig-Neustadt, u. Leipzig, Nordstraße 10.

!! Spargel !!
Sorte I. 65 ₰, II. 45 ₰, III. 20 ₰ per Pfund gegen Einl. oder Nachnahme.
A. Thiele, Braunschweig,
Gaslarschestraße 19.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Hafftmann's Magenbitterer

chemisch untersucht

ist ein seit beinahe einem Jahrhundert eingeführter und durch seine aromatische Bitterer allgemein beliebter Liqueur.

Lager in Originalflaschen halten:

Für Leipzig:

Herr Friedrich Allendorf, Hohe Straße.
" Reinhold Allendorf, Körnerstraße.
Frau A. verw. Andrag, Marschnerstraße.
Herr J. W. Apoch, Moritzstraße.
" Franz Apitzsch, Zeitzer Straße.
" Hermann Axtheim, Weststraße.
" P. Otto Barth, Südstraße.
" H. F. Bass, Westplatz.
" W. Behrens, Petersteinweg.
" R. O. Beirig, Gellertstraße.
" F. Bernh. Berger, Windmühlenstr.
" Ed. Behrend, Plauensche Straße.
" F. Bischlager, Plagwitzer Straße.
" Robert Boehme, Ritterstraße.
" Franz Böhemann Nachf., Schützenstr.
" A. Böttcher, Eisenbahnstraße.
" Gustav Dietzel, Kurprinzstraße.
" J. G. Dorn, Colonnadenstraße.
" Ernst Dörr, Burgstraße.
" Otto Eckardt, Schützenstraße.
" Ernst Eder, Südstraße.
" Franz Faßmann, Dufourstraße.
C. P. Fischer's Wwe., Grimm. Steinweg.
Herr Eduard Fischer, Brandvorwerkstr.
" Joseph Fischer, Frankfurter Straße.
" J. G. Flemming, Colonnadenstraße.
" Alwin Franz, Frankfurter Straße.
" Otto Funcke, Täubchenweg.
" Roderich Gempe, Grimm. Steinw.
" Wilh. Geyer, Carolinenstraße.
" Bruno Goettlich, Promenadenstraße.
" Alwin Haase, Gerberstraße.
" Albert Hempel, Sophienstraße.
" Gust. Heermann Nchf., Fleischergasse.
" Louis Hetzer, Elisenstraße.
" Paulus Heydenreich, Westplatz.
" Rudolph Hilgenberg, Gerberstraße.
" Georg Hunger, Blumengasse.
" Reinhold Hunger, Turnerstraße.
" August Hübner Nachf., Nürnberger Straße.
" P. W. Hünemörder, Tauchaer Str.
" A. D. Japhet, Dufourstraße.
" Gustav Juckuff, Ecke Hainstr. u. Brühl.
" L. G. Jüngling, Schreberstraße.
" Bernh. Kademann, Salzgäßchen.
" H. Kaufmann, Dorotheenplatz.
" Gebrüder Klessel, Sebastian Bachstr.
" Gebrüder Kirmse, Petersstraße.
" E. O. Kittel, Kochstraße.
" Moritz Klopfer, Nordstraße.
" Ernst Kobbe, Grimm. Steinweg.
" Friedrich König, Bayerische Str.
" C. W. König, Klostergasse.
" Gebr. Kretzschmar Nachf., Südplatz.
" A. M. Kretzschmar, Zeitzer Straße.
" Emil Krietzsch, Katharinenstraße.
" Richard Krüger, Grimm. Straße.
" Victor Bernh. Kunze, Petersteinw.
" Otto Kühn, Plagwitzer Straße.
" Oscar Lehmann, Promenadenstraße.
" H. H. Leutemann, Kurprinzstraße.
" G. A. Linke, Nordstraße.
" Joh. Löwner Nchflgr., Weststraße.
" Eduard Ludwig, Rudolphstraße.
" Gustav Markendorf, Grimm. Str.
" L. Matthias, Sophienstraße.
" Ernst May, Weststraße.
" Hermann Mackatsch, Gartenstraße.
F. Mehnert's Wwe., Nürnberger Straße.
Herr H. C. Meier, Gerberstraße.
" Otto Meissner & Co., Nicolaistraße.
" Theodor Münch, Nürnberger Str.
" G. A. Müller, Hallstraße.
" H. W. Müller Nachf., Grimm. Str.
" Jacob Müller, Promenadenstraße.
Frau A. Müller, Thalstraße.
Herr C. C. Naumann, Neukirchhof.
" M. Peritz, Carolinenstraße.
" Emil Peters, Gerberstraße.
" Arthur Petzsche, Reichsstraße.
" Ed. Pfeifer, Blücherstraße.
" Wilhelm Pitzschel, Nordstraße.
" Otto Platz, Lützowstraße.
" Moritz Remroth, Blücherstraße.
Herr Albin Reichel, Gerberstraße.
" Emil R. Reichel, Tauchaer Straße.
" Adolf Reinhardt, Gerberstraße.
" Paul Riedrich, Hospitalstraße.
" F. G. Ritter-Grosse, Alexanderstr.
" Oscar Rohleder, Bayerische Straße.
" Gust. Schindler, Magazingasse.
" F. B. Schmidt, Nicolaistraße.
" Oswald Schmidt, Südstraße.
" Julius Schein, Südplatz.
" A. Scholz, Gartenstraße.
" F. Schönburg, Nordstraße.
" Paul Schreiber, Sebastian Bachstr.
" Hermann Schumm, Lange Straße.
" Siegfried Schwarz, Markt.
" G. H. Schröter Nachf., Nicolaistraße.
" Friedrich Seidel, Humboldtstraße.
" H. Seifert, Ecke Turner- u. Brüderstr.
" Max Seyde, Zeitzer Straße.
" Friedrich Sennewald, Frankf. Str.
" Ottomar Sieker, Plauensche Straße.
" Louis Sievers, Frankfurter Straße.
" Bernh. Stiehl, Zeitzer Straße.
" Chn. Stichler, Alexanderstraße.
" Carl Stuck Nachf., Petersteinweg.
" Robert Starm, Tauchaer Straße.
" Hermann Schwabe, Lange Straße.
" Valentin Tamm, Königsplatz.
" C. Thomas, Katharinenstraße.
" Alfred Uhlig, Waldmannstraße.
" Julius Uhlmann, Rosenthalgasse.
" J. W. Wintzer, Elisenstraße.
" Reinh. Weise, Turnerstraße.
" Paul Weinandt, Emilienstraße.
" Oscar Wolff, Berliner Straße.
" Franz Wolff, Dorotheenplatz.

Für Gohlis:

Herr Carl Kautzsch, Kirchplatz.
" Reinhold Hilse, Hallesche Straße.
Frau Louise Scheibe, Leipziger Straße.
Herr Otto Wagner, Georgstraße.

Für Eutritzsch:

Herr Fr. Jessen, Leipziger Straße.
" Bruno Winkler, Leipziger Straße.
" Carl Fischer, Leipziger Straße.

Für Lindenau:

Herr Wilh. Klohss, Lindenstraße.
" Richard Steckner, Poststraße.
" Bernh. Stiehl Nachf., Markt.
" J. W. Wiesehügel, Markt.

Für Plagwitz:

Herr Arthur Berthold Nachf., Eschersche Straße.
" L. O. Kaspar, Zimmerstraße.
" Alb. E. Rost, Bahnhofstraße.
" Rob. Uhlitzsch, Leipziger Straße.
" Adolph Zeibig, Alte Straße.

Für Reudnitz:

Herr C. Becker, Ecke der Kohlgarten- und Berrichstraße.
" Emil Dietrich, Kurprinzstraße.
" Gustav Grimm, Chausseestraße.
" C. F. Grosch, Seitenstraße.
" Franz Hübner, Grenzstraße.
" O. R. Nicolai, Seitenstraße.
" Theodor Parthey, Ecke Kohlgarten- und Constantinstraße.
" Georg Schöne, Täubchenweg.
" Franz Schroeter, Gemeindestraße.
" Gustav Thomas, Constantinstraße.
" W. Weidel, Constantinstraße.
" C. Weinholdt, Chausseestraße.

Für Neuschönefeld:

Herr Herm. Kittel Nachf., Clarastraße.
" Eduard Dörr, Eisenbahnstraße.

Für Anger-Crottendorf:

Herr August Jacob.

Für Connewitz:

Herr Gustav Hempel.

Für Reudnitz:

Herr Herm. Fuchs, Eisenbahnstraße.
" Max Schiffel, Alexstraße 2.

Für Volkmarsdorf:

Herr G. C. Eisenbeck, Boyslenstraße.
" Wilh. Lasse, Eisenbahnstraße.

Alleiniger Vertreter für Leipzig und Umgegend:

Herr Moritz Güntzel, Leipzig-Reudnitz, Kohlgartenstr. 11.

Joh. Gottl. Hafftmann

Pirna a. d. E. (Sachsen) **Bodenbach-Weiher** (Böhmen)

gegründet 1793.

Fabrik feinster Liqueure und Punsch-Essenzen.

Export-Geschäft für Rum, Cognac, Arac etc.

Telegramm-Worte: Hafftmann, Pirna.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Gose

empfiehlt als das vorzüglichste Sommergetränk

Leipziger Gosen-Brauerei

Nickau & Co.,

Leipzig-Gohlis.

Weizenschrot- (Graham-) brot

empfiehlt täglich frisch ohne Salz, Hefe, ohne Sauerteig, o. Backpulver und Syrup.

„Thalysia", Mühlgasse 2.

Schwetzinger Riesen-Spargel,

en gros — den besten, den es giebt, — en détail

empfiehlt billig **Frau Schmidt, Kl. Fleischerg. 8.** Marktags Stand: Fischerplatz, Ecke der Blumenhalleireihe.

Prima Metzer Spargel

verl. 10 Pfd. incl. Körbchen tägl. frisch 4 ℳ frco. grg. Nachn. **Wallenborn's Export, Metz.**

Isländer Heringe,

feinster zarter Fisch.

Malta-Kartoffeln empfiehlt

G. H. Schröter's Nachf.,

17 Nicolaistraße 17.

Verkäufe.

Verkäufe. Annoncen „Berliner" betr., besorgt prompt **Rudolf Mosse,** Grimmasche Str. 20, I.

Merzenich's Häuser- u. Güter-Agentur Blücherstraße 45, empfiehlt zum Ankauf

Bauplätze in Gohlis, Nähe Pferdeb. u. Rosenth., à □M. 20 ℳ u. e. gr. Bauareal in Lindenau à □M. 6 ℳ.

Ritter- und Landgüter, Rgr. Sachsen u. nächst. Umgeb., im Preise v. 150,000—2,000,000 ℳ, große Auswahl.

Zinshaus in verkehr. Lage Reudnitz, prachtv., fol., neues Grundst., m. Einl., gr. Hof, Stall, Werkst., Pr. 82,500 ℳ, Anzahl. 15—20,000 ℳ.

Zinshaus, Nordviertel, gut rent., zum Brandcassenwerth.

Zinshaus, Blücherstr., bei 30,000 Mark Anz.

Zinshaus, Nordstraße, bei 30,000 ℳ Anz.

Zinshäuser Lüter- u. Humboldtstr., sehr solide, sichere Rente gewährende Capitalanlage.

Häuser in Gohlis mit Bäckereien und Producten-Geschäften.

Schützenhaus, größtes Etablissement, in e. lebh. Prov.-Stadt Sachs., mit 2 Sälen (Theater), Gesellschafts- und Billardzimmer, Schieß- und Turnhalle, Kegelbahn, Concertgarten und Schützenplatz, groß. werthv. Inventar, nachweisl. 700 Hektol. Biernutzg jährl. (3000 Mark baare Nebeneinnahmen, für Entrée, Garderobe, Schützenplatzmiethe), bedeut. Wein- und Küchenumsatz, ist bei 25—30,000 ℳ Anzahl. und festem Restkaufgeld zu verk.

Eine Anzahl **Tresnen-, Farben- u. Colonialw.-Geschäfte** mit 30 bis 120,000 ℳ Umsatz, zu deren Uebern. 3—30,000 ℳ erforch. sind.

Manufacturw.-Geschäft, alt-renommirt, w. Alters der Inhaberin verkäuflich. Zur Uebern. 15,000 ℳ erforch.

Dampfziegeleien einige größere, nachweislich hochrentable, bei 50,000 ℳ Anzahl.

Landgut mit guten Gebäuden und reichl. leb. u. tott. Invent. und 103 Acker bester Bodenqual., Nähe Bahnhof., im Leipz. Kreise gelegen, ist wegen Alters verkäuflich. Wegen des unter dem Areal steh. unerschöpfl. Thonlagers empfiehlt sich die Anlage einer

Röhrenfabrik u. Ziegelei, die weg. der günst. Lage sehr gut rentiren würde. Preis 135,000 ℳ Anzahl 1/3.

Betheiligungsgelegenheit an einer altrenomm. hochrent.

Fabrik, welche in den letzten Jahren 60,000 ℳ Reingewinn erbeitete, Capitaleinlage 100,000 ℳ. Desgleichen Betheil.-Beleg. an e. renommirt.

Engros-Geschäfte, welches in den letzten Jahren 6—700,000 ℳ umsetzte. Einlage 30—40,000 ℳ.

Wollenspinnerei, seit 50 Jahren bestehend, sehr rentabel, durch 2 Wasserräder getrieben, mit schönen Fabrik-, Wohn- u. Oekonomie-Gebäuden, 20 Minuten von Leipz. Kreisstadt gelegen, ist erbregulirungshalber mit oder ohne 20 Acker Feld sehr preiswr. verkäuflich. Zur Uebernahme und Betrieb in bisheriger flotter Weise sind 10—15,000 ℳ erforderlich. Branchekenntn. nicht nöthig.

Nähere kostenfreie Auskunft erhalten nur Selbstreflectanten durch

Merzenich's Häuser- u. Güter-Agentur Leipzig, Blücherstraße 45.

Bauareal in versch. Lagen u. Größen, bis zu 100,000 □ Meter, habe ich zu verkaufen, theils zu vertauschen.

R. Remmes, Kurprinzstraße 11.

4000 qm Bauareal

in Gohlis, an der Ecke von 2 Straßen gelegen, ist unter günstigen Bedingungen durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Am Südplatz

ist ein Hausgrundstück mit 9500 ℳ Mietheertrag für 166,500 ℳ durch uns zu verkaufen

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Lindenau.

Von dem zwischen der Merseburger, Gundorfer und Leipziger Straße gelegenen, zur Errichtung von Landhäusern bestimmten Areale sind Bauplätze in verschiedenen Größen zu verkaufen. Das Terrain liegt hoch und gesund, nahe am Walde und ist mit zwei Schmuckplätzen versehen. Pläne liegen auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bauplätze in guter städt. Stadt- u. Vorortslage, ca. 2000 u. 1000 □m, sind à □m für 12,50 u. 10 ℳ bei geringer Anz. zu verk. Adr. bitte unter u. V. V. bei Gustav Rau, Grimm. Straße (Mauritianum), niederzul.

Für Cavaliere.

Eine der schönsten Villen, beste Lage Dresdens, Nähe der Pferdebahn, ruhiges Wohnen, brillant eingerichtet, ist, Verhältnisse halber, sofort zu verkaufen. Anzahlung beliebig. Adressen unter „Villenkauf" Dresden-Altstadt, Schäfergasse 25, Weinhandlung, abzugeben. Agenten strengstens verbeten.

Meine kleine, hübsche Villa mit schattigem Garten und bewohntem Seitengebäude in

Gohlis,

Ecke Böhme- u. Hallesche Str., welche u. Z. Pferdebahn erhält, sowie der angrenzende Bauplatz (814 □m), sind zusammen oder getrennt billig zu verkaufen.

Rechtsanwalt **Rösner,** Gohlis, Lange Straße Nr. 28.

Im Muldenthale

ist ein am Walde u. an der Bahn gelegenes Villengrundstück, das sich als Landsitz ganz vorzüglich eignet, für 38,000 ℳ durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hausgrundstücksverkauf.

In e. industriereich. Dorfe d. Vogtl. ist ein an d. Durchgangsstr. schön gel. neues Wohnh. nebst Gartengrundst., w. sich zu all. Zweck. eignet, günst. zu verk. Noch zu bemerken ist, daß der Ort zw. 2 Städten in 10 Min. Entfern. liegt, in w. augenbl. sich d. Industrie immer mehr u. mehr hebt.

Näheres unter M. 1967 durch d. Herren **Haasenstein & Vogler,** Plauen i. V.

Plagwitz.

1 Haus mit 2 Läden, Preis 60,000 ℳ, 1 Haus mit Garten, Einlahst, Pr. 86,000 ℳ, sind zu verkaufen. Offerten unt. L. W. 483 „Invalidendank", Leipzig.

Für Fuhrwerksbesitzer.

In Plagwitz ist ein Hausgrundstück, in dem sich Stallung für 8 Pferde befindet, für 50,000 ℳ zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Grimma

ist ein in der Nähe der Mulde und des Waldes gelegenes Grundstück, das sich sehr gut zur Errichtung eines Pensionats oder als Ruhesitz eignet, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Zu verkaufen ist in der Nordvorstadt ein gut gebautes Grundstück mit getheilten Etagen, Einfahrt und Räumen für Industriezwecke.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Bei der Waldstraße

prachtvolles neues Wohnhaus, sehr solid gebaut, gut rent., billig zu verkaufen.

F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Mit geringer Anzahlung

beim Amtsgericht Grundstück mit 2 Läden für 60,000 ℳ zu verkaufen.

F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Dresdner Straße

größeres Grundstück zu verkaufen.

F. J. Metzger, Härtelstraße 11.

Im Kurprinzviertel

hochelg. Eckhaus, geth. Etagen u., wird Verhältnisse halber unter Brandcassenschätzung verk. F. J. Metzger, Härtelstr. 11.

Im Kurprinzviertel,

sehr frequente Lage, ist ein solid gebautes Geschäftshaus mit schönem, geräumigem Laden, für jedes Geschäft passend, großen Kellern u. preiswerth zu verk. A. Uhlemann, Mühlg. 5, II.

Geschäftsgrundstück,

zwischen Reichsstraße u. Markt, welches sich gut verzinst, bei 20—30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Off. u. P. K. 47 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erb.

Für Materialisten.

Suche zur Uebernahme eines bedeutenden, rentablen Colonialwaaren-Geschäfts einen ehrbaren Theilhaber von gutem Charakter, der tüchtiger Detaillist sein muß und 20,000 ℳ Einlage-Capital zur Verfg. hat. Feinste Referenzen werden gegeben und erbeten. Discretion zugesichert. Uebernahme ganz nach gegenseitigem Uebereinkommen.

Adressen sub „Materialist-Socius 20,000" durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Pianoforte-Magazin G. Schlemüller

An der Pleiße 7, I. Leipzig An der Pleiße 7, I.

empfiehlt in nur guter und bester Qualität

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Rud. Ibach Sohn, Vogel & Sohn, H. Wolfframm u. A. Gebr. Instrumente w. in Zahlung genommen. Einige gebr. Flügel u. Pianinos vorräthig.

Für den Preis von 106,000 ℳ, bei einem Ertrage von 7010 ℳ ist in der Oststadt ein Haus mit getheilten Etagen mezzanghalber zu verkaufen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Hausverkauf.

Ein Hausgrundstück mit Einfahrt, großem dahinterliegenden Garten, in der Nähe des Bayerschen Bahnhofes, zur Anlage eines großen Waaren- oder Transport-Geschäftes passend, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres durch die Rechtsanw. **Hagemann und Langnick,** Leipzig, Brühl 22.

Hausgrundstücks-Verkauf.

Inmitten e. industr. Stadt S.-A. (Centralbahnhof) ist ein Hausgrundstück mit großem Laden u. gr. Räumlichkeiten, in welchem seit ca. 30 Jahren Materialwaarengeschäft ꝛc. betrieben, sofort zu verk. Preis 27,000 ℳ bei 5000 ℳ Anz. Näheres durch

Th. Rosenthal, Göhznig S.-A.

Herrschaftl. Zinshaus

mit Garten in besserem Vorort an der Pferdeb. Freie, gesunde Lage, baulich solid und elegant erbaut. Billige Miethe. Verzinsung gleichsch hoch, ist Verhältn. halber bill. zu verk. Selbstkäufer wollen Adressen unter L. M. 2 Filiale, Katharinenstr. 23, niederl.

Hausverkauf.

In guter Geschäftslage der Barnitzstadt Döbeln ist ein massives Haus mit Laden u. schönem Hofraum, deshalb zu jedem Geschäft passend, sofort zu verkaufen. Offerten erbeten Döbeln, Gerbe Kirchgasse Nr. 4.

Hausgrundstück, 7%

verzinsl., solid geb., verkauft bei 8000 ℳ Anzahlung Carl Treidler, Reudnitz, Rathhausstraße 47, 1. Etage.

Verk. für 82,000 ℳ mein im Weste. gel. gut geb. Haus mit geth. Et., groß. Hof u. Garten, Thorcinf. Ertrag 6%. Näheres im Laden Nordstraße 4.

Ein Haus- u. Gartengrundstück an der Weststraße ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

An der Zeitzer Strasse

ist ein solid erbautes Hausgrundstück für 180,000 ℳ durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Sidonienstrasse

ist ein großes Hausgrundstück mit Einfahrt bei 45,000 ℳ Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In der Südvorstadt

ist ein Haus- u. Fabrikgrundstück unter den günstigsten Bedingungen zu verk. durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Hausgrundstück

in der Reichsstraße, mit Verkaufsläden und Restaurant, ist zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Reudnitz

ist ein größeres Grundstück mit Einfahrt und Nebengebäuden, welches sich zu jedem Geschäft sehr gut eignet, als günstige Capitalanlage zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Sternwartenstraße

ist ein gut verzinsl. Hausgrundstück preiswerth zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Poststraße

ist ein Hausgrundstück mit Einf., geräumigem Hof und Nebengebäuden zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

In Gohlis

ist ein gut verzinsl. Haus- und Gartengrundstück für 32,500 ℳ zu verk. durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Peterskirche

ist ein Haus- und Gartengrundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Häuser und Villen

sind stets ca. 400 Stck. zum Verkauf gemeldet bei R. Remmes, Kurprinzstr. 11, part.

Ein herrschaftlich erbautes Haus mit Ladeneinrichtung, prima Lage einer Stadt in Thüringen, mit Gymnasium und höheren Schulen, passend für Geschäftstreibende der Wollen- oder Leinenbranche, Rentner u. s. w., mit 6—7000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub F. K. No. 100 postlagernd Köthen, Anh. j. B.

In Reudnitz

ist ein in guter Lage befindl. Hausgrundstück mit Verkaufsläden preisw. zu verk. durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Hausgrundstück, ca. 7%

verzinsl., gut geb., verk. bei 5000 ℳ Anzahlung Carl Treidler, Reudnitz, Rathhausstraße 47, 1. Etage.

Bäckerhaus, sol. Übernehmer zu verkaufen Gohlis, Dr. Georgstraße 29.

Fabrikverkauf.

In der Nähe von Leipzig ist ein Grundstück, in dem gegenwärtig Kistenfabrikation betrieben wird, welches sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, unter günst. Bedingungen durch uns zu verkaufen.

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Haus- und Gartengrundstück an der Kampstraße ist zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Weg. Auswanderung verk. sof. m. gut vermiethetem, verzinsl. Hausgrundst., groß. Vorort Leipzigs. Off. erb. u. A. B 15 „Invalidendank", Leipz.

Ein Eckgrundstück

an der Humboldtstraße ist zu verkauf. durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

An der Pfaffendorfer Straße

ist ein Hausgrundstück zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Ein Eckgrundstück

an der Weststraße ist zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Gohlis, Ob. Georgstr. 34, Eckhaus mit Bäckereigeschäft, sofort übernehmbar, zu verkaufen. Näheres bei d. Besitzerin.

Neueres Haus, stadt. Vorort, für 36,000 ℳ bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter L. 541 Expedition dieses Blattes.

Fabrik-Grundstück-Verkauf oder Vermiethung.

Infolge Verlegung unserer Fabrik nach unserem Neubau beabsichtigen wir unser Fabrik-Grundstück in Plagwitz, Ernst Mitzstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.

Flügel & Polter, Plagwitz.

Fabrik-Verkauf.

Eine mechanische Streichgarn-Spinnerei u. Weberei, berühmte alte Firma, mit eigener Färberei u. Appretur, in einer an der Bahn gelegenen Stadt Sachsens soll wegen Ableben des Besitzers verkauft werden. — Eventuell könnte ein technisch und kaufmännisch gebildeter Herr mit Capital das Geschäft unter Betheiligung der Wittwe übernehmen. Offerten unter Z. K. befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein Restaurant

Mitte der Stadt Halle a/S. 2 wegzugshalber sofort zu übernehmen.

Offerten befördern unter L. B. 3250 **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft, gute Lage mit Wohnung, zu verk. Näheres Reichsstr. 22. Friseur Leinert.

Zu verkaufen

1 altes, gutangebrachtes Geschäft

mit solider Kundschaft, seit ohne Concurrenz, ist Alters halber wie es steht und liegt, für 15,000 ℳ bei verl. Anzahlung 5000. Näheres ertheilt Herr Rüger, Barbiergeschäft, Johannesplatz 4, hier.

Geschäfts-Verkauf.

Erbschaftshalber ist in bester Lage Leipzigs ein f. Biergeschäft sof. zu verk. U.-Umsatz 7500. Erforderl. 900. Adr. Y. B. 108 Exped. d. Bl. erb.

Ein f. Colonialw.-Geschäft zu verk., ev. sofort, ein Geschäftslocal, für Comptoir oder kleines Geschäft passend, per 1. Juli zu vermiethen Hainstr., golden. Hahn, im Hofe, R. Müller.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein bestehendes, preiswerthes versprechendes Holzgeschäft wird ein stiller od. thätiger Theilhaber mit 10—30 Mille Einlage gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre W. H 14 durch die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Zum Betriebe einer Gießerei in der Nähe Leipzigs wird ein Kaufmann mit einer Einlage von 6—10,000 ℳ zur thätigen Betheiligung gesucht. Capital kann sicher gestellt werden. Gef. Offerten unter R. G. 66 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Theilhaber

wird gesucht zur Einrichtung einer Fabrik für einen Massenconsumartikel. 30,000 ℳ erforderlich gegen hypothekarische Sicherstell. Off. unter V. 9637 an die Exped. d. Bl.

---

1 Bibliothek (1030 Bd.), gut gehalten, für Schreibwaarenhändler pass., billig zu verk. im Auctionslocal Reichsstr. 37.

---

2 prachtv. Flügel 150, 250 ℳ, ein Blüthner 650 ℳ, ein prachtv. Pianoforte 100 ℳ, 2 kreuz. Salon-Pianinos für 375 und 400 ℳ, auch auf Abzahlung von 20 ℳ an Reichsstraße 11, II. links.

Kreuzsaitiges, unübertroffen schönes

Salon-Pianino

denselben billigst Markt 9, 3. Etage r.

Gelegenheits-Kauf.

1 Pianino, 2 ff. Plüschgarnitur., Ottom., Sopha, 2 Vertikows, 3 Kleiderspeicher., 3 Spiegel, Stühle, Tische, Spiegelschrank, Bettst. mit Matr., Waschtisch, Teppich. Alles eleg. u. billig Lehmann's Garten 2g. part. l.

Pianinos von 300—650 Mark, Vermiethung a. 5 ℳ an, Garantie, Theilzahlung. Neumarkt 7, I.

Ein wenig gebrauchtes Pianino, ein Tafelpiano, verkauft billig Gitterstr. 30, A. Brotschneider.

Pianino (Blüthner), hohes, fast noch neu, bill. z. vk. Wenge, Erdmannstr. 14

---

1 Pianoforte, schön. Ton, Th. A Reichsstr. 11, II. l.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 140. Montag den 20. Mai 1889. 83. Jahrgang.

Die Abänderung des §. 4 des Strafgesetzbuchs.

* Dem Reichstage ist nunmehr der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des §. 4 des Strafgesetzbuches, zugegangen. Die Abänderung betrifft die Nummern 1 und 2 des §. 4 und es wird vorgeschlagen, dem Paragraphen folgende Fassung zu geben:

Wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel keine Verfolgung statt.

Jedoch kann nach den Strafgesetzen des deutschen Reichs verfolgt werden:

(Neu vorgeschlagene Fassung.)	(Jetzige Fassung.)
1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung oder eine nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Beamter des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist;	1) ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat, oder ein Münzverbrechen, oder als Beamter des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist;
2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten begangen hat.	2) ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverrätherische Handlung gegen das deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten begangen hat.

Nummer 3 und der Schluß des §. 4 bleiben unverändert.

In der Begründung heißt es:

Der Entwurf kommt auf einen gesetzgeberischen Vorschlag zurück, der den Reichstag schon wiederholt beschäftigt hat, insbesondere bei der Berathung des Gesetzes, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und die Ergänzung desselben, vom 26. Februar 1876.

Schon damals ist ausgeführt worden, daß der §. 4 des Strafgesetzbuches in seiner gegenwärtigen Fassung in doppelter Beziehung ungenügend sei, um den Reichsangehörigen im Auslande den erforderlichen strafrechtlichen Schutz zu gewähren. Nach dieser Fassung kann nämlich ein Ausländer wegen im Auslande gegen einen Deutschen verübter strafbarer Handlungen in Deutschland, abgesehen von hochverrätherischen Handlungen, Münzverbrechen, Amtsverbrechen und Amtsvergehen, überhaupt nicht zur Verantwortung gezogen werden. Sogar gegen einen Deutschen darf unter den gleichen Voraussetzungen die Verfolgung nur stattfinden, insoweit seine Handlung durch die Gesetze des Ortes, an welchem sie begangen wurde, ebenfalls mit Strafe bedroht ist.

Was zunächst die erstere Beschränkung der Strafgewalt anlangt, so entspricht es weder der Macht des deutschen Reichs, noch der Pflicht desselben gegen seine Angehörigen, wenn jetzt Ausländer, welche im Auslande sich der schwersten Verbrechen, wie des Raubes oder Todtschlages, gegen deutsche Reichsangehörige schuldig gemacht haben, ungestraft in Deutschland ihren Wohnsitz nehmen und folgeweise den Rechtsschutz des Reiches und der Einzelstaaten zum Nachtheil der durch ihre Verbrechen verletzten eigenen Staatsangehörigen genießen können. Fälle dieser Art sind, wie schon in der Begründung des Eingangs erwähnten Gesetzentwurfs bezeugt ist, bereits öfter vorgekommen. Die aus denselben entspringenden großen Unzuträglichkeiten für das Ansehen und die Sicherheit der Reichsangehörigen im Auslande werden dadurch nicht beseitigt, daß die Möglichkeit gegeben ist, die Justizpflege am Orte der Verübung beziehungsweise diejenige des Heimathstaates des Thäters anzurufen. Denn abgesehen davon, daß dieses Auskunftsmittel in Ansehung solcher schuldigen Ausländer, welche sich in den Grenzen der Gerichtsgewalt des Reichs befinden, der Machtstellung des letzteren wenig entspricht, wird der Thäter seine Verfolgung durch Fernhaltung von seiner Heimath, beziehungsweise dem Verübungsort in der Regel vereiteln oder doch sehr erschweren können. Die bezeichnete Möglichkeit kommt aber ganz in Wegfall, wenn es sich um unciviliserte Staatswesen ohne alle staatliche Ordnung handelt. In Fällen der letzteren Art muß bei der gegenwärtigen Fassung des Gesetzes Straflosigkeit eintreten. Dieser Zustand ist um so weniger erträglich, als sich in unserer Zeit, und insbesondere auch seit der Berathung des Gesetzes vom 26. Februar 1876, die Beziehungen Deutschlands zu überseeischen Ländern von unentwickelten Staatsformen durch Ausdehnung des Handels und durch den Erwerb von Schutzgebieten in erheblicher Weise vermehrt haben, so daß in solchen Territorien jetzt zahlreiche Deutsche sich aufhalten, welche fast lediglich auf den Schutz der deutschen Gesetze angewiesen sind. Diese Erweiterung der Beziehungen der Reichsangehörigen zum Auslande läßt es auch wünschenswerth erscheinen, einen solchen Schutz, wie bei den Berathungen des Reichstags über den Entwurf des oben gedachten Gesetzes von mehreren Seiten angeregt wurde, durch den Erlaß von Spezialgesetzen herzustellen.

Zur Zeit der Erstehung des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich war das dargestellte Bedürfniß noch nicht hervorgetreten. Der Entwurf konnte sich daher noch ganz auf den Standpunct des preußischen Strafgesetzbuchs vom 14. April 1851 stellen, welches hinsichtlich des räumlichen Geltungsbereichs der Strafgesetze das sogenannte Territorialprincip bis auf die jetzt noch bestehenden Ausnahmen durchgeführt hatte. Wenn diese Beschränkung dem damaligen Bedürfnisse des Reiches zu genügen schien, so war doch schon seit langer Zeit von den namhaftesten Völkerrechtslehrern anerkannt, daß die Staaten befugt seien, ihre Strafgewalt auf solche außerhalb ihres Territoriums von Ausländern verübte Delicte auszudehnen, welche gegen die eigenen Rechtsgüter oder die der eigenen Unterthanen gerichtet sind. Diese Anerkennung ist in neuester Zeit eine fast allgemeine geworden. Die herrschende Meinung wird von Haelschner in dessen Werk „Das gemeine deutsche Strafrecht" dahin zusammengefaßt: „Das europäische Völkerrecht kennt keine Norm, welche dem Rechte des Staates, sich mittelst seiner Gesetze eine Strafgewalt über die von Ausländern im Auslande begangenen Verbrechen zu schaffen, entgegenstände, mit anderen Worten, es hat das Völkerrecht dem Territorialprincip in dem Sinne, daß die Strafgewalt des Staates auf die im eigenen Gebiete verübten Verbrechen zu beschränken sei, bisher keine Geltung zugestanden, es hat das seit Grotius von einer Reihe von Völkerrechtslehrern vertheidigte Recht des Staates, seine Strafgewalt auch auf außerhalb seines Gebietes verübte Verbrechen auszudehnen, als ein in dem allgemeinen rechtlichen Interesse der europäischen Staatenwelt begründetes anerkannt." Aehnlich äußern sich in den einschlägigen Werken Berner in seinem Lehrbuch des Strafrechts, von Mohl im Staatsrecht, von Schwarze in von Holtzendorff's Handbuch, Geyer im Gerichtsstand, von Bar im Gerichtsstand, Lammasch im Auslieferungspflicht- und Asylrecht, von Wächter in seinen Vorlesungen, von Meyer im Lehrbuch, Binding im Handbuch des Strafrechts und von Martens in seinem Völkerrecht.

Von dieser in der Rechtslehre anerkannten Befugniß haben vielfach ältere und neuere Gesetzgebungen Gebrauch gemacht. Dies gilt insbesondere auch von folgenden neueren Legislationen:

Das ungarische Strafgesetzbuch vom 27. Mai 1878 bestraft den Ausländer, welcher im Auslande ein der im Abschnitte I, III und IV des zweiten Theiles des Gesetzbuches bezeichnetes Verbrechen oder Vergehen (Hochverrath, Staatsverrath, Aufstand) begeht, außerdem aber auch jeden Ausländer, der im Auslande ein anderes nach ungarischem Rechte strafbares Verbrechen oder Vergehen verübt hat, unter der Voraussetzung, daß keine Auslieferung nach den Verträgen, oder nach der bisherigen Praxis nicht stattfindet, und daß der Justizminister die Einleitung des Strafverfahrens anordnet.

Das russische Strafgesetzbuch bedroht den Ausländer mit Strafe, der außerhalb des russischen Reichs ein Verbrechen verübt hat, durch welches die Rechte der russischen Unterthanen angegriffen sind. Bedeutend weiter geht der Entwurf zu einem neuen russischen Strafgesetzbuch von 1882, welcher die von einem Ausländer im Auslande verübten Verbrechen schlechthin — nur unter der Voraussetzung der Strafbarkeit auch am Orte der That — unter Strafe stellen will und die Vergehen desselben dann, wenn sie gegen einen Russen gerichtet worden.

Das neue italienische Strafgesetzbuch vom 26. November 1888 erklärt das italienische Strafgesetz auf Verbrechen und Vergehen für anwendbar, welche von einem Ausländer im Auslande zum Nachtheile eines Italieners begangen sind, und zwar auf Vergehen unter der Voraussetzung eines Antrages des Verletzten. Selbst solche Verbrechen oder Vergehen eines Ausländers, welche im Auslande zum Nachtheil eines Ausländers verübt sind, können in schwereren Fällen in Italien verfolgt werden, sofern die Auslieferung des Thäters vergeblich angeboten worden ist. Die hinzugefügte Einschränkung, daß die That auch nach dem Rechte des Begehungsortes strafbarlich sein müsse, scheint unciviliserte Staatswesen oder Territorien ohne alle staatliche Ordnung nicht im Auge gehabt zu haben.

Der Entwurf darf sich hiernach nicht nur auf ein dringendes praktisches Bedürfniß, sondern auch auf die Rechtswissenschaft und auf zahlreiche gesetzgeberische Vorgänge berufen, wenn er die von einem Ausländer im Auslande gegen einen Deutschen verübten Strafthaten von erheblicherer Bedeutung unter Strafe stellt. Selbstredend mußte dann aber auch ein Gleiches bezüglich der von einem Deutschen unter den gleichen Voraussetzungen begangenen Delicte geschehen, da gegen die eigenen Angehörigen die Macht des Gesetzes unmöglich eine eingeschränktere sein kann als gegen Ausländer. Durch den in Rede stehenden Vorschlag des Entwurfs wird zugleich der fernere Mangel des jetzt geltenden Gesetzes beseitigt, indem in Ansehung der von Deutschen gegen Deutsche im Auslande verübten Strafthaten die in Ziffer 3 des Paragraphen aufgestellte Voraussetzung, daß die Handlung durch die Gesetze des Ortes, an welchem sie begangen worden, mit Strafe bedroht sein muß, in Wegfall kommt. Zweckmäßig erschien es, in beiden Fällen die Uebertretungen als Delicte von geringer, meist örtlicher Bedeutung von der Einbeziehung in das Gesetz auszuschließen und von dem Erforderniß eines Antrags des Verletzten abzusehen.

Der Entwurf schlägt daher vor, in Nr. 1 des §. 4 hinter dem Worte „Münzverbrechen" die Worte:

„oder gegen einen Deutschen einer nach den Gesetzen des deutschen Reichs als Verbrechen oder Vergehen strafbaren Handlung"

einzuschieben und in Nr. 2 dieses Paragraphen die hiernach überflüssigen Worte: „oder eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten" zu streichen.

Vermischtes.

— Berlin, 18. Mai. Ueber die Ausschmückung der Straßen zum Empfange des Königs von Italien verlauten zu dem bereits Mitgetheilten noch folgende Einzelheiten:

Auf dem Alexanderplatz wird ein großer Triumphbogen errichtet, an welchem die hier lebende italienische Colonie zur Begrüßung ihres Königs Aufstellung nehmen wird. Der Potsdamer Platz wird, wie bereits mitgetheilt, durch eine Kolossalfigur der Berolina geschmückt sein. Der Platz vor dem Brandenburger Thor wird vorzugsweise Maiengrünschmuck erhalten, während das Brandenburger Thor selbst in seiner historischen Einfachheit wirken und nur einen Fahnenschmuck erhalten soll. Der Pariser Platz sollte nach den Intentionen der Künstler der Haupt- und Glanzpunkt der ganzen festlichen Decorirung werden. Als Gegenstück zum Brandenburger Thor sollte am Anfang der Linden ein großartiger decorativer Aufbau in Form eines triumphalartigen Pavillons mit einer Ehrenpforte errichtet werden. Dieser Plan ist durch die militärischen Dispositionen, welche eine größere Truppenentfaltung gerade auf dem Pariser Platz vorsehen, vereitelt worden. Doch wird der Aufbau, wenn auch in veränderter Gestalt, auf dem Opernplatze, quer vor dem Opernhause aufgeführt werden, wo er allerdings in sehr nahe Berührung mit der allegorischen Gruppe Deutschland-Italien kommt, welche zwischen dem Opernhaus und dem königlichen Palais Aufstellung findet. Von einer Ausschmückung des Akademiegebäudes Unter den Linden, die ursprünglich geplant war, ist wegen der versteckten Lage des Gebäudes Abstand genommen worden.

Von anderer Seite wird noch gemeldet:

Der Anhalter Bahnhof wird sich in reichem Schmuck präsentiren. Ueber den Eingang zum Königszimmer wird sich ein mächtiger stumpf rother Baldachin ausbreiten, der von goldenen gekrönten Stangen gehalten wird. Die Gehänge zeigen in Sammet gestickt den deutschen Adler. Das Ganze krönt eine Kaiserkrone in Gold und Silber. Zu Seiten des Baldachins werden Pflanzengruppen Platz finden. Unter den großen Fenstern der Ankunftshalle werden goldene Kartuschen mit dem deutschen und dem italienischen Wappen angebracht, die von reichen Flaggentrophäen umgeben sind und die unter einander mit Laubgewinden verbunden sind. Das Königszimmer selbst wird in sinniger Weise geschmückt. Der große Spiegel an der Fensterwand wird entfernt und durch ein Wappen- und Flaggenarrangement ersetzt. Vor demselben werden die Büsten des Königs von Italien, unseres Kaisers und seiner erlauchten Gemahlin aufgestellt. In den vier Ecken kommen Blumentische zu stehen. Die Caulisse in der Mitte des Zimmers bildet eine herrliche Palme. Die Marmortreppe wird mit schwellenden Decken belegt. Unten an der nach der Möckernstraße zu belegenen Seite wird der der Treppe zunächst befindliche Theil der Glashalle zum Stützpunct eines Baldachins gemacht. Das Dach wird mit rothen Stoffen bespannt, auf denen das italienische Wappen prangt. Reiche Gehänge schließen den Baldachin ab. Vor dem Anhalter Bahnhof in der Flucht der Königgrätzerstraße werden 4 Masten errichtet, die je 25,50 m hoch sind. Auf einem kordigen Schaft erhebt sich in der Höhe von 6 m ein Blumenkorb, auf dem die Fortsetzung des Mastes mit Laubgewinden umwunden aufsteigt. Ein vergoldeter Zinkkauf schließt den unteren Theil des Mastes ab, die dann folgende rothe Fahnenstange trägt 4,11 m lange italienische Banner, das Ganze krönt eine goldene Spitze. Zwischen den Scheitelpuncten der Anhaltstraße und im Zuge der Königgrätzerstraße ein großes, leicht aufzunehmendes Zelt errichtet, das 12,5 m im Geviert zeigt und 16,5 m hoch aufsteigt und mit der italienischen Königskrone geschmückt ist, während an allen vier Seiten vier mächtige italienische Banner mit der Initiale des Königs „U" herabhängen. In der Diagonale der vier Ecken stehen vier den oben beschriebenen ähnliche Masten, die jedoch an Stelle der Spitze eine Krone tragen und durch Laubgewinde mit dem baldachinartigen Zelt verbunden sind. Die Hauptbesitzer der Möckern- und Königgrätzerstraße haben sich genötigt, aus allen Fenstern der ersten Etagen abwechselnd deutsche und italienische Flaggen herauszuhängen, so daß diese Straßenzüge einen schönen einheitlichen Eindruck machen werden. Die der unteren Stadt zu liegende Seite der Königgrätzerstraße wird ausschließlich vom Militär besetzt, die andere Seite dem Publicum freigegeben. Am Potsdamer Platz wird sich ein mächtiges Brunnenbecken mit Wasserkünsten erheben, das von der Berolina überragt wird. Die Gestalt der Berolina wird von Nikolaus Geiger unter Zuhülfenahme eines aus Draht gefertigten Gestells an Ort und Stelle modellirt. An den Seiten des Platzes erheben sich Mastenreihen. Vor dem Brandenburger Thor werden große Postamente mit Trophäen und sinnlichem Schmuck errichtet. Die geplante Ausschmückung des Pariser Platzes muß in Folge der militärischen Dispositionen unterbleiben, ebenso die der Mittelallee der Linden. Der hohe Gast wird nicht die Mittelallee, sondern den südlichen Fahrdamm hinauffahren. Die Südseite der Linden wird ausschließlich mit Infanterie, der ganze Mittelweg mit Cavallerie besetzt. Das für den Pariser Platz geplante große Zelt wird unweit hier auf dem Opernplatz aufgestellt werden. Das Gerüste ist von Brockenmüller in Eisen construirt und 18 m groß. Es erhebt sich aus dem Rechteck und trägt einen mächtigen Adler. Zwischen Palais und Opernhaus findet die von Reich, Bigas modellirte Gruppe „Die Verbrüderung Deutschlands und Italiens" Aufstellung. Auf der Spree, zu Seiten der Schloßbrücke werden zwei Fontainen aufsteigen, die in jeder Minute 4 cbm Wasser speien. In der Spree selbst werden im Viereckreid Schiffe mit Guirlanden, Netzen, Fahnen ꝛc. vor Anker gelegt, deren Masten mit solchen auf dem Lande correspondiren. Auf dem Lustgarten vor dem Schloß werden zwei 100 Fuß hohe Masten mit Wappen und Bannern aufgebaut.

— Berlin, 18. Mai. Die „Post" meldet:

Die Zimmer, welche der König von Italien mit seinem Sohne dem Kronprinzen während seines Aufenthaltes in Berlin bewohnen wird, liegen in der ersten Etage des königlichen Schlosses nach dem Lustgarten und reichen vom Garde du Corps-Saal über Portal V (an der Schloßapotheke) bis an die Ecke nach der Schloßfreiheit und dem großen Mittelportal des Schlosses. Vom Pfeilersaal über Portal IV (zwischen den beiden Terrassen) beginnen die eigentlichen Königskammern, die Wohnung für die im Königsrange befindlichen fremden Souveraine. Die ganze Flucht dieser Gemächer hatte einst König Friedrich Wilhelm I. mit seiner Familie bewohnt. Von dem auf vier zierlichen Marmorsäulen ruhenden Pfeilersaal an begannen die Zimmer des Königs, die ein sogenanntes double appartement nach dem Kaiserin-Schlafhof hatten, in welchem die Königin Sophie Dorothee wohnte und das für den Kronprinzen von Italien bestimmt ist. Bei seinem Regierungsantritte, also gerade vor einem Jahrhundert, wählte Friedrich Wilhelm II. diese Gemächer zu seiner Wohnung und ließ sie (wenn wir nicht irren, so sind es Sieder) aus dem Barockgeschmack heraus in den seiner Zeit, den sogenannten Stil Ludwig XVI., umwandeln. So waren sie geblieben, bis zu Ende der sechziger Jahre unter der Regierung des verstorbenen Kaisers theils renovirt, theilweise auch umgestaltet und neu möblirt wurden. Im Ganzen ist bei dieser Restaurirung der jetzt wieder modisch gewordene Stil Ludwig XVI. festgehalten worden, namentlich in den graziösen Malereien jener Zeit und in deren Verbindung mit Spiegelglas, was von bezaubernder Wirkung ist. Marmor, Gold, Malereien, Spiegel, kostbare gewirkte und gestickte Stoffe an den Wänden und über den Möbeln sind in üppiger Fülle in diesem Appartement angebracht, das Abends von den prächtigen Kristallkronen erleuchtet wird. Ein Prachtstück aus jener Zeit ist das nach dem Schloßhofe hinaus gelegene Concert-Zimmer Friedrich Wilhelm's II., in Weiß, Gold und Seegrün. In diesen Gemächern hatte — unweigern Andenkens — Napoleon I. 1806 gewohnt. Vom Anfang dieses Jahrhunderts an dienten sie für die Träger königlicher oder kaiserlicher Kronen bestimmt. Hier war unter der Regierung des hochseligen Kaisers dem Kaiser von Oesterreich Wohnung bereitet gewesen, dem Schah von Persien, dem König und der Königin von Dänemark, König Victor Emanuel, dem König und der Königin von Schweden, dem König und der Königin von Belgien, dem König von Portugal, hier pflegt bei seiner Anwesenheit in Berlin auch der König von Sachsen zu wohnen. Und nun wird hier König Humberto mit seinem Sohne einkehren, das erste Mal als König. Das letzte Mal, als Umberto als Kronprinz mit seiner Gemahlin Margarethe Berlin besucht hatte, war im Jahre 1875, als das italienische Kronprinzenpaar sich zum Besuche nach St. Petersburg begab. Das erste Mal war König Umberto als Kronprinz im Jahre 1867 in Berlin gewesen, damals noch unverheirathet, fünf Jahre später war er mit seiner Gemahlin bei Gelegenheit der Taufe der Prinzessin Margarethe zu längerem Besuche nach Potsdam gekommen.

— Braunschweig, 17. Mai. Das bei Wardleben belegene Kaugleben'sche Braunkohlenbergwerk Louise ist durch die vorgestern gefallenen ungeheuren Regenmassen unterwühlt worden. Der Schacht ist eingestürzt. Das Maschinenhaus, der Förderthurm, die Schmiede, das Comptoir und das Kesselhaus sind mit sämmtlichem Inhalt in der Tiefe verschwunden. Ein Schlund von 50 m Durchmesser ist entstanden. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, da des Feiertags wegen Niemand auf der Unglücksstätte zugegen war.

— Ein Naturschacht im Karst. Berichten der „Laibacher Zeitung" gemäß hat sich in der Nähe von Brunndorf bei Laibach vor wenigen Tagen ein sehr tiefer Abgrund gebildet. Ohne daß eine Erderschütterung oder Kratterscheinung vorangegangen wäre, klaffte nun hoch im Walde ein Naturschacht, wo man früher absolut kein Anzeichen des Deckenbruches einer verborgenen Schachthöhle bemerkt hatte. Diese Felsenöffnung bildet angeblich einen Abgrund von 300 Metern Tiefe. Der obere Rand dieses Schachtes mißt 20 Meter im Umfange, und die senkrechte Höhlung engt sich in der Tiefe von 15 Metern etwas zusammen. Hinabgeworfene Steine sollen erst nach 20 Secunden Fall- und Schallzeit auf dem Boden ins Wasser stürzen. Sobald größere Steinblöcke zum Absturze nach dieser unheimlichen Tiefe gebracht werden, dann soll in Folge des Anprallens an den Seitenwänden und endlich in Folge des Wasseraufschlages der Boden rundherum erschüttert werden. Daraus wäre zu schließen, daß um die plötzlich entstandene Oeffnung tief unter der Oberfläche sich große Höhlungen befinden. Diese außergewöhnliche Naturerscheinung hat unter der benachbarten Einwohnerschaft nicht geringe Beunruhigung hervorgerufen.

Aechtes deutsches **Merino-Strickgarn** ist das Beste, was es giebt.

Dieses halbwollene Strickgarn geht bei vollständiger Aechtheit der Farben in der Wäsche nicht ein und filzt nicht, ist von außerordentlicher Weichheit u. Festigkeit.

Otto Freyberg, Petersstraße 13.

Taschentücher

Sämmtliche Taschentücher sind **rein Leinen, sorgfältig gesäumt** und jedes Dutzend in **elegantem Carton** verpackt.

Weisse Taschentücher Schlesisches Fabrikat das Dutzend 3—12 ℳ

Weisse Taschentücher Bielefelder Fabrikat das Dutzend 8—24 ℳ

Weisse Taschentücher Batist mit Hohlsaum das Dutzend 10—36 ℳ

Weisse Taschentücher mit bunten Kanten das Dutzend 4—10 ℳ

Weisse Taschentücher Batist mit bunten Kanten das Dutzend 11—25 ℳ

Bunte Taschentücher Baumwollen und Halbleinen das Dutzend 3—9 ℳ

Kinder-Taschentücher Ganz weiß und mit bunten Kanten das Dutzend 2,25—5 ℳ

Kinder-Taschentücher Weißbaumwolle mit Vichein bedruckt das Dutzend 1,50—5 ℳ

empfiehlt in reicher Auswahl

Wilhelm Hertzog, Grimmaische Straße 32, Mauricianum.

Dänische Handschuhe Mousquetaire

6knopf lang Mk. 1.80, 2.—, 2.50.
8knopf lang Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—.
10knopf lang Mk. 2.—, 3.50, 4.50.

A. Böhr, Passage Steckner.

1 Pianino, schöner Ton, hoch und eleg., für 365 ℳ u. Gar. E. Wunge, Erdmannstr. 14.

1 Pianino billig Universitätsstr. 18, II.

Pianino sofort bill. Thalstraße 12, I. r.

1 schönes Pianino billig Burgstr. 27, I.

Goldene Herren-Remontoiruhr, groß, schwer u. gedeckt, f. 90 ℳ u. Regulator m. Schlagw. bill. zu verk. Wettinerstr. 27, H. I.

Gelegenheitskauf.

Der letzte Rest von hochf. Tricot-Taillen, à St. 3 ℳ Brühl 4, Pohle.

Stoffhosen 3½—9 Mk., Sommerpaletots, hochfein, 9—27 ℳ **Anzüge** mit Jaquet 10, 12, 15—30 ℳ, **Knaben- und Burschen-Anzüge** vom billigsten bis zum hochfeinsten Jaquets, Arbeitsanzüge Lod-, Cord-, Drellhosen **Alle Arten Schuhwaaren. Hüte** eine Riesenwahl, wie sie kein Geschäft hat. **M. 1.75** bis **2.50** ℳ **7 Münzgasse 7, 1. Etage.**

Getragene Herren-Garderobe, bar, 2 Sommer- u. 1 Winterüberzieher, verk. u. j. Kaufm., da selb. z. Mitbenutzung z. wird. Hdlr. verbeten. Off. u. M. K. 88 Postamt 6.

Neue Bettfedern, fert. Betten, fert. Inlets, Alles in großer Auswahl zu billigsten und streng reellen Preisen bei Fr. Enke, Nur Nicolaistr. 43, blauer Hecht, 2 Tr.

1 gut. roth. Bett f. 18 ℳ m. Pet. f. u. Mutter, auch g. Sopha sof. zu verk. Blücherstr. 18, II. r.

Einige Gebett gute Betten b. Naundörfch. 10, II.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren empf. bill. O. Piekenhahn, Klostergasse 5.

Neue u. gebr. Möbel kauft man stets zu billigsten Preisen Lerchenstraße 4, Hof.

Möbel, gebr. all. Art, Sopha, Bettstellen, Matr. verk. bill. Landel, Burgstr. 9, I.

Eleg. Salongarnit. v. verschied. Andere preiswerth, Privat. zu verk. Leplastr. 2, II.

Möbel, Polsterwaaren Wächterstr. 3. **Wilke.**

Schreib- u. Kleider-, Schr.- u. a. Tische, Schränke, Sopha, Betten u. Art. Möb. u. bill. Sternwartestr. 47.

Kleiderschrank, 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr., 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

Bill. Comm., Bettst., Matr., Kleiderschr., Vert., Sopha, Tisch, Spieg. Sternwartestr. 16, Möbell.

Großer runder **Tisch** z. vk. Nordstr. 16, IV. l.

1 **Nußbaum-Spiegel mit Schränkchen** ist billig zu verkaufen bei **W. Wagner,** Zeitzer Straße 13.

Neu! Neu! Sopha-Bettst., gut gepolstert, **Eisen-Gestelle** bronzirt. Passend für enge **Wohnungen, Garten, Comptoir, Logirhäuser, für die Reise** ꝛc. ꝛc. **ohne Concurrenz!** **S. M. Rubin, Leipzig,** Windmühlenstr. 50.

Bettstellen, Matratz. 17 ℳ, Kleiderschr. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Sopha, Commod., Tische, Stühle sollen spottbill. verkauft werden Kurprinzstraße 11, 1 Tr.

Große Strohsäcke

à Stück 1 ℳ 50 ₰, **Federsäcke** 1 ℳ empfiehlt

Adolph Kirschberg, Brühl 52.

Fertige Strohsäcke,

gutes Jute-Leinen, nur 1.25 ℳ bei **A. Blum, Reichsstraße 9.**

1 kl. **Geldschrank** zum Einmauern oder in ein Möbelstück zu stellen zu verkaufen **Reichsstraße,** bei **C. F. Gabriel.**

Cassaschrank verkauft Klostergasse 13, Friseurgeschäft.

Cassaschrank zu verk. Neumarkt 15, I.

1 gr. 1th. Geldschrank Goldhahnsgäßchen 2, part.

1 Geldschrank Grimm. Str. 26, Tabak-Handlg.

2th. Geldschrank z. vk. Poniatowskistr. 14, H. II. l.

Gr. **Geldschrank** zu verk. Eilenburgerstraße 47.

Contor-Doppelpult | Lehnsessel, Briefschränke, **pulte, Drehsessel** | Schreibtische, Musterpische, Copirpressen, dazu Schränkchen ꝛc. Berk. **Reichsstr. u. Goldhahn-Ecke. C. F. Gabriel.**

Heissluftpumpmaschine,

½ Pferd., für Wohnhäuser, Villen, Gärtner., neu, billig zu verkaufen Katharinenstraße 4.

Ladenverkauf,

fast wie neu, sofort billig zu verkaufen Neustadt, Eisenbahnstraße 13, 1. rechts.

Eine **Säulenwaage** für Fleischer ist billig zu verkaufen bei **W. Wagner,** Zeitzer Straße 13.

50 St. Bierfl. m. Patent bill. z. o. Waldstr. 33, II. l.

Billige **Reisekoffer** Colonnadenstraße 22.

Abbruch. Gebrauchte **Fenster** u. **Thüren** sind billig zu verkaufen **Königsplatz Nr. 1.**

Dichten mit Balken zu verkaufen durch **Gärtner Stachl,** Thorer's Grundstück. **Leutzsch.**

Für Brauereien!

15—20 Ctr. **gut trockene selbstgeschnittene Hopfenmuhspäne** verkauft **Hölder,** Brauerei **Eichapfel bei Eilenburg.**

Ein großer **Wagen,** Art Rollwagen, besonders passend für Fleischer, ist billig zu verkaufen, auch ein **guter Zughund.** Näheres Preußergäßchen 9, II. links.

Ein neuer **Trockenlandauer** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reudnitz, **Dobernecker,** Schnittenstr.

35 Hand- u. Geschäftswagen Körnerstr. 30.

Fahr-Räder-Reparatur-Werkstatt Hohe Straße 2.

Tandem aus Privathand zu verkaufen. Näh. Hainstraße 18, bei **H. Rudolph.**

Ein paar sehr elegante 5jährige ostpreußische Rappen, Wallach, Kutt, dabei sammtfromm, fehlerfrei, stehen, weil überzählig, zum Verkauf Lodstädt bei Borna, E. Scheibe.

Ein 1. zuverl. **Pferd** zu verk. Fregestr. 13, p.

Größte Auswahl von Papageien, Sittichen und Singvögeln empfiehlt **G. Bode,** Königsplatz 9.

Für Kenner!

Singer's Apollo-Safety

mit **Patent-Gummireifen**

28 goldene und silberne Medaillen.

ist die **beste Sicherheitsmaschine, die es giebt; leichteste** Gangart, **vollendetste** Ausführung, **höchste Stabilität; ermässigte billigste Preise.**

Paul Focke & Co.,

Dorotheenplatz 1.

Preislisten franco.

Von Montag, den 20. dss., steht wiederum ein großer frischer Transport

I. Qualität Ardenner Arbeitspferde

leichten und schweren Schlages bei mir zum Verkauf.

E. Salomon,

Telephon-Anschl. 972. Leipzig, Waldstr. 31—33.

Deutsche Fahrräder

von **Seidel & Naumann, Dresden,** werden jetzt allgemein von den besten Fahrern benutzt.

Höchste Eleganz, Leichtigkeit und Solidität.

2 Jahre Garantie. Fabrikpreise. Lernen gratis.

Rover Teutonia, schneidigste Tourenmaschine,
„ **Germania,** für schwere Herren,
Doppelrover, 1- u. 2sitzig zu fahren.

Dreirad Saxonia, leicht u. sicher, sowohl für Damen als Herren in jedem Gewicht!

Dreirad Borussia,

Wasserschaftsmaschine. Schneidigstes Tourenrad!!

Tandem Victoria, das schönste auf dem Markte!

Jugend-Rover u. -Dreiräder.

Vertreter: **F. Rowald, Petersstr. 6, I.**

Kaufgesuche.

Kaufgesuche. Annonc. „Kaufgesuche" betr. befördert prompt und fest **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 20, I.

Grundstücks-Ankauf.

Ein **Grundstück in Leipzig oder Vororten** mit passirbar gelegenen Fabrikräumen und guten Wasserverhältnissen, mit oder ohne Wohngebäude, **gesucht.**

Offerten u. **N. P. 274** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erbeten.

Ein Hausgrundstück

mit gut gehendem **Restaurant,** bis 25,000 ℳ Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit näheren Angaben erbeten unter **H. F. 2036** an die Expedition d. Bl.

Ein nachweislich rentables

Hôtel

wird, möglichst ohne Unterhändler, von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Franco-Offerten mit näherer Angabe des zu verkaufenden Hotels unter **F. F. II 44** befördert die Expedition dieses Blattes.

Vollständige Einrichtung zu einer

kleinen Senf-Fabrik

zu kaufen gesucht. Offerten unter **P. S. Z.** Filiale bis. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Kauf-Gesuch.

Ein tüchtiger junger Kaufmann mit einem Vermögen von 30—40,000 ℳ **sucht ein Geschäft,** gleichviel ob Fabrikations- oder Handelsgeschäft, **zu kaufen.** Uebernahme kann sofort erfolgen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten unter O. U. 25 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Kleines kaufm. Geschäft (nicht offener Laden) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **M. B. 492 „Invalidendank",** hier, erbeten.

Getr. Herrenkleider,

Damenkl., Möbel u. s. w. kaufe z. hole ab. **Ed. Kösser,** Magazing. 9, II., theilt. Geschäftsleute.

Ein erfahrener Kaufmann

(Christ, verheirathet), mit disponiblem Vermögen von **ca. 30—40,000 ℳ,** wünscht **als activer Theilhaber** in ein nachweislich rentables Engros-, Fabrikations- oder Speditionsgeschäft einzutreten.

Offerten an die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse, Leipzig** sub **L. 4341** erb.

Tageblatt, alte Bücher, Zeitschr. kauft zum höchsten Preis **Radestock,** Kupferg. 5, part.

G. Bräutigam,

Nicolaistraße 15, II. zahlt reelle Preise für getrag. **Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Betten, Wäsche, Möbel, Leihhausscheine,** Uhr., g. Wirthschaft., Geld, Silb., holt es ab.

E. Reinhardt,

Reichsstr. 6, Speck's Hof, 2. Et., kauft **Winterüberzieher,** sowie alle getrag. Herren-, Damen- u. Kindergard., Wäsche, Bett., Möb., Gold, Silb. u. Edelst., zahlt d. höchst. Preis. **Gegr. 1874.**

Wirklich reelle Preise zahlt

für getr. **Kleidungsst., Milit.-Uniformen. Nachlässe** jeder Art, kommt auf Bestellung, **G. Engelhardt,** Kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Möbel, Herrenkleider kauft und holt ab. **W. Wagner,** Zeitzer Straße 13.

Achtung! Kleider, Betten, Nachlässe ist., holt ab Hausbild. Gr. Fleischerg. 22, I.

Möbel, Einrichtungen kauft frei **Kaiser,** Kurprinzstr. 8, Hof I.

Möbel werden stets gekauft **Piekenhahn,** Klostergs. 5 I.

Leere Wein- und Schnapsfässer kauft stets **F. Beyer,** Eisenstraße 2.

Ein Break wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erb. unter **K. R. 110** in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

3—5000, 6—10,000, 12—15,000 und 20—30,000 ℳ suche für jetzt oder später gegen **sichere 2. Hypotheken** und 4½ bis 4¾ % Zinsen direct aus Privathand zu **ausleihen** und erbitte off. Offerten unter Chiffre C. R. B. an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Anfrage.

Wer leiht Geld auf Inventar.-Verpfändung u. s. w.? Reflectirende wollen ihre Adressen unter **X. Y. 1915** an den **„Invalidendank"** in **Wurzen** senden.

100,000 ℳ als erste Hypothek auf ein großes Zinshaus, Eckgrundstück, im Werthe von 150,000 ℳ per sofort oder später gesucht. Off. u. „Zins" in die Exp. d. Bl. erb.

6000 Mark

werden von einem Geschäftsmann auf ein Jahr gesucht zu 5 % Zinsen, genügende Sicherheit vorhanden. Geschäftsleute wollen gefl. Adressen unter **S. Z. 1914 „Invalidendank", Wurzen,** senden.

50 bis 60 000 ℳ werden gegen erste Hypothek an einem **Villengrundstück** in Gohlis mit 2140 qm Areal gesucht durch **Dr. Friederici,** An der Pleiße 10.

Ein junger Geschäftsmann,

Ende 20er J., unverh., mit guter Geschl., der sich jetzt in momentaner Verlegenh. befindet, bittet einen freidenkend. Herrn od. Dame um ein Darlehn von 800 ℳ geg. prompte Rückzahlung u. hohe Zinsen, genügende Sicherheit. Freundl. Off. unter F. O. Exped. d. Bl.

Capitalisten

weisen wir zu jeder Zeit sichere Hypotheken völlig kostenfrei nach. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Sichere Hypotheken

weist Capitalisten kostenfrei nach **R. A. Simon,** Ritterstraße 24.

Baugelder à 4⅓ %

hat in jeder Betragshöhe stets abzugeben **C. Th. Lenk,** Wintergartenstraße 7, I.

Mauersteinstücken

zu kaufen gesucht.

R. Uhlmann, Leipzig, Promenadenstraße 13.

Für Geld auf I. und II. Hypotheken habe ich stets Verwendung. **R. Romana,** Kurprinzstr. 11, p. r.

Die Preußische Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft in Berlin

beleiht zu mäßigem Zinsfuß und sonst coulanten Bedingungen **Leipziger** Grundstücke, auch gewährt sie an Gemeinde-Behörde und Corporationen aller Art ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen.

Keine Agenten-Provision!

Vertreter: **Hampe & Saenger,** Leipzig, Hainstraße 5.

Bankgelder à 4—4¼ %,

auf 5—10 Jahre unkündbar,

Privatgelder à 4—5 %,

ebenfalls auf eine Reihe von Jahren unkündbar, jeder Betragshöhe hat stets auszuleihen **C. Th. Lenk's** concess. Hypothek.-Bureau, Wintergartenstraße 7, I.

Auf **Hausgrundstücke** und **Landgüter** in guter Lage sind

800,000 Mark zu 3¾ %

feststehende Sparcassengelder

gegen mündelsichere Sicherheit **sofort** oder **später** auszuleihen und werden Offerten u. Chiffre **„Sparcasse B"** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

5000—6000 ℳ sofort auf gute Hypothek auszuleihen. Adr. A. II 15 Exp. d. Bl. erb.

Reelles

Heiraths-Gesuch

Ein Inspector, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, welcher mehrere Jahre auf Rittergütern fungirte und jetzt Besitzer eines großen Landgutes, ¼ Stunde von der Stadt liegend, wünscht sich, weil es selbigem an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einer jungen Dame oder Wittwe, ein 1th gut. Kinder nicht ausgeschlossen, zu verheirathen, welche über ein Vermögen von 6—7000 Thaler verfügen kann. Ernstgemeinte Offerten beliebe man mit näheren Angaben der Verhältnisse und Beifügung der Photographie retournirend unter Chiffre **P. G. 1000 postlagernd Eisterberg** im Vogtlande gelangen zu lassen. Größte Verschwiegenheit zugesichert.

Ein fein gebild. Herr, 45 J., allerseits geachtet, sucht beh. w. Verheir. die Bekanntschaft einer geb. ält. **Dame.** Gef. Offerten Z. Z. 45 hauptpostlagernd.

Ein Beamter, Mitte 30er, mit 1800 ℳ Eink., wünscht mit e. achtb., hübsch. Mädchen in den 20er J. mit einig. Verm. behufs Verh. bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Off. sub M. B. 6077 in die Exped. d. Bl. erb.

E. geb., liebenswr. Frl., 31 J., stattl. Erscheinung, gut eingerichtet, wünscht mit e. solid. Herrn (Witwe, m. Kind nicht ausgeschl.) zu verheir. Nur ernstgem. Off. u. „Reell 246" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

E. hübsch. gutes Kind, welches Lust, ist an Kindesstatt o. gegen billiges Kostgeld zu vergeben Brühl 10, II.

Würde nicht Mr., liebenl. Ehemann ein brav., hübsch., anstand. Mädchen v. 17 J. an Kindesstatt annehm.? Off. u. „Waise 120" Exp. d. Bl.

Privat-Entbindung.

Wilhelmine Raub, Hebamme, Neustadt-Leipzig, Eisenbahnstraße 19.

Damen finden freundl. Aufnahme bei Frau **Landgraf, Hebamme, Dresden, Kamenzer Str. 39, I.**

Privat-Entbindung.

Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Privat-Entbindung.

Frau Werner, Hebamme, Neustadt Steinstr. 13.

Modes. Zur Frühjahrssaison empf. mich d. geehrten Dam. z. Konfect. fein. Hüte zu b. billigst. Preisen. Zugleich halte mein Lager Paris. Modells best. empf. **Louise Schenck,** Schloßgasse Steinweg, Thurmh. II.

Putz eleg. w. schnell gefert., garn. Hüte z. äußerst gewähl., bill., Preis Fleischerplatz 13, p.

Putz w. eleg. u. bill. angef. Gr. Fleischerg. 12, III.

Damenkostüme jeder Art, v. einf. bis eleg., Trauer- u. Brautcost. b. 24 St., Umhänge nur n. neuest. fc. u. wies. Schn. **Gottschalk,** Ritterstr. 13, III.

Eine perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Albertstraße 19, 4 Tr. links.

Damenkleider werd. eleg. gef. Burgstr. 12, 3 Tr.

Eine perf. **Plätterin** sucht Beschäft. in u. außer dem Hause, auch wird Wäsche z. Waschen angenommen. Harkortstraße 10, Eisen.

Perf. Plätterin empf. s. Windmühlenstr. 4, III.

Offene Stellen.

Offene Stellen. Annoncen „Offene Stellen" betr. befördt. sofort **Rudolf Mosse,** Grimm. Str. 20, I.

Agent gesucht

in jeder größ. Stadt für bestrirt. **Meierei-, Hof- u. Landbutter,** möglichst mit **Commissionslager.** Bemittelte Reflect. Adr. sub **B. 99** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Provisionsreisender.

Für Thüringen und Sachsen sucht eine altrenommirte erste Cigarren- u. Tabakfabrik einen bei der Kundschaft gut eingeführten **Provisionsreisenden.** Es wird auf einen umfassenden Besuch auch der kleineren Plätze Werth gelegt. Die Mitvertretung anderer Artikel ist nicht ausgeschlossen, dagegen diejenige sonstiger Firmen der Tabakbranche.

Offerten unter **Z. 1** an die Expedition dieses Blattes.

Reisender-Gesuch.

Ein mit der deutschen Kundschaft von gefärbter Floret-Nähseide vertrauter tüchtiger Reisender wird von einer Floretspinnerei gesucht.

Offerten unter **H. 1596 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Tüchtige Reisende

für ein vorzügliches buchhändlerisches Unternehmen, mit Zigum und hoher Provision gesucht.

Meldung bei **Lehmann,** Deutschel's Hotel, Montag 8—10.

Für eine alte **Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft** werden

tüchtige, solide Acquisiteure für die Plätze Leipzig, Zwickau u. Umgegend

gegen hohe Provision, event. **Fixum** und **Provision** gesucht.

Offerten unter L. J. A. 25 an **G. L. Daube & Co., Dresden,** erbeten.

Für Schmiede.

Schmiedegesellen erhalten Arbeit nachgewiesen in Leipzig: Naunhäuser Steinw. 12, b. Mstr. Erler; Hohestraße 14, b. Mstr. **Bergmann;** Südstraße 29, b. Mstr. **Klessling;** Sidonienstraße 29, b. Mstr. **Besserer;** in Reudnitz: b. Mstr. **Berger,** Chausseestr. 23; in Gohlis: b. Mstr. **Rath,** Schwindstr. 11, u. in Plagwitz: b. Mstr. **Otto,** Schnitzr. 8.

Ein hiesiges **Bijouteriewaaren-Engros-Geschäft** sucht zum baldigen Antritt einen

Reisenden.

Derselbe muß die Eigenschaft eines gewandten Verkäufers haben, über Solidität und Tüchtigkeit die besten Zeugnisse besitzen.

Offerten bitte unter Chiffre **B. 3099** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Reisender-Gesuch.

Für eine hiesige größere Fabrik **ätherischer Oele und Essenzen** wird ein tüchtiger **Reisender** gesucht. Nur solche Herren, die mit der äther. Oel- oder ähnlichen Branche bekannt sind, werden berücksichtigt.

Gefl. Offerten nebst Beifügung der Photographie- u. Zeugnißabschriften **u. W. L. 1315** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird ein **tüchtiger**

Buchhalter

zum 1. Juli gesucht.

Offerten unter **C. N. 850** an die Expedition dieses Blattes.

Commis gesucht.

Ein bedeutendes **Fabrikationsgeschäft** in **Plauen i/V.** sucht einen jungen Commis für leichte Arbeiten. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche beliebe man zu richten an **J. B. C. II 7** postlagernd **Plauen i/S.**

Commis

gesucht in eines der ersten **Dresdner Porzellangeschäfte für Detail und Reise unter günstigen Bedingungen. Genaue Branchekenntniß erwünscht.**

Offerten mit nur vorzüglichen Referenzen u. Zeugnißabschriften, sowie Gehaltsansprüchen unter K. L. 194 an die Herren Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Ein gut empfohlener **junger Mann,** der im Bankfach seine Lehrzeit beendet hat, findet sofort Stellung bei **Hegemeister & Co.,** Gücklitz.

2 Lithographen,

besonders auf englische Schreibschrift, in Gravur und Feder eingearbeitet, sowie ein

Maschinenmeister,

der auch im Umdruck erfahren, werden nach auswärts in sehr gute und dauernde Stellg. gesucht durch **Rudolph Becker,** Dresdner Straße 9.

Stahlgraveure

auf **Buntdruck** sucht **Herm. Krüger, Breslau,** Bismarckstraße 13.

Einige jüngere

Mechaniker,

zuverlässige Arbeiter, im Fertigmachen elektr. Glocken und anderer Apparate, sucht **Geraer Elektrotechnische Fabrik Cuba bei Gera.**

Tüchtige

Monteure und Dreher

finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.

Koch, Bantelmann & Passch, Maschinen- u. Armaturenfabrik, Magdeburg-Buckau.

Ein junger Schlosser,

der in Kunstschlosserei bewandert ist, wird als **Werkführer** bei hohem Lohn und dauernder Stellung per 1. Juli gesucht.

Offerten unt. Z. 509 in die Exped. d. Bl. erb.

Tüchtige Presser

suchen sofort für dauernd **M. Baumbach & Co.,** Eilenburger Str. 4.

Einige tüchtige **Abputzer** und **Polirer,** aber nur solche, finden Stellung bei **Seeber & Co.,** Pianofortefabrik.

Tischler gesucht Inselstraße Nr. 8.

Bautischler gesucht Maßmannstraße 9.

Tüchtige Wagenlackierergehilfen gesucht Aucustraße 39.

Wagenlackirer gesucht Dösner Weg 9—11.

Mehrere Klempnergehilfen gesucht Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 1.

Ein tüchtiger **Klempner** für sofort gesucht Leipziger Metallwaaren-Fabrik in Connewitz.

Accordputzer u. Maurer

werden gesucht **Halle a/S., Anhalterstr. 2.**

Handarbeiter

werden angestellt Neuhaus Ecke Süd- und Kochstraße.

Für Schuhmacher!

Tüchtige **Zwicker** und **Ausputzer** finden sofort dauernde und lohnende Arbeit. J. Marschner & Co., Schuhw.-F., Schreberg. 2.

Schuhmacher gesucht Reichsstraße 36.

Schuhmacher auf Mittelarbeit sucht **Werner,** Blücherstraße 14.

Gute Rock-, Hosen-, Westen- und Tagschneider

sucht **F. A. Starke.**

5—6 Rockschneider

finden dauernde Beschäftigung bei 10 bis 15 ℳ Arbeitslohn per Stück **Zwickau i. S.,** Münzstraße 8. **Fritz Hertel.**

Tüchtige Rock-, Hosen- u. Westenschneider sucht **Heinrich Thiessen,** Plauenscher Hof.

Ein verheirathet. Schneider,

guter Arbeiter, welcher die vollständ. Arbeit eines Magazins nebst Blaue- u. Bogenarbeit übernehmen und 2—3 Gesellen beschäftigen kann, wird gesucht. Dauernde Arbeit zugesichert. Off. u. P. L. 1061 an die Exped. d. Bl. erb.

Guten Rockarbeiter,

aber nur solchen, sucht **M. Klüsner,** Neumarkt 31, 1. Etage.

Hosenschneider

gesucht Brüderstraße 14, 1. Etage rechts.

Gef. 1 **Schneidergeh.** a. Sch. Schloßgasse 2, III.

Gute Rock- u. Hosen-Schneider sucht **Bock,** Katharinenstraße 2, 3 Tr.

Rock- Hosen- und Taschneider sucht **R. Matthäi,** Windmühlenstraße 18.

1 Rock-, 1 Hosenschneider sucht **H. Fischer,** Thonberg, Hauptstr. 17.

Rock- und Hosenschneider sucht bei hoh. Lohn **Fr. Lehmann,** Naunhäuser Steinweg 13, Tr. B.

Tücht. Schneidergeh. für A. Arbeit sucht Hauptmannstraße Nr. 7. **Carl Dünnebeil.**

Hosen- u. Westenschneider ges. Webstr. 29, III.

Schneidergeh. sucht **Röbe,** Reudnitzer Str. 9.

Gef. ein **Schneider** Bayerische Str. 46, 4. Etr.

Ein g. **Rockschneider** w. gesucht Brühl 65.

Barbiergehilfe gesucht Gerichtsweg Nr. 2

2 Oberkellner, 300-500 ℳ Cant. (Preising), **2 Kellner** auf Rechn., 2.0 u. 300 ℳ Cant., **1 Hausdiener** als Bier für Saison, **Hausd.** u. **Kegelburschen** sucht sofort **Kirsch,** Gastw.-Bureau, Burgstraße 16.

Für die **Gravir-Anstalt** unseres typographischen Instituts wird ein mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteter **Lehrling** zum baldigen Antritt gesucht.

Giesecke & Devrient, Nürnberger Str. 12.

Lehrling für Handschuhfabrik, lohnend. Gewerbe, angenehme Arbeit, vielseit. gründl. Ausbildung **Tauchaer Straße 14, part.**

Buffetier m. Cant., Hot.-u. Rest., Kellner m. Strucht., Buffet- u. Kellab. f. Nicolaistr. 15 III.

1 Kellner auf Rechnung mit Caution, **1 Kellnerbursche** per sofort erbeten **Münchener Bierhalle,** Burgstr. 19.

3 j. **Saalkellner** f. ff. rhein. Bd. zum 1. Juni gesucht Haupt-Center (A. Hofmann), Brühl 60.

1 j. Kellner, 2 Kellnerb. ges. Fleischerg. 11, I. r.

Ein **Feuermann** für Kesselmaschine und Nebenarbeiten sofort gesucht **Reudnitz,** Leipziger Straße 1.

Bal. gesucht ein ehrl. **Mann zum Bierfahren** Leipzig-Reudnitz, Marienstraße Nr. 1, bei **H. Hässler.**

Zugleich meinen Kunden zur Nachricht, daß sich mein Arbeiter **Adam Zorn** gestern heimlich von hier entfernt hat. Bitte keine Gelder an ihn abzuzahlen. **H. Hässler,** Reudnitz.

Ein **Kutscher** zu einem Geschäftseinspänner nach Entrich gesucht. Adr. unter C. 1042 Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für sofort für meine Kohlenhandlung einen zuverlässigen, mögl. verheiratheten **Kutscher** mit guten Zeugnissen. **M. Schlattau,** Thüringer Bahnhof.

Ein **Kutscher** zu einem Geschäfts-Einspänner nach Entrich gesucht. Adr. unter C. 1042 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gef. 1 Hausks., 1 Bierfuhrk. Bergesch., 1 j. Kl., 1 j. Hausb., 15-16 Jahre, Humboldtstr. 28, I. l.

Ein jüngerer **Knecht** für Landwirthschaft sofort gesucht Lindenau, Eisenbahnstraße Nr. 17.

Ein **Knecht,** welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird sof. ges. Reudnitz, Hauptstraße 3.

Knechte gesucht Burgstraße Nr. 22, I.

Ein **Knecht** sofort gesucht Hallesche Str. 8, I.

Markthelfer,

der ordnungsliebend, fleißig und ehrlich ist, gesucht. **Klemm & Helmberger,** Pfaffendorfer Straße Nr. 5.

Ein jüngerer, gewandter

Markthelfer,

nur mit besten Zeugnissen, findet sofort Stellung. Offerten unter Chiffre **J. 4339** an **Rudolf Mosse, hier, Grimmaische Straße.**

Gef. 3 j. Markth. (Fahrl.), 4 Hausburschen, 2 ord. Laufb. ꝛc. d. A. Eff. H. Fleischerg. 11, I.

Ein cautionsf. **Markthelfer** mit guten Zeugn. kann sich melden Berliner Str. 24, I.

Jung, lebergew. Markth. (Wiedm.-Branche) sof. gesucht Contor „Germania", Reichsstr. 14.

40 Erdarbeiter

werden gesucht Kommgarn-Spinnerei Klein-Zschocher, Eing. Zschocherische Str. Zu melden b. Verarb. Naumann, Karl Schmidt, Schachtm.

Erdarbeiter gesucht hier, Salomonstr. 25, r.

Ein **Büffetbursche,** der mit Apparat umzugehen versteht, sofort gesucht **Restaurant Königsplatz 7.**

Gef. wird sof. ein **Kellnerbursche** von 15 bis 17 J. Lange Str. 20, in der Restauration.

Ein kräft. **Bursche** von ca. 16 Jahren findet sofort für leichte Fabrikarbeit Stelle bei **C. H. Brendel,** Thierienstraße 3.

Ein junger **Bursche,** 16—18 Jahre, zum Etiquettiren gesucht, gute Zeugnisse erforderlich, Zeitzer Straße 28.

Arbeitsburschen im Alter von 16—18 Jahren gesucht. Mit Zeugnissen und Buch zu melden Elisenstraße 15, Center.

Arbeitsburschen

in Buchdruckerei gesucht. Zu melden Johannisgasse 16, b. Portier.

Gesucht wird ein kräftiger **Arbeitsbursche** Connewitz, Hermannstr., Tapezirer Thaßler.

Einen **Arbeitsburschen** sucht sofort **G. Thaßler,** Connewitz.

Ein **Arbeitsbursche.** **F. A. Oberlikatz,** Königstr. 21.

Einen **Arbeitsburschen** verlangt Lützowstraße 2, **Gutmann.**

Ein kräft. Arbeitsbursche von 17—18 J. sofort gesucht Brühl 45, Treppe A, 3. Etage.

Ein Arbeitsbursche, 14—15 Jahre alt, sofort gesucht Delicatessengeschäft Nicolaistr. 17.

Ein Hausbursche wird gesucht F. Erbe, Waldhof-Leutzsch.

Ein Laufbursche gesucht. J. Ilm, Leipzig, Kurze Straße Nr. 5.

Gesucht 1 Laufbursche. Buchbinderei Thonberg, Hauptstraße 5.

Suche 1 Laufburschen v. 14 J., d. gute Schulz. hat. Beyer, Buchh., Zeitzer Str. 1.

Einen Laufburschen, nicht über 15 Jahre, sucht W. Kornagel, Zeitzer Straße 41.

Eine Kindergärtnerin, die auch schneidern kann, wird zum 15. Juni gesucht Gartenstraße 7, 2. Et.

Für ein größeres Lampen- u. Haushaltungsgeschäft wird per 1. Juni eine nicht zu junge

Verkäuferin

gesucht. Solche, welche schon in einem derartigen Geschäfte thätig waren, od. Klempnerstöchter mit guter Handschrift, erhalten den Vorzug. — Selbstgeschriebene Angebote erb. unt. U. A. 2924 an Herren Haasenstein & Vogler, Zwickau i/S. Honorar nach Uebereinkunft. Pension im Hause.

Eine junge Dame mit geläufiger Handschrift wird für Bureau-Arbeiten bei event. dauernder Stellung gesucht. Adressen unter A. B. 17 postlagernd.

Geübte Stepperinnen, Geübte Vorrichterinnen und Vorrichter

auf Lederschäfte stellen bei dauernder Beschäftigung ein

Wilhelm Braunsdorf & Co., Plagwitz, Friedrichstraße 4.

Tüchtige Stepperinnen

auf Lederschäfte finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Bühring & Co., Magdeburg-Neust., Mechanische Schuhfabrik.

Geübte W.-W.-Maschinennäherinnen finden lohnende Beschäftigung. Lodahl & Arnold, Querstraße 26/28.

Geübte Näherinnen

auf Wheeler-Wilson-Maschinen und tüchtige Wäschen-Packerinnen werden gesucht Lange Straße 13/15.

Gesucht eine tüchtige Maschinennäherin, W.-W., für Wäsche. Franz Kehte, Petersstraße Nr. 17.

Sehr geübte Maschinennäherin auf W.-W. in und außer dem Hause, sowie geübte Plätterin gesucht Schreberäßchen 1, I.

Ich suche eine tüchtige Maschinennäherin, in Wäsche geübt, bei dauernder Stellung. Woche 12 M. Aug. Müller, Grimmaische Str. 25.

Tücht. Zuarbeiterin für Damenschneiderei und Lernende sofort gesucht Promenadenstraße 14, Posamentengeschäft.

Weißnäherin b. hohem Lohn, Lernende unentgeltlich Hofstraße 3, 3. Etage r.

Eine geübte Rockarbeiterin f. Damenschn. gesucht An der Pleiße 3, Tr. A, 4. Et.

Eine Zuarbeiterin auf Damenschneiderei sucht sofort Burgstraße 12, 3 Treppen.

Zuarbeiterin z. Damensch. ges. Münzg. 16, H. I.

1 g. e. perf. Schneiderin f. H. ges. Parkstr. 15, III. l.

Ges. 1 Mädch. z. Schn. lh. Nürnberg. Str. 56, H. IV. r.

Geübte Corsetnäherinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei Gebr. Herzberg, Hohe Str. 13.

Corsetnäherinnen stets gesucht Corsetfabrik Nestler, Wächterstraße 3.

Tüchtige Taillenarbeiterin und eine Lernende gesucht Carlstraße 5, part.

Geübte Schneiderin zur Aushilfe sofort gesucht Zeitzer Straße 30, 4. Etage rechts.

Zuarbeiterinnen und 1 Plätterin für Damenschneiderei gesucht Weststr. 19 b, p. l.

Geübte Bügelmädch. auß. Haus ges. Ritterstr. 15, III. l.

Mädchen können Maschinennähen gründl. erlernen Frankfurter Str. 3, Hinth. pt. lk.

Lernende für Stickerei in Gold, Seide, Wolle, Garn gesucht Ulrichstraße 3, 3 Tr.

Geübte Plätterin gesucht Schreberäßchen 1.

Punctirerin

gesucht von Metzger & Wittig, Hohe Str. 1.

Punctirerin gesucht Grimm. Steinweg 3, Beckmann's Hof.

Eine Anlegerin findet sofort Stelle bei Ernst Hoffmann, Gutenbergstraße.

Einige geübte Auflegerinnen werden gesucht Breitkopf & Härtel, Schriftgießerei.

2 Holz- und Hefterinnen, welche saubere Arbeit liefern, gesucht Seeburgstraße 4, H. 1.

Mädchen z. Helfen u. Heft. f. Fr. Grebe, Lindenstr. 4.

Eine geübte Drahtheftерin findet dauernde Stelle bei Moritz Göhre, Inselstraße 12.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen werden sofort gesucht. H. Pohl, Petersteinweg 19.

20 Arbeitsmädchen

von 14—16 Jahren für leichte Arbeit bei hohem Lohn gesucht. Montags zu melden. Fritz Schulz jun., Kaiser Wilhelmstr.

Tüchtige Arbeitsmädchen bei gutem Lohn gesucht Leipziger Metallwaaren-Fabrik in Connewitz.

Junge Mädchen für leichte Handarbeiten gesucht. J. Ilm, Leipzig, Kurze Straße Nr. 5.

Junge Mädchen für leichte Handarb. suchen Gebr. Herzberg, Hohe Straße 13.

Verband Sächs. Gastwirthe u. Deutscher Kellner-Bund, Wintergartenstraße 13, sucht perf. Köchin für sof. nach Pillnitz, Geh. 100 M u. freie Reise, Köchinnen nach Thüringen, 75, 60 u. 50 M, nach Ems 90 M 1. Juni. Mehrere Köchinnen in Jahresst., tücht. Mamsell für Kaffee u. kalte Küche 45 bis 60 M 1. Juni.

1. Juni wird eine saubere, zuverlässige

Köchin

gesucht, welche einen Theil der Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt Humboldtstraße 8, II. rechts.

Gesucht eine Kochmamsell für einen f. unverheiratheten Restaurateur Kupferg. 7, II.

Kochmamf., Zimmer- u. 4 Küchenmädch. sof. gesucht bei hohem L. Gr. Fleischerg. 16.

Ges. 1 Mädch. f. Küche z. all. Dien. w. Berbeit. b. j. 40—45 Thlr., f. Wäsche. Humboldtstr. 28, I. l.

Gesucht wird sofort ein Küchenmädchen Lange Straße 20, in der Restauration.

Gesucht gew. Küchenmädch. Leplaystr. 5, H. II.

☞ Buffetmamsells u. Kellnerin f. Weinst. Café, Rest. u. Bahnhöfe f. Nicolaistr. 15, III.

Ges. 1 Kaffeemamsell f. Hotel u. 6 Küchenmädch. b. 60 Thlr. L. Kupfergäßch. 7, II.

Gesucht wird für 1. Juni ein sehr anst. Mädchen, welches in Küche und Haus etwas bewandert ist. Zu erf. Münzgasse 11, I. Vormittags 9—12.

Ein Hausmädchen

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt und eine **Köchin,** die in der Küche selbstständig arbeitet, findet zum 1. Juni Stellung. Weintraube Gohlis.

Ein kräftiges Mädchen für Haus und zwei Kinder per 1. Juni gesucht [illegible]straße 10, part. rechts.

Gesucht wird zum 1. Juni a. c. ein jung. ordentliches Mädchen für die Wirthsch. und zum Umgang mit einem kl. Kinde passend [illegible]straße 4, II. links.

Ein saub. j. Mädchen v. 16—18 J. für Küche und Haus gesucht. Zu erfragen von 3—5 U. Nchm. Reichsstr. 37, b. Bäcker.

Gesucht 1 zuverl. Mädchen für häusliche Arbeit und Kinder, 1. oder 15. Juni Beethovenstraße 5, 3. Et. links.

Gesucht 1 Mädch. m. gut. Attest f. Küche u. Hausarbeit, eing. Herrsch. Petersteinw. 21, 1. Et. l.

Ein ordentl. Mädchen wird zum 1. Juni zur Hausarbeit ges. Jacobstraße 7, 4. Et.

Gesucht 1. Juni ein ord. Mädchen für Küche u. Haus Colonnadenstraße 8, I.

Gesucht z. 1. Juni ein j. fleiß. Mädchen für häusl. Arbeit Berliner Str. 22, III. l.

Ges. ein fl. Mädchen für Küche u. Haus bei einzelnen Leuten Königsplatz 6, II. lk.

Suche ein anständ. Mädch., m. bürgerl. Küche allein vertr., kann u. Hausarb. m. übern., z. 1. Juni Brühl 56, Seitengebäude rechts II., Fr. Hempel.

Sofort oder 1 Juni gesucht ordentl., ehrl. Mädchen für häusliche Arbeit, Lohn 40 Thlr., Brüderstraße 1, pt.

Gesucht zu einzelnen ält. Leuten ein Mädchen für Küche u. Hausarb., Lohn 50 Thlr. Peterskirchhof 1, 1. Etage.

1 Mädchen mit guten Zeugn., d. gut bürgerlich kocht und die Hälfte der Hausarb. übernimmt, wird zum 1. Juni ges. Lessingstr. 24, II.

Gesucht 1. Juni fleißiges Mädchen für Küche u. Haus Frankfurter Straße 8, 1. Et.

Ein ord., fleiß., kräft. Mädchen für Küche und Haus 1. Juni ges. [illegible]str. 6, III. r.

Ges. z. 1. Juni ein ordentl. u. kräft. Mädch. f. alle Hausarb. Goethestr. 7, b. Herrmann.

Gesucht f. ältere Leute z. 1. Juni ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit Dufourstraße 15, 1. Et.

Gesucht wird zum 1. Juni oder früher ein nicht zu junges Mädchen, w. gut bürgerlich kochen kann und auch Handarbeit übernimmt. Mit guten Zeugnissen versehene Mädchen wollen sich melden Brüderstraße 7, 3. Etage rechts.

Gesucht zum 1. Juni ein sauberes, gewandtes Zimmermädchen Hotel Hochstein, Carolinenstraße.

Ges. Hotel-, Zimmer-, Herd-, Haus- u. Küchenmädchen Nicolaistraße 6, Tr. B, 1.

Gesucht ein tüchtiges Stubenmädchen bei hohem Lohn Königsplatz 6, 2 Tr. links.

Gesucht wird Stubenm., die im Näh. u. Plätt. bew., Lauterherrsch. Leplaystr. 5, H. II. Graichen.

Ein solides Stubenmädchen zum 1. Juni gesucht Lebe's Hotel.

Für Kellnerinnen.

Ein junges solides Mädchen von angenehmem Aeußern wird bei gutem Verdienst in ein feines Bierlocal sofort gesucht. Bayerin oder sonstige Ausländerin bevorzugt. Offerten nebst Photographie zu richten an das Restaurant „Stadtwappen", Nordhausen a/H.

Fl. j. anst. Kellnerinnen, welche fein. Manieren, sofort gesucht b. Antczak, Burgstraße 8, I.

☞ Viele Kellnerinnen sucht f. hier und ausw. (Reisegeld da) Kupferg. 7, II.

Für ältere Dame gut empf. Dienstmädch. gesucht. Mit Buch zu melden 9½—11 und 3—5 Zeitzer Straße Nr. 2, I.

Ein junges, kräftiges Mädchen wird für leichten Dienst gesucht Schreberstraße 1, part. links.

Dienstmädchen gesucht Burgstraße 22, I.

Junges Mädchen sofort gesucht in leicht. Dienst Große Fleischergasse 16, Laden.

☞ Dienstmädch. in sehr gute Stell. sucht Frau Modes, Nicolaistr. 36, H. I.

Gesucht zum 1. Juni ein ordentliches Dienstmädchen Windmühlenstr. 28, Bäckerei.

Gesucht wird ein ordentl., sauberes Dienstmädchen sofort ob. 1. Juni Thalstr. 21, pt.

Eine ältere alleinstehende Dame sucht zum 1. Juni für Küche und häusliche Arbeit ein anständiges Mädchen. Wünschenswerth, wenn dasselbe in weiblichen Arbeiten erfahren ist. Plagwitz, Forststraße 1, 2 Tr. links.

Ein nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen wird zu miethen gesucht Sophienstraße 31, part. Dr. Schulze.

Bei guter Behandl. (Lohn 45—60 Thlr.) w. ein gutes Mädchen zu 3 Personen bis 1. Juni gesucht Emilienstraße 38, I. Fr. Meyer.

Ohne Einschreibegeld sind gute weibl. Stellen zu bezieh. Gewandg. 15, II. Arnold.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen, w. schon gedient hat, wird zum 1. Juni zu miethen gesucht Härtelstraße 8, 1 Treppe.

Ges. 17j. Mdch. zu 2 Leut. Humboldtstr. 28, I. l.

Ges. kräft. Mädchen 16—18 J. Albertstr. 20, II. l.

Ges. 1 ord. Mdch. z. 2 ält. Leut. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ein j. saub. kräft. Mädchen zum 1. Juni ges. Zu erfr. Thomaskirchhof 16, H. III.

Suche anst. Mädch. z. einz. L. Neukirchhof 18, II.

Gesucht per 1. ob. 15. Juni ein ord. flink. Mädchen, w. Liebe zu Kind. hat u. Hausarb. übernimmt. Zu meld. Rudolphstr. 8, 3. Et.

Gesucht wird für 1. Juni ein junges Mädchen aus gebild. Familie für Kind. und feinere häusliche Arbeit. Zu erf. Münzgasse 11, I. Vormittags 9—12.

Ein kräftiges, ehrliches Mädchen wird sofort oder 1. Juni zu Kindern gesucht Böttchergäßchen Nr. 5, Laden.

Zum 1. Juni wird ein saub. ordentl. Mädchen für zwei Kinder gesucht Inselstraße 12, I. links.

Eine anst. Frau den Tag über zu zwei dreijährigen Kindern gesucht. Näheres Kurprinzstraße 12, 3. Etage links.

Anst. Frau zum Kinderausfahren gesucht Elsenstraße 50, I., bei Jähne.

Ges. wird 1 ordl. Mädch., 18—20 Jahre, für 1 Kind u. leichte Hausarb. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Ammen sof. gesucht für adlige Herrsch. 12 Thlr. Gehalt Leplaystraße 5, Hof II.

Gesucht Ammen Albertstr. 20, II. lk.

Eine Waschmamsell für Hotel bei gutem Lohn gesucht Burgstraße 7, I.

Eine saub. u. ehrl. Aufwart. wird für die Frühstunden gesucht Nordstraße 53, II. r.

1 Aufwart. f. d. g. Tag gesucht Turnerstr. 15, part.

Stellegesuche.

Stellengesuche. Annoncen, „Stellengesuche" betr. befördert sofort Rudolf Mosse, Grimm. Str. 20, I.

Leistungsfähige Häuser in Verzierungen und Beschlägen für Särge

wünscht ein mit Artikel und Kundschaft vertrauter, eingeführter, in Frankfurt a/M. ansässiger, energischer, thätiger Agent für Mittel- und Süddeutschland zu vertreten. Derselbe übernimmt event. auch ähnliche Vertretungen. Offerten sub No. 1169 an die Annoncen-Expedition Moritz Hahn, Frankfurt a/M.

Einige lohnende, gediegene

Vertretungen

leistungsfähiger Firmen übernimmt noch ein in Frankfurt a/M. ansässiger, energischer und rühriger Agent, welcher Kurz-, Tapisserie-, auch Schreibwaarengeschäfte in Mittel-, West- und Süddeutschland regelmäßig besucht. Offerten sind sub No. 1169 durch die Ann.-Expedition Moritz Hahn, Frankfurt a/M., erbeten.

Gewinn bringende Artikel werden für eigene Rechnung zu übernehmen gesucht. Offerten unter M. A. 491 „Invalidendank", hier.

Reisender.

Ein kaufmännisch gebildeter und erfahrener Fachmann der Textilbranche sucht wegen Aufgabe d. Geschäfts einen

Reiseposten,

wo er sich ev. mit an der Musterung betheiligen kann und seine bisherigen Exportartikel mit übernommen werden. Offerten erbeten sub R. 2338 an Hrn. Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Ein mit den Exportverhältnissen vollständig vertrauter

Kaufmann,

in gesetztem Alter, der englisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig u. Kenntnisse der französ. und spanischen besitz., sucht in einem größeren Fabrikgeschäft Stellung. Leipzig bevorzugt. Gefl. Offerten erbeten u. O. P. Centralstraße 18, Part., Leipzig.

Tüchtiger Buchhalter

und Correspondent, mit Pa.-Referenzen und besten Zeugnissen versehen, sucht unter sehr bescheid. Ansprüchen per sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unter L. 8. 7679 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Kaufm., 22 J. alt, gel. Manufact., ... Stell. i. Cont. e. größ. Fabr.-Gesch., f. 1 Jahr Sachsen bereist, Stenogr., m. Sprachk., sucht per 1. Aug. ob. 1. Sept. a. c. Contor- oder Reiseposten mögl. i. Leipzig. Gef. Off. u. K. 88 Postamt 6.

Junger Mann der Textilbranche, militairfrei, gew., aller Contorarbeiten kundig, mit Kenntn. im Engl. und Franz., sucht Stelle. Anfangs wenig Salair beansprucht. Off. unter „Comptoirist" an die Geschäftsstelle des „Arnstädter Tageblatts" in Arnstadt erbeten.

Ein vielseitig gebildeter j. Mann, in allen Wissenschaften bewandert, schriftgewandt und tüchtig belesen, sucht (vorerst unter besch. Anspr.) dauernde Anstellung im Redactionsbureau einer Verlagsanstalt für größere wissenschaftl. oder musikal. Werke, ev. auch als Mitredacteur einer polit. Zeitung oder eines wissenschaftl. Fachblattes. Gefl. Offerten erbeten unt. B. B. 27 durch die Expedition dieses Blattes.

Tapezierer m. all. in- u. ausl. Tar. vertr., gew. Calcul., Corresp., Stenogr., Kn. engl. u. franz. Spr., f. per 1. Juli geeign. W. i. Thür. Off. u. M. G. 1 Leipzig. B. erb.

Ein Tischler, welcher eine techn. Fachschule besucht hat u. im Zeichnen geübt ist, wünscht gern in einer Tischlerei mit zu zeichnen ev. mit zu arbeiten. Auf Wunsch können Zeichn. eingereicht werd. Gef. Off. u. Z. H. 5053 Exped. d. Bl. erb.

Ein vorzügl. empf. Kutscher ged. Cavall. sucht Stellung d. A. Loff, Kl. Fleischerg. 11, I.

Haupt-Contor (A. Hofmann), Brühl 80, vermiethet für Principale kostenfrei Markthelfer, Laufburschen. Vorm. 9—12 Uhr.

Als

Comptoirdiener, Cassenbote od. dergl.

sucht jetzt oder später ein durchaus zuverlässiger und solider Mann Stellung. Derselbe hat den Feldzug mitgemacht, ist durchaus gesund, verheirathet u. ohne Kinder, besitzt die allerbesten Zeugnisse und Empfehlungen und war in seiner ersten Stellung 6 Jahre thätig, in seiner gegenwärtigen zweiten Stellung, welche er zu verändern wünscht, befindet er sich seit 12 Jahren. Gefl. Offerten unter F. E. K. 12 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein sehr gut empf. intellig. j. Mann (cautionsfähig) sucht als Cassen- od. Comptoirbote, Markth. od. ähnl. Stell. Ausk. erth. A. Loff, Kl. Fleischergasse 11, I.

1 j. Markth. f. Wochenl.-St. Kl. Fleischerg. 11, I. r.

Ein im Serviren u. häusl. Arb. bew. j. Mensch, gut empf., sucht bei einer Herrsch. a. d. Hausdien. od. dergl. Stelle. Adr. Kl. Fleischerg. 11, I. r. erb.

Dien., Hsd., Kutsch., Markth., Beich. Hohestr. 28, I. l.

Plac.-Inst. für Damen gebild. Stände (Frau Sander), Leplaystr. 2, empfiehlt sich den geehrten Familien u. stellesuch. Damen.

Gesuch. Junge Dame mit guter Handschrift sucht schriftliche Arbeiten im Hause. Offerten u. L. M. O. 13 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Kindergärtnerinnen, Stützen d. Hausfrau 2c. empfiehlt Haupt-Contor (A. Hofmann), Brühl 80.

Für eine Verkäuferin, welche seit 4½ Jahren in einem Putz- u. Modewaaren-Geschäft einer Provinzialstadt thätig ist, wird per 1. Juli a. c. für hier Engagement gesucht. Gef. Adressen unter Chiffre A. M. 117 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erb.

Ein gewandtes Mädchen von angenehm. Aeußern sucht Stelle als Verkäuferin, einerlei welcher Branche, am liebsten in Colonial- od. Bäckerladen, übern. auch etw. Hausarb. Schriftliche Off. unter M. K. 3 Exp. d. Bl. erbeten.

Empf. 2 Verkäuf. für Schuh-Bazar u. Weißwaaren. Wendel, Kupferg. 7, II.

Anst. kräft. Mädchen sucht St. in Fleischerei zum Verkauf Neukirchhof 18, II.

Haushälterin-Gesuch!

Ein sehr anst., ält., alleinst. Frl., d. e. Reihe v. Jahr. d. Wirthschaft bei e. alt. Hrn. zuverlässig u. treu führte, d. bürgerliche Küche besorgte und d. übrigen Hausarbeiten allein machte, auch in d. Krankenpflege bewandert ist, sucht ähnl. Stellung bei bescheid. Anspr. Zeugn. ganz vorzügl. Schenkendorfstraße 39, 4 Tr. r.

Ein junges, elternloses Mädchen, 22 J. alt, welches das Kochen, Plätten, Schneidern, sowie Wirthschaft erlernt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung bis 1. Juli a. c. als Stütze der Hausfrau od. Wirthschafterin. Auch wäre sie nicht abgeneigt, in ein Geschäft einzutret., da selbige in einer größeren Conditorei als Stütze fungirt und den Verkauf mit besorgt. Offerten bitte u. H. 8. II 34 Exp. d. Bl. niederzulegen. Familien-Anschl. wird gewünscht.

Empf. ein anst. Mädchen aus achtb. Fam., welches sehr gut Französisch spricht, wünscht Stell. in achtb. Familie als Stütze d. Hausfrau u. als Erzieherin der Kinder, sof. u. sp. Brühl 55, Seitengeb. r. II., Fr. Hempel.

Empf. m. junge Wirthsch., 30 J., Zgn. gut, m. emp. Vermög. Von 100 Thlr. ab, g. sp. Leplaystr. 5, Hof II.

Eine Oekonomiewirthschafterin f. Stell. bis 1. Juni od. 1. Juli. Werthe Adr. unter H. H. 2093 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Köchin für Hotel und Restaur. empf. Nicolaistraße 6, Tr. B, 1.

Ein seit 3 Jahren im Dienste stehendes Mädchen sucht für Küche und häusl. Arbeit z. 1. Juni anderweitige Stellung. Zu erfr. Naundörfchen 11, p., Hinterh., b. d. Herrsch.

Ein j. Mädchen mit guten Zeugn. f. St. für Küche und Haus in besserer Familie per 1. Juni ob. sp. Zu spr. 8—12 Sternwartstr. 11, II.

Ein anst. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juni Stellung für Küche und Haus. Adr. erbeten Nicolaistraße 38, part.

Ein fl. Mädchen m. guten Zeugn. sucht St. für Küche u. Haus Königsplatz 6, 2 Tr. lk.

Ein Mädch. aus Thür., mit gut. Zghn. Att. sucht Dienst f. Küche u. H. Petersteinw. 21, I. Et. l.

Ein 16jähr. Mädchen, fleißig u. willig, sucht Stell. f. häusl. Arb. u. Kind. [illegible] 6, IV. r.

Ein fl. Mädchen, 18 J. f. St. f. Küche u. Haus Sternwartenstraße 41, b. Dietze.

1 anst. Mädch. f. St. f. K. u. H. Burgstr. 8, I.

Williges Mädchen, 21 J., m. g. Buch f. 1. Juni Stelle f. Küche u. H. Poststr. 16, I.

Mädch. f. Hausarb. u. Kind. f. sof. St. Poststr. 16, I.

Ein j. Mädchen sucht z. 1. Juni in best. Haushalt Stellung Carlstraße 50, 2. Et.

Empf. 1 arbeitf. Mädchen, 20 J. alt, für Küche u. Haus Peterskirchhof 1, I.

Ein j. Mädchen, von der jetzig. Herrschaft gut empfohlen, sucht zum 1. Juli Stelle für Stubenarbeit u. zur Beaufsichtig. von 1 bis 2 Kindern. Näh. Aeußere Auenstr. 43, II. l.

Ein j. Mädchen sucht 1. oder 15. Stelle als Stubenmädchen. Zu erfr. Thomasiusstraße 7, Milchgeschäft.

Fl. Kellnerinnen empf. hier u. auswärts Frau Antczak, Burgstraße 8, I.

Kellnerinnen, f. u. j. empf. Friedrichstr. 47.

Empf. hübsche Kellnerinnen Kupferg. 7, II.

Empf. 2 Mädch. f. Trinkhalle Kupfergäßch. 7, II.

Dienst-Gesuch.

Ein Dienstmädchen von auswärts, im Alter von 22 Jahren, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht, womöglich in einer Familie ohne Kinder, per 1. Juni Stellung. Off. sub R. H. 192 b. d. Exp. d. Bl.

1 ord. Mädch. f. Dienst Gr. Fleischergasse 1, III. l.

☞ Dienstmädchen empfiehlt Frau Modes, Nicolaistraße 36, Hof I.

Ein anständ. j. M. sucht St. z. 1. Juni. Näheres bei der Herrschaft Mittelstraße 24, 3. Et. rechts.

Ein anständ. j. fleiß. gutes Mädchen sucht Stelle Brühl 10, 1. Etage.

Empfehle gutes weibl. Personal sofort u. später Gewandgäßchen 15, 2. Et., Arnold.

Anständ., fleiß. j. Mädchen sucht 1. Juni Stelle Naundörfchen 7, parterre.

Ein kräft. Mädchen aus Thür. empf. sofort Frau Böttcher, Naundörfchen 2.

Ein j. Mädchen sucht z. 1. Juni leicht. Dienst Colonnadenstraße 8, 1 Tr.

J. Mädch. sucht St. z. einz. L. Neukirchhof 18, II.

Ein älteres, durchaus zuverlässiges Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. oder 15. Juni Stelle für kleinere Kinder. Geehrte Herrschaften werden gebeten, Adr. niederzulegen Centralstraße, im Milchgeschäft bei Frau Schwabe.

Eine Bürgerstochter, welche Clavier spielt u. das Sticken versteht, sucht Stelle für Kinder u. zur Stütze der Frau Sophienstr. 60, H. II. r.

1 gutempf. bess. Mädch., m. Liebe z. Kind. Stubenarb. besorgt, f. St. Emilienstr. 38, I.

E. Frau f. Arb. i. Wasch. u. Schen. Mittelstr. 50, I.

1 unabh. geprf. Frau f. Aufw. Albertstr. 7, H. II.

Miethgesuche.

Ein gut frequentirtes

Restaurant

wird zu pachten gesucht. Gefl. Off. mit Angabe des Pachtpreises an Franz Sommer, Greiz i. V., erbeten.

Laden-Local

in guter u. repräsentabler Lage, event. mit Lagerraum, nicht über 3000 M Miethe, baldigst für ein feineres Geschäft gesucht. Gefl. Offerten u. B. 674 bef. die Expedition d. Bl.

Im Südviertel wird ein Laden, passend für Colonialwaaren, sofort oder 1. Octbr. zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter J. A. 103 „Invalidendank", Leipzig.

1 Laden f. Milchgesch. (mögl. mit Logis) z. mieth. ges. d. A. Loff, Kl. Fleischerg. 11, I.

Rauchwaaren-Lager!

Suche per sofort oder später größeres Lager am Brühl. Gef. Adr. sub B. 18 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnungen in jeder Preislage sind gesucht durch das Bureau des „Vereins selbstständ. Miether" G. Rothe, Rathhaus, Böttchergäßchen Nr. 3. Anmeldeformulare wolle man ges. im Bureau entnehmen.

Eine ruhige Familie,

nur aus erwachsenen Personen bestehend, sucht per sofort oder später freundliche, gesunde Wohnung, möglichst mit Garten. Gef. Adr. sub W. 18 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein kinderloses Ehepaar sucht in der Nord- oder Westvorstadt zum 1. October e. Wohnung im Preise von circa 250—300 M. Adressen erb. bei Herrn H. Wilhelm, [illegible] Str. 29.

Aeltere Wittwe sucht 1. Juni k. Wohnung bis 150 M, mögl. nahe der inn. Stadt. Adr. unter „Logis" Filiale, Katharinenstraße 23.

Ges. z. 1. Juli Logis im Preise v. 200—300 M. Adr. unter L. B 25 Filiale, Königsplatz 7, erb.

Ein junger Mann sucht in der Nähe der Thalstraße Wohnung mit voller Pension. Ansprüche beschreiben. Offerten sofort erbeten unter O. P. 185 postlag. und Hauptpostamt.

In der Nähe des Bayerischen Bahnhofs wird vom 9. Juni ab ein billiges Garçonlogis gesucht. Offerten sub M. K. 25 i. d. Filiale dss. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Eine ält. Dame sucht eine unmöbl. zweif. eine einf. Stube mit Antheil an der Küche per 1. Juli zu miethen. Preis 2—300 M. Angeb. erb. D. G. 7693 Exped. d. Bl.

Leere Stube zum 1. Juni gesucht von e. alleinstehenden Herrn. Offerten L. V. 467 „Invalidendank", hier.

Vermiethungen.

Pianinos vermiethet billigst C. Rothe, Königsstr. 6.

Kreuzs. Pianinos verm. bill. Reichsstr. 11, II.

Herrschaften,

welche für die Dauer des

Wettinfestes

einen fein möblirten Salon mit großem, comfortablem Schlafzimmer in der nächsten Nähe der Pragerstraße (Privathaus im engl. Viertel) zu civilem Preise zu miethen beabsichtigen, werden gebeten, ihre Adressen unter K. R. 622 an den „Invalidendank", Dresden, einzusenden.

Für die Wettin-Festtage in Dresden

ist, an Pferdebahnlinie gelegen, Wohn- und Schlafstube mit 2 Betten für 60 M zu vermiethen. Näheres Dresden, Kamenzerstraße Nr. 37, I. links.

Wettinfeier.

In Dresden in schönster Lage, Nähe Bismarckstraße, gut möbl. Zimmer. Lindenaustraße 28, II. l.

Eine Holzstofffabrik

von ca. 70pferd. Wasserkraft, in holzreicher Gegend und unmittelbar an zwei Eisenbahnen gelegen, ist sofort für 6000 M pr. Jahr zu verpachten, ev. auch zu verkaufen. Zahlungsfähige Bewerber erfahren Näheres auf Adressen unter P. A. 1859 durch die Expedition dieses Blattes.

Hotel. Blücherstr. 17, 1. Etage, seit 10 J. mit Erfolg als Hôtel garni benutzt, per 1. October zu vermiethen. Näh. Comptoir Friedr. Duehne, Markt 8.

Eine flotte Schlächterei sofort zu vermiethen Neustadt, Eisenbahnstraße 13, 1. r.

Eine Bäckerfiliale 1. October Sophienstraße 26 zu vermiethen. Näheres Weststraße 48.

Gohlis, Hallesche Str. 13, Lad. m. Wohn. 1350 M, 1 fl. Lad. 1150 M sof. od. sp.

Manufactur-, Damen-Confection-, Leinen- und Portefeuille-Waaren-Geschäfte können in feinster Lage von

Chemnitz

großen Laden mit Nebenraum per 1. Juli für 3000 M pro anno miethen. Gef. Offerten sub J. 2324 an Herren Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Ein Laden mit Wohnung

zu vermiethen für 1. Juli Aeußere Tauchaer Straße 6. Näheres daselbst 1. Etage links.

Sch. Laden mit Stube u. Kam., Blücherstr. 17, vis-à-vis d. Thür. B., f. jed. Lage zu j. Gesch. pass., per sof. ob. 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei Friedr. Duehne, Comptoir, Markt 8.

Ein großer frischer Laden ist sofort oder 1. Juli zu vermiethen, auch ein frischer Keller kann übernommen werden. Preußergäßchen 9, 2. Et. links.

Laden in guter Lage, Barfußgäßchen 6, per 1. Oct. zu verm. Näh. beim Hausm. 3. Etage daselbst.

Laden Dufourstraße 1

(Ecke Floßplatz) zum 1. April für 70[illegible] M zu verm. durch Rechtsanwalt Edm. Reisch, Petersstraße 6, III.

Laden in Gohlis

mit Stube für 300 M zu vermiethen bei Gebr. Geissler, Gohlis, Hallesche Straße Nr. 131.

Ein [illegible] Laden mit dabei befindlicher Wohnung, zu jedem Geschäft passend (außer Productenh.), 1. Juli zu vermiethen. Kurze Straße Nr. 12.

Gellertstraße 7 und 9

ist ein sowohl zu Verkaufs- wie auch Contorzwecken geeignetes Gewölbe sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Mittelgebäude rechts 1 Tr.

In Gohlis, Möckernsche Str. 25,

sind größere Fabrik-Localitäten zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Ranstädter Steinweg 27,

an der Lindenauer Pferdebahnlinie gelegen, ist ein sehr schöner großer, heller Raum, passend für **Musterlager, Contor und Lager, für Bureaux eines Rechtsanwalts od. Architekten** sofort od. später zu vermiethen.

Arbeitsräume, hell und trocken, mit Dampfkraft und Heizung, eventuell mit elektrischer Beleuchtung, sind sofort oder später zu vermiethen. Alexanderstraße 10, p. l.

Große trockene Bodenräume

(mit Aufzug) sind zum 1. Juli Brühl 27 zu vermiethen. R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstr. 19.

Werkstelle,

hell und geräumig, sofort oder später zu vermiethen Ranstädter Steinweg 27.

Werkstätten u. Niederl., gr. u. kl., sehr bill., nahe Marktpl., sof. ob. sp. [illegible] 6.

Als Werkstelle, Niederlage 2c. 1 Halbparterre nebst Wohn. Nordstraße 27 z. verm.

Werkstellen mit ob. ohne Kraftbetrieb, zu verm. Gohlis ob. Georgstr. 38, E.

Keller Petersstr. 6 sof. ob. spät. zu verm. d. R.-Anw. Edm. Reisch, Petersstr. 6, II.

Georgenstraße 24|26

(Innere Ostvorstadt), Nähe der Bahnhöfe,

sind nachstehende Wohnungen, vollständig der Neuzeit entsprechend comfort. eingerichtet, zum 1. October d. J. zu vermiethen: 1 höheres Parterrelogis, 4 Zimmer, Küche, Mädchen- u. Speisekammer, Garderobe zu 650 M.

1. Etage, 3 Zimmer, desgl.	700
2. Etage desgl.	650
3. Etage, 4 Zimmer, Kammer, Küche 2c.	700
3. Etage, 3 Zimmer, desgl.	600
Mansardenlogis, 3 Zimmer, Küche 2c.	450

Näheres daselbst Gartengebäude links, 2. Etage, beim Besitzer.

Per 1. Juli a. c. ist Blumengasse 8

im Seitengebäude die nach Süden gelegene Souterrainwohnung mit 3 Stuben nebst Zubehör und einer Gartenabtheilung für 280 M zu vermiethen. Näheres ist im Vorderhaus daselbst 1. Etage rechts oder im Contor Kreuzstraße 17, part. zu erfragen.

Gellertstraße 7 u. 9

(Spamer's Hof)

ist ein freundliches Parterre, 3 Zimmer, 2 Kammern u. Zubehör umfassend, mit oder ohne Souterrain, als Wohnung oder Geschäftslocal, sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Mittelgebäude rechts, 1 Treppe.

Nordstraße 48,

großes Parterre, 6 Zimmer und Zub. 1. October oder 1. Juli, Pr. 1000 M. Auch für Geschäfte vorzüglich geeignet!

Mendelssohnstraße 14

[illegible] ein hübsch. Hochparterre, 450 M, 1. Juli oder früher zu verm. Näh. daselbst.

Albertstraße 31

ein Hochpart., elegant eingerichtet, 5 Zim., Bad, reichl. Zubehör, 1100 M, sofort, auch später zu vermiethen.

Parterre, hohes, 3 gr. heizb., 1 kl. Zimm., Küche, Keller, Speisekam., Alles neu tapez. u. vorg., sof. o. sp. Seb. Bachstr. 38, I.

Körnerplatz 8, parkähnlich angelegt, nahe Zeitzer Str., hoh. Part. m. Gart., 3 St., 2 K., 1 B., Speisek., Bodenk., Zubeh., Neugeb. eing., 1. Oct. f. 625 M zu v. Näh. 1. Et.

Hübsches Parterrelogis für 550 M sofort oder 1. Juli zu vermiethen Alexanderstraße Nr. 48, part. rechts.

Zu verm. 1. Oct. eine große Parterre-Wohnung, 850 M Sebast. Bachstr. 38.

Wir nehmen jederzeit Waaren resp. die laufende Production aus Fabriken der Textilwaarenbranche commissionsweise zum Verkauf auf unser hiesiges Lager und geben den Herren Fabrikanten darauf auf Wunsch Baarvorschüsse in beliebiger Höhe.

Gustav Herrmann & Friedländer,

Berlin S., Wallstraße 30.

Windmühlenstr. 25 (im Gutenberg)
ist zum 1. October a. c. der geräumige
Laden mit hellem Comptoir,
welchen z. Zt. Herr Edwin Krämer inne hat, zu vermiethen. Wegen des Näheren bitte beim Hausmann zu fragen.

Geschäftslocale.
Elektrische Beleuchtung.
Ecke der Colonaden- u. Alexanderstr., sowie Colonadenstr. 17 sind Geschäftslocale, für Manufacturwaaren, Herrenconfection 2c. passend, per 1. October preiswerth zu vermiethen. Näheres Alexanderstraße 10, part. l. bei H. Fritzsche.

Als Geschäftsräume Promenadenstraße 9
sofort zu vermiethen im Parterre Eckslokal nebst 2 zweifenstrigen Zimmern, großem Vorsaal, W. Kl. Der Eckslokal kann zu einem Laden hergerichtet werden, auch mit 1fenstr. Comtoir separat vermiethet werden (völlig abgetrennt von dem anderen).
Näheres daselbst im Laden bei Herrn Faber.

Niederlage zu vermiethen Brühl Nr. 45, Schwabe's Hof. Näheres beim Hausmann daselbst.

Emilienstrasse 15
ist die elegant eingerichtete Parterre-Wohnung, best. aus Salon, 5 Zimmern, Badestube nebst Zubehör und Garten, zum 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst beim Besitzer, 1. Etage.

Bismarckstraße Nr. 10
Parterre und 3. Etage per 1. October zu verm. Wird nach Wunsch neu hergerichtet. Besichtigung von 11—½1 u. 3—5 Uhr. Näheres beim Besitzer, Moltkestraße 35, 3. Et. r.

In feinem Hause, Pfaffendorfer Straße 12,
ist zum 1. October 1889 ein Hochparterre, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Bad, Veranda und Garten, zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Zu vermiethen 1. October eine 1. Etage,
4 heizbare Zimmer, reichliches Zubehör, Doppelfenster, 540 ℳ,
desgl. eine 2. Etage,
5 heizbare Zimmer, reichliches Zubehör, Doppelfenster, Garten, 660 ℳ
Brauhstraße 4, part. Julius Uhlmann.

An der Promenade.
ist eine 1. Etage mit schöner Aussicht, 7 Zimmern, 3 Kammern 2c., per 1. October zu vermiethen. Die Wohnung wird nach Wunsch in Stand gesetzt.
Besichtigung von Vorm. 11 Uhr an. Näheres an der Weiße 5, im Comtoir.

Nur wenige Schritte v. Marienplatz u. schönste Lage v. Leipzig-Reudnitz
habe eine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende 1. Etage, best. aus 5 Zimmern, für 600 ℳ jetzt oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei Felix Steger, Leipzig-Reudnitz, Constantinstraße 1, 1. Etage, Ecke Rosiggartenstraße.

Jacobstrasse 19
ist die herrschaftliche 1. Etage mit Glasveranda, 4 zweif. und 2 einf. Zimmern nebst Zubehör, in vollständigem Grundstück, direct am Rosenthal, für 1250 ℳ per 1. Oct. a. c. zu vermiethen. Näheres im Souterrain.

Leibnizstraße Nr. 11
ist die geräumige und helle 2. Etage nebst Garten für 2400 ℳ vom 1. October c. ab zu vermiethen durch die Rechtsanwälte Zinkeisen & Weber, Schulstraße Nr. 12.

Thomasiusstraße 15, 2. Etage,
Salon, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmer, Badestube u. s. w., sofort zu beziehen. Gartenabtheilung mit Laube. Näh. beim Hausmann od. bei Hrn. Eisentraut, Gottschedstr. 4, II.

Löhr's Platz 1, an der Promenade,
ist die sonnige 2. Etage sofort oder später zu vermiethen, schöne freie Aussicht nach verschiedenen Richtungen. Alles nach Wunsch neu hergerichtet. Näheres daselbst.

Zeitzer Straße Nr. 35 ist eine schöne 2. Etage, 4 zweifenstrige Zimmer nebst Zubehör, für 800 ℳ vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.
Näheres bei G. Schlenssing, Sophienstraße 49.

Promenadenstrasse 9
sofort oder später zu vermiethen die durch Versetzung des Inhabers freigewordene herrschaftliche halbe 3. Etage nach der Gottschedstraße zu, bestehend aus großem Salon, 3 zweifenstrigen, 2 einfenstrigen Zimmern, Badestube, Küche, Speise- und Mädchenkammer nebst mehreren kleineren Wirthschaftsräumen.
Näheres 3. Etage rechts und Gottschedstraße 4, bei Herrn Eisentraut.

Dorotheenplatz 4 in seinem Hause neu renovirte 3. Etage, 6 Z., Bad, 3 Kamm. Anblick, einzelne Leute bevorz.

Im Grundstück zum Gutenberg
Windmühlenstraße 25 und Brüderstraße 4
werden zum 1. Octbr., theils ev. auch zum 1. Juli a. c. einige der Neuzeit entsprechend eingerichtete geräumige halbe Etagen — zum Theil auch mit Gartenabtheilung — im Preise von 900—1100 ℳ miethfrei. Zu jedem Logis gehören 2 Keller-Abth., Bodenkammer. Auch ist Waschhaus und Trockenboden vorhanden. Wegen Besichtigung bitte beim Hausmann zu melden.

Gohlis er Straße Nr. 5, Nordwestecke, sind zum 1. Juli oder 1. October Logis von 975—1250 ℳ zu vermiethen, zum Theil mit Garten.

Grassistrasse, Spiessbrücke.
Zum 1. October habe 3 Wohnungen zu vermiethen. G. Händel.

Dorfstr. 30 schöne Parterre, bestehend 700 ℳ u. schöne 4. Etage m. reiz. Aussicht, 1/7, 440 ℳ zu verm. Näh. bei dem Hausm.

In ruhigem Hause, Davidstraße 9, ist die in erster Etage neu hergerichtete größere Wohnung (5 Zimmer u. Zubehör), sofort zu vermiethen. Mietpreis 1100 ℳ per Jahr. Näheres daselbst b. Hausmann oder Kaiser Wilhelmstraße 14, Comptoir.

Ostvorstadt
für 600 ℳ Logis zum 1. October. 1. Etage, wenig Mietpartheien im Hause. Ofr. unter O. 600 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Pfaffendorfer Straße Nr. 40
1. Etage, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, ist vom 1. October ab für den Preis v. 1300 ℳ zu vermiethen. Näh. 3. Etage beim Besitzer.

Gottschedstr. 8
ist die feine halbe 1. Etage links, best. aus 1 Zimmer, 2 1fenstr. Zimm., Küche, Bodenkammer u. Keller, für 500 ℳ p. 1. Oct. zu verm. Bes. v. 10-4 Uhr. Näh. Frankf. Str. 21, III.

Eine freundliche Wohnung, in ruhiger Lage, Emilienstr. 34, I. (Ecke d. Albertstr.), 6 Zimmer, Badezimmer u. sämmtl. Zubehör, ist per 1. October zu vermiethen. Auch zum Verm. an Studirende 2c. sehr geeignet.

Auenstr. 51 wegzugshalber schöne 1. Etage, 3 Stub., 2 K., 1 K., für 540 ℳ 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Näheres parterre.

Am Rosenthal, Humboldtstraße 5 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Näheres 3. Etage.

Frankfurter Str. 27, fr. ½1. Et. sof. od. sp. zu verm., ev. zu z. 1. Oct. 2 Zimmer als Alkoven abgem. Näh. bei Nr. 17 im Nabberg.

Eine halbe 1. Etage, bestehend 2 Stuben und ein Restaurant zu verm. Waldstraße 33, II. l.

Eine neu hergerichtete 1. Etage, Preis 450 ℳ, ist sofort oder 1. Juli zu vermiethen Pensionsgäßchen 9, 2. Et. links.

Juli schöne 1. 600, IV. 300, Oct. II. 450 zu vermiethen Südstraße 17, 1. Et. l.

Weggzugsh. ist per 1. Juli die 1. halbe Etage links Härtelstraße 9 zu vermiethen. Näheres daselbst Nachmittags.

Carolinenstr. 23 ist 1 halbe 1. Etage u. 1 halbe 3. Etage mit Garten jetzt oder später zu vermiethen. Näheres part. rechts.

Zwei freundliche Wohnungen in 1. und 3. Etage im Preise von 400 resp. 460 ℳ 1. Juli zu vermiethen Kurze Straße 12, I.

Zu verm. 1. October 1 halbe 1. Et., 500. 1 halbe 3. Et., 440. Näher. b. F. Zeidler, Waldstraße Nr. 25.

Hainstr. 6 ist pr. 1. Juli die 1. Et. im Hofe zu verm., 375. Erf. b. Hausm. Rev. beiger.

Weststraße 76,
2 Treppen links, ist bes. Umstände wegen die sehr freundliche, geräumige Wohnung, 4 zweif. Zimmer, 3 Kammern 2c. u. Gart., für 900 ℳ p. a. vom 1. Octbr. c. ab zu verm. Näheres bei den bisherigen Bewohnern.

Per 1. October c.
ist Weststr. 71, II. eine größere Wohnung zu verm., best. aus 8 Zimmern nebst Zubehör, 2 Badestuben u. Balcon, ev. auch getheilt. Zu besichtigen von 11 Uhr an. Näheres Weststraße 50, Hintergeb. I.

Jablonowskystraße Nr. 1
(im Kunzeviertel) ist zum 1. October c. 1/2 2. Etage für 950 ℳ weiter zu vermiethen durch R.-Anw. Hofrath Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Eine 2. Etage für 900 Mark,
" 3. " " 750 "
" Hoflogis " 225 "
haben per 1. Juli c. zu vermiethen
Friedr. Wilh. Linke's Erben,
Naunhofer Steinweg Nr. 20/22.

Herrschaftl. 2. Etage, Weststr. 16,
Nähe des Johannisparkes, freie Aussicht, 6 Zimmer (Salon m. Erker), Badeeinrichtung, 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.

Sophienstraße 26 per sofort oder später 2 St. lks. 4 St. u. Hab. 560 ℳ, 4. St. r., 3 Stub., c. Zub. 425 ℳ. Näheres Weststraße 48, part. r.

Per 1. Juli a. c. ist Kreuzstr. 17
2. Etage eine schöne Wohnung mit 5 Zim. nebst Zubehör für 1200 ℳ zu verm. Näh. ist im Part. im Comtoir zu erfragen.

Elsterstr. 53 2. und 3. Etage, neu gem., 4 u. 6 Zimm., Zub., ev. mit Garten s. 800 u. 825 ℳ zu verm.

Blumengasse 3,
2. Etage, neu hergerichtet, sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

Freundl. 2. Etage, Gartenaus., neu gem., s. 430 ℳ sof. od. sp. zu verm. Elsterstr. 51, S.-G. I.

Humboldtstrasse 15
ist in der 3. Etage die Gartengebäude eine sehr freundliche, schöne Wohnung für den Preis von 500 ℳ pro anno per 1. Juli oder 1. October zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Besitzer.

Per sofort oder später
ist Kreuzstraße 19, 3. Etage, Mitte, eine freundl. Wohnung mit 3 großen Zimmern u. Küche für 500 ℳ zu vermiethen. Näheres ist Kreuzstraße 17, parterre, im Comtoir zu erfragen.

Brühl 4
ist 1. October eine im III. Obergeschoß gelegene geräumige Wohnung zu vermiethen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gottschedstraße 2
ist 1. Juli die im 3. Obergeschoß gelegene, der Neuzeit entsprechende Wohnung, enth. 8 Zimmer u. reichl. Zubehör, zu vermiethen
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Thomasiusstr. 15
halbe 3. Etage, kleinere herrschaftl. Wohnung in gesunder, sonniger Lage. Näh. b. Hausm. od. bei Hrn. Eisentraut, Gottschedstr. 4, II.

Per 1. Oct. a. c. ist Kreuzstr. 19
3. Etage rechts eine schöne Wohnung mit 3 Stuben, Kammer u. Küche für 480 ℳ zu vermiethen. Näheres ist Kreuzstraße 17, p. im Comtoir zu erfragen.

Elegante Wohnungen in 3. Et. für 1350 ℳ u. in 4. Et. für 600 ℳ hat Sidonienstr. 52, Ecke d. Lampestr., zu verm. Exp. Schubert, Dorotheenstr. 1, II.

Eine Familienwohnung zu 800 ℳ jährlichen Miethzins ist vom 1. Juni, bezw. spätestens 1. Juli ab in der dritten Etage in Nr. 16 an der Reichsstraße zu vermiethen durch Rechtsanw. Volkmann, Salzgäßch. 5, III.

Seeburgstraße 4, III. rechts,
ist ein gut möblirtes Logis (2fenstr. Wohn-, 1fenstr. Schlafstube) mit ausgezeichneter Bedienung vom 1. Juni an zu vermiethen.

15 Turnerstr. 15.
Zu vermiethen ist die 3. Etage, 4 Stuben, Kammer und Küche, für 650 ℳ

1. Juli sehr schöne 3. Et., Mansf., 450 ℳ 2 gr., 2 K. Z., Alk., Küche, Mädchk., Speisek., K., Waschbdn nahe Johannesp. Kurze Str. 13, I.

Zu vermiethen ist per 1. October Burgstraße Nr. 8 die 3. Etage. Näheres im Gewölbe.

Wohnung, 3. Et., ev. 2. Et., 7 Stb., Bad, K., Küche, Sp.-k., r. Zub., logl. od. sp. preiw. zu verm. Forkstr. 8, II. l.

Bayerische Str. 19 sof. od. spät. neu. 2 Tr. l. Oct. 360 ℳ Näh. 3 Tr. l. v. 8-12 u. 2-6.

Bayerische Str. 26 die Hälfte der 3. Etage sofort oder per 1. Juli für 450 ℳ

Petersstraße Nr. 27
(Dem Reform) ist die vierte Etage, vorder., für jährl. 1000 ℳ sof. oder später zu verm. Wegen Besicht. wolle man sich an d. Hausm. Kuppel wenden. Rechtsanwälte Zinkeisen u. Weber, Schulstraße 12.

1. Juli od. später freundl. Logis in gut. Hause. 4. Et., f. 400 ℳ Dorotheenplatz 5.

Frdl. Tachlogis, l. geräumig, für 285 ℳ Zub. zu verm. Elsterstr. 51, S.-G. I.

Alexanderstraße 10
sind Wohnungen, 5 u. 6 Fenster Front, der Neuzeit entspr. hergerichtet, per 1. Juli oder später im Preise von 750—850 ℳ zu verm. Näheres daselbst part. links bei H. Fritzsche.

Schöne preiswerthe Wohnungen
im Werte von 420—850 ℳ per sofort und 1. October zu vermiethen.
Näh. beim Hausmann Brüderstr. 3, I.

In den neuerbauten Wohnhäusern Gutenbergstraße 9/11 sind der Neuzeit entsprechende Wohnungen im Preise von 225—480 ℳ per 1. Juli od. Oct. zu verm. Näh. daselbst beim Portier od. Inselstr. 16, Inhaberbeck.

F. möblirte Wohnung, event. 3 bis 4 Stuben, Mitbenutzung d. Küche u. Kellers, ist preiswerth zu verm. Georgenstr. 35, I. l.

Moltkestraße 50
freundliche u. gesunde Logis sof. od. später zu vermiethen. Zu erfragen Hinterhaus I.

Körnerstrasse 46
frdl. Logis, reichl. Zub., preiw. 1. Juli zu vermieth. Näheres parterre rechts.

Aeußere Pfaffendorfer Straße 56,
Sonnenseite, gegenüber dem Rosenthal, sind per sofort oder später feine Wohnungen im Preise von 650—850 ℳ zu verm. Näheres 1. Etage.

Ein geräumiges Logis
mit Garten ist für 800 ℳ per 1. October an ruhige Leute zu vermiethen
Leipzig, Eisenbahnstraße 15, 1 Tr.

In der Eberhardtstraße sind 2 hübsche Logis für 300 u. 450 ℳ sofort od. 1. Juli zu vermiethen. Näh. Nordstraße 36, 1. Et.

Sofort sehr preisw. Logis
3 St., 2-3 H., 520-650 ℳ Sophienstr. 9, Eckbau.

Kl. Wohn. an Leute o. K. ist 1. Juni zu verm., Pr. 60 Thlr. Böttchergäßchen 3, II.

1 frdl. Wohnung für 300 ℳ sofort od. später zu vermiethen Windmühlenstraße 4.

Wohnungen u. Werkstätte Ulrichsgasse Nr. 36.

Logis für 260 ℳ bel. Sidonienstraße 28.

Gohlis, ob. Georgstr. 24, 39 und 44
Logis mit Wasserleit., im Preis von 250—300 ℳ, sofort beziehbar, zu vermiethen. Näh. daselbst bei den Besitzern.

Eine Alterwohnung, 2 Stuben, Küche Kammer, 4. Etage, herrl. Wohnung, ist sofort zu beziehen Restaurant Königsplatz 7.

1 Part.-Wohn., Stube, Kam., Küche u. Zub. s. 1. Juli s. vm. L.-Reudnitz, Rathhausstr. 41, I. Rest.

Wohnung, zu 60, 80 und 86 Thlr. mit Wasserleitung 1. Juli zu vermiethen Neustadt, Eisenbahnstraße 13, I. rechts.

Eine kleine Wohnung, 1 St., 1 K., 1 Küche, Keller, mit Wasserleitung, sofort zu verm. Neustadt, Eisenbahnstr. 13, I. rechts.

Logis von 237—400 ℳ Juli u. Octbr. zu bez. Neustadt, Eisenbahnstraße 14, I. links.

Eine ½ Etage 1. Juli zu vermiethen Neustadt, Eisenbahnstraße 13, I. r.

Gohlis, Halleische Str. 13, 1. St., neu vorder., Balc. u. Wasserl. f. 530 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Gohlis Logis, d. Neug. entspr., sofort od. später. Näheres Poetenweg Nr. 10.

Logis in Eutritzsch,
Leipziger und Oststraße, zum Preise von 300—500 ℳ zu vermiethen.

Eutritzsch, untere Blumenstraße 8 und 9, feine Wohnungen mit Garten, 1000 bis 1200 ℳ, sofort oder später beziehbar, zu vermiethen. Näh. das. b. Besitzer.

Möckern, nahe d. Pferdeb., 1 Logis zu 56 u. 78 Thlr. Näh. Gohlis, Eisenbahnstr. 289, part.

Connewitz,
Ecke Leipziger u. Leopoldstr., schönste Lage, ist sofort od. später in 1. Etage ein Logis im Preise von 400 ℳ zu verm., passend für einzelne Leute. Näheres daselbst beim Hausmann, 4. Et., od. Leipzig, Klostergasse 14, Restaurant, beim Besitzer.

In Connewitz
sind 2 frdl. Logis per 1. Juli od. 1. Oct. cr. zu vermiethen. Näheres Leopoldstr. 11, p.

In Anderson, Heinestraße, ist per 1. Oct. ein Laden, passend für Schuhmacher, zu vermiethen. Näh. Heinestraße 52, l. Laden.

Grimma.
Ein in freier Lage geleg. Garçonlogis ist für monatl. 12 ℳ (mit Kaffee u. Bed.) zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

In Eisenberg
ist für Sommerfrischler ein schönes Logis, reizende Aussicht, nahe am Walde, auf Wunsch mit Pension, für sofort oder später zu vermiethen. Adressen A. B. postlagernd Eisenberg, Thür., erbeten.

Garçonlogis. Schöne frdl. Stube mit oder ohne Cab., für 1 oder 2 Herren passend, mit Mittagstisch billig zu zu vermiethen Plagwitzer Straße Nr. 5, 1 Treppe rechts, nahe der Stadt.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., an 1 oder 2 Hrn. zu verm. Besicht. von ½1 bis ¼4 Uhr Hohe Straße 36, 3. Et. links.

Ein freundl. Garçonlogis ist sof. od. s. z. verm. Lange Str. 14, 2 Tr. rechts.

Garçonl., feines Wohn- u. Schlafzimm. Kurze Straße 3, 1. Et.

Feines Garçonlogis, ruhig und fein gelegen Fürbereinstraße 8, 2. Etage.

Eleg. Garçonlogis, Balcon mit Schlafzimmer, Schloßgasse 2, 3. Et., Ecke d. Petersstr.

Garçonl., hoch u. luftig, an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Brüderstr. 10, I. lks.

An d. Promenade sein möbl. Garçonl. Centralstr. 1. 1. Et.

Garçonlogis, gut möbl., zu verm. Lange Straße 10, parterre.

Garçonlogis, frei u. gef., m. od. ohne Schlafzim. oder Pension m. Instr. Weststraße 8, III.

Garçonlogis Georgenstraße 31, IV. r.

Frdl. Garçonlogis Nürnberg. Str. 7, III.

Garçonlogis Hohe Straße 16, part. r.

Garçonlogis Humboldtstr. 28, parterre.

Garçonl., fr., gut möbl. Alexanderstr. 36, Gth. p. r.

Garçonl. sof. o. 1. Juni f. H. Lange Str. 3, I. r.

Fr. Garçonlogis Burgstraße 14, 1. Et. r.

F. Garçonlogis Albertstr. 15, III. l.

Garçonl., eleg. möb., f. H. bill. Plauen. Str. 9, II.

Thalstr. 21, I., Zgr. sch. Garçonlog., Bahnhofsnähe.

Garçonlogis Dorotheenplatz 3, part. lks.

Garçonlogis f. 1 o. 2 H. Berliner Straße 5, III. l.

Garçonl., ruh., sof. od. spät. Kreuzstr. 23, 4 Et.

Frdl. Garçonlogis b. l. Nordstr. 16, 4. Et. l.

Garçonlogis, billig Blumengasse 3, III. rechts.

Fr. Garçonlogis Königsplatz 7, III. Mitte.

Ruh. sep. Garçonl. f. 1-2 Pers. Pfaffstr. 20, I. lks.

Unmöbl. Herrenwohn., 2—3 Zimmer, im 1. Geschoß gelegen, mit besonderem Eingang vom Treppenhause aus, auch als Comtoir bez. Atelier verwendbar, in ruhigem Hause sofort zu vermiethen. Näheres Hohe Str. 42.

Neukirchhof, neu renovirte Stube u. K., 150 ℳ, größere Hälfte 200 ℳ, 3. Etage. Näheres Poniatowskistraße 7, 1. Etage.

Leeres Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen Plauensche Str. 1, II.

Möbl. Stube abzugeben in Gohlis für feines Fräulein. Näheres Leipzig, Reichsstraße 30, Buchbinder.

Eine 2fenstr. St. vornh. ist an 2 H. sehr bill. zu verm., auf Wunsch mit Kost. Gohlis, Georgstraße 44, I. 3 Tr.

1 leere Stube zu verm. Lest. ohne Kinder 1. Juni od. spät. Sidonienstr. 2, part. links.

2 freundl. schön möbl. Stuben billig an Herrn zu verm. Gr. Fleischergasse 12, III.

Sep. fr. Stube l. 1 od. 2 H. s. 1. od. spät. zu verm. Alexanderstr. 38, Grtg. II. r.

Möbl. Zimmer Kreuzstraße 32, 1. Etage l.

Eisenstr. möbl. Z. f. H. Eberhardtstr. 6, parterre.

Frdl. sep. Zimm. m. gut Bett. Eberhardtstr. 1, III. r.

Fr. Zimmer f. 2 anst. H. Alexanderstr. 36, II.

Frdl. möbl. Stube f. H. Gerberstr. 16, Aufg. r., III. l.

Frdl. möb. St. bill. Schletterstraße 2, IV. rechts.

Off. freundl. sep. Stübch. als Schlafst. für 1 H. od. Mädch. Z. 2. A. 20 ℳ Gerberstr. 57, H. 1. 2. Thürl.

Separate Stube als Schlafst. an Hrn. zu verm. Frankfurter Str. 6, Hof part. rechts.

Frdl. Stb. a. Schlafst. z. vm. Körnerstr. 40, H. p. l.

Fr. Stube a. Schlafst. Reudnitz, Gerichtsstr. 29, p.

Fr. St. a. Schlafst. f. H. Nürnberger Str. 52, H. III. l.

Fr. möbl. St. a. Schlafst. Kl. Fleischergasse 19, II.

Möbl. Stube u. Schlafst. f. H. Colonadenstr. 22, IV.

Möbl. St. a. Schlafst. z. v. Münzd. Str. 50, H. III. r.

Frdl. St. a. Schlafst. Reichsstr. 39, Hof links III

Fr. mbl. St. als Schlafst. Antonstr. 13, 2 Tr. l.

Frdl. m. St. a. Schlafst. f. H. Nürnb. Str. 52, H. IV. l.

Frdl. möbl. Stube o. Schlafst. St. rechts 26, 4. Et.

Möbl. Z. a. Schlafst. z. v. Schletterstr. 3, Dorn.

Frdl. Stube a. Schlafst. zu v. Reichsstr. 24, H. II. r.

Schlafst. Blumengasse 9, 3. Etage links. Mehr. fr. Schlafst. f. H. o. M. Lützowstr. 2, II.

Freundliche Schlafstelle f. Herrn Nordstr. 29, H. I.

2 frdl. Schlafst. Moltkestr. 36, III. Gerbert.

Schlafst. f. H. M. 2 ℳ Hallesche Str. 3, IV. Kurt.

Freundl. Schlafst. f. 2 Herren Burgstraße 4, 4 Tr.

Gut mbl. Schlafst. 2 ℳ 50 ₰ Petersstrasse 23, IV.

2 fr. Schlafst. f. H. Reichsstr. 24, quer. H. 1 Tr.

Fr. mbl. Schlafstell. f. H. Brühl 70, 4. Et. links.

2 fr. Schlafst. f. Herrn Querstr. 30, Hinterh. 3 Tr.

2 fr. Schlafstellen Gr. Windmühlenstr. 8, IV.

Gute Schlafstelle f. Herrn Reichsstr. 45, 4 Tr.

Frdl. Schlafst. f. H. Poniatowskistr. 6, 4 Tr. l.

Fr. Schlafst. f. H. Petersstrasse 23, Vrd.-Lad.

Frdl. Schlafst. f. anst. D., 1.50 ℳ, Brühl 69, 4 Tr.

Frdl. Schlafst., möbl. St., S.-a. H., Brühl 63, IV.

Frdl. Schlafst. f. 2 H. zu verm. Brühl 67, 2. Et.

Gute Schlafstelle Petersstraße 23, B, III. l.

Möbl. Schlafst. f. H. Reichsstraße 24, H. quer. III. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. o. Mchd. Sch. Barbier 31, I.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Thalstr. 120, 1. St. Mensch.

Frdl. Schlafst. Alexanderstr. 6, Hs. II. Dietner.

Frdl. Schlafst. f. H. Georgenstraße 28, part.

Frdl. Schlafst. Kl. Fleischergasse 3, 2 Etage.

Schlafst. f. Herrn Schulstraße 2, 4. Et. r.

2 frdl. Schlafst. Sidonienstr. 33, 4. Et. lks.

Frdl. Schlafst. f. H. Gerberstr. 1, 2 Tr., Fauk.

Schlafst. f. 1 H. m. Frühst. 2.25 Reichsstr. 39, IV. sh.

Fr. Schlafstellen zu verm. Hainstr. 10, 3 Tr.

Frdl. Schlafstelle f. H. Blumengasse 3, III. rechts.

Frdl. Schlafst. f. H. Schletterstr. 30, 3. Et. r.

Freundl. Schlafst. Eutritzscher Str. 12, IV. r.

Frdl. sep. Schlafstelle f. H. Brüderstr. 5, 4 Tr. lks.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Wielandstr. 17, 2 Tr. r.

Offen sind Schlafstellen für Herren oder Damen Reichsstraße 24, Hof links 1 Tr.

Offen frdl. Schlafst. f. H. Weststr. 12, 4 Tr. l.

Offen eine fr. Schlafst. f. H. Humboldtstr. 36, IV. l.

Offen billige Schlafst. Sidonienstr. 15, 4 Tr. l.

Offen 2 Schlafst. Sidonienstr. 9, Hof II. r.

Zu freundl. St. Schlafst. o. Brüderstr. 10, p. l.

Offen fr. Schlafst. für H. Berl. Str. 17, IV. l.

Offen Schlafstelle f. H. 2 ℳ Gr. Fleischerg. 8, IV.

Off. 1 Schlafst. f. H. Reudn., Senefelderstr. 2, III. l.

Offen Schlafstell. f. H. Blumengasse 3, III. l.

Offen fr. Schlafst. m. S.- u. Hchl. Jacobstr. 7, IV.

Off. Schlafst. f. H. Ranst. Steinw. 14, H. II. l., Laz.

Offen 1 fr. Schlafst. für H. Gerichtsweg 7, I. lks.

Off. ist 1 Schlafst. f. H. Gerberstr. 16, 3. St. l. v.

Off. 1 Theil m. fr. m. Garc. Colonadenstr. 22, A. III. l.

Sehr gute Pension für 1 o. 2 Damen bei gebildeter Dame. Vorzügl. Referenzen. Naumark 7, 3 Treppen.

Vorzügl. Pension, Promenade, An der Pleiße 5, part. u. 1. Et.

Pension, Garçonlogis, für Herr., auch auf kürz. Zeit, Leplaystraße 2, 2. Etage.

Pension od. Garçonlogis f. 1—2 Pers. kürzere od. längere Zeit Gest. Adolphstr. 5, Gg. Hp. r.

Pension, bill. f. Herren, Nikolaistr. 27 pt.

Krystall-Palast.
Letzte Woche! Letzte Woche!
Theatersaal:
Allabendlich Vorstellung.
Allabendlich Auftreten von
Frl. Kun-Boriska, Ungarische Sängerin. Frl. Marion Grahame, Englische Sängerin. Frl. Kitty Hansen, Schwedische Liedersängerin. Schwedisches Damen-Sextett vom Conservatorium in Stockholm. Frl. Elsa Schneider und Herr R. Antonetti, humoristische Duettisten, Margit und Josef Walder, Wiener Duettisten, Herr Oscar Fürst, berühmter Salon-Humorist. Herr Liedtke-Carlsen, Tanz-Parodist.
Es wird Bier verabreicht.
Anfang 8 Uhr. Num. Platz 1 ℳ 50 ₰, Saal und Balcon 1 ℳ
Vorverkauf. Num. Platz 1 Mk., Saal u. Balcon 75 Pfg. in den Verkaufsstellen (s. Tageszettel).
Panorama. Täglich von früh 9 Uhr an geöffnet. Entrée 1 ℳ, Kinder die Hälfte, Soldaten ohne Charge 50 ₰.
Im Garten
8. Grosses Militair-Concert
(bei ungünstigem Wetter in den Gartensälen)
Orchester: die Capelle des 134. Inf.-Regiments.
Dirigent: Musikdirector Herr A. Jahrow.
Auftreten des schwedischen Damen-Sextetts vom Conservatorium in Stockholm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Dutzendkarten 3 Mark.
Sommer-Abonnement für ca. 100 Concerte.
Für eine einzelne Person . . . . . 5 Mk.
" zwei Personen, Herr und Dame . . . . 8 "
" Familien . . . . . 10 "
Das Concertentrée beträgt 50 Pfg.
Dutzendkarten werden zu 3 Mark ausgegeben.

Sonntag, 26. Mai cr., unwiderruflich letzte Vorstellung.
Circus Corty-Althoff,
Leipzig — Krystall-Palast.
Montag, den 20. Mai, Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Zum Benefiz für den hier so beliebten Clown Little Fred. U. A.: 1. Mal: Pierrot als Lehrling, höchst komisches Entrée des Clown Little Fred. Das Schulpferd Zabernick, gr. v. Frl. Adele Althoff. 1. Mal: Das Ballspiel, komisches Intermezzo des Clown Little Fred. Sattoneriales über 1 bis 8 Pferde, ausgef. von dem Clown Little Fred. Reitr. der Reitkünstlerinnen Frl. Helene und Louise Giersch. Der Spatenlanz. Entrée comique des Clown Little Fred. Gastspiel der Luftgymnastiker Gebr. Jack. Clown Little Fred mit seinem bekl. Pony „Bubi". 10 Hengste, ausgef. von Herrn Pierre Althoff. Die 4fache Fahrschule mit 8 Reitkünstlern, gr. v. 4 Herren.
Dienstag 7½ Uhr: Große Vorstellung. Alles Nähere durch Plakate.

Zoolog. Garten!
Täglich geöffnet
Fütterung 6 Uhr
Entree 50 Pf.
Kinder 25 Pf.
Ernst Pinkert.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Str. 24, I.
Diese Woche: V. Cyklus: Schweiz.
Tamina-Schlucht, Luzern, Interlaken, Rigi- und Gotthardbahn etc.

Welt-Panorama.
Petersstraße Nr. 10, 1. Etage.
Diese Woche: Bayern, Lustschlösser Ludwig's II.
Herren-Chiemsee, Neuschwanstein, Linderhof u. s. w.

Roßplatz. **Cagliostro-Theater.** Roßplatz.
Täglich 3 große Vorstellungen, um 4, 6 und 8 Uhr. Zum 1. Male noch 10jähriger Alleinstehen Wiederauftreten des Herrn und Frau
Agoston.

Schubert's Ballhaus
Heute Concert und Ballmusik.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 140. Montag den 20. Mai 1889. 83. Jahrgang.

Der Reichskanzler über die Alters- und Invaliditäts-Vorlage.

* Wir theilen aus der Sitzung des Reichstages vom Sonnabend noch die Rede des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck dem Wortlaute nach mit. Der Genannte äußerte sich dahin:

Als ich das letzte Mal in dieser Frage hier das Wort nahm, habe ich schon hervorgehoben, daß meine Nicht-Betheiligung an der Discussion im Einzelnen nicht aus Mangel an persönlichem Interesse herbeigeführt, sondern aus Mangel an Zeit. Ich habe, wie ich schon neulich bemerkte, besonders die Leitung der auswärtigen Geschäfte, und habe mich daher auch mehr um die Dinge außerhalb zu bekümmern. Alles, was hier an Beredsamkeit ausgetauscht wird, ist doch nur dazu bestimmt, auf Jemand Einfluß auszuüben, der hier in diesem Saale stimmberechtigt ist. Der Reichstag wird mit Genugthuung wahrgenommen haben, daß mein verehrter College zu meiner Rechten noch zu dem Versuch Zeit und Kraft hat, einen Weisen zu bekehren und für eine reichsfreundliche Sache gewinnen zu wollen. (Heiterkeit.) Ich habe ihm nicht mit der sarkastischen Ruhe des Alters, sondern mit aufrichtiger Freude über die Lebenskraft, die mein College noch hat, zugehört. (Beifall.)

Es hat mich in keiner Weise überrascht, daß die socialdemokratische Partei gegen dieses Gesetz ist, und wenn — meine Orientirung in der Sache beruht auf einer Parlamentscorrespondenz vom gestrigen Abend — einer der Herren von der freisinnigen Partei gesagt hat, die Socialdemokraten würden wir mit dieser Vorlage nicht gewinnen, das ginge aus ihrem Auftreten dagegen hier hervor, so möchte ich darauf doch erwidern, daß dieser Redner — ich glaube es war der Abg. Barth — zwei Dinge vollständig verwechselt, die socialdemokratischen Führer und die socialdemokratischen Massen. Die Massen stimmen bei den Wahlen, wenn sie mit irgend etwas unzufrieden sind, mit etwas, dem auch die Socialdemokratie nicht würde abhelfen können, für die Socialdemokraten, weil sie ihrer Unzufriedenheit durch eine Anzahl von Mandaten Ausdruck geben wollen. Auf einem ganz anderen Boden stehen die Herren, deren ganze Bedeutung und deren Herrschaft darauf beruht, daß die von ihnen geleiteten und mißleiteten Massen unzufrieden sind. Die werden natürlich dies Gesetz ablehnen, welches zwar nicht die Socialdemokratie verschwinden lassen wird, aber doch immer ein Schritt auf dem Wege ist, den wir dahin thun, Zufriedenheit zu schaffen und Ungerechtigkeiten zu mildern nach der Möglichkeit, die sich uns bietet und die der Reichstag uns gestattet, und zugleich eine Beruhigung unseres Gewissens herbeizuführen für den Fall, daß das nicht hilft, sondern daß wir fechten müssen. Täuschen wir uns doch darüber nicht, daß wir mit der Socialdemokratie nicht wie mit einer landsmännischen Partei in ruhiger Discussion sind. Sie lebt mit uns in Krieg und wird losschlagen, wie die Franzosen, sobald sie sich stark dazu fühlt, und diese Stärke vorzubereiten, ist ja die ganze Aufgabe ihrer Führer. (Sehr richtig! rechts.) Und bei Allem, was ihre Stärke zum Losschlagen, zur Erzeugung des Bürgerkrieges, zur Herstellung des Massentrittes der Arbeiterbataillone schädigen, hindern und hemmen kann, da thun sie natürlich nicht mit. Sie werden also auch jedem Entgegenkommen für die Leiden des gemeinen Mannes von Staatswegen entgegen sein. Denn das mindert die Unzufriedenheit und diese brauchen sie. (Sehr wahr!) Also das war natürlich vorauszusehen, daß die dagegen stimmen würden.

Ich habe mich auch nicht gewundert, daß die Freisinnigen gegen das Gesetz stimmen. Ich habe in einem Vierteljahrhundert und mehr von diesen Herren noch nie die Zustimmung zu irgend etwas erfahren. (Lebhafter Widerspruch links.) Vor Jahr und Tag, die letzte Zustimmung zu der letzten Hand, die an unsere Wehrverfassung gelegt wurde, — ja, ob Sie da aus Liebe zum Reich und in Minderung Ihrer Abneigung gegen meine Person gestimmt haben oder aus Fractionstaktik … (Ruf links: Pfui!) (Redner geht auf die linke Seite des Hauses vor.) Erlauben Sie mir, daß ich ganz offen spreche. Wer mir zuruft: Pfui! den nenne ich unverschämt. (Zustimmung rechts.) Sie mögen die Wahrheit nicht hören, aber ich lasse mich nicht von Ihnen insultiren, dann insultire ich wieder. Ich betrachte diesen Ruf als einen allgemeinen Ausdruck des Hasses, dessen Gegenstand ich seit Jahren hier an dieser Stelle von Seiten der Herren, die dort sitzen, gewesen bin. (Sehr richtig!) Als Christ kann ich das verzeihen, aber als Kanzler, solange ich hier stehe, kämpfe ich dagegen und lasse mir dergleichen nicht sagen, ohne darauf zu reagiren. Können Sie trotz Ihrer deutschfreisinnigen Zustimmung zur Wehrvorlage irgend etwas anführen, irgend eine organische Bestimmung, von der Reichsverfassung angefangen bis zu der heutigen Vorlage, bei der die freisinnige Partei, die frühere Fortschrittspartei, der Regierung irgendwie entgegengekommen wäre und das Bestreben gezeigt hätte, sich zu fragen: Ist diese Sache zum Nutzen des Reiches oder nicht? Sie hat sich vielleicht gefragt, aber wie sie in ihrem Innern die Frage beantwortet hat, für welche Seite sie sich entschieden habe, das überlasse ich dem Urtheile der Geschichte. Daß die Herren Welfen gegen das Gesetz sind, das geht aus anderen Gründen hervor, wie die Opposition der Fortschrittspartei. Die Fortschrittspartei — ich sage im Grunde nicht, daß sie das Reich schädigt, aber sie will das Reich nicht mit dieser Verfassung — würde noch weit weniger Opposition betreiben wie ich. (Sehr richtig!)

Daß die Polen diese Vorlage verwerfen, der sie das Zeugniß geben, daß sie zur Consolidation des deutschen Reichs führen könnte, das finde ich selbstverständlich und ebenso, daß die Herren, welche durch die Franzosenfreunde durch den voreiligen Beschluß des Reichstags in seiner Mitte zugelassen worden sind, um an der Gesetzgebung über das gesammte Reich Theil zu nehmen, trotzdem wir doch wahrhaftig nicht den Krieg geführt haben, um uns Franzosenthum einzuimpfen — natürliche Gegner der Vorlage sind. Die Opposition dieser Herren zeigt nur, daß hier etwas darin stecken muß, was dem deutschen Reiche nützlich ist. Ich möchte bei der Selbstverständlichkeit dieser Opposition und deren Berechtigung gar nicht weiter darüber gesprochen haben, aber auch von conservativer Seite wird gegen dieses Gesetz eine Opposition theils im Ganzen, theils angebrachtermaßen geübt, die ich mit der Aufgabe der conservativen Partei nicht verträglich finde. Ich möchte jedem Conservativen, der hier gegen dieses Gesetz auftritt, antworten mit dem Symbol des Dichters: Es thut mir in der Seele weh, daß ich Dich in der Gesellschaft seh'. (Sehr richtig!) Ich habe sehr oft im Leben schon es durchgemacht, daß unter Umständen Conservative, wenn sie gereizt werden, in ihrem politischen Effect sich nur mäßig von den Socialdemokraten unterscheiden. (Große Heiterkeit.) Ich möchte den Herren doch den Boden des Vaterlandes und der Partei, auf dem sie stehen, in Erinnerung bringen. Wie können Sie von der conservativen Partei auf diese Weise den localen Interessen Raum geben gegenüber einer Frage, die die Gesammtheit des Reiches so in ihren innersten Tiefen berührt, wie das hier geschieht. Ich bin betrübt gewesen, als ich in dem Bericht über die gestrige Sitzung aus conservativem Munde las, daß für die Gegnerschaft der Conservativen gegen dieses Gesetz in erster Linie locale Interessen, persönliche Interessen, Gutsinteressen maßgebend gewesen sind, von dem großen Reichsinteresse, dem nationalen Interesse und auch dem christlichen Interesse gar nicht mehr die Rede ist. Das ist kein conservatives Gebahren, und wer sich auf diese Weise auf den Standpunct der Kirchthurmpolitik, des Localpatriotismus, des Provinzialpatriotismus stellt, der erfüllt nicht die Aufgabe eines Reichstagsabgeordneten.

Heute äußert sich Namens der conservativen Partei der Abg. von Staudy ähnlich wie gestern der Abg. Holtz. (Staatssecretair von Boetticher macht den Reichskanzler darauf aufmerksam, daß Abg. Holtz zur Reichspartei gehört.) Nun, die Reichspartei ist eine conservative Partei. (Heiterkeit.) Ich will das hier betonen, weil ich jeden Tag bedaure, daß dieser Unterschied existirt. Es giebt auch in der engeren conservativen Partei immer noch Strömungen, die mit einander nicht vollkommen einverstanden sind, und wenn man dies noch enger faßt, so wird man nach der Eigenthümlichkeit der Deutschen in der Selbstständigkeit ihrer persönlichen Meinung finden, daß unter sechs Conservativen zwei noch anderer Meinung sind, als die anderen vier. Das ist gerade ein Zeichen für den germanischen Charakter des Conservativen. Die ganze deutsche Herrlichkeit ist entstanden aus diesem Ueberschuß von Selbstständigkeit. Der Franzose ist sehr viel regierbarer als der Germane. Unser ganzer Liberalismus hat etwas nach Seiten der Dictatur Hinneigendes und das ist ganz natürlich. Wer nicht mitgeht, wird über Bord geworfen oder in der Fraction mit der Peitsche der Rede so lange gezüchtigt, bis er nachgiebt. (Sehr wahr!) In den conservativen Parteien, zu denen ich nicht blos die Reichspartei, sondern noch zwei andere große Fractionen in diesem Hause rechne, da ist die Selbstständigkeit eben vorhanden.

Der Abg. Holtz hat gesagt, wenn er für das Gesetz stimmte, würde er sich nur geringe Sympathien in seinem Wahlkreise erwerben. Sympathien im Wahlkreise kann jeder für sich mit Leichtigkeit erzeugen, der wirklich von der Majorität gewählt ist, ich bin auch Abgeordneter gewesen. Außerdem aber müssen die Herren stimmen nach der Erwägung dessen, was für das Gemeinwohl des gesammten Reiches nützlich ist, aber nicht nach den Stimmungen in ihrem Wahlkreise. (Sehr richtig!)

Als einen Hauptgrund seiner Abneigung hat der Abgeordnete die Besorgniß gekennzeichnet, daß die westlichen Provinzen von diesem Gesetz mehr Vortheil haben könnten als die östlichen. Das beruht auch schon auf einer Art von Mißgunst, die ich in solchen großen Fragen nicht für angebracht halten möchte, ebenso wie die Mißgunst zwischen dem Ackerbau und der Industrie — beide müssen meines Erachtens Hand in Hand gehen, wenn das gesammte Reich keinen Schaden leiden soll. Ich glaube aber, der Abgeordnete irrt sich durchaus in seinen Schlüssen. Mehrfach ist darüber Beschwerde geführt worden, daß vom Regierungstisch gesagt sei, das Gesetz würde nicht verstanden. Nun, das will ich so nicht sagen. Die Abgeordneten sind alle hinreichend juristisch gebildet, um das Gesetz zu verstehen. Aber sie sind nicht alle mit dem praktischen Leben vertraut genug, um die richtigen Folgen aus dem Gesetz zu ziehen, und auch die Folgerung des Abg. Holtz ist falsch.

Was den Zug nach den Westprovinzen betrifft, so ist derselbe bereits vorhanden, er ist, glaube ich, soweit die Bewohner der Ostprovinzen ihm nachgeben, längst erfüllt. Sie finden Tausende von Polen unter den Arbeitern in Westfalen und ebenso bei den Arbeitern in Schleswig; Sie finden Sachsengänger aus Schlesien, die bis an den Rhein gehen. Das ist Alles schon geschehen und ich glaube nicht, daß die Leute gerade, um eine bessere Altersrente zu beziehen, ihre Heimath wechseln werden. Der Arbeiter geht dahin, wo ihm der Lohn besser scheint. Daß die Ausgaben dort ebenfalls größer sind, das bedenkt er nicht. Auch glaube ich, daß der Zug der ländlichen Arbeiterbevölkerung nach den Westprovinzen noch nicht so groß ist, wie nach den Centren der großen Städte. Ich kann hier aus Erfahrung sprechen. Ich habe Leute aus Varzin, die verschiedene Male nach Berlin verzogen sind, gefragt: Ja, was ist denn das? In Berlin ist Wohnung, Behandlung und alles andere kaum so gut, wie zu Hause; und ich habe ausfindig gemacht: das Einzige, was für die Leute durchschlagend ist, ist der Umstand: in einem Ort, wo im Freien Musik ist, wo man sitzen und Bier trinken kann, den hat man in Varzin nicht. (Große Heiterkeit.) Die Befürchtung, daß in Folge dieses Gesetzes ein größerer Drang nach Westen stattfinden würde, halte ich für eine unrichtige. Nun sagt der Abgeordnete, das Gesetz sei für ihn unannehmbar wegen seiner hohen pecuniären Lasten. Ich bin Mitglied der conservativen Partei gewesen zur Zeit, als die Fraction Stahl bestand. Da haben wir aus pecuniären Fragen niemals der Regierung Opposition gemacht, sondern wir haben uns gefragt: Welche Einrichtungen sind geeignet, die Stetigkeit unserer Entwicklung, die Festigkeit unseres Staates, unserer Monarchie zu kräftigen, und welche nicht? Aber in solche Apothekerrechnungen über pecuniäre Fragen hat die damalige conservative Partei sich niemals eingelassen. Nun hat der Abgeordnete ferner gesagt, die Beiträge würden sehr hohe sein für ein Gut von 500—600 ℳ Grundsteuer, wo Jahr aus Jahr ein 100 Mann beschäftigt werden. Nun frage ich Jedermann, wie kann ein Gut von 500—600 ℳ Grundsteuer 100 Mann Jahr aus Jahr ein beschäftigen? Das ist eine absolute Unmöglichkeit. Ich habe auch Güter von dieser Ausdehnung besessen und selbst bewirthschaftet. Ich habe gefunden, daß da, wo eine starke Brennerei und ein intensiver Wirthschaftsbetrieb herrscht, ein Gut von 500—600 ℳ Grundsteuer mit 30, 32, 36 Mann auskommen kann und noch etwas weniger. Da aber, wo keine Brennerei und kein intensiver Betrieb war, 20 bis 25 Mann ganz reichlich sind. Es ist also hier um 300 Procent übertrieben, wie ich es auf Grund meiner Erfahrungen versichern kann. Es mögen diese Erfahrungen nicht für Westpreußen zutreffen, für Pommern aber treffen sie zu. Die Grundsteuer variirt ja — es giebt Minimal- und Maximalbeträge — im Großen und Ganzen zwischen 30 ℳ und 2 ℳ. Wie können Sie da auf einem Gut von 5—600 ℳ Grundsteuer ohne großen intensiven Betrieb 100 Mann Jahr aus Jahr ein beschäftigen? Für einen Arbeiter brauchen Sie ohne die Naturalien jährlich 300 ℳ, die 100 Arbeiter des Redners verzehren ihm also jährlich 30 000 ℳ von vornherein weg. Wie kann er die überhaupt aufbringen und zwar jährlich auf einem Gute von 5—600 ℳ Grundsteuer? Ich habe darin doch auch Erfahrungen und vollständig die Berechtigung, zu sagen, daß das absolut ein Irrthum ist. Der Abg. Holtz führte ferner aus, daß von einem Gute, welches 5—600 ℳ Grundsteuer bezahle — das wird also doch wohl den 50fachen Betrag der Grundsteuer, d. h. einen Grundsteuerreinertrag von 250 000 ℳ werth sein —, in den meisten Fällen dem Gutsbesitzer selbst nur 20—30 000 ℳ gehörten. In diesem Falle würde ich überhaupt nicht wirthschaften, bei einem solch leichtfertigen Unternehmen möchte ich schließlich zu kurz kommen, da hätte der betreffende Besitzer nicht kaufen und die 20—30 000 ℳ, die er wirklich übrig hat, in einem anderen Geschäft anlegen sollen; mit solchen Extremen, wie der Abg. Holtz, darf man überhaupt nicht rechnen.

Der Abg. Holtz hat ferner gestern von dem maschinellen Betrieb auf seinem Gute gesprochen. Ich würde ihm statt dessen das Wasser empfehlen. Die letzten Tage haben uns gezeigt, daß es nicht gut ist, wenn man alles auf die Kohle stellt. Eine Bevölkerung von 30 Quadratmeilen darf nicht das ganze Reich in Mitleidenschaft ziehen. Eine Calamität dieser Art muß unmöglich gemacht werden. Wir können uns dem unmöglich aussetzen, daß eine kleine Minorität der Bewohner an jedem Tage in die Lage setzen kann, in die uns die Landwirthschaft versetzen könnte, wenn sie der Bevölkerung das Brod abschnitte. Die Kohlen sind in vielen Provinzen so nothwendig geworden, wie das Brod in allen, und es müßten meines Erachtens von Staatswegen Vorkehrungen erlassen werden, daß die Zufuhr derselben nicht plötzlich in drei Tagen aufhört. Ich berühre das hier nur beiläufig. Der Abgeordnete Holtz hat ferner gesagt: Berufsinvaliden giebt es auf dem Lande nicht; und an einer anderen Stelle: Entlastung der Armenpflege tritt durch dieses Gesetz nicht ein. Ja, was macht man denn in Westpreußen mit den Alten? Bei uns ist das doch nicht möglich; ein alter Mann, der nicht mehr arbeiten kann, muß irgend wie leben und durchgefüttert werden, und wenn überhaupt von patriarchalischen Verhältnissen die Rede ist, so muß ich sagen: Nach meinen Erfahrungen, die sich allerdings auf Pommern, nicht auf Westpreußen, in der Hauptsache gebildet haben, wird das ganze Gesetz nichts anderes, als eine Entlastung der Armenpflege vor allen Dingen in den Gutsbezirken involviren. (Sehr richtig!) Dasjenige, was auf anständigen Gütern ohnehin geschieht, wird auf allen geschehen in Folge strenggesetzlicher Verpflegung. Nach der Armenpflege sind die Leute so gestellt, daß der Mann unter Dach ist und mit trockenem Brod gefüttert wird. Aber darüber hinaus ist auf allen unseren pommerschen Gütern, die ich kenne, ganz sicher, daß Niemand Noth leidet. In den Gemeinden ist es mitunter anders. Aber ich kann auch die guten pommerschen Bauern nicht verklagen; die Bauerfrau sorgt im Ganzen schon für den Mann. Wenn er die Reihe umfüttert, so nährt sie ihn gut und die Unglücklichen sind meist feist und wohlgenährt. Das wird den Gemeinden zur Zeit abgenommen. Ich muß dem Abg. Holtz bestreiten, daß keine Invaliden auf dem Lande entständen. Der Herr muß nie Kranke erlebt haben. Die meisten Invaliden kommen nicht durch Unfall, sondern durch Siechthum irgend einer Art, Schwindsucht, Erkältung u. s. w., so daß ein Mensch schon im 30., 40. Jahre der Verpflegung anheimfällt. Ich muß nach meinen Erfahrungen sagen, wir haben Invaliden auf dem Lande, und wir versorgen sie bisher vielleicht reichlicher, als sie hierdurch versorgt werden. Ich spreche nicht von mir, ich bin wohlhabend genug, ich habe auch bei allen meinen Nachbarn noch nicht gefunden, daß ein alter Mann auf den Bettel ginge — das wäre eine Schande für den Besitzer des Gutes, auf dem er lebt — und daß gar Jemand aus Nahrungssorgen auf dem Lande zum Selbstmorde schreitet, ist eine ganz unerhörte Sache. (Sehr richtig!)

Diese Ueberlastung wird uns zum großen Theil hierdurch abgenommen. Ich verlange das Gesetz nicht deshalb, ich verlange es in erster Linie als eine Einlösung für unsere Bereitwilligkeit, im ganzen Reich und Lande das bestimmte Programm der kaiserlichen Botschaft auszuführen, und für unsere Bereitwilligkeit, den Hilflosen und Nothleidenden in unserer Mitte entgegenzukommen. Wenn ich heute das Wort ergriffen habe, so geschah es hauptsächlich aus Furcht, ich könnte unter Umständen im Wege der Verleumdung per nefas unter Denjenigen aufgeführt werden, die, wenn die Vorlage abgelehnt werden sollte, mit dazu beigetragen haben durch ihre Enthaltsamkeit. Deshalb spreche ich heute aus purer Angst, ich würde unter diese Leute geworfen, die, wie ich glaube, bei allen künftigen Wahlen in höchst nachtheiliger Situation sich befinden werden, die dies abgelehnt haben. Das möchte ich nicht. Das ist mein Urtheil. Das kann ja irrig sein, aber ich habe mich lange genug mit diesen Dingen beschäftigt und habe im Großen und Ganzen erlebt, daß ich darin selten irre gegangen bin. Ich möchte nicht, daß dies Gesetz unvollendet bei den Wahlen vorliegt; dann, glaube ich, wird alles, was darin steht, mit der unglaublichen Verlogenheit, die wir bei vielen Wahlen schon gefunden haben, ausgebeutet und aus dem Zusammenhange herausgezerrt werden, um so dargestellt zu werden, als hätten die Gegenparteien sich auf das Schädlichste benommen. Ist das Gesetz aber bis dahin abgeschlossen, so glaube ich, daß diese Frage überhaupt bei den Wahlen keinen Einfluß üben wird. Außerdem habe ich noch andere Gründe. Man hat gemeint, daß man diese Bestimmungen gleich auf Wittwen und Waisen ausdehnen soll. Wir müssen doch aber erst mit möglichst wenig Kosten einen Versuch machen, wie sich das Ganze gestalten wird; dann können wir vielleicht daran denken. Es ist das ja nicht ausgeschlossen. Wenn aber Alles a limine abgelehnt wird, so wird weder für die alten Leute gesorgt sein, noch für die Wittwen und Waisen. Ich habe lange genug in Frankreich gelebt, um zu sehen, daß die Anhänglichkeit der meisten Franzosen an den Staat wesentlich damit in Verbindung steht, daß die meisten Franzosen Rentenempfänger sind, kleine oft, mit sehr kleinen Beträgen — von den Bankiers will ich gar nicht reden, das sind verhältnißmäßig reiche Leute — daß sie irgend eine kleine Rente vom Staat haben. Die Leute sagen sich, wenn der Staat Schaden nimmt, dann verliere ich meine Rente. Wenn es auch nur 40 Francs im Jahre sind, mag er sie nicht verlieren, er hat in Folge dessen ein Interesse für den Staat. Im Gegensatz dazu ist es bedenklich, sich ausländische Papiere anzuschaffen. Auch ich habe zu einer Zeit, als sich in meinem Besitz auswärtige Papiere befunden haben, gefunden, daß mich dieser Besitz doch unter Umständen in meiner richtigen Beurtheilung der Politik derjenigen Regierungen beirrte, deren Papiere ich besaß. Es sind nun fünfzehn Jahre her, daß ich mich grundsätzlich jedes ausländischen Papiers entäußert habe. Ich will mich grundsätzlich nur für mein eigenes Land interessiren und keine ausländischen Papiere haben. Wenn wir nun 700 000 kleine Rentiers bekommen, die ihre Renten vom Reich beziehen, die gerade Gefahr laufen, bei einer Veränderung ihre Rente zu verlieren, so halte ich das für durchaus vortheilhaft. Wenn sie auch nur 150 bis 200 ℳ — ich weiß nicht genau, wieviel es ist — zu verlieren haben, so ist das in den Kreisen doch eine erhebliche Summe. Das Metall hält ja die Leute wirksam aufrecht, wenn es auch noch so gering ist. Ich glaube, daß wenn Sie eine so große Zahl von kleinen Rentiers schaffen könnten, daß dieselben — bei der Regierung ist das nicht nothwendig, wohl aber bei dem gemeinen Mann — das Reich als eine wohlthätige Institution ansehen werden. Deshalb möchte ich die Sache nicht gern vom provinziellen Standpunct betrachtet sehen, sondern vom allgemeinen politischen.

Was die Beschwerden über Strafbestimmungen z. B. über §. 139 anlangt, so schließe ich mich denen an, welche abrathen, sie wieder aufzunehmen. Ich würde selbst, wenn ich Abgeordneter wäre, dagegenstimmen. (Heiterkeit.) Aber wenn wir jetzt die Sache nicht in die Hand nehmen, so wissen wir nicht, ob wir sie dann nicht ad calendas graecas vertagen. Wer sagt uns, ob wir noch über ein Jahr zu dieser Frage Zeit und Muße haben. Ich habe mich für die sociale Frage 6 Jahre lang von 1864 bis 1870 auf das lebhafteste interessirt; ich bin von 1870 bis 1880 gar nicht soweit zu Athem gekommen, daß ich daran denken konnte. Wer sagt uns nun, daß wir in der Lage sein werden, uns mit dieser Frage, zu der uns Gott im Augenblick noch die Muße gegeben hat, über ein Jahr zu beschäftigen. Ich wenigstens möchte das nicht von vornherein behaupten.

Was von den anderen Herren von der Opposition gesagt ist, ist mir vollständig gleichgiltig; denn ich weiß, ich könnte reden, was ich wollte; ich bin ihnen noch dankbar, wenn sie überhaupt die Güte haben, mir zuzuhören, aber daß sie dem, was ich sage, eine Bedeutung beimessen, das glaube ich nicht. Aber ich bitte die conservativen Herren um ein entschlossenes Zusammengehen, damit Sie wirklich als eine einheitliche Fraction erscheinen, die sich um den Staat und ihr eigenes Princip schaart, und nicht, um einmal den Ausdruck zu gebrauchen, eigenwilligen Sonderbestrebungen folgt, deren Motive ich ganz dem Urtheil überlasse. Da möchte ich an die conservative Partei, als deren, ich möchte sagen „alter Herr" ich mich als früheres Mitglied bezeichnen kann — ich bin es nicht mehr, ich kann keiner Partei angehören — die Bitte richten, machen Sie solche Sprünge nicht. (Beifall, Heiterkeit.)

Der Abg. Holtz hat ferner gesagt, daß die Vorlage die kleinen Handwerker nicht in allen ihren Interessen berücksichtige. Aber über eine so complicirte Sache von 150 Paragraphen oder wie viel es sind — ich weiß es nicht — können wir dem kleinen Handwerker kein maßgebendes Urtheil für den Reichstag in die Hand geben. Wenn Sie heute das Gesetz ablehnen, so werden die Socialdemokraten schon dafür sorgen, zu verbreiten: die Sache ist gefallen durch den Widerstand der Conservativen; euer Gutsbesitzer hat dagegen gestimmt. Ihr hättet sonst jetzt eine Rente von 150 ℳ, also immer etwas, unter Umständen, wenn der Herr von so und so nicht dagegen gestimmt hätte. Daraus werden sie unbedingt Popularität bei den Wahlen machen.

Nun, meine Herren, ich richte also meine Rede heute vorzugsweise an die conservativen Parteien; dazu rechne ich auch die Reichspartei und — die Herren mögen es mir nicht übel nehmen — auch die Nationalliberalen. (Heiterkeit). Auch sie halte ich in der Gesammtrichtung ihrer Majorität für conservativ, d. h. für eine Partei, die den Staat, das Reich, nicht blos überhaupt grundsätzlich, sondern auch angebrachtermaßen erhalten und schützen wollen. Das ist ihr oberster Grundsatz. Nur mit Denen habe ich mich auseinandersetzen wollen, mit den anderen nicht. Aber ich möchte die conservativen Herren überhaupt besonders bitten, sich von der Gemeinschaft mit Socialdemokraten, Polen, Welfen, Elsässern, Franzosen und auch von der Gemeinschaft mit den Freisinnigen absolut los zu sagen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Bamberger (dfr.): Die freisinnige Partei hat ihre Stellung zu den Gesetzesvorlagen stets nur aus sachlichen Gründen genommen. Der Herr Reichskanzler aber kann nicht anders (Der Reichskanzler verläßt den Saal) als sich in verdächtiger, verletzender Weise gegen seine politischen Gegner zu wenden. Kein Anderer im Hause hat im Laufe der Berathung anderen Rednern, Mitgliedern anderer Parteien Gründe untergelegt, die sie nicht selbst bekundet haben; der Herr Reichskanzler aber hat den Freisinnigen persönliche, kleinliche, geradezu gemeine Gründe untergelegt und diese in gehässiger und feindseliger Weise ausgebeutet. (Abg. Richter ruft: Und nun läuft er davon!) Persönliche Feindschaft soll es sein, welche die Stellung der Freisinnigen zu diesem Gesetze veranlaßt. Ich hoffe, daß die gröbsten Angriffe — und ich appellire an alle meine Collegen im Hause — in den Herzen keiner derselben Anklang gefunden haben werden. (Sehr richtig! links.) Redner wendet sich nunmehr der Vorlage zu und entwickelt in ausführlicher Weise noch einmal die Stellung der freisinnigen Partei derselben gegenüber. Pflicht der wichtigen Ueberzeugung gegenüber dem logischen Rath, an welchen Herr v. Bötticher in früheren Sitzungen appellirt habe, sei die Consequenz. Ein logischer Nihilismus wäre es, wenn man hier mit einem Male hineinspringen, das Gesetz annehmen und sagen wollte: Nur Muth, nur Muth, Gott wird schon weiter helfen. Der Gedanke der socialen Monarchie, welcher die Grundlage der Vorlage bildet, ist ein falscher, er steht in einem [illegible] Gegensatz zur Monarchie. Wenn Sie am Schlusse der Specialberathung sich sagen, ich habe das Gesetz verstanden, das Land hat es verstanden, der Arbeiter hat es verstanden, dann, m. H., nehmen Sie es an, sonst aber ist die Annahme desselben eine Unmöglichkeit. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Hierauf wird die weitere Berathung auf Montag 1 Uhr vertagt.

---

* Nachdem der Reichskanzler Fürst v. Bismarck seine Rede im Reichstage beendet hatte, verließ er, während Abg. Dr. Bamberger zu sprechen begann, den Sitzungssaal und begab sich, begleitet von sämmtlichen gerade anwesenden Mitgliedern des Bundesraths, an der Seite des Grafen Herbert Bismarck, Geh. Rath v. Rottenburg und Minister v. Lucius in das Foyer, wo die Herren sämmtlich Aufstellung nahmen und von dem Hofphotographen [illegible] photographirt wurden. Fürst Bismarck gewährte mehrere Sitzungen, und es sollen mehrere Gruppenbilder recht gut gelungen sein.

Zur Streikbewegung.

* Ueber die Streikbewegung liegen heute folgende Berichte und Depeschen vor:

* Zwickau, 18. Mai. „Es ist ja — um mit den Worten unseres erhabenen Kaisers zu sprechen — menschlich und natürlich, daß Jedermann versucht, sich einen möglichst günstigen Lebensunterhalt zu erwerben." Sehr gern wird jeder Unbefangene auch den Bergarbeitern im hiesigen Reviere eine angemessene Aufbesserung ihres Lohnes, sowie diejenigen Erleichterungen, welche sich mit einem geordneten Betriebe in Einklang bringen lassen, von Herzen gönnen. Nur müssen die Forderungen nicht zu hoch geschraubt sein. Daß dies aber mit denjenigen Bedingungen respective Forderungen, welche das Centralcomité an die Grubenvorstände des hiesigen Abbaugebietes stellt, der Fall ist, läßt sich nicht leugnen. Dies wird selbst von der den Bergarbeitern wohlwollendsten Seite nicht in Abrede gestellt; so weitgehende Forderungen waren keinesfalls zu erwarten. Es bleibt, wenn die bisherige 12stündige Schichtzeit nach dem Antrage des Comités der Bewegung auf 8 Stunden incl. Ein- und Ausfahrt herabgesetzt werden soll, und da auf letzteres Beides zusammen recht gut eine Stunde gerechnet werden kann, und da ferner während der geforderten 8stündigen Schicht die Arbeiter doch jedenfalls auch „vespern" oder „Mittag machen" wollen, für die Arbeit dann nur noch eine Zeit von etwa 6 bis 6½ Stunden übrig. Und trotzdem wird eine Lohnerhöhung des Schichtlohnes um dreißig Procent verlangt, während für Ueberschichten, welche bei der geringen Arbeitszeit natürlich trotz des Umstandes, daß sie „auf das Unerläßlichste beschränkt werden sollen", um das Ergebniß der Förderung nicht hinter derjenigen des sich geltend machenden Bedarfs an Kohlen zurückstehen zu lassen, ganz unvermeidlich in hoher Zahl gefordert werden müßten, noch mit einem um fünfzig Procent höheren Lohne bezahlt werden sollen! Diese Forderungen — die übrigen dürfen als solche von untergeordneterer Bedeutung bezeichnet werden — sind in der That ganz exorbitante und sie übertreffen diejenigen der im Lohne bisher ungünstiger gestandenen Bergarbeiter der Rheinreviere ganz bedeutend. Statistisch kann nachgewiesen werden, daß bei den hiesigen Werken alle Gruben- und Tagearbeiter (von 9687 im Jahre 1888 beschäftigten Arbeitern waren 2461 und darunter wieder 203 weibliche nur über Tage beschäftigt) einen Durchschnittsverdienst von 923,94 ℳ hatten. Hierbei ist aber noch besonders zu gedenken, daß unter den nach Obigem verbleibenden 7226 in der Grube beschäftigten Arbeitern eine ganz bedeutende, in der Hauptsache aus jungen Burschen bestehende Belegschaft an Förderleuten sich befindet. Für diese, sowie für die weiblichen Arbeiter ist ein Jahresverdienst von 924 ℳ doch immerhin kein ungünstiger zu nennen. Wir sind weit davon entfernt, daß wir allen Bergarbeitern nicht von Herzen eine Verbesserung ihres Verdienstes gönnten, und wir haben dabei namentlich auch die älteren Häuer, Zimmerlinge u. s. w. im Auge, — aber, wie schon erwähnt, es sollten von dem Comité die Ansprüche nicht, wie es in der That der Fall ist, zu hoch geschraubt werden. Wir und jeder Wohlgesinnte wird nur von Herzen wünschen, daß in dieser ernsten Lage auch auf Seiten der Arbeiter nicht auf schroffstem Standpuncte beharrt und ein großer Streik heraufbeschworen wird, der nicht zum Mindesten ihren eigenen, in vielen Fällen sehr zahlreichen Familien, den Arbeitgebern und der Allgemeinheit zu unendlichem Schaden gereicht.

* Zwickau, 18. Mai. Wie auf Brückenbergschacht I der Betrieb infolge Ausstands der Arbeiter ruht, hat die Einstellung der Arbeit im Laufe des heutigen Tags auch bei dem erzgebirgischen Tiefbauschacht zugenommen. Leider sind, wenn auch nur ganz vereinzelt, bereits Ausschreitungen unter den Bergarbeitern vorgekommen. Es wurde das Eigenthum einer Werksverwaltung beschädigt und ein Mitarbeiter, der die Arbeit nicht einstellen wollte, wurde von ihnen körperlich mißhandelt. Vier Arbeiter wurden deshalb verhaftet. — Der „Verein für bergbauliche Interessen" hat in seiner gestern Abend stattgefundenen Plenarversammlung, an welcher alle hiesigen Werksvertreter mit Ausnahme derjenigen der von Arnim'schen Steinkohlenwerke theilgenommen haben, einstimmig folgende Beschlüsse gefaßt und dieselben in Nachstehendem veröffentlicht:

Erklärung:

„Die Löhne der hiesigen Belegschaften haben sich bereits seit mindestens drei Jahren entsprechend der Steigerung der Kohlenpreise erhöht und stehen in ihrem Gesammtdurchschnitte denjenigen anderer Steinkohlenreviere keineswegs nach. Tabelle A der Section VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft aufs Jahr 1888 eingereichten Lohnnachweisungen, welche Tabelle alle Gruben- und Tagearbeiter über 16 Jahre und unter 4 ℳ Tagesverdienst umfaßt, ergiebt, daß der Jahresarbeitsverdienst eines Arbeiters des hiesigen Steinkohlenrevieres im Jahre 1888 durchschnittlich 923,94 ℳ beträgt.

Im gesammten hiesigen Reviere sind ferner in den letzten Jahren mit großen Geldopfern Einrichtungen für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter, sowie für deren Erleichterung bei der Arbeit, wie in ihrer Allgemeinheit in keinem anderen deutschen Steinkohlenreviere, getroffen worden.

Der erwähnten Opfer ungeachtet, sind die Mitglieder des unterzeichneten Vereins bereit, den in jüngster Zeit bei verschiedenen Werken schon ausgesprochenen Wünschen der Arbeiter entgegenzukommen, und haben in der Voraussetzung, daß die Belegschaften die Arbeit nicht einstellen, sich über Folgendes geeinigt:

1) Die einzelnen Werke sind geneigt, eine ihren Verhältnissen entsprechende Erhöhung der festen Schichtlöhne, bez. der Gedinglöhne eintreten zu lassen.
2) Die einzelnen Werke erklären sich bereit, über die Dauer der Schichtzeit mit ihren Belegschaften in Verhandlung zu treten, lehnen jedoch in ihrer Gesammtheit entschieden eine achtstündige Schichtzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt ab.
3) Ueberschichten werden auch ferner auf das thunlichste Maß beschränkt bleiben. Andere angeregte Wünsche werden von den Werkverwaltungen sorgfältig geprüft und im Falle ihrer Berechtigung berücksichtigt werden.

Der Verein für bergbauliche Interessen erwartet von dem gesunden Sinne der sämmtlichen Belegschaften, daß sie die wohlgemeinten Vorschläge beherzigen und mit vollem Vertrauen auf die gegebenen Versicherungen nicht durch unbedachte Arbeitseinstellungen sich, ihren eigenen Familien, ihren Arbeitgebern und der Allgemeinheit schaden.

Zwickau, den 17. Mai 1889.

Der Verein für bergbauliche Interessen zu Zwickau.

F. H. Berg. C. Schencke. v. Sieiabel. F. C. Weigel."

Es ist, falls dies der letzte Beschluß der Werksleitungen ist und es der von der Streikleitung angerufenen Vermittelung der Königlichen Kreishauptmannschaft nicht gelingt, noch ein oder das andere Zugeständniß den mitgetheilten Forderungen der Belegschaften gegenüber zu erwirken, leider fast mit Gewißheit vorauszusehen, daß in der für Montag Abend anberaumten Bergarbeiterversammlung die allgemeine Arbeitseinstellung beschlossen und — woran ebenfalls kaum zu zweifeln — sofort begonnen werden wird. Heute sind also in Folge obiger Erklärung die Aussichten durchaus ernster Natur.

* Chemnitz, 18. Mai. Auch im Oelsnitzer Kohlenrevier tritt eine Arbeiterbewegung auf. Morgen findet in Oelsnitz eine Versammlung der Arbeiter statt, welche die Forderungen auf Lohnerhöhung und Herabsetzung der Schichtzeit feststellen wird.

* Waldenburg, 18. Mai. In der heutigen Versammlung von Bergleuten wurde beschlossen, den Streik bis zur Bewilligung sämmtlicher Forderungen weiterzuführen.

* Ueber die Haltung der Bergleute der von Arnim'schen Werke ist man allgemein gespannt. Dort herrscht zwischen Bergherren und Bergarbeitern ein rein patriarchalisches Verhältniß. Die Arbeit in der Grube vererbte sich seit Jahrhunderten vom Vater auf

den Sohn und brachte einen Stamm treuer Knappen, die sich wie von socialen Einwirkungen beschören ließen, hervor. Der Bergherr bezahlt u. A. das Schulgeld für die Kinder seiner Knappen und steht letzteren in jeder Hülfslichkeit zur Seite.

* Breslau, 18. Mai. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Beuthen: Auf der Grube „Deutschland" und in Heiduk sind in Folge des Streiks Unruhen ausgebrochen; zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist noch eine zweite Compagnie nach den bedrohten Orten abgegangen. — Der Reichstagsabgeordnete Schmiedermeister Kühn (Zongenbielau) dementirt die von der „Schlesischen Zeitung" gebrachte Meldung über eine von ihm am Hochwalde abgehaltene Arbeiterversammlung.

Breslau, 18. Mai. Wie der „Breslauer Zeitung" aus Beuthen gemeldet wird, ist nunmehr auch in der Grube „Deutschland", der Grube „Wanda" und der „Königsgrube" ein allgemeiner, in der „Kleophasgrube" ein partieller Streik ausgebrochen. In dem Streikbezirke sind alle Geschäfte geschlossen. Die Schanklocale in Beuthen müssen Abends 8 Uhr geschlossen werden. Eine Schwadron Husaren und 2 Bataillone des 18. Infanterie-Regiments sind nach dem Streikgebiete abgegangen. Der Regierungspräsident Dr. v. Bitter hat sich nach dem Streikbezirke begeben. — Aus Königshütte wird demselben Blatte gemeldet, daß daselbst allgemeine Arbeitseinstellung eingetreten sei, die Ruhe jedoch nicht gestört ist. Die Schankstätten sind vom Militär geschlossen worden. — Nach der „Schlesischen Zeitung" fand heute Nachmittag in Waldenburg eine Versammlung von Bergarbeitern statt, in welcher sämmtliche Gruben vertreten waren. Socialdemokratisches trat nicht zu Tage.

* Essen a. R., 18. Mai. Die „Rhein.-Westf.-Ztg." veröffentlicht folgende Erklärung der in Berlin anwesend gewesenen Arbeitgeber-Deputation: „Gegenüber den von der freisinnigen Presse gebrachten und in alle Blätter übernommenen Nachrichten über das Verhalten der Deputation der Bergwerksbesitzer in Berlin erklären wir: 1) Daß unter uns bezüglich des bekannten Protokolls vom 15. Mai über die Verhandlungen mit der Bergarbeiterdeputation in den Räumen des Reichstages keinerlei Meinungsverschiedenheit geherrscht hat, namentlich nicht in Bezug auf den vorgeschlagenen Ausschuß von Vertrauensmännern. 2) Daß Keiner von uns die Vertreter der Bergarbeiter gelehrt oder gesprochen hat. 3) Daß wir mit den Herren Reichstagsabgeordneten Baumbach und Schmidt zu unterhandeln kein Mandat hatten, also auch die Verhandlungen nicht abbrechen konnten. Im Interesse der Wahrheit und des Friedens bitten wir alle Blätter, welche die gegentheiligen Nachrichten aufgenommen haben, auch dieser Erklärung Raum zu geben.

Essen, 18. Mai 1889.

gez. E. Krabler, M. v. Velsen, H. Haniel."

* Aachen, 18. Mai. Die „Aachener Zeitung" meldet: Die Arbeiter der Grube „Anna" in Alsdorf streiken. Auf dem „Wilhelmschacht" hat die gesammte Belegschaft die Arbeit wieder aufgenommen. Der Besitzer der Zeche „Carolinen" hat seinen Arbeitern eine Lohnerhöhung und Reduction der Arbeitszeit bewilligt. Nach Meldungen aus Herzogenrath dauert der Streik dort fort. In Merbusch fand heute Vormittag 10 Uhr eine große Versammlung statt, welcher auch der Regierungspräsident und der Landrath von Cöln beiwohnten. — Nach einer Meldung aus Terdbach beschlossen die Arbeiter des „Worm-Reviers", heute wieder anzufahren, wenn ihnen eine Lohnerhöhung und eine stündige Schichtdauer bewilligt wird.

Aachen, 18. Mai. Auf den Gruben bei Eschweiler und Alsdorf ist wieder voller Betrieb, ebenso auf je einer Grube bei Kohlscheid und Hückelhoven. Im Uebrigen dauert der Streik fort, da eine Einigung bisher nicht erzielt ist. Die Ruhe ist nirgends gestört. Der Telegraphenbetrieb der Postanstalten im Streikgebiet ist verlängert worden. Morgen werden mehrere Versammlungen stattfinden.

Musik.

§§ Musikalische Autographen. Das Antiquariat von J. A. Stargardt in Berlin (SW Zimmerstraße 19) versendet ein Verzeichniß von Handschriften berühmter Männer, welche am 3. Juni zur öffentlichen Versteigerung gelangen. Unter den Componisten finden sich Beethoven, Berlioz, Brahms, Cherubini, Liszt, Marschner, Mendelssohn, Meyerbeer, Schubert, Schumann, Spontini, Rich. Wagner u. A. Von Letzterem kommen der Pilgerchor aus „Tannhäuser", eine Anzahl Briefe, endlich ein „Kraft-Hymnus" mit Melodien (zu Ehren des Herrn Kraft, des Besitzers vom „Hotel de Prusse" in Leipzig, wo Wagner zu wohnen pflegte) unter den Hammer.

†† Ein großer Genuß wurde dem musikliebenden Publicum von Schlitz durch die Liedertafel bereitet, welche im Saale des bayerischen Hofes ein Concert veranstaltete. Außer einem Clavier- und Violoncellosolo wurden mehrere Sologesänge und Chorlieder vorgetragen, darunter auch eine schwungvolle Composition von Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg. Reicher Beifall fand nach dem heutigen Wechselblatte die Aufführung des Liederzyklus „Eine Nacht auf dem Meere" von Capellmeister Wilhelm Tschirch in Gera. Dieses beliebte Tongemälde, welches den Namen des Componisten bis über den Ozean hinüber bekannt gemacht hat, ist reich an effectvollen, originellen Gedanken, und besonders in den lyrischen Partien von melodischer Schönheit. Dramatisches Leben entfaltet sich in dem Chor: „Blaser frisch, ihr muntern Winde" und vor Allem in dem Stürmchor, welcher in den weihevollen Schluß „Ewig sei die Preis und Ehre" beseligend ausklingt.

K. Wb. Der deutsche Musikalienhandel im Jahre 1889. — Jetzt, wo die Buchhändler-Ostermesse vor der Thür steht, die Augen der Vertreter einer großen Geschäftsspecialität für Wissenschaft, Literatur und Kunst aller Orten gen Leipzig, der großen Centralabrechnungsstelle, sich richten, verlohnt es sich wohl, einen Umschau auf dem Gebiete des Musikalienhandels und -Verlages zu halten. Das unerschöpfliche sogenannte Schulz'sche Adreßbuch des deutschen Buchhandels (jetzt Eigenthum des Börsenvereins der deutschen Buchhändler) für 1889 giebt Auskunft auf die Fragen: wie viele Verlagshandlungen giebt es im Musikalienhandel? Wie viele Sortimentshandlungen, wie viele Leihanstalten? Und welches ist die Gesammtziffer aller dieser Firmen und derjenigen, welche sich nebenbei mit Musikalien befassen? Ausschließlich mit Verlag haben es 224 Geschäfte zu thun, fast ebenso viele ausschließlich mit dem Detailverkauf (Sortimentsgeschäft), 496 Anstalten besorgen das Leihgeschäft. Dazu kommen aber noch 1352 Geschäfte, bei denen Musikalien-Verlag und -Sortiment neben anderen Zweigen betrieben werden. Kurz in dem ganzen mit und in Leipzig abrechnenden Buchhandelsgebiete, das in Europa allein 1554 Städte umfaßt, giebt es 2291 Handlungen, die sich auch der Musikbranche widmen. Gegen das Vorjahr nahm diese Zahl um 175 zu, und zwar die Verlagshandlungen um 15, die Sortimenter um 2, die Leihanstalten um 7, die gemischten Handlungen um 151.

K. Wb. Ein russisches Jubiläums-Preisausschreiben für Componisten aller Länder. — Wer kennt nicht Bernard's Hofmusikalienhandlung in Petersburg? Die von † M. Bernard, einem geborenen Elsässer, gegründete Handlung steht seit 50 Jahren einer musikalische Zeitschrift, beziehentlich ein Musikalien-Lieferungswerk „Le Nouvelliste" heraus. In dem Jubiläumsjahrgang sollen nun die zwei besten Compositionen veröffentlicht werden, ein Musikschreiben, dessen Hauptreiz nicht in den 9 besonderen Preisen — hundert Rubel und fünfzig Rubel —, sondern eben in der internationalen Concurrenz liegen dürfte. Es handelt sich um einen Originalwalzer. Einlieferungsfrist ist der 15. August d. J. Jedes Manuscript ist mit einer Devise zu versehen und mit einem verschlossenen Couvert zu begleiten, das außer dem Namen des Tonsetzers, außen die Devise der Arbeit enthalten muß.

Eden-Theater.

* Leipzig, 19. Mai. Der alte Erfahrungssatz, daß da, wo etwas wirklich Gediegenes geboten wird, auch das Publicum sich zahlreich und zahlreich einfindet, erfährt seine Bestätigung im Eden-Theater, dessen weite Räume, obwohl sie für 2000 Zuschauer Platz gewähren, doch an jedem Abend, mag das Frühlingswetter noch so verlockend sein, gefüllt sind. Das Renommée, dessen sich Herr Director Schenk erfreut, ist ein wohlbegründetes und eine erfreuliche Wahrnehmung muß es für ihn sein, unter den Zuschauern auch viele Fremde vor sich zu haben. Jede Vorstellung hat, da das Programm an Abwechslungen reich ist, ihren besonderen Reiz und derselbe wird erhöht durch die Art und Weise, wie Herr Director Schenk seine Productionen dem Publicum vorführt; in allen seinen Bemühungen liegt eine gewisse Noblesse, gepaart mit liebenswürdiger Conversation, so daß man nur immer und immer wieder gern einer Vorstellung beizuwohnen sich veranlaßt sieht. Seine enorme Fertigkeit in der Beherrschung der magischen Künste verfehlt ihre Wirkung auf den Zuschauer nicht, und schon Manches hat sich Mühe gegeben, seine volle und gehaltvollste Aufmerksamkeit zuzuwenden, um vielleicht das eine oder andere Räthsel zu lösen; allein umsonst. Der Director ist ein Meister in seinem Fach, und glaubt er gern, wenn, wie in den bezüglichen Berichten aus anderen Großstädten zu lesen ist, sein Scheiden aus denselben bedauert und ihm „auf baldiges Wiedersehen" nachgerufen wird.

Aber auch die außerhalb des eigentlichen Rahmens der magischen Künste liegenden, gewissermaßen als Ausstattungs- und Effectstücke zu bezeichnenden Productionen, zu denen wir die herrlichen Wandelbilder, die effectvollen lebenden Bilder beim Spiel der großartigen Wassercascaden, das Auftreten des Bernsbluspräsidiers Lebrun, die reizende lebende Büste „Sylvia" u. s. w. zählen, erfreuen sich des Wohlgefallens der Zuschauer und eines lebhaften Beifalls. Eben darin, daß an jedem Abend viel und Vorzügliches geboten wird, liegt der Umstand, daß das Eden-Theater auf das Publicum eine so anhaltende Anziehungskraft ausübt, und man kann wohl mit Sicherheit voraussagen, daß Herr Director Schenk sich auch in Leipzig ein freundliches und dauerndes Andenken gesichert hat.

Die weitere Ausschmückung des großen Festsaales im Deutschen Buchhändlerhause.

Zum Centralmarkt hat der künstlerische Schmuck des prächtigen großen Festsaales in unserem Deutschen Buchhändlerhause eine mehrfache wesentliche Erweiterung erfahren. Zunächst sei bemerkt, daß gegenüber den herrlichen, von der Firma Carl Fr. Fleischer gefertigten gemalten Nachfenster das große Mittelfenster der nach der Hospitalstraße gelegenen Südfront nunmehr auch in Folge einer hochherzigen Stiftung, und zwar seitens des Kreisvereins der rheinisch-westfälischen Buchhändler, unter Vorsitz des Herrn Felix Bagel in Düsseldorf, mit schön gelungenen Glasmalereien versehen worden ist. Diese sind nach den Entwürfen von P. Grotjohann, v. Hertel und Lerch in Düsseldorf auf das Kunstvollste ausgeführt worden. Allegorische Schildereien, in denen Vater Rhein, die Rheintöchter, Loreley u. s. w. die Hauptrolle spielen, bilden den Hauptheil der Composition. Der landschaftliche Hintergrund zeigt einen Blick auf Köln und seinen Dom, Fabrikschlote und den Drachenfels, in dem unteren Felde liest man, von Ornament umgeben, die Inschrift: „Dem Börsenverein gewidmet von den Buchhändlern Rheinlands und Westfalens". Das Oberlicht ist von drei schön ausgeführten, ornamental wirksamen Wappenschildern geschmückt.

Von den vier in die großen Nischen bestimmten allegorischen Figuren war bisher nur eine aufgestellt, nämlich die „Dichtkunst" in der rechten Nische an der Nordseite, modellirt von Erdmann Encke in Berlin. Diese ebenso zierliche wie effectvolle Figur hat jetzt ihr würdiges schönes Gegenstück gefunden. In der schrägüberliegenden rechten Nische der Südfront, rechter Hand von dem soeben beschriebenen gemalten Fenster, ist nämlich eine zweite, ebenfalls in Gips ausgeführte Figur aufgestellt worden, eine Allegorie der „zeichnenden, bey vervielfältigenden Kunst" darstellend. Sie ist, was besonders erfreulich ist, von einem hiesigen Künstler modellirt, und zwar von Carl Seffner, dem Gewinner eines Preises bei der deutschen Kunstverdenkmalsconcurrenz in Berlin. Es ist eine feierende jugendliche weibliche Gestalt von anmuthiger Bewegung der Linien im Ganzen und in den Motiven der idealen Gewandung. Den linken Fuß setzt sie auf einen photographischen Apparat und auf das dadurch etwas erhobene Knie legt sie eine Tafel, worauf sie mit dem Griffel in der Rechten etwas zu zeichnen im Begriff steht. Rechts neben ihr am Boden liegt eine antike Maske. Alles ist an dieser Figur so einheitlich gedacht und echt künstlerisch empfunden, wie man es eben bei Seffner'schen Arbeiten stets gewohnt ist.

Adolf Weiske.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

I. Strafkammer.

I. Vier hoffnungsvolle, noch im jugendlichen Alter stehende Burschen, die Handarbeiter Eduard Otto Härting aus Leipzig, Gustav Albin Mosebach aus Möckern, Friedrich Ernst Richard Härting aus Leipzig und Karl Adam Richard Rothe ebendaher befanden sich wegen Diebstahls und bez. Hehlerei auf der Anklagebank. Die Angeklagten hatten, theilweise die Rollen wechselnd, mit einer seltenen Unverfrorenheit in Bindenau und Leipzig in der Zeit von Mitte December vorigen bis Februar dieses Jahres verschiedenes Handwerkzeug, als Schaufeln, Spaten, Hacken u., auch Kleidungsstücke zum Theil unter erschwerenden Umständen verübt, ferner einem Fischer einen Schinken, später das Viertel eines Schweines und dann noch einen ganzen Schweinsbauch entwendet. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu folgenden Strafen: Otto Härting wegen einfachen Diebstahls und Versuchs zum schweren Diebstahl zu 4 Monaten 2 Wochen, Mosebach wegen schweren und einfachen Diebstahls und Hehlerei zu 5 Monaten, Richard Härting wegen Diebstahls und Hehlerei zu 1 Monat 2 Wochen und Rothe wegen Hehlerei zu 2 Tagen Gefängniß. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Vollert (Vorsitz.), Landgerichtsräthen von Eilerslebe und Rößler, Assessoren Dr. Hoffmann und Dr. Pöschmann; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschaftsassessor Dr. Conrad.

II. Strafkammer.

I. Der Uhrmacher Karl Arthur Hering aus Wehlsdorf, welcher am 21. März d. J. vom königl. Landgerichte Magdeburg wegen Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, hatte, während er bei einem Uhrmacher in Reudnitz conditionirte und während der Krankheit desselben die Geschäfte mit einem anderen Gehilfen besorgte, einen goldenen Ring und eine Taschenuhr heimlich bei Seite geschafft und zu Gelde gemacht. Nach Lage der Sache wurde vom Gericht nicht Diebstahl, sondern Unterschlagung angenommen und der Angeklagte, unter Berücksichtigung des groben Vertrauensmißbrauchs, zu einem weiteren Jahre Gefängniß als Zusatz zu der obenerwähnten, noch unverbüßten einjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

II. Die gegen den Maler Georg Reinhold Kleine von hier wegen Verbrechens gegen § 176,3 des R.-St.-Ges.-Bchs. erhobene Anklage wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und der Angeklagte unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Bartsch (Vorsitz.), Landgerichts-Räthen Vieltz, von Eilerslebe, Adam und Assessor Dr. Leitner; die Anklage führte Herr Staatsanwaltschafts-Assessor Dr. Conrad.

Sachsen.

* Leipzig, 19. Mai. Wie aus der in der vorliegenden Nummer enthaltenen zweiten Quittung des Vereins für Ferriencolonien ersichtlich ist, nimmt das Sammelwerk für dieses humane Unternehmen einen erfreulichen Fortgang. Freilich wird die Zahl der Kinder, welche einer mehrwöchigen Kräftigung in der herrlichen Gebirgsluft bedürftig sind, von Jahr zu Jahr größer und der Verein ist leider nicht in der Lage, alle die Bittenden berücksichtigen zu können. Es erfüllt sich ein Jahrzehnt, seit dem Bestehen des Vereins und in dieser Zeit haben über 4000 Kinder die Wohlthat der Einrichtung genießen können. Möchte daher die dringende Bitte des Vereins, auch das diesjährige Sammelwerk kräftig unterstützen zu wollen, auf fruchtbaren Boden fallen und die Herzen aller Kinderfreunde zur Spendung von milden Gaben bewegen.

* Leipzig, 20. Mai. Aus dem Bureau des Stadttheaters schreibt man uns: Frau Moran-Olden hat am Freitag die Brünnhilde in der „Walküre" im königl. Opernhause in Berlin mit beispiellosem Erfolg gesungen. Die Generalintendanz hat der gefeierten Künstlerin die Propositon gemacht, im Laufe des nächsten Winters dort achtzehn Gastrollen zu geben und steht zu hoffen, daß diese Gastspiele ohne Schädigung ihrer hiesigen Thätigkeit auszuführen sein werden.

* Leipzig, 19. Mai. Der Hauptausschuß der vorjährigen Sedanfeier vereinigte sich am Sonnabend Abend in Kitzing & Helbig's Restauration, um über die an ihn ergangene Aufforderung des Rathes der Stadt Leipzig: die Veranstaltung einer volksthümlichen Feier des Wettin-Jubiläums am Sonntag, 16. Juni, im Neuen Schützenhause, ohne Festzug, aber mit Feuerwerk, in die Hand zu nehmen, zu berathen. Man beschloß einstimmig, der ehrenden Aufforderung des Rathes zu entsprechen und einigte sich über die Grundzüge der Feier, welche zunächst der Genehmigung des Rathes unterbreitet werden sollen.

* Leipzig, 19. Mai. Gegenüber der in auswärtigen Blättern anzutreffenden Nachricht, daß in Leipzig die Maurermeister, mit Ausnahme von zweien, den von den Maurergesellen geforderten Stundenlohn von 48 ₰ bewilligt hätten, können wir auf Grund zuverlässiger Mittheilung erklären, daß nicht ein einziger Meister diesen Satz zahlt und daß der partielle Streik sich auch nur auf ein paar Arbeitsplätze erstreckt. Der Maximallohn beträgt 45 ₰ pro Stunde, welchen die Meister, einem getroffenen Abkommen gemäß, schon vor einiger Zeit bewilligt hatten.

— Die Vorstellungen im Theatersaale des Krystall-Palastes finden nur noch diese Woche statt. Allabendlich gegen 9 Uhr tritt der ausgezeichnete Salonhumorist Oskar Fürst auf.

— Mit einer Reise durch die Schweiz dient in dieser Woche das Kaiserpanorama (Grimmaische Straße 24) seinen zahlreichen Besuchern und Freunden. Die Tamina-Schlucht, Luzern, Interlaken, die Rigi- und Gotthardbahn haben eine ausgezeichnete Wiedergabe erfahren und bieten dem Beschauer viel Schönes.

— Im Weltpanorama (Petersstraße 10) sind in dieser Woche recht interessante Ansichten der Lustschlösser Ludwig's II. von Bayern zu sehen, sodaß sich ein Besuch des Panoramas recht wohl verlohnt. Ganz besonders sind es die Lustschlösser Herren-Chiemsee, Neuschwanstein, Linderhof ꝛc., von denen vortrefflich gelungene Bilder vorhanden sind.

— Im „Café Metz" gastirt seit längerer Zeit eine Specialitäten-Truppe, welche allabendlich mit ihren Productionen reichen Beifall erntet. Die Künstler-Gesellschaft verfügt über recht tüchtige Kräfte und ist auf fast allen Gebieten ihres Faches heimisch. Komische Gesangsvorträge, Duetts und sonstige lustige Intermezzi wechseln mit equilibristischen Productionen aller Art ab, so daß es an Unterhaltung sicher nicht mangelt. Für jeden Abend stellt die Direction ein neues, abwechselungsreiches Programm auf und das mäßige Eintrittsgeld reut Keinen, der den hübschen Vorträgen einen Abend widmet. Heute findet daselbst das erste Garten-Concert von einer nur wenige Tage hier weilenden Wiener Damen-Capelle statt.

) Leipzig, 19. Mai. Ein Commis von auswärts erlangte in einem hiesigen Geschäft im vorgespiegelten Auftrage seines Vaters 150 ₰, sowie einen Waarenposten im Werthe von 30 ₰, um das Geld und die Waaren in seinen Nutzen zu verwenden; der Betrüger wurde der königlichen Staatsanwaltschaft überliefert. — In einer Herberge in der Sternwartenstraße wurde ein von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft wegen schweren Rückfallsdiebstahls steckbrieflich verfolgter Dienstknecht aus Taucha polizeilich ausgemittelt und verhaftet. — Ein in der Inselstraße wohnhafter Handarbeiter mißhandelte vergangene Nacht seine Frau und machte in der Wohnung Scandal. Da er solche Scenen schon früher aufgeführt hatte, wurde der Scandalmacher von der Polizei in Haft genommen. — Gestern Abend brach an einem Pferdebahnwagen in der Weststraße die rechte Vorderachse, so daß derselbe außer Betrieb gesetzt werden mußte. — Am Peterskirchhof riß gestern ein Handarbeiter mit seinem Handwagen einen Laufburschen um, der zwei Dutzend Biergläser in einem Korbe trug, die größtentheils in Trümmer gingen. — Gestern Mittag wurde in der Windmühlengasse, wo eine Dachreparatur stattfand, ein Dienstmädchen von einem herabfallenden Stück Dachziegel getroffen und am Kopf, jedoch anscheinend nur leicht verletzt.

Hainichen, 18. Mai. Der Roßweiner Kreisverein für innere Mission wird am 2. Juni d. J. seine Jahresversammlung in Greifendorf abhalten. Zunächst findet Festgottesdienst, wobei P. Rühle aus Rüsseiner die Predigt hält, und dann im Gasthofe die Nachversammlung statt.

Hartha, 18. Mai. Gestern feierte der Zimmermeister Augustin Puff hier sein 65jähriges Bürgerjubiläum. Dem hochbetagten und allgemein geachteten Jubilar wurden in Anbetracht seines verdienstvollen Wirkens neben den Glückwünschen der Stadt durch Bürgermeister Hinkel ein Diplom überreicht.

Waldenburg, 17. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr gingen zwei Mädchen, die 13jährige und 11jährige Thieme hier, Kinder des Fabrikarbeiters Thieme, bei der Weinhold'schen Bleichwiese in die Mulde, um sich zu ertränken. Ein junger Mann, Sohn des Kohlenhändlers Gumprecht, rettete in der Nähe des Wehres das größere Mädchen, während das kleinere, erst von dem älteren an den Haaren gehalten, fortgeschwemmt wurde. Der Leichnam des ertrunkenen Mädchens ist heute Vormittag bei Wolkenburg aus der Mulde gezogen worden. — In der Topfgasse hier brach plötzlich ein Theil der Straße ein und bildete sich in Folge dessen ein großes Loch, so daß die Straße für den Verkehr vollständig gesperrt werden mußte. Jedenfalls haben die Gewölbe der darunter befindlichen Kellerräume bei der jetzigen feuchten Witterung nachgegeben und sind eingestürzt.

Schöneck, 19. Mai. Das anderthalbjährige Kind des Fleischermeisters Hochmuth hier stürzte kopfüber in einen mit kochendheißem Wasser angefüllten inmitten der Stube stehenden Eimer und trug dabei so schwere Brandwunden davon, daß es schon wenige Augenblicke darauf starb.

— Böhmisch-Weigsdorf, 18. Mai. Gestern verunglückte der Theilhaber und technische Leiter der Privat-Bergbau-Gesellschaft der hiesigen Braunkohlenwerke Eduard Hanisch durch Abstürzen in den Schacht.

Schandau, 18. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden findet am 31. Mai, Mittags von 12 Uhr an, im Cursaale des hiesigen Bades statt. — Der österreichische Gesandte Graf Szechenyi, ist am Mittwoch mit Familie und Dienerschaft für längeren Aufenthalt in Schandau eingetroffen und hat in Sendig's Königs-Villa Quartier genommen. Ferner trifft am Dienstag, den 21. ds., Mr. Pendleton, amerikanischer Gesandter in Berlin, in Schandau ein, um einen längeren Aufenthalt in Sendig's Villa Louisiana zu nehmen.

Dresden, 18. Mai. Se. Majestät der König hat mehreren höheren Officieren im preußischen Kriegsministerium Ordensauszeichnungen verliehen und zwar das Großkreuz des Albrechtsordens dem Generallieutenant Kühne, Director des Militair-Oekonomie-Departements, das Comthurkreuz erster Classe mit dem Stern desselben Ordens dem Abtheilungschef Generalmajor v. Spitz, das Comthurkreuz zweiter Classe desselben Ordens dem Abtheilungschef Oberstlieutenant v. Frankenberg und Proschlitz, dem Major Foß, sowie dem Geh. Kriegsrath Koch, und das Ritterkreuz erster Classe desselben Ordens dem Geh. Rechnungsrath Siekmann. — Ihre Majestät die Königin trifft am nächsten Dienstag zum Besuche des Grafen und der Gräfin von Flandern in Brüssel ein, wo ein längerer Aufenthalt stattfinden soll. — Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max trafen vorgestern Mittag in Begleitung des Rittmeisters v. Reichenbach aus Freiberg in Baden-Baden ein, um Ihrer Majestät der Kaiserin-Wittwe Augusta, sowie Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Altenburg Besuche abzustatten, wobei die Prinzen dann auch zur kaiserlichen Tafel gezogen wurden. Nach einer Spazierfahrt auf das alte Schloß kehrten beide Prinzen Abends ½9 Uhr wieder nach der Universitätsstadt Freiberg zurück.

† Dresden, 18. Mai. Auf Allerhöchsten Befehl wird am königlichen Hofe wegen des erfolgten Ablebens Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Bayern die Trauer auf drei Wochen und zwar vom 19. Mai bis den 8. Juni angelegt. — Heute Vormittag hat der Aufzug der 120 Centner schweren Reiterstatue zum König-Johann-Denkmal auf hiesigem Theaterplatze stattgefunden. Die schwere Arbeit wurde, unter Leitung der Erzgießer Gebr. Bierling, mittelst eines großen Krahnes glücklich und ohne die geringste Störung bewerkstelligt. — Aus dem veröffentlichten Berichte über die letzte Plenarsitzung des Gemeinderaths zu Blasewitz ist ersichtlich, daß die Verhandlungen über die Erbauung einer Brücke zwischen Loschwitz-Blasewitz einen erfreulichen Fortgang nehmen. Im Wege vertraulicher Verhandlung ist in Aussicht gestellt worden, daß der Staat den Bau und die Unterhaltung dieser Elbbrücke übernehmen wird, wenn die Brückenverbandsgemeinden die Beschaffung, Herstellung und Unterhaltung der Zugangswege übernehmen, der fiscalische Stadtweg in Loschwitz in communische Verwaltung und Unterhaltung übernommen, das Brückengeld für Fußgänger auf 3 ₰ für die Person ermäßigt und eine sonst verlangte Garantie in Wegfall gebracht wird.

† Dresden, 18. Mai. Für viele Besucher der hiesigen katholischen Hofkirche, zumal anläßlich der nahenden Festtage, dürfte folgende Notiz nicht ohne Interesse sein. Der Hochaltar des Hauptschiffs genannter Kirche entbehrt gegenwärtig des berühmten, aus Kruzifix und sechs mannshohen Leuchtern, sowie aus Skulptabernakel bestehenden silbernen Altarschmucks, welcher, mit Allerhöchster Zustimmung, einer umfänglichen Renovation unterzogen wird. Bekanntlich ließ König August II. von Polen und Churfürst von Sachsen im Jahre 1752 bei dem Goldschmied Joseph Ignaz Bauer in Augsburg das Kruzifix und die sechs Leuchter für den Preis von 54 000 Thalern anfertigen. Das Postament des Kruzifixes allein wiegt 3½ Centner bei 294 Pfund Silber. Dagegen wurde das, im Geschmacke des ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts hergestellte, offene und von vier starken Säulen getragene Tabernakel erst im Jahre 1810 auf Befehl des Königs Friedrich August III. vom Hofjuwelier Schrödel an Stelle eines einfachen hölzernen Tabernakels angefertigt und besteht jeder Leuchter wie das Tabernakel aus nahezu 100 kunstvoll verbundenen Theilen. Die jetzige, zumeist durch Lockerung der Gewinde und Verschraubungen, sowie durch Schwinden des Feinsilberbelages veranlaßte Renovation ist, unter Aufsicht des Hofjuweliers Sachwall, dem hiesigen Goldschmied Oskar Hoffmann übertragen und soll noch im Laufe dieses Jahres beendet werden. Einstweilen ist der Hochaltar mit einem kleineren Kruzifix und einer größeren Anzahl von silbernen Leuchtern in würdiger Weise ausgestattet worden.

Literatur.

Es war vorauszusehen, daß die Wettiner Feier bei dem Leipziger Verlagsbuchhandel besondere Berücksichtigung finden würde. Bei einer einzigen Verlagsdurchhandlung (Verlag der Literarischen Gesellschaft) erscheinen außer der bereits wiederholt erwähnten „Goldenen Chronik" nun auch das von Dr. Koppel-Ellfeld im Auftrage des Hofhistorikers geschriebene Feststück: Albrecht der Beherzte, und als Festgabe der Redaction des Codex Diplomaticus die von Dr. Otto Posse herausgegebenen Hausgesetze der Wettiner. Dieses letztere, die Original-Handschriften in Faksimile reproducirende große Werk, wird von dem Staatsminister Dr. von Gerber als obersten Mitgliede der Redaction des Codex Diplomaticus dem Könige persönlich überreicht werden.

Schach.

Aufgabe Nr. 925.
Von Josef Pospisil in Prag.
Schwarz.

Weiß.

Weiß giebt an und setzt in vier Zügen matt. (8 + 4 = 12.)
Ein ausgezeichnetes Stück!

Lösung von Nr. 923.

1. Da1—h2	Ke8—d5
2. Dh2—b5‡.	
1.	d6—d5
2. Dh2—h8‡.	
1.	Ke8—f4
2. Dh2—d4:‡	

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 923 wurde gelöst von Fritz Förster, F. Seifert, Fritz Gündel, R. S., Paul Renner.

Nr. 921 wurde ferner gelöst von P. W. in G., Fredor Schenk, Emil Simme in Schönau, E. W. Pfessing; Nr. 922 ferner von E. W. Pfessing, F. Seifert, Theodor Grotewohl junior.

Schachgesellschaft „Augusten". Versammlungsort Café Hanisch, Dresdner Straße, Dienstag und Freitag Abend.

Schachclub „Carola". Versammlungsort Café Hanisch (Bienenkorb), Dresdner Straße, Donnerstag Abend.

Rösselsprung Nr. 398.

(Mitgetheilt von Oscar Leede).

	heit	meind		tief	nen	
sam-	den	dro	hem-	frem-	meist	er-
weis-	nen	den	du	an-	den	der
eig-	weist	was	eig'-	geis-	son-	sam-
schatz	er	tes	geist	doch	sich	lern'
lich	nen	dir	hö-	er-	then	nen
neu-	be-	schöpf-	bild-	sei	ten	un-

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Lösung des Rösselsprungs Nr. 397.

Mit Kindesaugen schaue,
Mit Jünglingsfeuer baue,
Mit Mannesmuthe wage,
Und wie ein Greis entsage.

Emil Abel.

Eingelaufene Lösungen.

Rösselsprung Nr. 396 wurde ferner gelöst von Johann Bauer, Toni Bernfeld, Marie Hetzau, Margarethe Kreuz, P. Schaarschmidt in Lindenau, Toni Strauch, Osk. Tannenhain, Melita Wagner, Ewald Anton.

Rösselsprung Nr. 395 wurde gelöst von R. Barthels, Carl Dietrich, Curt Fischer, Sem., Margarethe Friedländ, Klara Frenzel, Curt Hensler, Alfred Horahler, Carl Kleiner in Naudorf, Albert Korlsch in Gohlis, Johanna Malmitz, Helene Mühlig, Ella Reiche, Therese Oelschlegel, Adolf und Hedwig Schwarz, Franz Sturm, Helene Schertzer in Grimma, Theodora Vogelgesang in Gohlis, Frau Zschemann.

Briefwechsel.

E. A. Zur gelegentlichen Veröffentlichung dankend angenommen.
M. K. Desgleichen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Panorama am Rossplatz.
Vor Paris.
Die Sachsen am 2. December 1870.
Gemalt von Prof. E. Bracht und Maler G. Koch.
Grösste Sehenswürdigkeit.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr.
Elektrische Beleuchtung.
Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Trietschler, Schulstr. Nr. 14.
Heute, sowie täglich während der Messe,
Concert und Vorstellungen.
Paul Sandor, Ventriloquist, mit seinen elektro-mechanischen Menschen.
Geschwister Egidi, Musik-Specialitäten. | **Louis Fialkowsky,** Universalhumorist und Imitator.
Frl. Emmy Busse, Lieder- und Couplетsängerin. | **Frl. Gisela Ossarelly,** Costüm-Soubrette.
Frl. Conrad, Liedersängerin.
Gastspiel des anatomischen Wundermenschen **Sprunkelli.**
Entrée: Saal 75 Pf., Galerie 50 Pf.
Anfang: Sonntags ½8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Billetverkauf bei Herrn Friedrich Hahne, Thomaskirchhof, C. G. Stiehling, Planensche Str.

Nur noch 9 Tage!
Königsplatz. Leipzig.
Rendez-vous aller Fremden! | Bietet die hervorragendsten Sehenswürdigkeiten der Messe!
Eden-Theater.
Größtes phant.-myst. Etablissement
(ca. 2000 Personen fassend).
Heute Montag:
Gala-Vorstellung
Abends 8 Uhr.
Neue sensat. Abwechselungen.
Die Reise durch das Unmögliche. Kolossaler Succès! Der Jahrmarkt in Krähwinkel. Präcis 9½ Uhr: Verschwinden eines lebenden Pferdes sammt Kutscher.
Der rätselhafte Flug des Dir. Schenk über das Publicum.
Maurice Lebrun in seinen Moment-Verwandlungen. **Fata Morgana,** Luftspiegelungen, prachtv. Weltausstellung. Preisgekrönte Schönheiten. Galerie lebender Bilder von 20 Damen. **Animela's Feentempel.** Die Zauberei vor 100 Jahren. Der Trompeter von Säkkingen. Die Verwandlung eines Menschen in eine Henne. **Der Diamanten-Palast.** Große Feerie in glänzender Ausstattung.
Dienstag Vorstellung.
Allabendlich stürmischer Beifall.

Théâtre **Café Metz.** Variété.
Heute I. großes Garten-Concert.
Aufgeführt nur auf einige Tage von einer **Wiener Damen-Capelle.**
Sowie große Künstler-Vorstellung im Saale.
Eintritt für 30 ₰, berechtigt für Garten- und Saal-Concerte.
Achtungsvoll W. Klingebeil.

Letzte Woche. **Hôtel de Pologne** Oberer Saal.
Heute Montag, den 20. Mai, und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Tonhalle.
Heute Montag große Ballmusik
Anfang 7 Uhr.
Fr. Stephan.

Vorzugs-Billet
für Freunde und Gönner
des Stadtgartens
täglich giltig zu
Concert und Künstler-Vorstellungen ab 19. Mai im Stadtgarten.
Vorzeiger dieses Billets erhält Eintritt zu Concert und Künstler-Vorstellungen im Stadtgarten für 40 ₰, Sperrsitz 60 ₰. Cassenpreis 50 ₰, Sperrsitz 75 ₰. Anfang 8 Uhr.
Zum **Ausschneiden** und als **Billet** täglich giltig.

Ackermann's Chantant, Königsplatz Nr. 7.
Täglich von 4 Uhr an grosses Extra-Concert und humor. und komische Gesangs-Vorträge von dem neu engagirten Künstler-Personal.

Central-Halle.
Täglich während der Oster-Messe
Grosse Künstler-Vorstellung.
Vorführung Humoristischer, Kraft-, Schau-, Turn-, Gesangs- und Instrumental-Productionen.
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze wie bekannt.
Vorverkauf à 75 Pfge. in den früher genannten Verkaufsstellen.
Ausser an gedeckten Tischen wird auch Bier verabreicht.
R. Carius.

Drei Lilien.
Grösstes und schönstes Garten-Etablissement
Leipzig-Reudnitz.
Heute Montag
Erstes Allerlei.
Täglich Stamm, sowie Cotelettes und Zunge mit Stangenspargel.
Von 8 Uhr an
Grosse humoristische Soirée
der beliebten Engelhardt'schen
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Firma früher Neumann, Metz 2c. (Leipziger Schützenhaus).
Herren E. Engelhardt (Director), M. Waldon, E. Stobbe, P. Lincke, Carl Rühl und A. Martinius.
Entrée 50 ₰. Billets im Vorverkauf à 40 ₰ sind zu haben in dem Cigarrengeschäft des Herrn Herm. Schaaf, sowie im Restaurant der Drei Lilien.
Bons haben Giltigkeit.
NB. Bei günstiger Witterung Soirée im Garten.
Sensationell. Großer Lach-Erfolg.
Morgen Dienstag **II. Soirée.** W. Hahn.

Gute Quelle, 42 Brühl 42.
Specialitäten-Theater.
Auftreten der Lokalsängerin Frl. Karola Gisella, des Tanzhumoristen Herrn Barthelik, des Jongleur und musik. Clowns Mr. Gautier, sowie der Tirolerinne Fräul. Lilli v. Strauten. Größter Erfolg der allbeliebten Soubrette Frl. **Elsa Perner,** des Imprevisators und Schnellzeichners Herrn **Ferdinand Dolcliseur.**
Neu! Geschw. Gläser. Neu!
Original- und Instrumentalduettisten.
Sensationell. Mademoiselle **Gautier.** Sensationell.
Vorführung der 3 dressirten Hunde.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Reservirte Plätze 75 ₰.
Familienbillete 3 Stück 1 ℳ zu haben bis 6 Uhr Abends am Buffet. Bons giltig.
Zu haben bei den an den Placatsäulen angekündigten Firmen.
Tunnel. Auftreten der Concertsängergesellschaft Cristoph aus Berlin, bestehend aus 6 Damen und 2 Herren. Anfang 6 Uhr. H. Fritsch.

Albert-Garten,
Leipzig-Anger.
Heute Montag Garten-Concert.
Anfang 4 Uhr. G. Pfaume.

Pantheon.
Heute Concert u. Künstler-Vorträge.
Direction Ronneburg. Anfang 8 Uhr. L. Heyer.

Concert-Haus **Café Babelsberg** Königsplatz Nr. 5.
Auftreten der Gesellschaft French, 6 Damen, 3 Herren. Anfang 4 Uhr.
Auftreten neuer Kräfte. Im Café 1. Etage 2 neu hergerichtete Billards.

Hartmann's Ruhe, Tauchaer Thor.
Heute von 6 Uhr an Concert und Gesangs-Vorträge der beliebten Leipziger Sängergesellschaft Stahlheuer. Auftreten neuer Mitglieder.

Eutritzsch — Helm.
„Termin-Gose und Spaten famos."
Grosses Schlachtfest etc.
Heftigen Gruss! Stierba.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glas-Colonnaden,
Inhaber Fröhlich, schräg über dem Krystallpalast.
Empfehle für heute **Schweinsknochen.**
Pilsdorfer Lager ½ L. 15 ₰. Münchner Kindl ½ L. 25 ₰. selbstgepfl. Tölnitzer Gose Fl. 30 ₰.

Apollo-Saal. Heute Schweinsknochen.
Kegelbahn und Billard. A. Schlag.

Weintraube Gohlis. Heute Schweinsknochen. Großer Garten mit neu restaurirter Kegelbahn.

Gosenschänke - Eutritzsch.
Schweinsknochen mit Klößen. Reichhaltige Abendkarte. G. Pfotenhauer.

„Zill's Tunnel",
Ecke Barfußgäßchen u. Klostergasse.
Heute Abend **Allerlei** mit Cotelettes od. Pökelzunge.
Vorzügliche Biere empfiehlt G. Birkigt.

Prager's Biertunnel. Heute Roastbeef m. Madeirasauce, echt Bayerisch und ff. Grostitzer Lagerbier, empfiehlt Ernst Vetters.

Bamberger Hof.
Garten-Restaurant.
Stamm: Junge Tauben m. Petersilie u. Spargel-Gemüse, Riesenspargel mit Butter 1 Pfund 100 Pf.
Carmeliterbräu à Glas 18 Pfg.

Schiller-Schlösschen.
Gohlis. Vergnügungslocal I. Ranges. **Gohlis.**
Heute Montag: Cotelettes mit Zunge. Täglich Stangenspargel.
Nachdem der Umbau und die Neueinrichtung des Locales vollständig beendet, kann ich dasselbe einem hochgeehrten Publicum ergebenst empfehlen. Indem ich stets auf eine reichhaltige, der Jahreszeit entsprechende Speisekarte und dementsprechenden Mittagstisch bedacht sein werde, mache noch besonders auf den großen, staubfreien und schattigen Garten aufmerksam. Gute Kaffeeküche und stets frisches Gebäck steht zur Verfügung. Zum Ausschank gelangt: F. Gohlitzer Lagerbier, Bayerisch (Freiherrlich Tucher'sches), Tölnitzer Gose.
Mittwoch, den 22. Mai, I. Familien-Concert.
Es ladet ergebenst ein C. George.

Schillerlaube Gohlis.
Haltestelle der Pferdebahn.
Zu meinem nächsten Donnerstag, den 23. Mai, Abends 8 Uhr stattfindenden Spargelessen lade ich hierdurch höflichst ein und bitte, Anmeldungen doch gefälligst bis Mittwoch bewirken zu wollen. Hochachtend H. Mehnert.
NB. Täglich vorzügl. Küche. Abends Stammessen. Vorzügliche Biere und ff. Tölnitzer Gose.
Schattiger u. geräumiger Garten. Große Colonnade.

Wiener Café-Garten.
Am Barfußberg, neben dem Stadtgarten.
Orchestrion-Concert.

Eis
Frucht und Vanille
à Portion 20 Pfg.
außer dem Hause à Liter 2 Mk.,
Eis-Kaffee, à Glas 30 Pfg.,
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17.

17 Café Kamerun **17**
Burgstraße.
Sehenswürdigkeit
von Kamerun. Gediegene Unterhaltung. ff. Biere und echt Berliner Weiße (Rote Blonde). Wilhelm Nitzschke.

Lützschenaer Brauerei.
Schweinsknochen.

Gohlitzer Börse.
Heute Montag Schweinsknochen.
J. G. Schäne.

Aux Caves de France,
Reichsstrasse 8.
Heutige Mittagsspeisekarte.

Bouillon oder Kartoffelsuppe	10 ₰
Sardinen oder Fischfilet	
Brot mit Butter	
Blanquette von Kalb	
Rindfleisch mit Gurkensauce	25 ₰
Spinat mit Ei	
Milchreis mit Omelette	
Schwarzwurzeln	
Kalbsnieren-Ragout	35 ₰
Diverse Compots oder Salate	10 „
Butter und Käse oder Dessert	15 „
	ℳ 0.95.

Im Abonnement 75 ₰.
Kein Gedeckzwang. Jede Speise wird auch ohne Preiserhöhung einzeln verabreicht.
Früh und Abends Stammessen.
Reichhaltige Auswahl von Speisen à la carte.
Französische Naturweine
⅛ Liter von 20 ₰ an.
Oswald Nier, Hoflieferant.

Frankf. Aepfelwein-Stube,
W. Klimpf, Inh. H. Klimpf,
Zeitzer Str. 7, Ecke Schützenstr.
Heute, sowie jed. Montag Abend
Pfinsen
vorzügl. Tiroler-, Rheins-u. Aepfelwein, Vereinslagerbier, und Gutmadinger Mönchhofer.
Meitrank v. Aepfelwein, ¼ Gl. 20 ₰.

Central-Speisehaus
Petersstraße 39, II. Mittagstisch 50 ₰.
Damenzimmer separ. 6 Speisenkarte 2.20 ℳ.
Mittagstisch f. Hrn. Königstr. 27, 1 etc.
ff. Mittagstisch, 25, 3. ℳ Neukirchhof 32, 1 Tr.

Schluss-Quittung.
Für die Wasserbeschädigten der Stadt Posen
sind noch eingegangen:
Marie Keller 20 ℳ, Frau Hofr. S. 20 ℳ, S. C. 5 ℳ, F. Netterlein 3 ℳ, A. J. 1 ℳ 50 ₰.

Summa vorstehender Quittung:	49 ℳ 50 ₰
Laut I.—III. Quittung:	607 „ 70 „
Gesammtsumme:	657 ℳ 20 ₰

Am Schlusse dieser Sammlung gestatten wir uns, allen Denen, welche dieselbe mit einer Gabe bedacht haben, wiederholt herzlichen Dank auszusprechen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Staudinger.

III. Quittung.
Zur Aussendung von Ferien-Colonien kränklicher schulpflichtiger Kinder unbemittelter Eltern
sind ferner eingegangen:
Bei dem Verein direct: Bernh. Hüffer 50 ℳ, S. Wolgarschdorf 30 ℳ, C. Fülle, Plagwitz, 30 ℳ, C. W. Naumann 20 ℳ, Melchert 30 ℳ, Gudemeister & Gerstäcker 30 ℳ, R. Händler & Sohn 20 ℳ, Prof. L. Franke 20 ℳ, Schrenk & Co. 20 ℳ, Otto Schering 20 ℳ, L. Jähnichen 20 ℳ, Wünsch & Co. 20 ℳ, Oswald Kummer 20 ℳ, G. Patter 20 ℳ, Kluge & Pötzsch 20 ℳ, Bormann & Rumpler 20 ℳ, G. H. Schulze 20 ℳ, J. G. Wappler 20 ℳ, Oscar Brandstetter 20 ℳ, Ewald & Wendt 20 ℳ, J. G. Stichel 20 ℳ, R. Schindler 20 ℳ, Ed. Victor Spreiling 20 ℳ, O. Pauli 20 ℳ, Th. Weiter 20 ℳ, C. F. Weber, Mannermühle, 20 ℳ, J. Wimmer & Co. 20 ℳ, Hermann Beer & Co. 20 ℳ, Bieweger & Co. 20 ℳ, Bauwahl 20 ℳ, Dr. Kleiner 20 ℳ, R. Exner 20 ℳ, W. Hagner 20 ℳ, Ida Gummel 20 ℳ, Dr. Feddersen 20 ℳ, Nibbe 10 ℳ, T. Ludwig 20 ℳ, W. Pfeifer 20 ℳ, Lathorde 20 ℳ, Caroline Eichorn 20 ℳ, Thierich 20 ℳ, Koch 20 ℳ, Dr. Wagner 20 ℳ, Justizrath Sachse 20 ℳ, Dr. R. Wagner 20 ℳ, Dr. Blatz 20 ℳ, Dr. Nokens 20 ℳ, Dr. Dunnes 20 ℳ, Dr. Hahn 20 ℳ, Dr. Fabricit 20 ℳ, Dr. Taube 20 ℳ, Fanny Oberthür 20 ℳ, Hedwig Simon 20 ℳ, Marie Lift 20 ℳ, Dr. Schill 20 ℳ, Gustav Eckardt 20 ℳ, Dr. E. B. Meyer 20 ℳ, Tarnau 5 ℳ, M. Pehling 20 ℳ, L. Helbig 20 ℳ, Mathilde Bannmann 100 ℳ, R.-Anwalt Dr. Nöthlich 20 ℳ, R.-Anwalt Lieber 20 ℳ, R.-Anwalt Fenzel I u. II 20 ℳ, Prof. Birch-Hirschfeld 20 ℳ, Justizrath Dr. Meißner 20 ℳ, L. Paule 20 ℳ, Friederike Johannes 10 ℳ, Louise Hartig 20 ℳ, v. Tettenborn 20 ℳ, Dr. Schröder 20 ℳ, R. von Hartleben 20 ℳ, Dr. Bruno Schmidt 20 ℳ, Dr. H. L. Geigel 20 ℳ, Dr. Th. Friederici 20 ℳ. Summa 1665 ℳ — ₰.
Bei Herrn Tischlermst. Dr. Krömer: Reichsgerichts-Rath Engelhardt 20 ℳ, Dr. Krömer 10 ℳ. Summa 30 ℳ — ₰.
Bei Herrn Director Thomas: Robert Lenz 30 ℳ — ₰.
Bei der Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz: Frau Marie Wimer 30 ℳ, Dr. med. Paul Wagner 30 ℳ, Dr. Schilling 20 ℳ, J. B. in Taucha (s. d. Daheim-Expedition) 20 ℳ, Tramacher Verein Mitzgabl 10 ℳ, Aug. H. Vogel 5 ℳ. Summa 155 ℳ — ₰.

Summa vorstehender Quittung	1880 ℳ — ₰
Laut Quittung I	6560 ℳ — ₰
Summa	8440 ℳ — ₰

Diese zweite Quittung giebt ein erfreuliches Zeugniß von dem günstigen Fortgange der Sammlung. Indem wir für die uns bereits zugeflossenen Beiträge den innigsten Dank aussprechen, hoffen wir, daß unsere dringende Bitte um weitere Liebesgaben freundliches Gehör finden werden.
Der Verein für Ferien-Colonien.

Kaufmännischer Verein.
Heute, Montag, den 20. Mai 1889, Vereinsabend.
Der Vorstand.

Hülfskasse f. deutsche Rechtsanwälte.
Der Geheime Justizrath Dr. Horn in Leipzig ist aus dem Vorstande der Hülfskasse ausgeschieden. An dessen Stelle ist der Rechtsanwalt beim Reichsgerichte Justizrath Theodor Bussenius in Leipzig als Vorstandsmitglied gewählt und zum Vorsitzenden bestimmt.
Leipzig, den 15. Mai 1889.

Anschütz, Justizrath, stellvertretender Vorsitzender.	Mecke, Justizrath, Schriftführer.	Dr. Seelig, Rechtsanwalt, Schatzmeister.

SLUB
Wir führen Wissen.

Festzugs-Tribünen.

Vom Festausschusse für das Wettiner Jubelfest werden Tribünen zur Besichtigung des Huldigungszuges errichtet und vermiethet. Jeder Sitzplatz ist mit einer Nummer versehen und mit echtfarbigem Stoffe belegt; einige Reihen auf Tribüne 6 werden mit Stühlen besetzt.
An den Tagen vom heute bis zum 25. d. M. werden Vorbestellungen angenommen, welche Namen, Stand, Wohnort, Wohnung, die Bezeichnung der Tribüne und die Anzahl der Plätze, welche gewünscht werden, enthalten müssen. Die Lage der Tribünen und die Preise der Plätze, sowie die Zeichnungsstellen sind unter ⊙ verzeichnet. Zeichnungsbogen für Vorbestellungen werden bei den Zeichnungsstellen ausliegen, ebenso Uebersichtspläne über die zu vergebenden Plätze.
Für den Fall der Ueberzeichnung behält man sich vor, vorzugsweise die Bestellungen für solche Vorbesteller zu berücksichtigen, welche zu dem Feste und dem Festzuge durch namhafte Mitwirkung oder durch erhebliche baare Beiträge zu den allgemeinen Kosten oder sonst in besonders naher Beziehung stehen.
Bestellungen von Zuschauerplätzen haben keine Berücksichtigung.
Ueber den Erfolg der Zeichnungen und die Ausgabe der Zulaßkarten bleibt weitere Mittheilung vorbehalten.
Dresden, am 17. Mai 1889.

Der geschäftsführende Ausschuß für das Wettiner Jubelfest.
Dr. Stübel.

⊙
I. Tribüne an der Wiener Straße, von der Prager Straße bis zur Lüttichstraße, 3000 Sitzplätze zu je 15 ℳ
II. 2 Tribünen, an der West- und an der Nordseite des Altmarktes, 1800 Sitzplätze zu je 20 ℳ
III. 1 Tribüne an der König-Johann-Straße, Einmündung der Weißgasse, 70 Sitzplätze zu je 10 ℳ
IV. 2 Tribünen, auf dem Neumarkte westlich und östlich der Marienstraßenverlängerung, 520 und 560 Plätze zu je 20 ℳ
V. 1 Tribüne auf der Ostseite des Neustädter Marktes, 560 Personen, zu je 15 ℳ
VI. 1 Tribüne am Albertplatze (über dem artesischen Brunnen), 690 Plätze zu 10 ℳ, Sitzplätze zu 15 ℳ
Zwei Kinder von 6—12 Jahren werden auf eine Karte, Kinder unter 6 Jahren werden nicht zugelassen.

Vorbestellungen werden angenommen

bis zum 25. Mai 1889

bei der **Sächsischen Bank, Dresdner Bank,** Herren **Günther & Rudolph,** bei der **Landständischen Bank,** Herrn **H. G. Lüder,** bei den **Expeditionen des Dresdner Journals,** bei **Dresdner Anzeigers (Adresscomptoir),** den **Dresdner Nachrichten** und der **Dresdner Zeitung,** alle in Dresden.

Gartenmöbel, Eisschränke, Rollschutzwände, Blumenkübel, Kinderwagen, grosse Auswahl, billigste Preise. **Richard Furcht**

Unter dem Protectorate S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preussen.

Cassel
Juni bis September 1889.
Eröffnung am 6. Juni.

Allgemeine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport 1889 in Cassel.

Täglich **grosse Concerte.**

Diorama des Alpenvereins. — Besondere Versuchsschiessstände. — Verloosungen. — 8. bis 10. Juni Hunde-Ausstellung. — 20. Juni erstes Pferderennen. — 27. Juni Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Jagdschutzvereins. — 30. Juni Ruder-Regatta. — 7. Juli Radfahrerfest. — 14. bis 15. Juli Turnfest und olympische Spiele etc. etc.

Hydrophile- und Gaze-Binden für ärztliche Zwecke, sowie **Hygiên-Damen-Binden** empfiehlt
Elise Metz, Taschner Strasse No. 13.

Neuer Kleiderstoffe!!!
Neuheit! in allen modern. Farb. in grob. Auswahl schwarze Stoffe, sowie Grenadine u. Nesteri setze billig J. Otto, Poststr. 16, III.

Damen- u. Kinderhüte
garnirt und ungarnirt
empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen
Herm. Hartmann, Hainstraße 27.
Hüte werden nach Modell umgearbeitet.

Trauer-Hüte
von 3 ℳ an in reichster Auswahl bei
Marie Müller, Reichsmarkt, Bäckergäßchen

Verlobt: Herr Architekt Wilhelm Wolters in Dresden mit Frl. Ella Kaiser daselbst. Herr Camillo Wommisch in Dresden mit Frl. Lina Mrbeck in Radeberg. Herr Oscar Voigt in Chemnitz mit Frl. Martha Merzdorf in Niederführe bei Meißen. Herr Harry Jessen in Flensburg-Margarethenhof mit Frl. Clara Peyoldt in Chemnitz. Herr Hermann Stein, K. S. Grenzaufseher i. R., in Teichen mit Frl. Ida Richter in Bautzen.

Vermählt: Herr Landschaftsmaler Georg Effner in Dresden mit Frl. Gertrud Schabertschal daselbst. Herr Theodor von Sternstein in Reichenbach mit Frl. Hedwig Schwenke in Sahlsdorf bei Schmiedeberg.

Geboren: Herrn Georg Jockisch in Pirkwitz bei Pirna eine Tochter. Herrn Kurt Köhler in Altendorf ein Sohn. Herrn Julius Beyer in Annaberg ein Sohn.

Gestorben: Frau Pauline verw. Pätzke in Bautzen. Frau Minna Hopfeld geb. Bilz in Zwickau. Herr Rechtsanwalt Dr. Julius Sorger in Dresden. Frau Charlotte Naumann in Dresden. Herr Johann August Böhme, Rechnungsrat in Dresden. Herr Privatier Gustav Grossmann in Bautzen. Herrn L. Ulrich's in Bautzen Sohn Willi. Herr Kommunalrechnungsrat Ernst Wilhelm Roy in Bautzen. Herr Privatier Gottlob Müller in Dresden. Herr Joh. C. Heinrich Drengel, Ober-Redacteur des „Chemnitzer Tageblattes", in Chemnitz. Herr Gutsbesitzer Carl Ernst Wirthgen in Burkhardswalde. Herrn Max Stranger's in Strehlen Sohn Reinhold. Frau Meta Zola Pesch geb. Klob in Kamenz. Frl. Ida Stelzer in Dresden. Frl. Anna Marie Seltmann in Chemnitz. Frau Johanne Christiane Körner in Altendorf. Herrn Friedr. Aug. Häberer's in Chemnitz Sohn Emil.

HAMBURG AUSSTELLUNG
unter Betheiligung der Nachbarstädte Altona, Ottensen, Wandsbeck, Harburg

Vom **15. Mai** bis **October 1889**

Gewerbe und Industrie
Handels-**Ausstellung**
Kunst-**Ausstellung**
Gartenbau-**Ausstellung**

Neue Humoresken v. Neumann-Hofer.
(Durch alle Musikalienhandl. zu beziehen.) Repertoir-Couplets: No. 45 „Machen wir!" 1 ℳ; No. 46 „Man muss das Leb'n eb'n nehm'n, wie's Leb'n eb'n is", 1 ℳ; „Mang und mang is Keener mang, der nich mang und mang gehört", 60 ℳ; „Es giebt doch noch gute Menschen", 1 ℳ; „Musikal. Klapphörner", 60 ℳ; „Herzliebchen", Walzerlied v. Neumann, 1 ℳ; „Die Liebespost", v. Winckler, 1 ℳ; „Der Schmetterling", v. Holländer, 75 ℳ; „Trinke Jeder, was ihm schmeckt", Lied f. Bass v. Lincke, 75 ℳ; „Stets zu Zwei'n", Walzerlied von Holländer, 1 ℳ

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines dritten kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 19. Mai 1889.
Max Bötticher und Frau **Margarethe** geb. **Lehm.**

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Zschopau, Wsch., den 19. Mai 1889.
Heinrich Schildbach
Martha Schildbach geb. **Schindler.**

Die Geburt eines munteren Jungen zeigen nur hierdurch an
Hainichen, den 17. Mai 1889.
Albin John und Frau **Marie** geb. **Winter.**

Durch die Geburt eines munteren **Töchterchens** wurden hocherfreut
Bonn a/Rh., den 17. Mai 1889.
Privatdocent Dr. **Klinger** und Frau geb. **Merzenich.**

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
Gegr. 1870. von **A. H. Trunkel,** Gegr. 1870.
Königsstraße 5 — Sargmagazin: Johannesgasse 10
übernimmt für Leipzig und Umgegend sämmtliche Ausführungen von
Beerdigungen
nach dem vom Rathe der Stadt Leipzig festgestellten und genehmigten Tarif, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Größte Auswahl aller Arten Särge.

Centralbazar für Fuhrwesen und Beerdigungsanstalt
29 Neukirchhof Pietät Neukirchhof 29
Telephon Nr. 532. vorm. A. H. Ritter. Telephon Nr. 532.
Inhaber: **C. Hupfeld.**
Aelteste Beerdigungs-Anstalt, gegründet 1875.
Uebernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Carbolsäure.
Filiale: Volkmarsdorf, Kirchweg Nr. 11. Telephon Nr. 341.
Annahmestellen: Schenkendorfstr. 35 und Promenadenstr. 42 bei Schrader.
Conducteure: **Hellmann und Schreiter.**

Beerdigungsanstalt „Heimkehr"
für Leipzig und Umgegend
von **Schönherr** und **Seehausen**
übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.
Leichenbestatter: C. Schönherr.
Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.
Fernsprecheinrichtung 599.
Filiale: Reudnitz, Dorotheenstraße 9.

Die G. L. und M. L. finden heute nicht statt. ▭ **A.**

Verein Leipziger Gastwirthe.
Vereinsversammlung
Mittwoch, den 22. Mai cr., Nachmittags 3½ Uhr beim Collegen **Fenckert,** Löhrstr. (Verein f. Volkswohl).
Der Vorstand.

Aufforderung.
Die Erben und bez. Gläubiger des am 8. Januar 1889 zu Leipzig verstorbenen Kellners **Johann Conrad Maeger,** geboren zu Lichtenau den 24. Mai 1857, werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbansprüche bez. Forderungen unter Beifügung der beweglichen Zeugnisse und sonstigen Unterlagen bei dem unterzeichneten Nachlaßvertreter **baldigst anzumelden.**
Leipzig, den 17. Mai 1889.
Localrichter Martin,
Grimmaische Straße Nr. 2.

Aufforderung.
Es liegen noch immer eine ziemliche Anzahl Anzeigen bei uns, für welche die Insertionsgebühren zwar bezahlt worden sind, deren Abdruck aber aus irgend einem Grunde nicht erfolgen konnte.
Wir bitten daher wiederholt um recht baldige Abforderung der betreffenden Gelder, da eine längere Aufbewahrung derselben mit unserem Geschäftsbetriebe nicht vereinbar ist und wir gezwungen sein würden, nach Ablauf von 4 Wochen die zurückbleibenden Beträge Hülfsbedürftigen zufließen zu lassen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Zur Beachtung!!
Sucht Jemand eine Stelle und es wird von dem Suchenden Einsendung der Zeugnisse verlangt, so lege man
niemals
Original-Zeugnisse dem Bewerbungs-Schreiben bei, sondern nur die **Abschrift** derselben.
Wir machen ausdrücklich bekannt, daß wir in entgegenstehendem Falle keinerlei Verantwortung übernehmen.
Die Expedition des Leipziger Tageblattes.

Für Brauereien.
Ein gediegener Brauer sucht für sein großes Restaurant einen **Special-Ausschank** einzuführen. Adressen unter V. 1930 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Wer leiht **Hausfreier** mit Brauschlüssel aus? Gefl. Off. Stöttertzsch. Deutsches Haus.

Mein K.! Leid th. mird, d. Sie „den Elender" ausm., beth. nehm.: 14. Mai (5 Zeil.), 17 Mai (W. U. gänzl. nix). Nur auf Veilsch. mich ausm. ich. Erz. Sie nichts mehr, u. nicht posit. w. zu spät sein. Ihre K.

Riedel-Verein.
Heute Montag Neue Nicolaischule vorletzte Studienprobe für den gesammten Chor zu Palestrina und Bach.
Herren sämmtlich pünktlich ½8 Uhr!

Leipziger Klarinetten-Quintett.
Heute Abend 8¼ Uhr
Versammlung.
Wettbewerbsangelegenheiten und Vorschlag bez. Entsendung ein. Deputation. Mitgliederaufnahme.

L. L. Heute Abend 8½ Uhr **Uebung.** Mitbringen (Wettin. Jubil.). Beschlußfassung w. Sängerfahrt ꝛc. **D. V.**

D. G. ½8 Uhr **Kintscher** (Schwarzwaldhäuschen) Reisethal.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
Heute Abend: **Uebung.**
Mittwoch, 22. Mai, Abds. 8½ Uhr, im Saale des Restaurant Dorotheengarten
Allgemeine Stolze-Feier,
veranstaltet vom **Sächsischen Gaubunde.**
Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Morgen Eröffnung des **Unterrichts-Cursus** für **Gabelsberger'sche Stenographie,** Abds. 8 Uhr (Centralhalle, Promenadezimmer) durch Vortrag.

Kiefernadeldampfbäder
Bad Mildenstein,
Leipzig, Schützenstr. 11, Nähe d. Bayer. Bahnhof. Aerztl. empfohlen, sowie nachweislich die schnellsten und sichersten Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Zahn-, Hüft- u. Rückenschmerz, Hämorrhoidal-Nerven-, Drüsen-, Magenleidenden. **Wannen- u. Kurbäder.**
Kiefernadel-Aether allein echt zu haben à Fl. 50 ₰.

Reclamen.

Drucksachen liefert prompt und billig die Buchdruckerei von Herm. Schlag, Katharinenstr. 4 (Griechenhof).

Billigstes und bestes Kinderpult.

Hermann Lange, Reichsstr. 14, part. u. 1. Et.

Damen- u. Herrenhandschuhe
in Glacé, Leder und Zwirn.
Cravatten
in größter Auswahl empfiehlt billigst
Carl Dietrich, Universitätsstraße 11.

Jungbier-Verkauf
der Brauerei Stötteritz
Merseburger Hof.

Grabsteinlager
von
F. G. Damm,
Am Johannes-Friedhof und Hospitalstrasse 5.
Ausführung von Wandstellen, Grabumfassungen, Monumenten, Schriftplatten, sowie Erneuerung derselben.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unserer Pflegetochter und Nichte,
Marie Hentschel,
sagen allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank
Leipzig, den 18. Mai 1889.
Ed. Helm und Frau.

Todes-Anzeige.
Sonnabend Abend verschied nach schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, Herr
Richard Schuster,
Comptoirist.
Um stilles Beileid bittet
Lindenau, den 18. Mai 1889.
die tiefgebeugte Wittwe
Bertha Schuster geb. **Conrad.**
Die Beerdigung findet Dienstag statt.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach langen, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unsere herzensgute, treusorgende Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Dorothea Schiffmann
geb. **Serbe,**
tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.
Leipzig, den 19. Mai 1889.
Die Familien
Schiffmann,
Jagemann,
Serbe,
Wehsener.
Die Beerdigung findet Mittwoch früh ½9 Uhr vom Trauerhause, Poststraße 13, I., aus statt.

Nach kurzen schweren Leiden verschied heute Morgen unser guter, innigstgeliebtes Kind
Elisabeth.
Die trauernde Familie **R. Wagner.**
Waldcafé Connewitz, den 19. Mai.

Wir empfehlen
Engl. Tüll-Gardinen
in nur wirklich soliden waschbaren Qualitäten, vom Stück und abgepasst, sämmtlich gebogt und mit Band eingefasst.
Leipzig Neumarkt 18. **Mey & Edlich** Plagwitz Nonnenstr. 28.
Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Diana-Bad. Lange Str. 8 u. 10. Röm.-Irische-, Russ. Dampf-, Douche- und elektromag. Bäder. Für Herren von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. Damen: I. Cl. Mont., Mitw., Freit. 8—12. II. Cl. 1—4 Uhr tägl. Elektr. Wasserbäder gegen Nervosität ꝛc. Gebr. Kräuter, sowie alle Ingredienzien nach ärztl. Vorschrift.
Schwimm-Bassin 18° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½8—½11 U. Montag, Mitw., Freitags v. ½2—5 Uhr.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenvorbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Marien-Bad. Schwimm-Bassin **20°** mit Wellenschlag. Damen: Mont., Dienst., Donnerst., Freit. ½9—11, Mitw. u. Sonnab. 2—½5 Uhr. Verzügl. Douche-Wannenbäder. — Jederzeit Schwimmunterricht. — Pferdebahn.

Sophien-Bad. Schwimm-Bassin 20°. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mitw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Johanna-Bad 18. Blücherstr. 18. Neu renovirt. Wannen- u. Curbäder, Krystallh. Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- u. Sandbäder Vorzügl. hab. Einrichtung.

Speiseanstalt I. II. Dienstag: Linsen mit frischer Wurst. Mohren u. Kartoffeln mit Schweinefl. P. H. Eppler. P. R. Lenz.

Neue Leipz. Speiseanst., Zeitzer Str. 45/46. Montag: Schweinefleisch und Erbs-Würste.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 140. Montag den 20. Mai 1889. 83. Jahrgang.

Der Kaiser in Braunschweig.

* Braunschweig, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser traf heute Abend 7 Uhr mit dem Prinz-Regenten Albrecht, welcher Se. Majestät mittelst Extrazuges bis zur Landesgrenze nach Helmstedt entgegengefahren war, hier einzetroffen. Auf dem Bahnhofe waren die Söhne des Prinz-Regenten, die Spitzen der Behörden, die Officierscorps ꝛc. zur Begrüßung anwesend. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, ertönten 101 Kanonenschüsse. Vom Bahnhof begab sich Se. Majestät mit dem Prinz-Regenten und den Prinzen im offenen Galawagen unter dem brausenden Jubel der zahlreich anwesenden Menschenmenge und dem Geläute der Kirchenglocken durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schloß. Am Friedrich-Wilhelmsplatz hielt der Oberbürgermeister Pockels eine kurze Begrüßungsansprache an Se Majestät, während Ehrenjungfrauen Blumensträuße überreichten und die Schulkinder patriotische Lieder anstimmten. Im Schlosse wurde Seine Majestät von der Prinzessin Albrecht mit ihrem Hofstaate empfangen.

* Braunschweig, 18. Mai. Nach 9 Uhr wurde Se. Majestät dem Kaiser ein Fackelzug dargebracht, an dem sich Vorträge von Liedern der hiesigen sämmtlichen Gesangvereine anschlossen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. In den Straßen wogt eine zahllose Menschenmenge, die sich namentlich in der Nähe des Schlosses staut und unausgesetzte Hochrufe auf den Kaiser ausbringt. In der Ansprache beim Einzuge betonte der Bürgermeister, daß der Jubel, welcher dem Kaiser von der gesammten Bevölkerung entgegenschalle, aus tiefem Herzen entspringe und der unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich. Se. Majestät der Kaiser dankte in herzlichen Worten.

* Braunschweig, 18. Mai. Se. Majestät der Kaiser machte noch um 10½ Uhr eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt und wurde überall von der jubelnden Bevölkerung begrüßt.

* Braunschweig, 19. Mai. (Fernsprechmeldung.) Die Braunschweiger sind wegen des Besuchs Sr. Majestät des Kaisers voll Begeisterung. Leider herrscht heute Regenwetter, weshalb auch die Parade auf dem Schloßplatze abbestellt wurde. Der Kaiser und die übrigen hohen Herrschaften begaben sich heute nach dem Dom zum Gottesdienst. Nachmittag 4 Uhr fand Galatafel im Schlosse, Abends 6 Uhr aber die Rückfahrt des Kaisers nach Berlin statt.

Neueste Nachrichten.

* Dresden, 19. Mai. (Privattelegramm.) Unter zahlreicher Betheiligung aus Theilen des Landes hat heute auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse die diesjährige ordentliche Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen stattgefunden. Der Mitgliederversammlung voraus ging eine öffentliche Parteiversammlung, zu der sich auch viele Conservative eingefunden und in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Böttcher-Freiberg i. B. in länger als eintägiger Rede über „die allgemeine politische Lage" sprach und insbesondere in Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen zu einem festen Zusammenhalten der Ordnungsparteien auf dem Boden des bewährten Cartells ermahnte. Hieran schloß sich ein längerer Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dunzinger-Magdeburg über „die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsvorlage", wobei Redner die vielfach erhobenen Bedenken gegen das Gesetz schlagend widerlegte und die Stellungnahme der nationalliberalen Fraction des Reichstages eingehend begründete. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall. In der Mitgliederversammlung wurde die Tagesordnung in glatter Weise erledigt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes sind sämmtlich wiedergewählt worden, die Organisation der Wahlen zum Reichstage und Landtage veranlaßte eine längere vertrauliche Aussprache. Nachmittags vereinigte man sich zu einem Mittagsmahle auf dem Belvedere, an welchem zahlreiche Parteigenossen Theil nahmen.

* Wien, 18. Mai. Fürst Nikolaus von Montenegro stattete Vormittags dem Könige und der Königin von Dänemark, sowie dem Herzog und der Herzogin von Cumberland Besuche ab. Nachmittags fuhren der König von Dänemark und der Herzog von Cumberland vor dem Hotel Continental vor und gaben, da der Fürst Nikolaus abwesend war, ihre Karten ab.

* Wien, 18. Mai. Der politische Verein „Wahrheit" ist in Folge agitatorischer Thätigkeit im socialistischen Sinne, welche geeignet ist, die öffentliche Sicherheit und die gesellschaftliche Ordnung zu gefährden, bis auf Weiteres durch einen polizeilichen Erlaß sistirt.

* Paris, 18. Mai. Der Minister des Aeußern, Spuller, beauftragte den Gesandten in München, Barrère, dem Prinzregenten das Beileid des Präsidenten Carnot und der französischen Regierung anläßlich des Todes der Königin-Mutter Marie auszudrücken.

* Paris, 18. Mai. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets sprach sich Keller (Rechte) mißbilligend über die Finanzlage der Republik aus und drohte den Republikanern mit dem Verdict des Landes. Jamais (von der Linken) dagegen rühmte die Finanzen, wie die republikanische Politik im Allgemeinen und wies die Angriffe der Vorredner zurück. Andrieux erklärte, die Wahlen im October würden eine bessere Republik schaffen als die von Jamais gepriesene. Die Fortsetzung der Berathung wurde schließlich auf Montag vertagt.

* Petersburg, 18. Mai. Der „Regierungs-Anzeiger" veröffentlicht folgendes Allerhöchste Rescript an den Minister des Innern: Als Ich den Grafen Tolstoi zur Ausübung wichtiger Amtsthätigkeit in das Ministerium des Innern berief, wußte Ich, daß seine dem Throne und dem Vaterlande bewiesene Ergebenheit, sein hoher Verstand und das Festhalten an gesunden Grundsätzen Mein Vertrauen würden rechtfertigen können und daß unter seiner energischen Leitung die Thätigkeit der ihm untergebenen Behörden überall auf Festigung der Ruhe im Reiche und strenge Unterordnung unter das Gesetz gerichtet sein würde. Zu Meinem Kummer starb Graf Tolstoi, ohne daß er endgiltig seine ihm auferlegte Aufgabe beenden und alle Meine vorgezeichneten Aufträge ausführen konnte. Ich ernannte und ernenne Sie, als seinen nächsten Mitarbeiter in der ersten Epoche seiner Amtsleitung, zum Nachfolger als Minister des Innern, in der Voraussetzung, daß Ihnen am besten seine Regeln und Absichten bekannt sein. Ich hoffe, daß Sie die von ihm angefangene Sache fortführen werden mit derselben Energie und in unbeugsamer Uebereinstimmung mit denselben Grundregeln, welcher er sich nach Meinen Weisungen bediente.

* Berlin, 19. Mai. (Fernsprechmeldung des „Leipziger Tageblattes".) Die von einem hiesigen Blatte gebrachte Mittheilung aus Cettinje über einen blutigen Zusammenstoß zwischen Christen und Mohamedanern hat keine Bestätigung gefunden. — Dortmund. Der Verein für bergbauliche Interessen beschloß, in die Forderung einer achtstündigen Arbeitszeit einschließlich An- und Ausfahrt nicht einzugehen, doch sollen die einzelnen Werke mit ihren Belegschaften wegen einer anderen Eintheilung der Arbeitszeit in Verhandlung treten. Ferner sind einzelne Werke bereit, eine Lohnaufbesserung eintreten zu lassen. Ueberstunden sollen auf das thunlichste Maß beschränkt werden. Seitens der Behörden sind wegen der Ausschreitungen, die sich Streikende gegen Fortarbeitende zu Schulden kommen ließen, öffentliche Verwarnungen erlassen worden. — Aachen. Der Ausstand der Arbeiter im Wurmreviere scheint sich wegen der großen Differenz zwischen den Forderungen der Streikenden und den Zugeständnissen der Arbeitgeber in die Länge zu ziehen. Der Oberpräsident und der Landrath sind eifrigst bemüht, eine Verständigung herbeizuführen. — In Newcastle haben die Bergleute eine zehnprocentige Lohnerhöhung verlangt. — Rom. Die Kutscher und Conducteure der römischen Pferdeeisenbahn haben die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen eine Erhöhung der Löhne und andere Zugeständnisse. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Einzelne Omnibusgesellschaften halten den Dienst noch aufrecht.

Neuestes aus Abessinien.

* Es unterliegt keinem Zweifel mehr (so führt Gerhard Rohlfs in der „Kölnischen Zeitung" aus), daß der Negus Negest Johannes in der Schlacht bei Metemmeh, die er mit den Arabern ausgefochten, gefallen ist. Metemmeh ist der Hauptort der Provinz Gallabat und wurde früher als neutrales Gebiet zwischen Abessinien und Egypten betrachtet. Es zahlte zum Theil diesem, zum Theil jenem Lande Tribut. Mit Ausnahme des ägyptischen Reiches fiel die Regierung des ziemlich schmalen Landstriches, der sich einige 50 km lang von der Schamla nordwärts bis über Kub-el-Fil hinaus längs des Atbara hin erstreckt, in die Hände der Mahdisten. Die Bewohner, nach Baker etwa 2000 an der Zahl, bestehen zum größten Theil aus Takrir und sind fanatische Mohamedaner. Auch Theodorus unternahm dahin einmal einen seiner bekannten Streifzüge. Die Bewohner zahlten damals der Regierung von Ost-Sudan, also Khartum, jährlich 3000 Thaler, an Abessinien 1000 Thaler. Der ziemlich große Ort Metemmeh liegt, wie Heuglin erzählt, der Gallabat zweimal besuchte, wirkungsvoll gebaut am Süd- und Ostabhang eines ziemlich kahlen Hügellandes, an dessen Fuß der Atbar Mehrmal nach Norden dem Atbara zuströmt. Dieser hat jedoch in der trockenen Jahreszeit nur wenig oder gar kein fließendes Wasser, seine Ufer sind aber besetzt von mächtigen Bäumen, namentlich Tamarinden, Akazien, Sycomoren und Akazien.

Jedenfalls müssen die Bewohner Gallabats Zeugen ihrer Glaubensgenossen aus den umliegenden mohamedanischen Provinzen gehabt haben, denn sie selbst waren viel zu schwach, um dem Heere des Negus Negest widerstehen zu können. Welche sogar von Kassala her; der Negus Negest, der vor dem italienischen Heere Rohrl gemacht hatte, kam aus gleichen Gründen. Dabei braucht keineswegs ein unmittelbares Eingreifen des Mahdi oder vielmehr seines Nachfolgers angenommen zu werden, dem dieser scheint selbst hart bedrängt von Gordon.

Als der Negus Negest Anfang März d. J. (die Hauptschlacht soll nach italienischen Berichten am 9. März gewesen sein) mit den Arabern zusammenstieß, war ihm zu Anfang das Glück hold. Es scheint aber, daß das abessinische Heer in seiner Siegestrunkenheit große Ausschweifungen begangen hat. Der Kaiser Johannes war gleich beim Beginn der Schlacht so schwer verwundet worden, daß er aus dem Gefecht getragen werden mußte. Sterbend empfahl er Ras Alula noch seinen Neffen Mangaschia als Nachfolger, da sein Sohn Ras Area vor Kurzem gestorben war.

„Menelek", so hieß es in einem italienischen Telegramme, dessen Armee auf der Grenze von Schoa und Abessinien lagert, überließ den Negus Negest seinem Schicksal". Vollkommen begreiflich; denn selbst, wenn er hätte helfen wollen, er hätte es nicht gekonnt. Wenn Menelek im günstigsten Falle bei Modjo am Abai lagerte, so befand er sich 400 km von Metemmeh. Wie sollte er da, bei der bekannten Langsamkeit in Abessinien, Hilfe bringen können. Daß übrigens Menelek ein unsicherer Cantonist ist, war dem Negus Negest seit langem bekannt. Er wußte, daß er Freund der Italiener war, daß er italienisches Geld bezog, italienische Officiere bei sich hatte, mit italienischem Kriegsbedarf unterstützt wurde. Menelek hatte sich bis Anfang März stets abwartend verhalten; doch würde er sich, falls Johannes eine Schlappe oder gar eine Niederlage erlitten hätte, alsbald zu den Siegern desselben geschlagen haben. Dieser Fall ist jetzt eingetreten. Und wir stehen nicht an, zu bekennen, Menelek ist der bedeutendste Mann, den derzeit Abessinien hat. Wenn er auch nicht die wilde Entschlossenheit Dschahannamets, des Negus von Amharra besitzt, noch die ruhige und berechnende Tapferkeit Ras Alulas ihm auch scheint, so kennt er die Schule des Lebens, er ist ein vorzüglicher Politiker und — was nicht hoch genug veranschlagt werden kann — er stand mit den Engländern, auf englischem Boden, in Aden in Verkehr. Menelek hat sich von Beginn seiner Laufbahn an mit den Engländern gut gestellt und hat es verstanden, noch besser mit den Italienern auszukommen.

Das gerade war das Unglück Johannes', daß er in beispielloser Verblendung die Macht eines jeden europäischen Herrschers unterschätzte, allenfalls England und Deutschland als gleichberechtigte Königreiche anerkannte, aber alle andern Staaten als ihm nicht ebenbürtige betrachtete.

Es kann sich jetzt nur um die Nachfolge Meneleks als Negus Negest handeln, alle Andern kommen gar nicht in Betracht. Ras Mangaschia, der angebliche Neffe, der von einigen auch als der Sohn Johannes' bezeichnet wird, hat gar keine Macht, seinen Anspruchen Geltung verleihen zu können. Ras Alula steht an der Spitze eines entmuthigten Heeres. Teffelchamanot hat vor einigen Jahren erst die blutigen Schläge von Menelek erhalten und wurde vom gänzlichen Untergange nur durch die persönliche Dazwischenkunft Johannes' gerettet. Debeb, ebenfalls ein Neffe des Negus Negest, ist ein zu bekannter Spießhase, als daß man ihn erst zu nennen brauchte. Dieser Debeb, der bekannte Deserteur, dem die Italiener leider nur zu sehr getraut hatten, hat kürzlich die Frechheit gehabt, durch die englische Behörde in Aden der Kaiserin und Königin Victoria einen Brief zu senden, der der Merkwürdigkeit halber hier wiedergegeben werden soll. Die Leser werden daraus sehen, daß es nicht blos in Europa Prätendenten giebt, sondern auch in Afrika, und daß sie sich überall gleichen, wie Osterbriggitt anbetrifft. Der Brief lautet:*)

„Sie wissen, ich bin der Abkömmling von Königen und daher Ihnen bekannt. Als ich in Kairo war, drangen Sie in mich, damit ich in friedlicher Weise nach Abessinien zurückkehre. Ich wollte Ihnen gehorchen, aber da ich jedes Volk so gut kenne und weiß, daß der Negus mir nie verzeihen haben würde, griff ich zum Schwerte und habe so im vorwährenden Kampfe gesiegt. Dann kamen die Italiener nach Massuah und forderten mich dringend auf, mit ihnen zu gehen. Als Fürst und abessinischer Krieger hätte ich verlangen können, daß alle die abessinischen Flüchtlinge, die in Massuah sich aufhalten, meinen Befehlen unterstellt würden. Statt dessen wurde ich nicht geachtet, ja, sie schätzten mich so gering, daß sie mich einer ganzen Zahl untergeordneter Chefs hintansetzten. Deshalb entfernte ich mich und nahm mit mir die Waffen und Munition, die man mir gegeben, nicht geleistet hatte. Indessen fügte ich den Italienern nichts Böses zu, denn gegen mich waren sie nur gut gewesen. Und wenn ich sie bei Saganeita besiegt habe, so geschah es nur, weil sie gekommen waren, — mich zu fangen, nicht aber ich sie. Dem Schwerte werde ich immer mit dem Schwerte begegnen. Jetzt erinnere ich mich, daß Sie zur Zeit Theodoros, traurigen Angedenkens, nach Abessinien gekommen sind und mit Hilfe von Johannes ihn weggejagt haben. Wenn Sie jetzt dasselbe unternehmen wollen, werde ich ganz Abessinien in Aufstand versetzen, und wenn Sie mir zum Throne verhelfen wollen, dann gebe ich hiermit das heilige Versprechen, daß ich bleiben und sein werde Ihr ergebenster und treuester Freund."

Spätere Nachrichten meldeten auch, daß Debeb neuerdings den Italienern Anerbieten gemacht, sogar seinen eigenen Sohn nach Massuah als Geisel seines Wohlverhaltens zu schicken angeboten habe. Hoffentlich lassen sich die Italiener aber nicht zum zweiten Male mit Debeb ein.

Gerade jetzt bereiten sich wichtige Dinge in Abessinien vor. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß Menelek der Krönung als Negus Negest entgegensieht, und damit wird Italien ebenfalls die Früchte seiner Colonialpolitik pflücken können. Menelek, dem nur daran liegen kann, sich gut zu Italien zu stellen, wird nicht nur Abessinien den Italienern öffnen, sondern wird ihnen zweifelsohne auch den Besitz von Hamalen, Bogos und Senhit gönnen, von denen die beiden letzten Provinzen ja ohnedies in den letzten Jahren — eigentlich seit 1870—1880 — in egyptischem Besitz gewesen sind. Und interessant ist nicht nur, daß die Italiener jetzt schon daran denken, Keren in Besitz zu nehmen, sondern daß sich bereits ohne Bedenken wieder französische Missionare unter dem Bischof Wize. Crouset niedergelassen haben. So berichtet wenigstens Major Maja, der im Februar dieses Jahres eine Recognoscirung nach Keren unternahm, von wo er am 11. Februar glücklich nach Massuah zurückkehrte. In Keren finden die Italiener ein von den Egyptern erbautes Fort, vollkommen eingerichtet. Jedenfalls wird die Lage sie bald zwingen, die Hochebene zu ersteigen, um ihre Truppen in gesündere Lüfte zu bringen, wo sie sich von dem entnervenden Klima Massuahs erholen können. Ein guter Empfang seitens des Bezunbazus Kassel, der jetzt auf eigene Faust in Keren liegt, ist ihnen, wie Major Maja berichtet, sicher.

*) Bollettino della soc. africa. d'Ital. fasc. 1 e 2. 1889.

Leipziger Frühjahrs-Rennen 1889.

Sonntag am 19. Mai.

(Vorläufiger Bericht.)

Der zweite Rennsonntag, welcher durch die Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich August ausgezeichnet wurde, war nicht von dem schönen Wetter begünstigt, durch das der erste Tag sich auszeichnete. Die Gewitterregen des Vormittags und das Spritzen des Nachmittags übten ihren unangenehmen und störenden Einfluß nicht allein auf den Rennplatz, sondern auch auf seine Umgebungen aus. Trotzdem wohnte den Rennen eine gewaltige Menschenmenge bei. Sie begannen mit „Erinnerungs-Rennen", Preis 900 ℳ. Erstes Pferd wurde Herrn Julius Jäger's Fuchshengst „Bergfex", zweites Herrn H. Rüppel's braune Stute „Moorhar" und drittes Herrn Lauterbach's braune Stute „Bonnie Wee Thing". Im zweiten Rennen, „Vereins-Rennen", Preis 2000 ℳ, siegte des königlich preußischen Hauptgestüts Graditz brauner Hengst „Brabant" über Prinz E. Radziwill's Fuchshengst „Illustre". Drittes Herrn O. Oehlschläger's Fuchshengst „Delftware". Drittes Rennen, „Preis der Stadt Leipzig", 1000 ℳ, brachte Herrn O. Oehlschläger's braunen Wallach „Highflyer", beim zweiten Pferd Lieutenant Graf Hallwyl's braunen Wallach „Nero". Im vierten Rennen „Großer Teutonia-Preis", 15.000 ℳ, siegte Herrn W. May's braune Stute „Eintracht" mit 10,000 ℳ Gewinn. Zweites Pferd, mit 3000 ℳ Gewinn, wurde Freiherrn E. von Oppenheim's schwarzbrauner Hengst „Battenberg". Drittes Pferd, mit 1500 ℳ Gewinn, Herrn Bethe's Schimmelhengst „Springinsfeld" und viertes Pferd, 500 ℳ, des königlich preußischen Hauptgestüts Graditz dunkelbrauner Hengst „Inselberg". Bei dem fünften Rennen „Verkaufs-Handicap" 1500 ℳ passirte nur Herrn O. Oehlschläger's brauner Hengst „Bravo" die Bahn, ein Gebot erfolgte nicht. Zum Schlußrennen „Abschieds-Steeple-Chase", Preis 2000 ℳ, starteten nur zwei Pferde, von denen Freiherrn von Gienanth's dunkelbrauner Wallach „Waldmann" den Preis davon trug, während Herrn O. Oehlschläger's Schimmelstute „Adare" nach ihm einkam. Sämmtliche Rennen verliefen in bester Ordnung und ohne jeden Zwischenfall.

Vermischtes.

— Berlin, 18. Mai. Am 18. Mai 1888, heute vor einem Jahre, führte der damalige Kronprinz Wilhelm dem hochseligen Kaiser Friedrich in Charlottenburg die 2. Garde-Infanteriebrigade vor. — Kaiser Friedrich war tief bewegt und gab seinen Gefühlen durch die von ihm auf einen Zettel niedergeschriebenen Worte Ausdruck: „So sehe ich denn zum ersten Male die Truppen, die ich jetzt die Meinen nenne." — Der Auftritt machte in seiner stillen ernsten Feierlichkeit einen unendlich ergreifenden Eindruck, der sich nachempfinden, aber nicht beschreiben läßt. — In Erinnerung an jenen einzigen Moment hat sich der Kaiser heute nach Charlottenburg begeben und auf die monumentale Base, die an der Stelle steht, wo der hochselige Kaiser Friedrich damals in seinem Wagen hielt, einen Kranz niedergelegt.

— Ueber den neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer „Augusta Victoria" wird gemeldet:

Wenn auch über den neuen Schnelldampfer „Augusta Victoria", welcher, wie bekannt, am Montag Abend auf der Elbe eintraf, bereits mehrfache Berichte in die Oeffentlichkeit gelangt sind, so sind diese doch bei Weitem nicht im Stande, den Eindruck wiederzugeben, welchen das gewaltige Schiff nicht nur auf den Laien, sondern auch auf den Fachmann macht. Es ist in der That kaum möglich, die Pracht und Eleganz in kurzen Worten wiederzugeben, welche sich in den Räumen des ersten Salons zeigt, wie in dem Conversationszimmer, dem Damensalon ꝛc. der „Augusta Victoria" dem Auge darbietet. Was den Salon anbelangt, so glaubt sich der Zuschauer beim Eintritt in die Räume eines fürstlichen Palastes versetzt; wohin das Auge auch blickt, überall die herrlichsten Schnitzarbeiten, schöne Originalbilder, wunderbar ausgeführte Schnitzerei- und Tischlerarbeiten, so daß das Erstaunen in der That kein Ende nimmt. Was speciell den Salon der Passagiere erster Classe anbelangt, in welchem 150 Personen bequem gesetzt werden können, so ist derselbe, im Neu-Renaissance-Styl gehalten, ein wahres Meisterwerk der Decorationskunst, ebenso der unter dem Haupt-Salon gelegene, für 80 weitere Personen Platz zum Speisen bietende untere Salon, welcher durch einen Lichthof mit dem erwähnten ersten Salon verbunden ist. Ueber beiden Salons wölbt sich ein bemaltes Oberlicht, welches, in genaltem Glas ausgeführt, an Eleganz jeder Beschreibung spottet. Die Passagierkammern der ersten Classe, mit allem erforderlichen Comfort ausgestattet, sind so vortheilhaft vertheilt, daß ein Passagier die Wahl hat, ob er auf dem Hauptdeck, dem Sportdeck, oder gar auf dem Promenadendeck fahren will, da sich in allen Decklagen des Schiffes Passagierkammern finden. Die Salons zweiter Classe sind dem Range eines Schnelldampfers vollständig angemessen und bieten einen Comfort und eine Eleganz, wie sie die früheren Passagierdampfer zwischen Europa und Amerika kaum in den Salons erster Classe boten. Was die ganze Einrichtung anbelangt, so kann nur bestätigt werden, daß die Technik mit einem geradezu verblüffenden Scharfsinn alles Mögliche herausgefunden hat, um dem Passagier auf dem neuen Dampfer den Aufenthalt angenehm zu machen. Was aber der neue „Augusta Victoria" in dem Auge des Fachmannes einen besonderen Werth giebt, das ist die Bauart des Schiffes selbst, bei welcher alle die Mittel angewendet sind, welche der menschliche Geist zu erfinnen vermocht hat, um, wenn jemals eine Collision oder sonstiges Unglück das Schiff treffen sollte, die Folgen möglichst abzuschwächen; die „Augusta Victoria" ist nämlich nicht nur in der Querlinie mit vielen wasserdichten Schotten versehen, sondern auch der Maschinenraum ist von vorn bis hinten durch ein Schott in zwei wasserdichte Abtheilungen getheilt, so daß selbst im unglücklichsten Fall, wenn durch eine Collision eine Maschine unbrauchbar gemacht wäre, die Maschine des anderen Raumes ruhig weiter arbeiten und das Schiff wenig oder gar nicht gefährdet sein würde, um so weniger als man mit Rücksicht hierauf auch drei Heizräume mit entsprechenden Separat-Dampfkesseln eingerichtet hat. Ueber die maschinellen Einrichtungen der „Augusta Victoria" ist bereits viel in die Oeffentlichkeit gedrungen und ist nur noch in Erinnerung zu bringen, daß der neue Dampfer, welcher jedenfalls als ein Triumph deutscher Schiffsbaukunst betrachtet zu werden verdient, rolle 12 000 Pferdekräfte indiciren wird, was dem Schiffe, dessen Linien ganz besonders scharf behalt und der Structur eines Schnelldampfers angemessen sind, eine ganz enorme Schnelligkeit geben muß. Was den äußeren Eindruck der „Augusta Victoria" auf den Fachmann anbelangt, so ist derselbe ein überwältigender. Wie groß übrigens die Zahl der zu bedienenden Haupt- und Hilfsmaschinen ist, ergiebt sich schon daraus, daß das Maschinenpersonal allein aus 140 Personen besteht, während die ganze Mannschaft etwa 250 Köpfe zählt. Uebrigens ist das neue Schiff das größte, welches jemals die deutsche Flagge getragen, ein ganz deutsches, an dem nur deutsche Kraft und deutsche Intelligenz mitgewirkt haben; möge die „Augusta Victoria" der Hamb.-Amerik. Packetfahrt, sowie der gesammten deutschen Schiffahrt zur Ehre und zum Segen gereichen.

— Ueber das Eisenacher Lutherdenkmal wird uns des Weiteren geschrieben:

In der Begeisterung des Lutherjubeljahres faßte man den Plan, dem großen Reformator, dem unsterblichen deutschen Geisteshelden, an der weltgeschichtlichen Stätte, die Eisenach mit der Wartburg für die evangelische Kirche, für die deutsche Geistesarbeit bedeutet, ein ehernes Denkmal zu setzen, und bald waren ansehnliche Beiträge, die sich inzwischen gemehrt haben, gesammelt. Aber noch fehlte Einheitlichkeit, um an die Ausführung des Monumentes gehen zu können. Darum wendet sich das Eisenacher Lutherdenkmalcomité, dem hochangesehene Männer aus allen Theilen Deutschlands und aus dem Auslande beigetreten sind, an die evangelischen Deutschen, das geplante Werk fördern zu helfen. Bei thatkräftiger Unterstützung ist Hoffnung vorhanden, daß bald am Fuße der Wartburg des größten Sohnes deutscher Nation Standbild sich erhebe. Es ist zur Ehrensache des deutschen Protestantismus geworden, hier auf dem Plane zu sein. Inzwischen ist in der alten Lutherstadt eine katholische Kirche gebaut worden für eine kleine Gemeinde — als eine Nationalheiligen wird die „heilige" Elisabeth und Eisenach als der Wallfahrtsort der Deutschen gepriesen, zu besonderer Aufschließung der Kirche die katholische Christenheit aufgerufen. Für die Protestanten eine eindringliche Mahnung, hier ein Wahrzeichen evangelischer Gesinnung zu errichten und in ihrem Glaubenseifer sich nicht von der römischen Kirche übertreffen zu lassen! Eine bedeutende Zuwendung hat Professor D. Fricke in Leipzig durch einen begeisternden Vortrag an Luther's Geburtstag vorigen Winter dem Comité gemacht. Seitdem hat unter Anderen Frau Dr. R. tausend Mark für das Denkmal gespendet.

Verkehrswesen.

—r. Diejenigen Reisenden, welche in die Lage kommen, eine Fahrt zwischen Leipzig und Frankfurt a. M. zu unternehmen und die Thüringer Route wählen, machen wir wiederholt auf eine Anschlußtäuschung aufmerksam, welche bei den Zügen Vorm. 11.20 ab Leipzig, Thüringer Bahnhof, Abends 8.15 in Frankfurt a. M. und Berlin, 8.45 aus Frankfurt a. M., Nachm. 5.48 in Leipzig, Thüringer Bahnhof, bereits seit einigen Jahren besteht. In diesen Zügen ist nämlich zwischen Eisenach-Corbetha-Berlin und Berlin-Corbetha-Eisenach ein Restaurationswagen eingestellt, welcher von den Leipziger Reisenden ab, bezw. bis Corbetha benutzt werden kann. Die betreffenden Züge verkehren zwischen Corbetha und Weimar bezw. Eisenach-Weimar gerade zu der Mittagszeit. Wir können den Reisenden aus wiederholter eigener Erfahrung nur empfehlen, sich durch Benutzung des in jeder Hinsicht den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Restaurationswagens die Fahrt zu verkürzen. Die gebotenen Speisen sind vorzüglich zubereitet und werden auch einem verwöhnten Gaumen befriedigen. An den verabreichten Getränken wird man dann etwas auszusetzen finden. Das Mittagsmahl besteht aus Suppe, 3 Gängen und Butterbrod und Käse, ist, wie alles Dargebotene, preiswerth und wird reichlich serirt.

Literatur.

Die Papageien (Psittaci) von Dr. William Marshall, Professor an der Universität Leipzig. Mit einer Karte. (Zoologische Vorträge. Herausgegeben von W. Marshall. 1. Heft.) Preis 1.50 Mark. Leipzig, Richard Friese, 1889. — Vor einiger Zeit konnte auf das in hiesiger Art Kaiserliche Marshall'sche Buch, „Spaziergänge eines Naturforschers", hingewiesen werden. Dieselbe echte, von egoistischer Wissenschaftlichkeit entfernte Allgemeinverständlichkeit und Volksthümlichkeit wie des „Spaziergängers" eignet auch der vorliegenden Arbeit dieses Gelehrten, welche die durch Erkenntniß der Lebensweise und Organisation an die Spitze der Vogelwelt verwiesenen Papageien behandelt. Von Einrichtung der Gliedmaßen, Gefieder, Flug wie alle Lebensgewohnheiten werden mit Umsicht und einmal dieser Sachkenntniß unterstützt, und zwar wie es heutzutage gar schwerhändlich ist, immer vom Gesichtspuncte der Sonderbeobachtung aus, doch darf nicht vergessen werden, daß wie sehr derselbe auch Gemeingut geworden, gerade Marshall einer der berufensten Interpreten dieser von Darwin zuerst auf den festen Fuß der Thatsachen gestellten, und über das Niveau der Hypothesen hinausgehobenen Theorie ist. Ganz besonders interessant sind die Erörterungen Marshall's über das etwaige Entstehungscentrum und die von demselben aus vor sich gegangene geographische Verbreitung dieser intelligenten Thiere über die von ihnen heute innegehabten Gebiete. Eine Karte in Mercator-Projection veranschaulicht das darüber Gesagte in der besten Weise. Jeder wahrhaft Gebildete wird diese Marshall'schen Vorträge, deren Reigen der über die „Papageien" eröffnet, mit größtem Genusse lesen, ganz besonders aber möge sie den Lehrern der Naturwissenschaft an unseren höheren Schulanstalten aufs Wärmste empfohlen sein. Ganz abgesehen von großem stofflichen Interesse, geben sie auch in formaler Hinsicht ein treffliches Beispiel guter Behandlung derartiger Gegenstände.

Adolf Welke.

* * *

Thierverbreitung. Von Dr. William Marshall, Professor an der Universität Leipzig (Sonderabdruck aus: „Anleitung zur deutschen Landes- und Volksforschung". Im Auftrage der Centralcommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland. Von Alfred Kirchhoff.) — Schon bei Gelegenheit der Besprechung der Marshall'schen Arbeit über die Papageien konnte hervorgehoben werden, in wie scharfsinniger Weise die Frage der geographischen Ver- und Ausbreitung dieser Vögel behandelt wurde. In dem vorliegenden Heft wird in gleicher Sachlichkeit, durch ein ausführlich und gesichtetes Thatsachenmaterial gestützter Weise die Frage der Thierverbreitung überhaupt in unserem Vaterlande erörtert. Viel bietet jedoch nach Marshall's Ausspruch für die einzelnen Localitäten noch folgenreiches übrig. Es müssen dieselben nicht nur auf den Bestand, sondern auch auf die Veränderungen der verschiedenen Localitäten ihr Augenmerk richten. Wenn solche Beobachtungen durch mehrere Generationen hindurch eifrig betrieben würden, dürften wahrscheinlich sehr überraschende Thatsachen an das Licht gezogen werden. Möge dieser Aufruf Marshall's mit verbrüderten Kräften, aber mit geheilter Arbeit zu wirken, nicht ungehört verhallen.

Adolf Welke.

Druckfehler-Berichtigung.

Im gestrigen Leitartikel auf Spalte vier der ersten Seite Zeile 32 muß es heißen: wie es bei anderen organischen Gebilden geschehen sei. Auf der vierzigsten Zeile ist zu lesen: so lange, als die Kritik sich auf die Oberfläche beschränkt.

In Bezug auf das in der vorigen Nummer erwähnte Schulz'sche „Adreßbuch für den deutschen Buchhandel, Jahrgang 1889" wird uns mitgetheilt, daß dasselbe, wie bis nunmehr 25 Jahren, auch diesmal in der Offizin der Firma Kreuling hier, nicht, wie irrthümlich geschrieben war, bei Ramm & Seemann, gedruckt worden ist.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
18 Mai Abs. 8 Uhr	747.7	+ 19.0	71	ONO 1	fast trübe
19 - Morg. 8 -	747.5	+ 16.6	91	N 1	trübe
Maximum der Temperatur = + 22.0.			Minimum = + 15.0.		

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg, am 18. Mai 1889, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Winden.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	759	SSW leicht	halb bedeckt	+ 14
Christiansund	759	ONO frisch	halb bedeckt	+ 9
Moskau	763	NW leicht	wolkenlos	+ 3
Neufahrwasser	766	ONO leiser Zug	wolkenlos	+ 13
Karlsruhe	761	SW leicht	bedeckt	+ 17
Wiesbaden	760	still	bedeckt	+ 18
Breslau	763	SW leicht	wolkenlos	+ 13
Nizza	—	—	—	+ —

Verantwortlicher Redacteur Julius Otto in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

W.-n. Prag, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Der disponible Reinertrag der Böhmischen Nordbahn beträgt 1 017 000 fl. gegen 917 174 fl. im Vorjahre. Der Geschäftsbericht führt mannigfache Reformen zur Hebung des Verkehrs an, welche theils durchgeführt, theils in Durchführung begriffen sind. Von einem neuen Erfolg der 1. Juni verspricht sich die Verwaltung eine Belebung des Personenverkehrs, sie kündigt die Einführung des neuen Local-Gütertarifes an, der gleichfalls von bestem Einfluß ausüben dürfte. Der böhmischen Braunkohle sei die Verwaltung in den Gebieten behilflich gewesen, wo die Braunkohle gegen das Eindringen ausländischer Kohlenmarken zu kämpfen hatte. Auch den Holzexport, der unter den deutschen Zöllen gelitten, habe die Nordbahn durch billige Tarife gefördert. In Voraussicht der Verkehrssteigerung werde der Fahrpark weiter vermehrt und gewisse Betriebsanlagen vergrößert werden.

Jahresbericht der sächsischen Gewerbe-Inspectoren für 1888.

IV.

Das was der Bericht des Gewerbeinspectors im Leipziger Bezirk über jugendliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter im Allgemeinen sagt, wollen wir etwas ausführlicher wiedergeben. Die Zahl der in 837 Betrieben beschäftigten jugendlichen Arbeiter und Kinder betrug 5174, und es hat die Heranziehung jugendlicher 14- bis 16jähriger Arbeiter zum Fabrikbetrieb wiederum eine Steigerung erfahren. Dagegen zeigt sich in der Zahl der beschäftigten Kinder eine kleine Abnahme. In einer Christbaumschmuck-Fabrik war den beschäftigten Kindern ein schlecht beleuchteter Gelaß als Arbeitsplatz angewiesen worden, in welchem dieselben, mit dem Rücken gegen die Fenster zugewendet, von einem Hitze in übermäßigem Maße ausstrahlenden Ofen zu leiden hatten, so daß für die Kinder ein geänderter Arbeitsplatz verlangt werden mußte. Seitens einer Polizeibehörde wurde die Inspection zur Angabe eines Gutachtens darüber veranlaßt, ob eine Feder-Sortirerei und Schleißerei, welche 6 jugendliche Arbeiter unter Aufsicht einer Frau in einem verschmutzten, schlecht ventilirten und mangelhaft erleuchteten Raume mit der Reinigung, dem Sortiren und Bearbeiten von Federn beschäftigt, als Fabrik anzusehen sei. Diese Frage war zu verneinen. Es wurde die Polizeibehörde jedoch über die ungesunde Beschaffenheit des Arbeitsraums, welcher für jede Person nur 2½ cbm Luftraum ergab, mit dem Ersuchen um Abstellung der Uebelstände verständigt. Die Inspection hatte wiederholt Veranlassung, sich gutachtlich über die von Fabrikanten beabsichtigte Veränderung in der Regelung der Pausen auszusprechen. In einigen die Rüschen-Fabrikation betreibenden Betrieben war auf die den vorliegenden Verhältnissen entsprechende Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter hingewiesen, was zur Folge hatte, daß den fraglichen Gesuchen nicht stattgegeben wurde. Ein typographisches Institut beabsichtigte, die Arbeitszeit während der Wintermonate auf Vormittags 7½—12 Uhr und auf Nachmittags 1—5½ Uhr ohne anderweite Pausen festzusetzen. Die Inspection glaubte, angesichts der hier vorliegenden bedenklichen Gründe, der Veränderung nicht entgegen treten zu sollen. Die sich häufenden derartigen Gesuche seitens anderer Firmen gaben Veranlassung, in der Sache den Bezirksarzt zu hören. Derselbe gab folgendes Gutachten ab: „Eine über vierstündige ununterbrochene Arbeitszeit würde fortgesetzt bei nicht ungewöhnlich entwickelten und nicht besonders widerstandsfähigen Individuen schädigenden Einfluß auf die körperliche Entwickelung und die Gesundheit ausüben. Auf die Beurtheilung der Vor- und Nachmittagspause könne ohne gesundheitliche Gefährdung höchstens bei einer täglichen Minimalarbeitszeit verzichtet werden, und in diesem Falle nur dann, wenn zwischen einer 5stündigen Vormittagsarbeit und einer 5stündigen Nachmittagsarbeit eine 1½stündige Mittagspause gewährt werde. Wenn sowohl Vormittag als Nachmittag gearbeitet werde, sei eine Abminderung der 1½stündigen Mittagspause bei jugendlichen Arbeitern als gesundheitlich unthunlich zu bezeichnen." Die Gesuchsteller sind diesem Gutachten entsprechend abfällig beschieden worden. In zwei Fällen wurden Kinder anstatt 6 Stunden bis zu 10 Stunden täglich beschäftigt, und es sind beide Zuwiderhandlungen, welche sich in der Zeit der Kinder zugetragen hatten, zur Kenntniß der zuständigen Polizeibehörde gebracht worden. Junge Leute im Alter von 14 bis 16 Jahren wurden, ohne Berechtigung hierzu zu haben, in 5 Fällen 11 Stunden täglich beschäftigt. Auch diese Fälle gelangten auf ordnungsgemäßem Wege zur Kenntniß der Amtsanwaltschaft. Bei weniger als 10stündiger täglicher Arbeitszeit wurden jugendlichen Arbeitern in 12 Fällen die gesetzlich vorgeschriebenen Vor- und Nachmittagspausen theils überhaupt nicht gewährt oder um je eine Viertelstunde, die Mittagspause aber um eine halbe Stunde gekürzt. Diesen Zuwiderhandlungen folgte einestheils Bestrafung, anderntheils Strafandrohung und Befehl sofortiger Herstellung gesetzlichen Zustandes, in solchen Fällen, wo seitens der betreffenden Arbeitgeber ein Antrag zu nachträglicher Genehmigung der von den gesetzlichen Vorschriften abweichenden Arbeitszeit vorlag.

Nach der Zählung am 1. Mai 1888 betrug die Zahl der Arbeiterinnen 16 797, die in 1282 Betrieben beschäftigt wurden. Eine erhebliche Steigerung der Zahl weiblicher Arbeiter hat sich in einer Wollkämmerei, drei Spinnereien, zwei Webereien und in einer Seifen-Fabrik bemerklich gemacht, während in der Rüschen-Fabrikation eine Abnahme zu verzeichnen war. Die Grenzen der Verwendungsfähigkeit weiblicher Personen bei der Fabrikarbeit werden bei dem derzeitigen Stand der Industrie, bei dem leichten Anlernen der Arbeiterinnen und bei den befriedigenden Leistungen derselben, immer weiter gezogen. So besteht beispielsweise das Arbeitspersonal einer Lampen-Fabrik mit 300 Leuten, das sich früher ausschließlich aus gelernten Klempnern und Gürtlern zusammensetzte, heute aus etwa ⅓ männlichen und aus ⅔ weiblichen Personen. Nach Angabe des Unternehmers sind letztere leicht zu erlangen und werden bald mit den ihnen übertragenen Arbeiten vertraut. Bei einzelnen, große Geduld und Geschicklichkeit erfordernden Zusammensetzarbeiten bringen es die Arbeiterinnen zu einer Fertigkeit, welche Erinnerungen hinsichtlich der Güte der Arbeit vollständig ausschließt. Von Wirkwaaren-Fabrikanten wurde hervorgehoben, daß erwachsene Mädchen lieber am Webstuhl als an der Spulmaschine arbeiten, selbst wenn der Verdienst an letzterer höher ist als bei der Stuhlarbeit, weil sie meinen, als Weberin eine höhere Stelle einzunehmen. Der wirthschaftliche Sinn verheiratheter Arbeiterinnen hat sich wiederholt in so fern bemerkbar gemacht, als sie den Arbeitgeber angehen, einen Theil oder auch den ganzen Wochen-Verdienst so lange stehen lassen zu können, bis die Entrichtung der Wohnungsmiethe fällig ist. Diese Fürsorge tritt besonders in den Fällen auf, in welchen es den Ehemännern bei zahlreicher Familie, selbst bei geordneter Lebensweise, schwer fällt, den Miethbetrag bis zur Zeit der Entrichtung zusammenzubringen. Bezüglich der Trennung der Geschlechter bei der Arbeit sind mehrfache Fortschritte gemacht worden. Dieselbe wurde bei der Kragen-, Gummiwaaren-, Cartonnagen-, Schuhwaaren- und bei der Emaillegeschirr-Fabrikation, zum Theil auch bei der Musikinstrumenten-, der Strumpf- und Tricotwaaren-Fabrikation, in Rauchwaaren-Zurichtereien sowie in Zuckerwaaren-Fabriken angetroffen. Auch in der Beschaffung von Kleider- und Aufenthalts-Räumen, und zwar getrennt für die Geschlechter, wurde manches gethan. Ueberdies war in den Plänen für neue Fabriken in der Regel für Beschaffung dieser Räume gesorgt, so daß nur in wenig Fällen eine besondere hierauf bezügliche Erinnerung nöthig geworden ist. Die Leipziger Baumwoll-Spinnerei zu Lindenau errichtete für ihre Arbeiter ein besonderes Kleideraufbewahrungs- und Aufenthalts-Gebäude mit Zubehör. In den für die Geschlechter getrennten Kleiderräumen sind diejenigen für Burschen und Mädchen nochmals getrennt. Um bei Feuerausbruch an der Kleideraufbewahrungsstelle Katastrophen zu verhüten, sind in den Scheidewänden leicht zu öffnende Rettungsthüren vorgesehen; der Verkehr mit den Betriebsgebäuden wird für gewöhnlich unterirdisch aufrecht erhalten, wodurch die Arbeiter besonders vor schädlichem Zug geschützt bleiben. Weiter ist die Erneuerung der für das Arbeitspersonal bestimmten Kleideraufbewahrungs- und Aufenthalts-Räume bei bestehenden Fabriken in 3 Fällen erfolgt. Leider wurde auch die Wahrnehmung gemacht, daß die den Arbeitern zur Verfügung gestellten Garderoben unbenutzt blieben, und die Arbeiter ihre abgelegten Kleidungsstücke in den Arbeitsräumen aufbewahrten. In solchen Fällen ist, sofern bei den weiblichen Arbeitern ein theilweiser Wechsel der Kleider bei Beginn und Schluß der Arbeitszeit stattfand, auf die Benutzung des vorhandenen Kleiderraumes bestanden worden. Im Uebrigen wurde die Herstellung von Garderoben mit Waschvorrichtungen in zwei Fällen und die Errichtung der Kleiderräume mit sachgemäßen Aufschriften in drei Fällen verlangt. Hinsichtlich der Nachtarbeit der Frauen und Mädchen bleibt zu erwähnen, daß eine große Spinnerei dieselbe nunmehr aufgegeben hat, und eine Wollkämmerei mit 1400 Arbeitern die Beseitigung der Nachtarbeit beabsichtigt. Dem Quartiersgänger-Wesen wendeten verschiedene Orts-Behörden des Bezirks insofern erhöhte Aufmerksamkeit zu, als sie zur Steuerung des Unwesens bei Aftermiethungen und dem Halten von Schlafleuten das Aufschlagen von Bekanntmachungen in Fabriken anordneten, nach welchen bei Wohnungen, die nur aus zwei Wohnräumen bestehen, die Untervermiethung wie das Halten von Schlafleuten verboten wird, während alleinstehenden Wittwen in solchem Falle die Vermiethung einer Schlafstelle an eine weibliche Person nachgelassen wird. Bei Gelegenheit der behördlichen Revision der Krankencasse einer Papier-Fabrik wurde festgestellt, daß eine Arbeiterin bereits zwei Wochen nach ihrer Entbindung in der Fabrik wieder beschäftigt worden war. Die Inhaber der Fabrik wurden unter Hinweis auf § 135 und § 146 der Gewerbe-Ordnung aufgefordert, der einschlagenden gesetzlichen Vorschrift fernerhin genau nachzugehen. Die Firma Mey & Edlich in Plagwitz befreit während des Bezugs von Wochenbett-Unterstützung das betreffende Mitglied von der Entrichtung des Beitrages zur Krankencasse und gewährt auf die Dauer von 3 Wochen für jeden verloren gehenden Arbeitstag die Hälfte des wirklichen Arbeitsverdienstes der Versicherten, soweit dieselbe 4 M für den Arbeitstag nicht übersteigt.

Die Zahl der bei der Fabrik-Industrie überhaupt beschäftigten Arbeiter hat sich gegen das Vorjahr gesteigert und betrug 57 321. Ein erhebliches Wachsthum der Arbeiterzahl ließen die Ziegeleien und Thonwaaren-Fabriken, die Maschinen-Fabriken wie die Betriebe der Textil-Industrie wahrnehmen, und es betrug beispielsweise die Zunahme an Arbeitern bei 2 Spinnereien 517, bei 2 Webereien 233, bei 1 Wollkämmerei 110, bei 1 Seifen-Fabrik 86. Im Berichtsjahr fand seitens der Rauchwaaren-Zurichter eine Arbeitseinstellung statt. Dieselbe bezweckte für bestimmte Arbeiten eine Aufbesserung des Stücklohnes, zu welcher sich auch die Arbeitgeber in Höhe von 20 bis 30 Procent der bisher gezahlten Löhne und unter gleichzeitiger Aufstellung eines einheitlichen Lohn-Tarifs verstanden. Weiter vollzogen sich noch zwei Arbeitseinstellungen, welche jedoch auf das Fabrikwesen keinen besonderen Einfluß ausübten, und es veranlaßte die Beanstandung des Lohnmarkts in einer Druckerei den Austand eines Theiles der Gehilfen. Von den Verwaltungsbehörden wurden der Inspection 2 Fabrikordnungen zur Prüfung vorgelegt; in einer derselben war die Bestimmung „länger als 6 Tage andauernde Krankheit hebt den Arbeitsvertrag auf" als eine Härte zu bezeichnen. Die Arbeitslöhne haben nur vereinzelt und infolge von Geschäftsstockungen eine Abminderung erfahren, während sie andererseits theilweise aufgebessert wurden. Die Arbeiter einer Baumwollspinnerei erzielten höheren Lohn durch die Vergrößerung der Geschwindigkeit der Arbeitsmaschinen und die daraus sich ergebende Zunahme der Production. Der Verdienst der Arbeiter ist bei der Vielseitigkeit der Industrie des Bezirks und bei den einschlagenden, denselben beeinflussenden Verhältnissen ein verschieden hoher. Als niedrigster Lohn der Schulkinder wurden drei ₰, als höchster 8,5 ₰ für die Stunde festgestellt; männliche der Schule entwachsene Arbeiter bis zum 16. Lebensjahr und darüber verdienten 5 bis 20 ₰, weibliche Arbeiter dieses Alters dagegen 4 bis 16 ₰ die Stunde. Bei erwachsenen Mädchen und Frauen stellte sich der Stundenverdienst auf 6,5 bis 25 ₰. Der Durchschnittslohn für ältere Handarbeiterinnen betrug 10 ₰ die Stunde. Männliche erwachsene Handarbeiter erreichten in Fabriken einen Stundenlohn von 15 bis 28 ₰, während der der Facharbeiter bis zu 50 ₰ anstieg, und im Accord ein stündlicher Verdienst bis 65 ₰ erreicht wurde. Bei Ableistung von Ueberstunden und bei Nachtarbeit wird in den meisten Fällen ein höherer Lohnsatz gewährt. Eine wesentliche Veränderung in der Lohnzahlung zu Gunsten der Freitags-Löhnung konnte im Berichtsjahr nicht festgestellt werden. Die Arbeitszeit ist meist eine 10- und 11stündige. In Fabriken Leipzigs und der Vororte dieser Stadt war das Bestreben bemerkbar, die Arbeitszeit auf Kosten der Ruhepausen zusammenzudrängen, den Beginn der Arbeit also auf eine spätere Stunde des Morgens zu verlegen, und die Arbeitszeit in den zeitigeren Abendstunden abzuschließen. Auch kam es in Betrieben, welche die sogenannte englische Arbeitszeit aus Rücksichten für den Geschäftsbetrieb und für jugendliche Arbeiter nicht einführten, des Oefteren vor, daß der Beginn der Tagesarbeit auf 7 Uhr, ½8 Uhr und 8 Uhr Morgens festgesetzt wurde. Eine die Dauer von 11 Stunden wesentlich überschreitende Arbeitszeit kam meist nur bei überhäuften Aufträgen vor und hielt etwa 3 bis 4 Monate an. In einer großen Chromopapier-Fabrik hatten die Leute in den letzten Monaten des Berichtsjahres täglich 16 bis 17 Stunden zu arbeiten, und es wirkte dies in Verbindung mit der warmen feuchten Luft, welche dieser Betriebszweig bedarf, übermäßig erschöpfend und angreifend auf die Leute ein. Die Nachtarbeit wurde seitens der Fabriken, welche nicht aus besonderen Betriebsrücksichten auf eine solche angewiesen sind, mehr und mehr eingeschränkt. Eine Baumwoll-Spinnerei vermehrte die Spindelzahl und ließ alsdann die bisherige Nachtarbeit fallen.

Gewerbliches,

mitgetheilt von der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.

Abänderung des Patentgesetzes auf dem Verbandstage sächsischer Gewerbe- und Handwerker-Vereine.

Von Seiten der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, wurden auf dem Verbandstage der sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine Anträge eingebracht und einstimmig angenommen, welche auf einige Abänderungen im Patentgesetz abzielen. Der Sinn und die Begründung dieser Anträge ergiebt sich aus Folgendem:

Nach der jetzigen Fassung des Patentgesetzes ist es nicht möglich, daß einem Erfinder, dem seine Erfindung entwendet wurde, später in Verfolgung seines Rechtes das auf die entwendete Erfindung von dritter Seite nachgesuchte Patent zugesprochen werden kann.

Das Gesetz bestimmt nur, daß ein Patent versagt, also nicht gewährt wird, wenn nachgewiesen würde, daß die betreffende Erfindung einem Dritten widerrechtlich entnommen wurde und der eigentliche Erfinder auf Grund dieser Thatsache beim Patentamt Einspruch erhebt. Anstatt daß der Erfinder, dessen Erfindung von dritter Seite widerrechtlich zur Patent-Anmeldung gebracht wurde, dieses Patent in solchem Falle zugesprochen erhält, wird es versagt, d. h. die Erfindung wird überhaupt schutzlos und der eigentliche Erfinder gelangt also nicht zu seinem geistigen Eigenthum, sondern dieses wird Allgemeingut.

Es ist dies eine offenbare Härte im Patentgesetz, um so mehr, als die Bestimmung gilt, daß nicht der eigentliche Erfinder, sondern nur der erste Anmelder, welcher sein Patentgesuch richtig und klar einreicht, das Patent auf eine Erfindung erhält.

Diese Gesetzeslücke kann dadurch ausgefüllt werden, daß der Einspruchs-Paragraph (3, II.) des Patentgesetzes dahin ergänzt wird, daß bei nachweislich widerrechtlich stattgefundener Patentanmeldung dem berechtigten Erfinder auf Antrag und im Einspruchsverfahren das betreffende Patent zugesprochen wird.

Ein zweiter Punct des Patentgesetzes, welcher der Abänderung bedürftig erscheint, ist die Höhe der Patentgebühren. Ein deutsches Patent kostet, wenn es 15 Jahre aufrecht erhalten wird, die nicht unerhebliche Summe von 5300 M.

In anderen Staaten wird eine weit geringere Steuer für die Patente von Seiten des Staats erhoben; beispielsweise kostet ein amerikanisches, 17 Jahre lang laufendes Patent ca. 150 M Staatsgebühr.

Das kaiserl. Patentamt in Berlin hat
im Jahre 1886 — 800 798,74 M
„ „ 1887 — 957 961,14 „
„ „ 1888 — 994 321,60 „

Reinüberschuß ergeben. Die Gebühr für ein deutsches Patent steigt jährlich um 50 M, so daß z. B. für das fünfte Patentjahr bereits eine Gebühr von 200 M zu erlegen ist. Mag man zugeben, daß es gerechtfertigt erscheint, so wichtige Monopole, wie sie durch Patente gegeben werden, durch eine entsprechende Steuer zu belasten, so ist doch zu erwägen, daß gerade in den ersten Jahren einer durch Patent geschützten guten Erfindung dem Patentinhaber schon durch die Arbeit der ersten Ausführung und die verschiedenen Versuche, sowie die oft sehr schwierige und kostspielige Arbeit der Einführung der Erfindung auf den allgemeinen Markt sehr viel Kosten erwachsen und daß gerade der Gewerbetreibende oft durch die neben diesen Kosten noch auflaufenden hohen Patentgebühren sich von der Weiterverfolgung seiner vielleicht erst der völligen Ausreifung zuzuführenden Erfindung, von der Aufrechterhaltung des Patentschutzes abhalten läßt.

Aus diesen und noch anderen Gründen dürfte es für den Gewerbestand von Vortheil sein, wenn im Wege der Gesetzgebung beziehentlich der Tagesordnung für deutsche Reichspatente eine Abänderung dahingehend getroffen würde, daß die Zahlung der Patentsteuer bis zum 5. Patentjahre eine gleichmäßige und niedrig bleibe und erst von diesem Zeitpunct an eine sich jährlich erhöhende Steuer festgesetzt werde.

Beide Anträge fanden debattelose Zustimmung des 25 000 Gewerbetreibende Sachsens vertretenden Verbands und ist im Interesse des Gewerbestandes zu wünschen, daß auch seitens der gesetzgeberischen Körperschaften die vorgeschlagenen Abänderungen des Patentgesetzes Anerkennung finden.

Brauchbares für die Werkstatt.

Um kostbaren Bernstein von echtem zu unterscheiden, braucht man nur auf das zu versuchende Stück einen Tropfen Schwefeläther zu bringen; verschwindet die Politur davon und verbleibt ein schmutziger Fleck, so ist der Bernstein unecht, denn echter Bernstein wird nicht angegriffen. (Zeitschrift f. Drechsler u.)

Das Ausschwitzen der Möbel. W. Bendig giebt neuerdings in der „Deutschen Tischler-Ztg." an, daß nach seinen Versuchen das Ausschwitzen am besten dadurch verhindert würde, daß man eine Mischung von Paraffinöl, Terpentinöl und Benzin zum Schleifen und nachher eine dünne Schellacklösung zum Poliren verwende. Polirte Gegenstände, welche bereits Ausschwitzungen zeigen, sollen am besten mit einem Putzmittel gereinigt werden können, welches man dadurch herstellt, daß man Wachs und Rüböl schmilzt und dann unter Zuhilfenahme von etwas Terpentinöl mit fein geschlemmter Kreide und Wasser verrührt. Die Mischung wird mit einem weichen Lappen auf den zu reinigenden Gegenstand aufgetragen und dieser hierauf mit einem trockenen Lappen blank gerieben.

Zur Befestigung von Eisen in Stein erhält man einen sehr dauerhaften und mobileren Kitt, wenn man Harz schmilzt und in dasselbe feingepulvertes und gesiebtes Ziegelmehl einrührt, bis das Gemenge, so lang es heiß ist, noch leicht fließt. Nachdem man die Masse eingegossen, kann man den Zwischenräumen kleine, vorher erwärmte Ziegelsteine einpassen. Dieser harzige Cement verbindet sich innig mit dem Stein und dem Eisen, ist im Wasser unlöslich, greift das Metall nicht an, ist wohlfeil und entschieden dem sonst gebräuchlichen Schwefel vorzuziehen. (Ill. schw. Handw.-Ztg.)

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Der Schreibfeder-Reiniger (Pat. 46469) von A. Bock in Stuttgart besteht aus einem auf den Tisch zu stellenden Gehäuse, in dem zwei auf ihren äußeren Schenkeln mit weichem Filz belegte Hebel gelagert sind. Der obere Hebel wird durch ein Gegengewicht nach oben gezogen. Drückt man die zu reinigende Feder auf den unteren Hebel, so wirkt dessen Verlängerung auf den oberen Hebel so ein, daß derselbe niedergeht und die Feder zwischen beiden Filzbelägen eingeklemmt wird. Unter fortgesetztem Druck zieht man die Feder gereinigt zurück.

Bei dem hauptsächlich für Bierseidel bestimmten abnehmbaren Gefäßdeckel (Pat. 46614) von H. Herold in Halle a. S. kommen eigentliche Befestigungstheile nicht in Anwendung, so daß die Einrichtung eine äußerst einfache ist. Das Gefäß ist mit einer cylindrischen, nach oben offenen Ausbauchung versehen, in welcher sich der Drehzapfen des Deckels befindet. Letzterer ist in seiner Längsrichtung mit einer bogenförmigen Kerbe versehen, welche der innen überstehenden Kante der cylindrischen Gefäßausbauchung entspricht. Stellt man diese Kante der Kerbe gegenüber, hebt alsdann den Deckel an und ertheilt ihm hierauf eine Drehbewegung, so wird er vom Gefäße gelöst.

Eiserne Träger mit wellenförmig ausgebauchtem Stege (Patent 46414) sind eine Erfindung von W. Dore in Berlin. Bei I-Trägern oder Eisenbahnschienen wird an Stelle des gewöhnlichen geraden Steges ein Steg angeordnet, der eine von den Flanschen nach der Mitte zu wachsende wellenförmige Ausbauchung besitzt. Hierdurch wird gegenüber den früheren Trägern von gleicher Widerstandsfähigkeit eine erhebliche Materialersparniß erzielt.

An seinem Spiritus-Heiz- und Kochapparate, bei dem der Spiritus bekanntlich aus einem Behälter auf einen durchlöcherten Teller strömt und auf diesem verbrennt, bringt F. B. Saalbach in Altenburg ein regulirbares Ventil (Pat. 46626) an. — Aufgabe dieses Ventils ist es, nur so viel Spiritus auf den Teller treten zu lassen, wie auf demselben verbrennen kann und so zu verhindern, daß der Spiritus durch die Löcher abfließt. Das feine Kegelventil kann durch eine Sperrvorrichtung für den erwähnten Zweck genau eingestellt werden. Letztere gestattet auch, Abnutzungen, welche an dem Kegel mit der Zeit eintreten können, unschädlich zu machen.

Ueber Quantitätsfehler bei gelieferten Waaren.

Von Josef Bauer.

Nachdruck verboten.

Viele und selbst solide Firmen haben die Gepflogenheit, ihren Kunden weit beträchtlichere Mengen der verlangten Waare zu übersenden, als diese in Wirklichkeit bestellt haben. Diese Mehrlieferung entschuldigen sie dann mit der ausgesprochenen Hoffnung, der Empfänger werde für das überschießende Quantum wohl Verwendung haben.

Eine solch künstliche Steigerung des Absatzes findet aber nicht immer die Billigung des Käufers, der nur das bestellte Quantum empfangen und bezahlen will und nicht mehr; dieser Umstand führt dann häufig zu Klagen. Es verlohnt sich daher, die Frage, ob und wann der Empfänger bei einer Mehrlieferung die ganze Sendung zur Verfügung des Verkäufers stellen kann, näher zu prüfen.

Nach Art. 346 des Handelsgesetzbuches ist der Käufer verpflichtet, die Waare zu empfangen, sofern sie vertragsmäßig (d. i. der Bestellung entsprechend) beschaffen ist oder in Ermangelung besonderer Verabredung den gesetzlichen Anforderungen entspricht. — Die gesetzlichen Erfordernisse anlangend, so verpflichtet der Art. 335 des H.-G.-B. den Verkäufer, Handels-Gut mittlerer Art und Güte zu gewähren, falls der Kaufvertrag über die Beschaffenheit und Güte der Waare nichts Näheres enthält. — Unter „Empfangen" ist zunächst die Ab- und Wegnahme und dann aber auch das billigende Behalten der Waare zu verstehen. Für den Fall, daß der Verkäufer dem Käufer ein größeres Quantum einer Waare zuschickt, als letzterer bestellte, lauten die oberstrichterlichen Entscheidungen Folgendes:

Ueberschreitet die gelieferte Quantität die Bestellung, so kann der Empfänger die ganze Waarenlieferung zurückweisen, wenn die Ausscheidung des Zuviel, des Nichtbestellten umständlich und zeitraubend erscheint; ist die Ausscheidung des nichtbestellten Theiles leicht vorzunehmen, so kann der Empfänger den bestellten Theil herausnehmen und zur Erfüllung des Kaufvertrages behalten, den nichtbestellten Theil aber als unbestellte Waare zur Verfügung des Absenders halten. Ergiebt sich jedoch die Untheilbarkeit der Sendung, dann ist die Zuviellieferung als Lieferung „anderer" nämlich unbestellter Waare gegeben, welche als Nichterfüllung des abgeschlossenen Vertrages und als Anerbieten zu einem anderen gar nicht mit der Bestellung im Zusammenhange stehenden Kaufvertrag aufgefaßt werden muß.

Ein Beispiel wird obige Entscheidung veranschaulichen: Der A. bestellt bei B. ein Faß Lack von 50 kg und 20 Zehntel Cigarren. Statt dieser Quantitäten erhält er ein Faß Lack im Gewichte von 100 kg und 30 Zehntel Cigarren. Gleichenfalls darf er die Annahme des Fasses Lack ohne Weiteres verweigern; es kann ihm nicht zugemuthet werden, die bestellten 50 kg aus dem Fasse zu entnehmen und nur den Rest zu beanstanden. Würde dagegen der B. die bestellten 50 kg Lack in einer besonderen Fassage und das Mehrquantum ebenfalls in einem eigenen Fasse versenden, so müßte A. das erstere Colli annehmen; es stünde ihm nur das Recht zu, die besonders verpackte Mehrlieferung nicht zu empfangen.

Was die Cigarren anbetrifft, erscheint es für den A. ein Leichtes, von den 30 Zehntel zwanzig herauszunehmen — die Waare ist in ihrer Verpackung leicht theilbar — und seine Bestellung zu erfüllen. Da dieser Vorgang weder zeitraubend noch umständlich erscheint (die Auspackung findet so wie so statt), ist der A. gehalten, 20 Zehntel zu empfangen, wogegen er die Weitersendung von 10 Zehntel dem Verkäufer zur Disposition stellen kann.

Neben der Zuviellieferung kommt auch die Zuweniglieferung in Betracht.

Findet sich ein Manco in der Lieferung, so braucht der Käufer die gelieferte Waare dann nicht sofort zurückzuweisen, wenn sie theilbar ist; ja unter Umständen ist ihm die Zurückweisung der wirklich gelieferten, aber nicht die ganze Bestellung bildenden Waare gar nicht gestattet, sobald nämlich die Erfüllung des Kaufvertrages auf beiden Seiten theilbar ist — bei successiver Lieferung u. —). Der gelieferte Theil darf nur dann zurückgewiesen werden, wenn er außerverhältnißmäßig klein und offenbar quantitativ gar nicht geeignet ist, so verwendet zu werden wie das bestellte Quantum.

Muß nach der Natur der Waare die Theilbarkeit als ausgeschlossen gelten und bildet die gelieferte Waare gegenüber der Bestellung ein Zuwenig, so ist sie eine ganz andere Waare als bestellt war, und die sofortige Dispositionsstellung seitens des Empfängers wird nöthig, wenn nicht die (zu wenig) gelieferte Waare als genehmigt gelten soll.

Die Nichtübereinstimmung der gelieferten mit der bestellten Waare in Bezug auf die Menge, das Maß (die Quantität), — das Zuviel und das Zuwenig — ergiebt sich in der Regel aus der Factura; dem Käufer kommt es zu, die Factura zu prüfen und seine Erinnerungen gegen Quantitätsfehler ohne Verzug dem Verkäufer anzuzeigen. In dem Verkehrsbedürfniß wie in der Gewohnheit liegt es begründet, daß der Empfänger durch Nachwiegen, Nachmessen, Nachzählen die Quantität feststellt; mit der Beanstandung der Waarenzusendung zu warten, etwa bis der Verkäufer den Kaufpreis fordert, würde der Sicherheit und der Reellität des Handels widerstreiten.

Der auswärtige Handel Argentiniens in den Jahren 1887 und 1888.

S. Der in der That phänomenale wirthschaftliche Aufschwung der argentinischen Republik hat auch im Jahre 1888 seinen Fortgang genommen, wie insbesondere die Handelsbewegung erweist. Es steigerte sich der Werth der Einfuhr von 127,1 Millionen Dollar im Jahre 1887 auf 172,4 im Jahre 1888, während die Ausfuhr von 94,1 auf 108,3 Millionen Dollar stieg. Nach den verschiedenen Ländern vertheilte sich die Einfuhr:

	1888 Dollar	1887 Dollar
Frankreich	28 181 481	25 210 897
Großbritannien	17 697 931	21 483 369
Belgien	16 682 687	11 686 710
Deutschland	18 246 695	9 370 892
Vereinigte Staaten	6 668 000	5 938 795
Brasilien	4 801 765	2 781 664
Spanien	3 310 522	1 144 309
Italien	2 734 640	2 904 183
Antillen	1 246 716	742 868
Portugal	136 271	14 517
Süd-Afrika	11 061	11 851
Uruguay	7 925 280	6 585 961
Chile	1 681 815	1 038 806
Paraguay	409 043	447 337
Bolivia	269 287	178 316
Andere Länder	3 326 328	3 151 083
	108 279 465	92 704 203

Die verhältnißmäßig bedeutendste Zunahme zeigen die Deutschland betreffenden Ziffern, während der Handel mit Großbritannien einen nicht unbedeutenden Rückgang zeigt.

Die Vertheilung der Ausfuhr gestaltete sich in folgender Weise.

	1888 Dollar	1887 Dollar
Großbritannien	63 721 024	39 500 897
Deutschland	29 115 000	12 019 925
Frankreich	27 781 425	24 016 910
Belgien	11 177 480	11 271 648
Vereinigte Staaten	9 234 544	10 998 811
Italien	7 732 410	6 995 104
Spanien	3 902 370	4 294 005
Brasilien	2 438 839	2 509 886
Niederlande	277 471	422 073
Schweden und Norwegen	84 138	30 562
Portugal	59 434	57 680
Antillen	2 169	5 942
Uruguay	8 873 895	8 110 360
Paraguay	1 721 394	1 290 530
Bolivia	211 360	532 984
Chile	25 313	15 898
Andere Länder	3 319 532	2 611 200
Zusammen	172 410 747	125 748 756

Auch hier zeigen die deutschen Ziffern die verhältnißmäßig bedeutendste Zunahme, da dieselbe über 140 Proc. ausmacht. Merkwürdig ist, daß der Handel mit Italien so geringe Werthe aufzuweisen hat, da doch dieses Land wegen seiner enormen Auswanderung nach Argentinien gerade eine besondere Veranlassung zu Handelsverbindungen mit diesem Lande hätte. Was nun die Vertheilung der Ausfuhr nach den verschiedenen Waarengattungen anbelangt, so sind die Ziffern folgende:

	1887 Dollar	1888 Dollar
Wolle	32 719 315	44 828 808
Trockene Häute	8 408 744	10 045 967
Schaffelle	6 698 408	5 608 013
Salzhäute	3 579 035	4 459 155
Andere viehwirthschaftliche Producte	4 767 933	5 975 248
Weizen	9 514 635	8 247 751
Mais	7 236 886	5 376 689
Leinsaat	4 060 439	2 131 813
Andere Ackerbauproducte	456 211	472 295
Tasajo	2 188 531	3 378 817
Talg	788 777	2 138 888
Gefrorene Hammel	965 112	1 459 679
Andere Industrieproducte	774 325	1 032 046
Forstproducte	530 214	760 546
Minenproducte	186 356	1 519 407
Jagdproducte	609 843	461 011
Verschiedenes, hauptsächl. Contanten	10 712 565	13 282 582
Zusammen	94 083 357	108 279 463

Diese Tabelle zeigt wieder das bekannte ungeheure Uebergewicht der Viehwirthschaft über den Ackerbau in recht drastischer Weise. Immerhin ist es merkwürdig, daß Argentinien überhaupt Ackerbauproducte zur Ausfuhr bringt. Es spricht dies nur für die Vorzüglichkeit derselben. Daß die Ziffern des Jahres 1888 gegen die des Vorjahres um 5 Mill. Dollar zurückgeblieben sind, hat darin seinen Grund, daß das Jahr 1887 ein ganz ungewöhnlich günstiges war.

Vermischtes.

Leipzig, 19. Mai.

*— Silbercours. Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichisch-ungarischen Werthpapiere, sowie die ausgeloosten Stücke an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 86 Proc. auf 86½ Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 173 M.

*— Wir brachten vor Kurzem über das eigenthümliche Geschäftsgebahren einzelner Firmen, unverlangt Waarenproben zuzusenden und den Betrag dann durch Postmandat einzuziehen, eine kurze Mittheilung. Es ist selbstverständlich, daß diese Praxis auch den stehenden Geschäftsbetrieben mannigfachen Schaden zufügt; denn wenn auch Niemand verpflichtet ist, die Waarenproben anzunehmen, so werden dieselben doch in vielen Fällen angenommen und consumirt. Damit aber wird ein Geschäftsgebahren gefördert, das durchaus nicht wünschenswerth sein kann und das im Handel und Verkehr zu großen Mißhelligkeiten führt.

1. Eibenstock, 18. Mai. Der soeben veröffentlichte Rechnungsabschluß der hiesigen Sparcasse auf das Jahr 1888 ergiebt bei einer Gesammteinnahme von 570 982 M und einer gleichhohen Ausgabe einen Reingewinn von 11 012 M, welch letzterer noch um ca. 6000 M höher wäre, wenn der Courstand der Werthpapiere Ende December 1888 der Berechnung zu Grunde läge. Das Guthaben sämmtlicher Einleger stieg um 93 364 M auf 1 655 152 M und das Gesammtvermögen auf 1 773 005 M. Die Einlagen betrugen im vergangenen Jahre 374 532 M, die Rückzahlungen 329 825 Mark. Die hiesige Sparcasse vergütet die bei ihr bewirkten Einlagen mit 3½ Proc.

*— Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik. Es lassen sich nach dem Geschäftsberichte in dem beendeten Betriebsjahre die Specialitäten des Unternehmens gut entwickelt haben, so daß eine ebenso hohe Dividende gewährt werden kann wie im Vorjahre. Ueber den Umsatz enthält der Bericht keine Angaben. Der Ueberschuß beträgt 82 915 M, wovon 44 063 M zu Abschreibungen Verwendung finden sollen. 1943 M entfallen an den Reservefonds, 4084 M zu Tantiemen und 27 000 M zu einer Dividende von 6%, während 5831 M auf Delcredereconto gebracht werden. Das Unternehmen ist gegenwärtig mit Aufträgen stark versehen, jedoch nur für die Specialitäten. Mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Umsatzes ist die Aufnahme einer Anleihe wünschenswerth, jedoch ist es bis jetzt nicht gelungen, einen größeren Betrag zu niedrigem Zinsfuße zu gewinnen, ohne Inhaberpapiere auszugeben.

SLUB
Wir führen Wissen.

N. L. C. Berlin, 18. Mai. Die Commission zur Berathung des Antrags Brömel, betreffend die Abänderung des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869, hat heute in erster Lesung einstimmig den gestellten Antrag mit der Aenderung angenommen, daß die Frist von 8 Wochen auf 4 verkürzt wird, so daß dem §. 12 des Vereinszollgesetzes folgender Satz hinzugefügt wäre: „Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses sind wenigstens vier Wochen vor dem Zeitpuncte, mit welchem sie in Kraft treten, durch Veröffentlichung im „Centralblatt für das deutsche Reich“ bekannt zu machen. Insoweit solche Abänderungen sich auf erst demnächst in Kraft tretende Abänderungen des Zolltarifs beziehen, können dieselben indessen ohne Einhaltung dieser Frist gleichzeitig mit den Abänderungen des Zolltarifs in Kraft gesetzt werden.“ Gegenüber weitergehenden Wünschen, welche insbesondere der Abgeordnete Kremer aussprach, befürworteten die Abgeordneten Franke, Hahn, Struckmann und Wörmann, sowie der Antragsteller, daß man sich im Interesse der Erreichung eines praktischen Erfolgs darauf beschränke, die rechtzeitige Publication von Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zu fordern, unter Verzicht auf Berührung der Frage, wie denjenigen zu helfen sei, die bona fide Lieferungsverträge abgeschlossen haben und inwieweit Zoll-Rückvergütungen stattzufinden haben.

Berlin, 18. Mai. Wie hier verlautet, soll die Actiengesellschaft für Möbeltransport für 1888 keine Dividende zahlen; der Gewinn wird gänzlich zu Abschreibungen verwandt werden.

*— Geschäftliche Wirkungen des Ausstandes der Kohlenbergleute. Jetzt, wo der Ausstand im Ruhrkohlenbezirke sich anscheinend seinem Ende nähert, dürfte es auch an der Zeit sein, schreibt die „Köln. Ztg.“, die Schlüsse aus demselben für den Geschäftsbetrieb zu ziehen. In erster Linie ergiebt sich aus demselben offenbar eine Vertheuerung des mineralischen Brennstoffes für einige Zeit oder gar auf die Dauer, denn der Ausfall einer 14tägigen Förderung ist so schnell nicht einzuholen, zumal wenn die Ueberschichten wegfallen sollen und die zu hohen Preisen geräumten Lager der Kohlenhändler wieder gefüllt werden sollen. Außerdem weist die Lohnerhöhung die Zechen auf die Forderung höherer Preise hin. Die Bergwerke selber haben auch dem Ausstande insofern Schaden, als sie während der Dauer desselben nichts verdienten, während die allgemeinen Unkosten für den Betrieb der Wasserhaltungen und der Luftzuführungen, sowie die Gehälter fortliefen und die ausgefahrenen Strecken zum Theil durch Abbröckelung der Kohle und des Gesteins verfallen. Die Aufräumung der Strecken wird voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen. Die Frage der Ersatzleistung für Nichteinhaltung der laufenden Lieferungsverträge kann für die Gruben, soweit nicht in letztere der Ausstandsvorbehalt gemacht ist, zu Rechtsstreiten oder Vermögensnachtheilen führen, je nachdem der Richter höhere Gewalt als Hinderniß der Vertragserfüllung annimmt oder nicht. Die Ansichten sind darüber verschieden. Zweifellos werden aber alle vom Ausstand betroffenen Zechen durch denselben Nachtheile gehabt haben, deren Höhe sich gegenwärtig noch schwer bestimmen läßt. Die zahlreichen großgewerblichen Betriebe, welche Kohlen in erheblichen Mengen verbrauchen, haben fast ausnahmslos durch die Unterbrechung der Kohlenförderung zunächst beträchtliche Mehrausgaben, deren Wiederersatz selbst da vor der Hand aus dem vorhin angeführten Grunde als zweifelhaft gelten muß, wo feste Lieferungsverträge bestehen, wie dies meistens der Fall ist. Denn nennenswerthe Vorräthe bieten die Werke allgemein nicht, weil die Heizkraft der Kohle sich durch Entweichen der Gase auf Lager verringert. Zum Theil haben die Werke den Betrieb eingeschränkt und dabei mehrfach die Arbeiter weiter gelöhnt und mit Nebenarbeiten nothdürftig beschäftigt, zum Theil haben sie ihn mit großen Opfern aufrecht erhalten. Für Eisenwerke mittleren Umfangs stellen sich die Mehrausgaben für Kohlen auf 30- bis 40 000 ℳ wöchentlich, für ein sehr großes Privatunternehmen des Industriebezirks sollen sie nicht weniger als 50- bis 60 000 ℳ täglich betragen. Von einem Werke, das vierzehntägig 15 000 ℳ Lohn bezahlt, wissen wir, daß seine Mehrausgabe an Kohlen für einen solchen Zeitraum ebensoviel beträgt. Auch die Verkehrsanstalten, Eisenbahnen und Dampfschiffe, haben ihre Kohlenvorräthe mit großen Geldopfern ergänzen müssen. Es ist zweifellos, daß diese Störungen des regelmäßigen Betriebes in den Rechnungsabschlüssen zum entsprechenden Ausdruck kommen müssen und sich für die Gesammtheit nach vielen Millionen beziffern. Der Waarenhandel mit den Ausstandsbezirken hat auch gelitten, denn die Kaufkraft der Arbeiterbevölkerung hat sich dem Lohnausfall entsprechend verringert, und diese letztere wird Mühe haben, den Eingang an Verdienst selbst bei höheren Löhnen wieder einzuholen. Wohin man also blickt, hat der große Arbeiterausstand schädigend auf den Volkswohlstand gewirkt. Verdient haben lediglich, und zwar zum Theil ganz ungeheuer, die Kohlenhändler, welche größere Vorräthe des mit einem Male so kostbar gewordenen Brennstoffs besaßen, und die Eigenthümer oder Förderer von Ersatzmitteln für Steinkohle, nämlich von Braunkohle, Torf und Holz, sowie die ausländischen Kohlengruben, welche nach dem Industriebezirke ihre Erzeugnisse zu guten Preisen versenden konnten.

*— Um der Kohlennoth thunlichst zu begegnen, haben die preußischen Staatsbahn-Directionen Auftrag erhalten, die ermäßigten Sätze für die Beförderung von Steinkohlen nach den Nordseehäfen, sowie nach Holland und Belgien auf die Dauer von vier Wochen auch in umgekehrter Richtung, d. h. von den genannten Verkehrsplätzen nach den Verbrauchsplätzen zur Erleichterung der Einfuhr fremder Kohlen zur Anwendung zu bringen. Ferner treten mit sofortiger Giltigkeit ebenfalls auf vier Wochen gemäß Bekanntmachung der linksrheinischen Direction zu Köln Frachtermäßigungen für Steinkohlen aus dem Saar-, dem Wurm- und Indegebiet nach sämmtlichen preußischen Staatsbahnen in Kraft.

*— Die Preisvertheilung auf der Melbourner Jubiläums-Ausstellung hat für die deutsche Kunst und Industrie durchschnittlich sehr erfreuliche und günstige Resultate ergeben. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung sind aus 46 Jurysectionen auf die deutsche Abtheilung 267 erste, 167 zweite, 127 dritte und 45 vierte Preise entfallen. Es werden aber noch die Preise aus weiteren 8 bis 10 Sectionen hinzukommen, und außerdem wird sich auch in den ersterwähnten Sectionen das Verhältniß in Folge erhobener Berufungen noch mehrfach günstiger gestalten.

*— Entwickelung des Zeichenregisters. Im Monat März wurden 183 Zeichen resp. Zeichengruppen von 126 Firmen veröffentlicht (gegen 159 Zeichen von 121 Firmen im März 1888); es befanden sich hierunter 30 (in Leipzig angemeldete) Zeichen von 13 ausländischen Firmen, nämlich 19 Zeichen von 8 Firmen in Großbritannien, 8 Zeichen von 2 Firmen in Frankreich und je 1 Zeichen von einer Firma in Oesterreich-Ungarn, Rußland und in den Niederlanden (gegen 45 Zeichen von 27 auswärtigen Firmen im März 1888). Ferner wurde im März die Löschung von 29 Zeichen, welche 29 Firmen angehörten (im März v. J. 54 Zeichen von 39 Firmen), veröffentlicht; nämlich 8 Zeichen von 8 Firmen in Berlin, 4 Zeichen von 4 Firmen in Leipzig, 3 Zeichen von 3 Firmen in Stuttgart, je 2 Zeichen von 2 Firmen in Frankfurt a. M., Hamburg, Remscheid und Zittau und je 1 Zeichen von 1 Firma in Beuthen O.-Schl., Breslau, Gotha, Homburg v. d. H., München und Ronsdorf. — Seit dem Beginn des Jahres bis Ende März 1889 beträgt die Zahl der angemeldeten Zeichen 338 gegen 307 im Vorjahre.

*— Von der Berliner Börse schreibt der „Berl. Act.“ unterm 18. Mai: Die Berliner Börse hat sich wiedergefunden, sie ist aufs Neue unter die Herrschaft der vollsten Hausse getreten. Den ersten Anlaß dazu gab Wien, ein Platz, dem Arbeiter-Streiks keine localen Schmerzen bereiten, und der sich deshalb um so leichter zu Gunsten der Creditactien über den angeblichen Verkauf der aus der Wein..'schen Concursmasse der Oesterreichischen Credit-Anstalt verbliebenen Güter freuen und an phantastischen Erzählungen von Wieder-Aufnahme der österreichischen Valuta-Regulirung berauschen konnte. Die von einem fremden Platze begonnene Credit-Hausse gab der Berliner Börse wiederum den Anlaß, der heimischen Disconto-Gesellschaft zu gedenken, deren Antheile schon in der Vorwoche besonders beliebt waren, für welche aber die großen russischen und egyptischen Conversionen noch immer zu sprechen schienen. Ab und zu versuchte die Contremine noch einzugreifen, allein da ihre Phantasie sich nicht weiter erhob als zur Wiederaufwärmung des abgenutzten „Aufstandes in Macedonien“, so blieb auch der Erfolg ein ziemlich jämmerlicher. — Vom Streik in Westfalen, der inzwischen auch auf die Kohlendistricte von Rheinland, Sachsen und Schlesien übergegriffen, gewann die Börse inzwischen die Ueberzeugung, er werde nicht lange mehr andauern. Die Ankündigung des Empfanges einer Kohlen-Arbeiter-Deputation durch den deutschen Kaiser gab den ersten Hoffnungsstrahl; er könne doch, so calculirte man, die Arbeiter nicht empfangen, ohne ihnen den Weg zur Verständigung zu eröffnen. Es sind nun bei diesem Empfang, wie bei dem der Abgeordneten der Arbeitgeber beiden Parteien thatsächlich goldene Worte mit auf den Weg gegeben worden, und unter ihrem Eindruck mag bei den später hier stattgehabten Verhandlungen zwischen der Arbeiter-Deputation und der Arbeitgeber-Abordnung die Majorität der Letzteren zu Concessionen bereit gewesen sein, von denen abzuwarten bleibt, wie weit dieselben im Lande der hartnäckigen Westfalen, weit entfernt von Königlicher Huld und Gnade, werden ratificirt werden. Jedenfalls haben des Kaisers Worte bewirkt, daß ein Theil der Bergleute die Arbeit freiwillig aufgenommen hat, und daß er das vermochte, ohne von den feiernden Collegen dabei weiter belästigt zu werden. Auch hat in eben diesen Worten die Berliner Börse eine königliche Bestätigung ihrer Ansicht gefunden, der Streik gehe seinem Ende entgegen. So kam auch auf dem Gebiete der Industrie- und Bergwerksactien bessere Stimmung zum Durchbruch, nur gestern war die Börse in der Laune, auch noch einen kleinen Hausse-Abstecher in das Gebiet heimischer Bahnen zu machen.

Potsdam, 18. Mai. In der heute hier abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der Actionaire der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft Potsdam wurde die Jahresrechnung für 1888, welche mit 318 238,57 ℳ Gewinn abschließt, vorgelegt und der Verwaltung darüber einstimmig Decharge ertheilt. Sodann wurde beschlossen, für 1889 eine Dividende nach Verhältniß der Reserve jedes mit Gewinnberechtigung Versicherten zu vertheilen. Die ausscheidenden Mitglieder des Curatoriums, Herr Justizrath Engels und Herr Kaufmann Balette, wurden wiedergewählt und an Stelle eines verstorbenen Mitgliedes der Geheime Rechnungsrath Dr. Stolte auf 6 Jahre neu als Mitglied des Curatoriums gewählt. Auch die bisherigen Mitglieder der Revisions-Commission wurden wiedergewählt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung fanden nach den Vorschlägen der Verwaltung ihre Erledigung.

*— Hessische Ludwigsbahn. Der Antrag auf Verstaatlichung dieser Bahn ist bei der hessischen zweiten Kammer der Stände durch die Abgeordneten Ulrich, Schröder, Jöckel, Theobald, Schade, Möllinger eingebracht worden. In der Begründung heißt es u. A.: Die vor einiger Zeit gemachte Regierungsvorlage wegen Erbauung von Nebenbahnen drängt zur Prüfung der gesammten hessischen Eisenbahnverhältnisse. Der weitere Ausbau von Nebenbahnen in Hessen muß von den verschiedenen Gesichtspuncten aus als ein dringendes Bedürfniß anerkannt werden, er wird jedoch erst ermöglicht, wenn der Betrieb der Hauptbahnen solche Erträgnisse für den Staat gewährt, daß dadurch der Staat bezüglich der erheblichen, durch die Eisenbahnen ihm erwachsenen und erwachsenden Lasten wesentlich erleichtert wird. Diese gedeihliche Entwickelung kann aber vor Allem durch die Erwerbung der hessischen Ludwigsbahn erzielt werden, namentlich wenn der günstigen Lage Hessens Rechnung getragen wird und dem Lande durch ein Abkommen mit Preußen möglichst hohe Betriebserträgnisse gesichert werden. Dies mahnt daran, die Angelegenheit nicht weiter hinauszuschieben, zumal das Recht des Staates auf Erwerbung der betreffenden Linien der Ludwigsbahn in nächster Zeit fällig wird. (Hessen kann vertragsmäßig vom Jahre 1893 an sämmtliche Linien der Ludwigsbahn gegen Zahlung des Zwanzigfachen vom Durchschnittsertrage der letzten fünf Betriebsjahre [Dividenden, Tantièmen, Rücklagen, Prioritätendienst] ankaufen, doch darf der Staat dieses Recht nur für die Gesammtheit der in je einer Provinz des Großherzogthums liegenden Bahnlinien ausüben.)

Frankfurt a. M., 18. Mai. Die Actienbrauerei Hahnenkamm in Kassel geht an die Actien-Bierbrauerei Schoefferhof-Dreikönigshof in Mainz über, welche in Kassel eine Filiale errichtet. Die Actionaire der Brauerei Hahnenkamm sollen für 560 000 ℳ Hahnenkamm-Actien mit 400 000 ℳ Schoefferhof-Actien abgefunden werden.

*— Im Börsenwochenbericht der „Frkf. Ztg.“ heißt es: Unaufhaltsam und unentwegt hat in dieser Woche die Aufwärtsbewegung sich fortgesetzt. Was immer die Ungunst der Verhältnisse, was Absicht oder Zufall ihr entgegenstellten, sie schwirrt unbekümmert darüber hinweg. Laune und Willkür wurden der Börse von jeher zum Vorwurf gemacht, aber im Ganzen pflegte doch jede bald die Logik zu ihrem Rechte zu kommen. Gegenwärtig herrscht mehr die Phantasie als die Vernunft, und genau besehen, marschirt diesmal nicht die Börse, sondern das große Publicum an der Spitze; die Capitalisten schieben, und die Börse überläßt dem natürlich nicht. Die Bankiers und die Speculanten urtheilen zur Zeit nüchterner als die außenstehende Menge; die Interessirenden tragen bald wider Willen Stein auf Stein in hastigem Aufbau häufen, und sie bewegen sich nicht ohne Zagen auf der schwindelnden Höhe, das Rentier-Publicum dagegen will von bänglichem Schwanken nichts wissen, ihm gilt die Fortdauer und Fortentwickelung für eine ausgemachte Sache. Wenigstens handelt es danach. Daß Uebertreibungen, daß Ausschreitungen vorgekommen sind, wird auch von diesen Kreisen nicht in Abrede gestellt, aber sie bauen auf die Zuversicht, daß der Friede für absehbare Zeit gesichert sei, daß folglich Handel und Industrie, die so lange unter wechselnden und unter künstlich eingeimpften Kriegssorgen zu leiden hatten, noch weitere Hebung erwarten dürfen. Selbst in diesem glücklichen Falle freilich, die Einwendung liegt so nahe, kann gerade die Ueberhitzung des Effectenmarktes durch wuchernde Creditentwickelung zu Erschütterungen, zur Krisis führen, und „den Letzten beißen die Hunde“. aber Niemand glaubt heute daran, daß er dieser Letzte sein könnte. So drängt die Menge mit geschlossenen Augen voran, und doch mit erstaunlich sicherem Schritt; wird sie das noch lange fortsetzen können oder in naher Zeit straucheln? — Einstweilen hält eine der wichtigsten Quellen des Animos, das leichte und billige Geld, noch immer vor. Deutschland hat heute mit dem niedrigsten Zinsfuß angerechnet wie so große Mengen ausländischer Papiere erworben haben. Allerdings gehörte der Mai regelmäßig zu den flüssigsten Monaten, einige Befestigung des Geldmarktes pflegt zur Zeit der Wollmärkte einzutreten, und erst der Herbst bringt gewöhnlich größere Anspannung. Aber auch für Prolongationen ist Geld noch immer sehr billig, vielleicht eben weil diesmal mehr die Capitalisten als die Börsenspeculation thätig sind. Auch mögen wohl große Beträge außerhalb der Börse prolongirt werden. Das gilt besonders von den Engagements, welche bei den Banken und Bankiers durch deren Kundschaft in Schwebe erhalten werden. Mit dem billigen Gelde, mit den Courssteigerungen und der drängenden Nachfrage nach Effecten setzt sich natürlich auch das Convertiren fort, und die damit erzwungene Zinsherabsetzung drängt ihrerseits wieder die Capitalisten zu vermehrter Nachfrage nach anderen Papieren und folglich zu weiteren Courssteigerungen. So treibt ein Keil den anderen. Diese Woche wurde die Convertirung von etwa 4 bis 500 Millionen Mark der 5proc. egypt. Privilegirten in 4proc. angekündigt, sowie die Emission von etwa einer Milliarde Mark in 4proc. Conversionsrussen, nachdem von letzteren innerhalb weniger Monate ein gleich großer Betrag bereits untergebracht worden ist. Das sind riesige Summen, deren Umwandlung nicht nur eine Verminderung des Zinseinkommens zur Folge hat, sondern auch eine Deplacirung des Besitzes. Am Donnerstag tauchte in Berlin das Gerücht auf, man habe in Bälde das Erscheinen von 3 Procent Reichsanleihe oder 3procentiger preuß. Consols zu gewärtigen. Wäre dies wahr, dann würde, gleichviel wie klein die Emission wäre, schon durch das bloße Erscheinen des 3proc. Papiers diese Wirkung hervorgebracht werden, sofern die Fortdauer der stimulirenden Verhältnisse dies gestatten sollte. Der ersten Ausgabe von 3½ proc. Consols im Juli 1885 folgten sogleich Convertirungen inländischer und ausländischer Schuldner, welche den Zinsfuß von 3½ Proc. zur Basis nahmen. Auch das Vorangehen Preußens oder des Reiches mit Creirung einer 3proc. Anleihe würde einen autoritativen Eindruck machen. Das Verhalten der Capitalisten escomptirt bereits ein weiteres Sinken des Geldwerthes, und wenn sich eines Tages erweisen sollte, daß sie hierin zu weit gegangen, so erwächst ihnen daraus kein Vorwurf; werden sie doch durch das rücksichtslose Verhalten fast aller Anleiheschuldner immer mehr eingeschüchtert, so daß schließlich Urtheil und Maßstab verloren gehen, zum Vortheil der Schuldner zweiten, dritten und noch niedrigeren Ranges, wie zum Vortheil der financirenden Bankiers. Unter dem Einflusse solcher Stimulirungen kümmerte sich die Börse recht wenig um das, was in die Strömung nicht paßte. Der Kohlenstreik, ausgehend von Westfalen, hat sich auch an den Niederrhein und ins Saarrevier wie nach Schlesien erstreckt, die Schädigungen sind tiefgreifende, sie gehen weit über die Kohlen-Industrie hinaus, und die Kohlenwerke werden selbst nach Beendigung des Streiks, wie das Rundschreiben von Gelsenkirchen zeigt, erst die durch das Stilliegen erlittenen technischen Schäden zu beseitigen haben. Für die den Arbeitern zu bewilligenden Zugeständnisse können sie nicht sogleich Ersatz in erhöhten Verkaufspreisen finden, weil sie Lieferungsverträge erfüllen müssen, und andererseits werden die Hüttenwerke, Eisenbahnen und sonstigen Massenverbraucher von Kohle mit Mehrausgaben rechnen müssen. Dies Alles wurde aber von der Börse kaum beachtet.

Aachen, 18. Mai. In der ordentlichen Hauptversammlung der Stolberger Zinkhütten-Actiengesellschaft waren 3407 Stammactien und 13 107 Vorzugsactien mit 1297 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht und die Vertheilung des Reingewinnes wurden nach dem Antrag des Verwaltungsraths genehmigt und letzterem Entlastung ertheilt. Die Art des Rückkaufs der Vorzugsactien erfolgt wie im Vorjahre nicht über dem Nennwerth. Die Dividende ist vom 1. October ab zahlbar, vorher mit 3 Proc. Abzug. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder wurden wiedergewählt.

Königsberg, 18. Mai. Hier constituirte sich die Actiengesellschaft Königsberger Walzmühle unter Betheiligung Berliner Productenfirmen mit 1 200 000 ℳ Capital.

§ Unter der Spitzmarke: „Ehrliche Lohnzahlung“ bespricht die „Breslauer Zeitung“ einen wunden Punct in der Praxis mancher Grubenverwaltungen. „In den Anforderungen, die man an die Lohnpolitik der Unternehmer in erster Reihe stellen darf, bemerkt sie, gehört Klarheit der Contracte. Der Arbeiter muß ganz genau wissen, welche Leistung von ihm verlangt wird und welche Gegenleistung er dafür zu beanspruchen hat. Unklarheiten sollen nach Möglichkeit vermieden werden. Vollständig werden sie nie zu vermeiden sein; dann muß aber dafür gesorgt werden, daß über ungewisse Fälle kurz und sicher eine sachgemäße Entscheidung getroffen wird. Willkür in der Entscheidung muß dabei völlig ausgeschlossen sein. Bei dem westfälischen Grubenstreik ist nun ein Umstand zur Sprache gebracht worden, der geeignet ist, die Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich zu lenken. Es wird darüber geklagt, daß viele „Wagen genullt“ werden. Der Häuer erhält seinen Lohn nach Anzahl der Wagen, jeder mit 10 Centner Kohle beladen, die er zu Tage fördert. Gewiß ist das eine sehr gute Grundlage für die Lohnberechnung. Die Verwaltung behält sich das Recht vor, Abzüge zu machen, wenn ein Wagen in Beschaffenheit oder Menge nicht genügt. Gewiß ist das in Ordnung. Aber über Zweierlei wird Klage geführt, erstens bezahlt die Verwaltung für einen Wagen, an welchem sie etwas zu bemängeln hat, nicht etwa einen herabgesetzten Preis, sondern sie bezahlt gar nichts, sie eignet sich den Nutzen, den sie aus dieser immerhin mangelhaften Arbeit noch hat, unentgeltlich an, und zweitens entscheidet die Verwaltung allein in völlig souveräner Weise darüber, ob die geleistete Arbeit mangelhaft ist oder nicht. Es kommt vor, daß sich Steine in einem Kohlenwagen befinden. Natürlich ist das ein Uebelstand, Steine brennen nicht, und der Consument, der Kohlen bezahlt, und Steine erhalten hat, ist sehr geneigt, seinen Lieferanten einen Betrüger zu schelten. Der Consument sieht dem Kohlenhändler, dieser der Grubenverwaltung und diese wiederum dem Arbeiter auf die Finger. Ganz soll es nicht zu vermeiden sein, daß in einem geförderten Kohlenquantum sich zuweilen einzelne Steine befinden, denn der Grubenarbeiter arbeitet bei sehr mangelhaftem Licht. Daß für solche Steine Abzüge gemacht werden, ist billig; nur müssen die Abzüge dem wirklichen Mangel entsprechen, und nicht den Vorwand bilden für ungerechtfertigte Verkürzungen. Etwas anders verhält es sich mit den Bemängelungen der Quantität. Hat ein Arbeiter statt eines Wagens, der mit 10 Centnern Kohle gefüllt sein solle, nur einen mangelhaft gefüllten Wagen abgeliefert, der vielleicht nur 9½ Centner faßt, so muß er natürlich die Folgen der Saumseligkeit tragen. Es wird aber Klage darüber geführt, daß die Grubenverwaltungen Wagen stellen, die mehr als 10 Centner fassen, und gleichwohl verlangen, der Arbeiter solle diese Wagen völlig gefüllt abliefern, daß sie sogar den ganzen Lohn zurückhalten, wenn ein mangelhaft gefüllter Wagen immer noch mehr als 10 Centner faßt. Und damit setzen sie sich in ein schweres Unrecht; damit erfüllen sie ihre Contractverpflichtungen in ungenügender Weise und verlieren die Befugniß, sich darüber zu beschweren, wenn auch der Arbeiter nicht mehr treu am Contract festhält. Derartige Ungehörigkeiten, derartige Verletzungen desjenigen, was der Engländer „fair play“ zu nennen pflegt, erregen erfahrungsmäßig eine sehr tiefe Verstimmung im Arbeiterstande und derartigen Ungerechtigkeiten entgegen zu arbeiten, ist daher eine der ersten Anforderungen an eine gesunde Socialpolitik.“ Kargheit des Lohns erträgt der Arbeiter viel eher, als das Gefühl, daß er in dem verkürzt wird, was er zu fordern ein Recht hat.

Bremen, 18. Mai. Heute sind beim Norddeutschen Lloyd die ersten deutschen Kohlen wieder eingetroffen.

Bremen, 18. Mai. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Bremer Gewerbebank gelangte ein Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals von 750 000 ℳ auf 1 500 000 ℳ zur Annahme. Derselbe wird einer demnächst stattfindenden General-Versammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

— Stuttgart, 18. Mai. Mit großer Befriedigung wurden kürzlich von der 2. Kammer die Mittheilungen aufgenommen, welche der Ministerpräsident von Mittnacht über die Erträgnisse der württembergischen Staatsbahnen machte. Danach hat im Rechnungsjahre 1888/89 der Reinertrag den Voranschlag um 2 903 600 ℳ überschritten. Während im Jahre 1880/81 zur Verzinsung der Eisenbahnschuld ein Zuschuß von 4 600 000 ℳ erfordert wurde und auch noch 1887/88 ein Fehlbetrag von 13 000 ℳ sich ergab, schließt das Rechnungsjahr mit einem Ueberschuß von 790 895 ℳ ab. Der Minister erbat sich die Unterstützung der Kammer für seine Bestrebungen, die hochwichtige Verbesserung des Tarifwesens, die sowohl der Landwirthschaft als dem Gewerbe die Erfüllung langgehegter Wünsche bringen soll, baldigst durchzuführen und auch den Bau von Nebenbahnen kräftig in Angriff zu nehmen.

Wien, 18. Mai. Die heute erschienene Nummer der „Zeitschrift für Eisenbahnen“ enthält eine beachtenswerthe Studie von Lorenz von Stein über die Prioritäten-Conversion der Südbahn. Stein weist nach, daß die 3proc. Prioritäten kein Recht auf Gold-Verzinsung haben, daß die garantirende Regierung solches Recht auf Goldzahlung niemals anerkannt hat; sie hat die Zinsengarantie niemals nach Goldwährung entrichtet, in welcher die Bahn ihrerseits gezahlt hat, sondern immer nur concessionsmäßig mit „5 vom 100 in Silber“ gezahlt; hätten die Prioritäts-Besitzer ein Recht auf Gold, so hätte die Bahn das Recht, diese Golddifferenz von der Regierung nachzufordern; hat aber die Bahn selbst dazu nicht das Recht, woher nehmen die Prioritäten-Besitzer das Recht, die Gesellschaft zur Goldzahlung zwingen zu wollen? Es sei, legt Lorenz von Stein dar, nicht ausgeschlossen, daß die Prioritäts-Gläubiger, wenn sie ein solches Recht nicht nachweisen, ihrerseits zur Rückzahlung der Gold-Differenz angehalten werden könnten. Da es sich hier nicht um ein paar Millionen, sondern gewissermaßen um die ganze Zukunft der Bahn handelt, so sei es gerade bei der Südbahn wohl ernsthaft der Mühe werth, über die Sache nachzudenken. Die General-Versammlung sollte die Direction beauftragen, von diesem strengen Rechtsstandpuncte aus durch angemessene Conversion und Ausgabe von neuen Couponsbogen die Südbahn aus der ernsten Lage zu retten, in welcher sich dieses mächtige, so vielfach hin- und hergeworfene Institut befindet, jetzt wo der Kaschau-Oderberger Proceß und der Ablauf der ungarischen Steuerfreiheit den gesammten Reinertrag in Anspruch nimmt und die Actionaire vor der Gefahr stehen, keine Dividende zu erhalten.

T. Regulirung des Rheins am Bodensee. Die Regulirung der Mündung des Rheins in den Bodensee ist von der schweizerischen und österreichischen Regierung geplant. Auf vorarlbergischem Gebiete handelt es sich um einen großartigen Durchstich bei Fußach und die Regulirung der Dornbirner Ache, sowie des Binnenwassercanals, wodurch ein Aufwand von 5 Millionen Gulden sich ergiebt. Es kommen auf diesem Abschnitte 4 große Rheinbrücken von je 260 m Spannweite zur Ausführung. Auf schweizerischer Seite muß ein 6 km langer Durchstich bei Diepoldsau mit einem Aufwand von 6 Millionen Franken hergestellt werden. Die gehoffte Senkung der Flußsohle wird auf 2 m im Durchschnitt berechnet. So groß die Vortheile des Unternehmens für die Schweiz und Vorarlberg sein werden, so wird andererseits befürchtet, daß durch den veränderten Lauf des Rheins der Hafen von Bregenz versanden könnte.

*— Basler Lebensversicherungsgesellschaft. Man schreibt uns: Der Geschäftsbericht dieser Anstalt pro 1888, welcher in der Generalversammlung der Actionaire vom 26. April et. genehmigt wurde, läßt einen in jeder Hinsicht günstigen Fortschritt der Geschäftsergebnisse erkennen. In den Versicherungsabschlüssen ist eine nicht unerhebliche Zunahme eingetreten. Es waren 7187 neue Anträge über 12 210 200 ℳ Capital und 34 278 ℳ Rente in der Lebensversicherungsabtheilung und über 34 469 779 ℳ auf den Todesfall, 52 418 546 ℳ auf den Invaliditätsfall und 23 671 ℳ Tagesrente in der Unfallversicherungsabtheilung zu erledigen. Der Gesammtversicherungsbestand am 31. December 1888 erhöhte sich auf 20 087 Versicherungen über 83 629 890 ℳ Capital und 185 351 Mark Rente in der Lebensversicherung und auf 8810 Versicherungen (85 806 366 ℳ auf den Todesfall, 124 253 090 ℳ auf den Invaliditätsfall und 51 029 ℳ Tagesrente) in der Unfallversicherung. Im Zusammenhang mit der Erhöhung des Versicherungsbestandes ist auch die Prämien-Einnahme gewachsen und im Jahre 1888 auf 3 460 904 ℳ gestiegen; dieselbe vermehrte sich gegen das Vorjahr um 268 501 ℳ — Auf dem Conto der Prämien-Reserve, bezw. der Prämien-Ueberträge wurden im Jahre 1888 1 380 529,45 ℳ für die Lebensbranche und 40 789,71 ℳ für die Unfallbranche, zusammen 1 421 319,16 ℳ neu zurückgestellt, wodurch sich dieselben insgesammt auf 16 954 808,78 ℳ am Jahresschlusse erhöhten. An die Versicherten gelangte im Berichtsjahre für fällig gewordene Capitalien, Renten, Unfallentschädigungen &c. der bedeutende Betrag von 1 960 167 ℳ (incl. Schaden-Reserve) zur Auszahlung. Die Bilanz schließt mit der Summe von 25 800 061,96 ℳ ab. Die Rechnung ergiebt nach Abzug der rechnungsmäßigen Reserven einen Reingewinn von 272 355,12 ℳ, welcher in folgender Weise zur Vertheilung gelangt: 56 000 ℳ (7 Proc.) an die Actionaire, 192 000 ℳ an den Gewinnfonds der Versicherten, 14 400 ℳ an den Capitalreservefonds und 9600 ℳ als Tantième an Verwaltungsrath und Direction, während der Rest mit 355,12 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen wurde. — Der Verwaltungsrath hat sich im abgelaufenen Jahre neben seiner allgemeinen administrativen Thätigkeit noch im Besondern die Neuregelung der Kriegsversicherungsfrage angelegen sein lassen und derselben in den zu diesem Zwecke ausgearbeiteten Regulativen eine Lösung gegeben, welche bei vollständiger Wahrung der Gesellschaftsinteressen den Ansprüchen der Versicherten in liberaler Weise entgegenkommt.

B. P. N. Aus Brüssel erhalten wir von zuverlässiger Seite folgende Mittheilung: Die Emission der Congo-Anleihe, welche vor wenigen Tagen stattfand, hat, wie bereits verschiedentlich telegraphisch gemeldet, mit einem Mißerfolg geendet, da die Zeichnungen lediglich den Betrag von 1½ Millionen Francs erreichten. Diese Zeichnungen, welche sich ziemlich gleichmäßig auf Belgien, Holland und die Schweiz vertheilen sollen, kommen dem Syndicate, das 26 Millionen fest genommen hat, zu Gute. Die Finanzoperation auf Frankreich auszudehnen, war durch die Stellungnahme der dortigen Regierung, welche erst jetzt den Handel mit den Congo-Papieren gestattet hat, unmöglich gemacht, so daß sich der verhältnißmäßig geringe Erfolg verursachen ließ. — Günstiger stehen zur Zeit die Aussichten für das Zustandekommen des Congo-Eisenbahnunternehmens, da die Aufbringung des hierzu erforderlichen, auf 25 Millionen veranschlagten Capitals bereits gesichert sein soll.

*— Brüsseler Loose. Aus Brüssel wird der „Voss. Ztg.“ vom 16. d. M. geschrieben: Nach langen Verschleppungen ist gestern endlich die Procesverhandlung in der von deutschen Loosbesitzern gegen die Stadt Brüssel angestrengten Klage eröffnet worden. Bekanntlich hat die Stadt Brüssel im Jahre 1886 ihre Loose-Anleihen convertirt. Die deutschen Loosbesitzer, an deren Spitze das Bankhaus Stiebel in Frankfurt a. M. steht, fordern von der Stadt Brüssel Schadenersatz, weil 1) die Bestimmungen der alten Loose-Anleihen eine Herabsetzung des Zinsfußes gar nicht zulassen, 2) die neuen convertirten Loose in Deutschland nicht mehr umlaufen können, während nach dem Gesetze von 1871 die alten Loose freies Umlaufsrecht besaßen. Sie fordern von der Stadt Brüssel die durch die Conversion herbeigeführte Coursdifferenz. Nachdem die Advocaten der Stadt und der Kläger in langen Plaidoyers die Rechtsanschauungen der beiden Parteien erörtert hatten, beschloß der Gerichtshof, behufs eingehender Prüfung des Rechtsstreites die Verkündigung des Urtheils zu vertagen.

*— Russische Südwestbahn. Der „Petersburger Börsen-Zeitung“ ist die Theilnahme deutschen und fremden Capitals an russischen Unternehmungen ein Dorn im Auge. In einem Artikel eifert sie — es geschieht auch schon ganz recht — wider die Bethätigung der Fremden an der Zinsbereicherung von russischen Staats-Anleihen und noch mehr wider die deutschen resp. fremden Anerbieten zur Zinsherabsetzung von 5proc. russischen inneren Anleihen, an deren Durchführung die Fremden wieder verdienen wollen. Zum Schluß schreibt das Blatt: „Der Massenankauf der Warschau-Wiener Bahn-Actien durch deutsche und belgische Actionaire nöthigt uns, auch gegen die raubgierige Ausnutzung ausländischer Speculationswuth zu schützen (!!). Wir hören, daß sich in Frankfurt a. M. schon wieder ein Syndicat aus süddeutschen Capitalisten zur Erwerbung von Actien der Russischen Südwestbahn gebildet hat, um sich in der Verwaltung der Eisenbahn eine Vertretung und zum Theil auch die Verfügung über deren Einnahmequellen (?) zu sichern, wie dies den belgischen Actionairen der Warschau-Wiener Bahn auch jüngst geglückt ist. (?) Wie wir erfahren, beziffert sich die von dem Syndicat in drei Tagen erworbene Anzahl der Südwestbahn-Actien auf 18—20 000 Stück, die in der Ende Mai stattfindenden General-Versammlung auch sicher vertreten sein werden.“

London, 17. Mai. (Telegramm der „Dep. Devon Block and Wyndham Gold Mining Company.) Gold. Während der letzten vierzehn Tage wurden gefördert 1142 t Quarz. Ergebniß 1011 Unzen Gold. Werth 3000 £. Spesen 2100 £.

Landwirthschaftliches.

-n- Borna, 18. Mai. Das Frühlingswetter hat das Wachsthum der Feldfrüchte in der hiesigen Gegend in außerordentlicher Weise begünstigt. Das Wintergetreide steht sehr dicht und fett und treibt bereits Aehren. Mit dem Legen der Kartoffeln und Gurken ist man noch nicht zu Ende, aber die Arbeit der Zwiebelfelder ist in der Hauptsache besorgt. Für unsere Landwirthe bildet der Zwiebelbau eine Quelle des Wohlstandes. Die großen Zwiebeln werden gesteckt, damit sie den Samen fürs nächste Jahr tragen; dann wird der Samen im nächsten Frühjahre in die Erde gesäet, auf daß daraus sich bis zum Herbste die Steckzwiebeln entwickeln, und erst diese werden im kommenden Frühjahre gesteckt, um im Herbste als große Zwiebeln geerntet zu werden. Die Einnahme für den Zwiebelverkauf beläuft sich oft auf ½ Million Mark jährlich.

P. Die Ernte und landwirthschaftlichen Arbeiter in Süd-Rußland. Der britische Generalconsul zu Odessa handelt in seinem jüngsten landwirthschaftlichen Bericht über Süd-Rußland, daß die vorjährige Ernte die des Jahres 1887 bei Weitem übertroffen hat, jedoch die Landwirthe nicht in der Lage waren, Nutzen daraus zu ziehen. Die Felder waren prachtvoll bestanden, doch waren keine Arbeitskräfte da, sie abzuernten, noch standen den Landwirthen Mittel und Wege zur Verfügung, die Körner auf die Märkte zu bringen. Landwirthschaftliche Maschinen haben zwar den Ackerbau etwas erleichtert, doch ist die Nicht-Ausdehnung des Eisenbahnnetzes schuld, daß Landleute ihre Producte nicht fortschaffen können. Der Bau der Eisenbahnen hat keineswegs Schritt mit der Ausdehnung des Ackerbaus gehalten. Die Landstrecken zwischen Odessa und Nikolajeff, die von fruchtbarstem Fruchtboden und 12 000 englische Quadratmeilen einschließen, haben nicht einen Schienenweg, noch sind sie von macadamisirten Straßen durchkreuzt. Die Nachfrage nach Arbeitern zur Zeit der Weizenreife war so groß, daß der tägliche Arbeitslohn stellenweise auf 10 ℳ stieg, während unter gewöhnlichen Verhältnissen im Durchschnitt 90 Pf. bis 1 ℳ gewährt werden. Die Bergleute verließen die Kohlengruben, weil sie auf den Feldern in leichterer Weise das vier- und achtfache verdienten. Aber ungeachtet des Zuzuges industrieller Arbeiter konnte doch nicht die Ernte bewältigt werden! Die Kosten, welche der Transport der Körner zu der nächsten Station erheischte, waren in Anbetracht der oft ungeheuren Entfernungen so groß, daß aller und jeder Nutzen dahinschwand, weshalb in zahlreichen Fällen Landwirthe Hunderte von Ackern nicht abernteten, sondern das Getreide entweder als Futter benutzten oder einfach verfaulen ließen. Trotzdem die Ausfuhr aus Odessa nach England, Deutschland, Holland und den Mittelmeerhäfen eine Höhe erreicht hat, wie nie zuvor, ist doch noch ein Viertel der vorjährigen Ernte in den Händen der Landwirthe und die Ortsspeicher sind bis zum Brechen voll!

Post- und Telegraphenwesen.

*— Verloren gegangene Post. Der Dampfer „Cotopaxi“ der Pacific Steam Navigation Company, welcher am 6. März von Liverpool nach Valparaiso abgegangen war, ist in der Magellanstraße untergegangen. Die an Bord befindliche Post ist in Verlust gerathen. Ob und bezw. in welchem Umfang die deutsche Post bei dem Verluste betheiligt ist, steht gegenwärtig noch nicht fest, doch ist anzunehmen, daß dem Schiffe in Bordeaux auch Deutsche Briefkartenschlüsse für Chile zugeführt und demnach mit in Verlust gerathen sind.

*— Die „Compagnie Anglo-Americaine“ theilt mit, daß die nächste Absendung von Telegrammen für Bestimmungsorte südlich von St. Helena mittelst Dampfers, welcher am 24. d. von Guayaquil nach Payta abgeht, stattfindet.

§ Die australischen Telegraphen-Kabel. Bereits seit dem 22. October 1872 steht Australien mit den übrigen Continenten in telegraphischer Verbindung. Die „Eastern Extension Telegraph Company“ übergab an diesem Tage ihr erstes, 1130 englische Meilen — 1819 km — langes Kabel von Banjoewangie, auf Java, nach Port Darwin, an der Nordküste der Colonie Südaustralien, dem öffentlichen Verkehr. Wegen öfterer Unterbrechungen ließ die Compagnie dann weiter im Jahre 1880 in derselben Richtung ein zweites Kabel legen. Aber auch danach blieben gleichzeitige Störungen auf beiden Längen nicht aus. Ende Juni trat eine solche — infolge vulkanischer Ausbrüche im Oceane — auf 14 Tage am 19. October 1888 vier Tage lang ein. Dies gab nun der Compagnie Veranlassung, ein drittes Kabel von Banjoewangie aus nach Australien legen zu lassen, aber in anderer Richtung. Es wurde Ende Februar dieses Jahres in der Länge von 1000 nautischen Meilen an der Roebucks-Bai, an der Nordwestküste der Colonie Westaustralien in 18° 5' südlicher Breite und 122° 25' östlicher Länge von Gr., gelandet, von wo aus ebenfalls, wie von Port Darwin, eine telegraphische Ueberlandverbindung auf allen Orten des Continents besteht. Dieses dritte Kabel soll aber für die östlichen Colonien nur in Gebrauch kommen, wenn auf den beiden anderen Linien Störungen eingetreten sind. Die Länge der Kabel und Ueberlandtelegraphen von London bis Port Darwin beträgt 11 734 Meilen — 18 884 km — wovon 1284 Meilen — 2066 km — auf die Landlinien entfallen. Der Ueberlandtelegraph von Port Darwin durch Centralaustralien nach Adelaide ist 2541 Meilen — 4091 km — lang. Eine Depesche von London nach Adelaide und nach Melbourne kostet für jedes Wort 9 s 4 d — 9,50 ℳ —, nach Sidney 9 s 6 d — 9,66 ℳ — und nach Brisbane 9 s 9 d — 9,93 ℳ — Regierungsdepeschen werden mit 7 s 1 d — 7,22 ℳ — und Depeschen der Presse mit nur 2 s 9 d — 2,79 ℳ — berechnet. Im April 1869 wurde vom Cap Schank, unweit Melbourne, ein Kabel nach der Nordküste von Tasmanien, 176 Meilen — 283 km — und vor zwei Jahren ein anderes dahin gelegt; im Jahre 1876 eins von der Botany-Bay bei Sidney nach der Nordküste der Südinsel von Neu-Seeland, 1150 Meilen — 1851 km — und am 17. November 1886 eins vom Norden der Colonie Queensland nach Thursday-Island, dem Haupt-Verkehrsmittelpunct in der Torresstraße.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 17. Mai eingetragen:

Daß die Firma F. W. Aeckmann in Leipzig ihren Sitz nach Lobstädt verlegt hat. — Firma Paul Jacoby in Leipzig (Sidonienstraße Nr. 14) und als deren Inhaber Herr Paul David Hermann Jacoby daselbst und als Procurist Herr Joh. Franz Hasten. —

SLUB
Wir führen Wissen.

Firma Otto Olendorff in Leipzig (Dorfstraße Nr. 11) und als deren Inhaber Herr Otto Israel Olendorff daselbst.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Reichel & Schnabelbach in Gersdorf. Inh. Herren C. H. C. Reichel und P. E. Schnabelbach das. — J. H. Berndt in Eberbach. Inh. Herr J. H. Berndt das.

Veränderungen:

Die Firma A. Gunkel Nachf. in Dresden lautet künftig Louis Haase. — Die Firma Theodor Schmidt das. ist auf Herrn B. H. Schmidt das. übergegangen. — Herr C. A. H. Fecke das. und ein Commanditist sind in die Firma Dresdner Heftenfabrik Alexander Merger & Co. eingetreten und lautet letztere künftig Deutsche Patentheftenfabrik Meyer, Fecke & Co. — Die Firma Dr. L. Ehrlich hat ihren Sitz von Connewitz nach Leipzig verlegt. — Herr F. H. Liebermirth ist infolge Ablebens aus der Firma Liebermirth & Söhne in Brebisdorf ausgeschieden. — Herr H. E. Arnold ist aus der Firma Gebr. Arnold in Wolkenstein ausgeschieden. — Die Firma Gustav Bernschneider in Schwarzenberg lautet künftig Bernschneider & Leonhardt und ist Herr A. T. Leonhardt das. Mitinh. — Herr J. H. Berndt in Eberbach ist aus der dort. Firma Berndt & Weise ausgeschieden und lautet dieselbe künftig Hermann Weise.

Tarifwesen.

*— Sächsisch-thüringischer bezw. Norddeutsch-sächsischer Verband. Am 1. Juni d. Js. werden die im sächsisch-thüringischen Verbande bestehenden Frachtsätze für die Beförderung von Leichen, Fahrzeugen und lebenden Thieren im Verkehr mit der Station Buttstädt der vormaligen Nordhausen-Erfurter Eisenbahn — Tarif vom 1. Februar 1887 — aufgehoben. — An demselben Tage kommen im norddeutsch-sächsischen Verbande für dieselben Beförderungs-Gegenstände neue Frachtsätze für den Verkehr zwischen der Station Buttstädt und den Stationen Brangersdorf, Görlitz, Gräfenhainichen, Löbau, Leipzig-Hohenleinen, Neumark und Weißenborn der königl. sächs. Staatseisenbahnen zur Einführung, welche bei den vorgenannten Stationen zu erfahren sind.

*— Sächsisch-schweizerischer Güterverkehr via Lindau. Für Glycerin-Sendungen ab Lyon gelangen am 25. d. M. Ausnahmefrachtsätze von Genf transit nach Leipzig (Bayerischer Bahnhof) in Höhe von 66.45 Frcs. pro Tonne bei Mengen von 5 t und von 54.85 Frcs. pro Tonne bei Mengen von 10 t zur Einführung.

*— Norddeutsch-sächsischer Verband. Am 1. Juni d. J. kommen für den Transport von Rohblei und Rohzink zur überseeischen Ausfuhr im directen Verkehr von Aue, Chemnitz und Radebeul nach Hamburg transit Ausnahmefrachtsätze zur Einführung. Die Anwendung dieser Frachtsätze, welche auf den Sätzen und Bedingungen des Specialtarifs III. beruhen, erfolgt im Rückvergütungswege gegen den Nachweis der Ausfuhr nach einem außerdeutschen Hafen.

Einnahme-Ausweise.

*† Sächsische Staatseisenbahnen. Im Monat April d. J. wurden nach vorläufiger Feststellung vereinnahmt: im Personenverkehre 1 981 445 ℳ (141 881 ℳ mehr als im Vorjahre), im Güterverkehre 4 551 448 ℳ (512 117 ℳ mehr), zusammen aus dem Personen- und Güterverkehre 6 532 893 ℳ (653 998 ℳ mehr). Hierzu kommen noch 324 175 ℳ Einnahmen aus sonstigen Quellen (20 972 ℳ mehr als im Vorjahre), so daß sich die Gesammteinnahme auf 6 857 068 ℳ beläuft (674 970 ℳ mehr als im Vorjahre). Vom 1. Januar bis Ende April d. J. wurden im Personenverkehre 6 325 157 ℳ (814 087 ℳ mehr), im Güterverkehre 17 867 739 ℳ (1 548 121 ℳ mehr) und aus sonstigen Quellen 1 355 196 ℳ (125 702 ℳ mehr) vereinnahmt. Die Gesammteinnahmen in dem Zeitraume vom 1. Januar bis Ende April d. J. bezifferte sich sonach auf 25 548 092 ℳ (1 987 910 ℳ im Ganzen — 841 ℳ per Kilometer mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres).

*— Prag-Duxer Bahn. Vom 7. bis 14. Mai 32 764 fl. (+ 1355 fl.), seit 1. Januar 784 983 fl. (+ 25 827 fl.).

*— Dux-Bodenbacher Bahn. Vom 7. bis 14. Mai 39 089 fl. (+ 3478 fl.), seit 1. Januar 679 6?3 fl. (+ 38 199 fl.).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 16. Mai: Garantirte Linie 2 972 220 fl. (+ 38 537 fl.); Elbethalbahn 1 862 060 fl. (+ 88 887 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 7. bis 13. Mai 684 220 fl. (+ 55 303 fl.), seit 1. Januar 12 388 715 fl. (gegen provisorisch + 1 061 208 fl.).

Verloosungen.

Stadt Antwerpen 100-Frcs.-Loose vom Jahre 1887. Ziehung am 10. Mai. Auszahlung am 1. Juli 1889. Gezogene Serien: Nr. 748 849 5350 9067 9207 10860 20201 20328 24812 24836 25019 25309 31559 37739 41082 43486 44462 45142 47189 49691 49717 57074 57609 64486 73006. Hauptpreise: Serie 31559 Nr. 1 20 000 Frcs. Serie 10860 Nr. 11 2500 Frcs. Serie 43486 Nr. 21 1000 Frcs. Serie 43486 Nr. 14, 44462 Nr. 15 500 Frcs. Serie 9067 Nr. 1 2, Serie 9207 Nr. 23, Serie 10860 Nr. 20 24, Serie 20201 Nr. 23, Serie 20328 Nr. 11, Serie 24812 Nr. 7, Serie 25019 Nr. 23, Serie 31559 Nr. 13 16, Serie 41082 Nr. 9 15, Serie 43486 Nr. 20, Serie 45142 Nr. 4, Serie 49691 Nr. 7, Serie 57609 Nr. 4, Serie 73006 Nr. 18 19 20 je 150 Frcs. — Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern je 110 Frcs.

Literatur.

— Wer den volkswirthschaftlichen Vorgängen mit Verständniß folgen will, muß zweifellos über das dazu nöthige Wissen nach dieser Richtung verfügen. Denn auch in der Volkswirthschaft giebt es ganz bestimmte Gesetze und Grundsätze, auf denen Alles sich aufbaut. Es würde zu weit führen, hier dies des Näheren zu erläutern. Veranlassung zu solchen Reflexionen giebt das uns vorliegende „Volkswirthschaftliche Lesebuch für Jedermann" von Paluschke (Gotha, Verlag von Emil Behrend), welcher auf über 200 Seiten in leicht verständlicher Weise über alle wirthschaftlichen Fragen und Bewegungen Auskunft giebt. Der Verfasser hat da, wo es sich um große principielle Fragen handelt, unsere größten Nationalökonomen und Culturhistoriker (Roscher, Riehl ꝛc.) sprechen lassen und hat so in Verbindung mit seinem eigenen Wissen ein Werk geschaffen, das wohl als recht lesenswerth bezeichnet und dessen Studium deshalb Jedermann empfohlen werden darf.

Zeitschrift für die Portefeuille-, Leder- und Galanteriewaarenbranche, Buchbinder- und Cartonnagenfabrikanten, Tapisserie- u. Bijouteriewaarenfabrikation. Die am 15. Mai in Leipzig erschienene Nr. 1 enthält: Abonnements-Einladung. — Die Fabrikation in Goldleder. — Geldtasche mit Geheim-Tresor. — Neue Methode, Spiegel zu versilbern. — Necessaires-Neuheiten. — Fragekasten. — Bezugsquellen-Anzeiger.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Wien, 18. Mai. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 15. Mai.*)

Notenumlauf	386 262 000	Abn.	8 646 050 fl.
Metallschatz in Silber	156 544 000	Zun.	64 000 ·
Metallschatz in Gold	54 421 000	Zun.	120 000 ·
In Gold zahlbare Wechsel	24 989 000	Abn.	9 000 ·
Portefeuille	139 615 000	Abn.	6 585 000 ·
Lombard	23 041 000	Abn.	327 000 ·
Hypothekar-Darlehne	108 856 000	Zun.	100 000 ·
Pfandbriefe in Umlauf	106 003 000	Zun.	188 000 ·

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 7. Mai.

Berlin, 18. Mai. Die heutige Börse eröffnete in abwartender Haltung und zu meist unveränderten Coursen. Es waren wieder verschiedene politische Gerüchte in Umlauf, über welche jedoch eine Bestätigung fehlte. Die Speculation war sehr zurückhaltend; hierzu kamen noch die regelmäßig zum Wochenschluß stattfindenden Realisationen. Credit, Commandit und andere Banken konnten ungefähr gestrige Schlußcourse behaupten. Deutsche speculative Bahnen ziemlich fest, doch ruhiger. Im späteren Verlaufe trat ein vollständiger Tendenzwechsel ein. Es fanden auf dem Credit-Actienmarkte umfangreiche Käufe statt, welche den Gesammtmarkt günstig beeinflußten. Bankpapiere zeigten sich bevorzugt. Inländische Bahnen blieben gut behauptet, aber still. Von fremden Transportwerthen erzielten Warschau-Wiener, Lombarden und Elbethal sehr beträchtliche Courssteigerungen. Ausländische Fonds, sowie russische Werthe waren gegen Schluß gleichfalls befestigt; auch Bergwerksactien lagen auch während der zweiten Börsenhälfte vorwiegend fest. Schifffahrtsactien waren stark steigend. (B. Z.)

Wien, 18. Mai. Im Einklange mit den Notirungen der Frankfurter Abendbörse verkehrte die heutige Vorbörse in ziemlich fester Haltung. Größere Avancen erzielten nur Alpine Montan-Actien und Wienerberger Ziegelfabriks-Actien, welche durch Rückkäufe der Speculation hervorgerufen waren. Lombarden litten unter Realisirungen. Renten blieben vernachlässigt. Valuten haben sich mäßig vertheuert. Die Mittagsbörse eröffnete zu theilweise abgeschwächten Coursen. Späterhin waren namentlich Tramwayactien höher begehrt. Im Uebrigen hielten sich die Fluctuationen der Course in engen Grenzen.

Wien, 18. Mai. Der Straßenverkehr war animirt. Creditactien auf Käufe eines ersten Berliner Hauses steigend. Bahnen lebhaft und höher. Oesterreichische Creditactien 308,12, 4proc. ungarische Goldrente 102,75, Lombarden 115,25, Elbthal 212,50.

Berlin, 18. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose —,—, Augsburger 7-fl.-Loose 28,40 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 51,70 Br., Bukarester 20-Frcs.-Loose 46,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 55,40 Br., Freiburger 15-Frcs.-Loose 32,50 Br., Mailänder 45-Frcs.-Loose 47,25 Br., Mailänder 10-Frcs.-Loose 20,25 Br., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 24,25 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 25,00 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 77,00 Br., Venetianer —,—.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 94,30 bez.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 294,90 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 272,90 bez. Bad. Zucker Waghäusel 122,50 G., Farbwerke Höchst 259,80 bez. G.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Schluß.) Fest. 4proc. griechische Monopol-Anleihe 82,50, 4½proc. Portug. 99,40, Siemens Glasindustrie 163,00. Privatdiscont 1⅞ Procent. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 268⅝, Franzosen 208, Galizier 177⅞, Lombarden 98⅞, Egypter 94,40, Disconto-Commandit 241,25.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Abends 6 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 267⅞, Franzosen 209⅛, Lombarden 99⅞, Galizier 178, 4proc. ungarische Goldrente 88,80, Gotthardbahn 152,40, Disconto-Commandit 241,80. Sehr fest. — (Schluß.) Creditactien 267⅞, Franzosen 208⅞, Lombarden 100⅞, Galizier 178,75, Egypter 94,50, 4proc. ungar. Goldrente 88,90, Gotthardbahn 152,40, Disconto-Commandit 241,40, Dresdner Bank 159, Laurahütte 131,20. Sehr fest.

Breslau, 18. Mai, Nachmittags. Befestigt. 3½procentige L.-Pfandbriefe 101,95, 4proc. ungar. Gold 88,75, 1880er Russen 95,10, 1884er Russen 103,05, Breslauer Discontobank 114,50, Breslauer Wechslerbank 110,25, Schlesischer Bankverein 135,00, Creditactien per Ultimo 163,25, Donnersmarck 74,00, Oberschlesische Eisenbahn 100,75, Opp. Cement 125,00, Kramsta 139,00, Laurahütte 130,75, Verein. Oelfabriken 100,50, österreich. Banknoten 173,20, russische Banknoten 218,35, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Priefert 133,75, Oberschles. Portland-Cement 149,00, Archimedes 147,00.

Hamburg, 18. Mai, Nachmittags. Sehr fest. Preußische 4proc. Consols 107,00, Silberrente 74,50, österr. Goldrente 95,00, 4proc. ung. Goldrente 88,70, 1860er Loose 129,00, Italiener 98,00, Creditactien 267,50, Franzosen 520,00, Lombarden 248,00, 1880er Russen 93,70, 1883er Russen 112,40, 1884er Russen 98,20, II. Orientanleihe 65,20, III. Orientanl. 66,50, Deutsche Bank 175,00, Disconto-Commandit 241,70, Hamburger Commerzbank 136,30, Norddeutsche Bank 176,75, Gotthardbahn 152,00, Lübeck-Büchener 197,60, Marienburg-Mlawkaer Bahn 75,00, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 169,00, Ostpr. Südb. 114,20, Laurahütte 129,25, Nordd. Jute-Spinnerei 148,00, Anglo-Contin. Guano-Werke (vorm. Ohlendorff'sche) 142,80, Hamb. Packetf.-Act. 159,25, Dyn.-Trust-A. 118,00. Privatdiscont 1½ Proc.

Bremen, 18. Mai. Nordd. Lloyd per Cassa 174½ bez., Ultimo Mai —,—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 156 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 167½ bez., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hansa, Alterische Linie 102 Br., Bugsir-Gesellschaft „Union" 90 Br., Wollwäscherei per Cassa 138 bez., Wollkämmerei 317 G., Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 243 Br., Jute-Spinnerei per Cassa 161 G., Bremer Pferdebahn per Cassa 128 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 103½ Br., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 151 bez., per Ultimo Mai —,—, Baumwoll-Spinnerei Grohn 100 Br., Heinel. Actien-Brauerei per Cassa 139 Br., Petrol.-Raffin. vorm. A. Korff 151 Br., Bremer Cigarrenfabriken 157 Br., Rio Tinto-Actien pro St. per Cassa 220 G., St. Pauli-Br.-Actien pro Stück (excl. Coupon 12,30 ℳ für laufende Engagements) 360 G., do. do. do. preferred —,—, Zwirnspinnerei und Weberei Bremen 119 Br., Bremer Schleppschifffahrts-Ges. 112 G.

Wien, 18. Mai, Abends 5 Uhr 30 Min. Privatverkehr. Oesterr. Creditactien 308,37. Fest.

London, 18. Mai, Nachmittags. Ruhig. Englische 2¾proc. Consols 99⅛, preuß. 4proc. Consols 106, ital. 5proc. Rente 97⅞, Lombarden 10⅞, 4proc. Russen von 1873 103⅞, conv. Türken 17, österreich. Silberrente 74, österreichische Goldrente 93, 4procent. ungar. Goldrente 88⅝, 4proc. Spanier 76⅞, 5proc. privilegirte Egypter 103⅞, 4proc. unificirte Egypter 92⅞, 3proc. garantirte Egypter 102⅞, 4½procentige egyptische Tributanleihen 94⅞, convert. Mexikaner 41, 6procent. consol. Mexikaner 97⅞, Ottomanbank 12⅞, Suezactien 94, Canada Pacific 56⅞, De Beers Actien neue 15⅞, Platzdiscont 1⅞ Proc., Silber 42⅞, Rio Tinto 11, Rubinen-Actien 1⅞ Agio. In die Bank flossen heute 83 000 £.

Paris, 18. Mai, Nachmittags. Behauptet. 3procent. amortisirb. Rente 89,70, 3proc. Rente 87,02½, 4½procent. Anleihe 105,42½, italien. 5proc. Rente 98,10, österr. Goldrente 93⅞, 4proc. ungar. Goldrente 89,00, 4proc. Russen von 1880 94,05, do. von 1889 98,00, 4proc. unificirte Egypter 467,81, 4proc. Spanier äußere Anleihe 76⅞, conv. Türken 17,20, türkische Loose 68,25, 5proc. privil. türkische Obligationen 461,50, Franzosen 522,50, Lombarden 271,25, do. Prioritäten 318,75, Banque ottomane 557,50, Banque de Paris 760,00, Banque d'escompte 541,25, Crédit foncier 1346,25, Crédit mobilier 430,00, Meridionalactien 787,50, Panama-Canal-Actien 57,50, do. do. 5procent. Obligationen 50,00, Rio Tinto-Actien 277,50, Suezcanal-Actien 2375,00, Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mon. 122⅞, Wechsel auf London kurz 25,18, Chèques auf London 25,19½, Comptoir d'Escompte 77.

New-York, 18. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. Wechsel auf London (60 Tage) 4,87, Cable Transfers 4,89⅞, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,17½, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅞, 4proc. fundirte Anleihe 129⅞, Canadian Pacific-Actien 55⅞, Central-Pacific-Actien 35⅞, Chicago & North-Western-Actien 109⅞, Chicago, Milwaukee & St. Paul-Actien 68⅞, Illinois Central-Actien 114⅞, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 103⅞, Louisville & Nashville-Actien 68⅞, New-York Lake Erie & Western-Actien 28⅞, New-York Lake Erie, West., 2nd Mort Bonds 106⅞, New-York Cent. & Hudson River-Actien 107⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 62⅞, Norfolk & Western Preferred-Actien 51⅞, Philadelphia & Reading-Actien 45⅞, St. Louis & San Francisco Preferred-Actien 50⅞, Union Pacific-Actien 60⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 28⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Proc.

Buenos-Ayres, 17. Mai. Goldagio 57,85 Proc.

Diverse transatlantische Wechselcourse.

Pernambuco, 30. April. (Herren Borkelmann & Co.) Wechselcourse notirten während der ersten 14 Tage zu 27⅞—27⅞ d für Bank- und 27⅞—28 d für Privat-Papier, doch trat auf schwächere Course von dem Süden weichende Tendenz ein und schlossen heute zu 27⅞—27⅞ d für ersteres und 27⅞—27⅞ d für letzteres.

* Frankfurt a. M., 18. Mai. Gold- und Silbercourse. Gold „al marco" per Kilogr. 2792 Br., 2784 G. Ganz feines Scheidegold 2804 Br. — Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 126,50 Br., 124,50 G.

London, 18. Mai. Diamant-Actien. De Beers (£ 5-Shares) 15⅞ £, Consolidated 23 s 6 d, United 2⅞ £, Griqua 6 £, Anglo-African 4⅞ £.

London, 18. Mai. Südafrikanische Goldminen-Course. Jumpers 3⅞ £, Crown Reef 5⅞ £, Langlaagte 3 £, Randfontein 1⅞ £, Simmer 5 £, City & Suburban 7⅞ £, Salisbury 12 £. — Tendenz: Fest.

New-York, 18. Mai. Baumwolle. Der Markt in New-York für Baumwolle auf Lieferung eröffnete ruhig, aber stetig zu einer Preissteigerung von 2 Points. Zweiter Bericht: Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erhöhung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. — Die heutigen Ankäufe von Baumwolle in allen Häfen werden auf 1100 Ballen geschätzt.

Calcutta, 17. Mai. 7pfd. Shirtings 3 R. 7 As. per Stück, 8½pfd. Shirtings 4 R. 8 As per Stück. 40er Twist 4⅞ As. per Pfund. Tendenz für Baumwollstoffe: Stetig. — Jute good native 1. Marks 32 R. per Ballen. — Salpeter 6⅞ R. per Maund. — Leinsamen (small grain) 4⅞ R. per Maund. — Rapssamen (brown Patna) 4⅞ R. per Maund. — Reis (Ballam) 3⅞ R. per Maund. — Wechselcourse auf London, 4 Mt. Bankwechsel 1 s 4⅞ d. — Fracht 35—45 s.

Hongkong, 17. Mai. Importen. Tendenz für Manchesterwaaren: Ruhig. Grey Shirtings 8¼pfd. 2 $ 30 c, Taylor Twist Nr. 16/24 85 $. — Wechselcourse auf London, 4 Mt. Sicht, Bankwechsel 3 s 1⅞ d.

Bombay, 17. Mai. Tendenz für Baumwollstoffe: Ruhig. 7pfd. Shirtings per Stück 5 Rup. 6 As., 8½pfd. Shirtings per Stück 3 Rup. 15 As. — Tendenz des Baumwollmarktes: Fest. Tendenz New good Dhollerah 215 Rup. per Candy. Export der Woche 26 000 Ballen. — Wechselcours auf London 4 Mt. Bankwechsel 1 s 4⅞ d.

Nordhausen, 18. Mai. Butter, Landbutter 2,00 ℳ, Schnittbutter 2,20—2,40 ℳ, frische Tafelbutter 2,60 ℳ. — Eier (Schock) 2,30—2,40 ℳ (0,80—0,85 ℳ per 1 kg. — Käse das Schock 3,00—3,50 ℳ.

Bremen, 18. Mai. Butter. Im Gegensatz zu den Vorwochen war das Geschäft dieser Woche bei vermehrten Zufuhren ziemlich belebt. Die letzten Tage brachten größere Sendungen theilweise schöner Grasbutter, besonders aus Ostfriesland, an den Markt, die bei dem allgemeinen und theilweise dringenden Bedarf schlank verkauft wurden. Von amerikanischer Butter werden per Dampfer „Saale" 75 Kübel erwartet. Notirungen sind für erste Sorte Buxtehuder Butter 105—110 ℳ, do. ostfriesische 100—105 ℳ, hiesige Bauernbutter (sog. Schlagen) 95—100 ℳ incl. Consumtion. Westfälische Butter (prima Grade) 95—100 ℳ, zweite Sorte 90 bis 95 ℳ, holländische Butter 80—90 ℳ, amerikanische Butter 70—75 ℳ. Letztere Sorten incl. Zoll. (W.-Z.)

Kiel, 18. Mai. (Wochenbericht über Butter von J. W. Seibel.) Wir haben in diesem Jahre die seltene Erscheinung, daß die Buttermärkte sich im Mai, bei dem fruchtbaren Wetter, in steigender Richtung bewegten. Während sich die vorjährigen Mai-Preise bisher auf ca. 82 ℳ stellten, sind die jetzigen Notirungen 102—105 ℳ. Ein größerer Absatz fand nach den deutschen Märkten statt. Berlin notirt 110 ℳ; dänische Butter ca. 5 ℳ billiger als Kieler Butter, wodurch das Geschäft dieser Butter nach England sehr beschränkt wurde. — Die jetzigen anhaltenden Zufuhren, bald aus Stall- und Grasbutter bestehend, werden seit gestern 3 ℳ billiger — 102 ℳ — notirt. — Fremde Butter, sowie Mittelsorten wenig am Markt. Margarine fest und auf höhere Preise gehalten.

Hamburg, 18. Mai. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke ruhig. Prima-Waare Mai 24⅞ ℳ Br. — Kartoffelmehl still. Prima-Waare 24⅞ ℳ, extra Qualität 25⅞—27 ℳ, per Mai-Lieferung still, 24⅞ ℳ Br. — Capillair-Stärkesyrup matt. Prima in Export-Gebinden 42 Be 27⅞—28 ℳ, 44 Be 28⅞ bis 29 ℳ. — Traubenzucker still. Prima geraspelt in Kisten 28—28⅞ ℳ, gespalt in Säcken 28⅞—29⅞ ℳ mit 1⅞ Proc. Decort. — Dextrin still. Prima in Doppelsäcken 32⅞—33⅞ ℳ. — Kaffee. Der Markt eröffnete gestern Abend in ruhiger Stimmung und waren zu der Nachmittagsnotirung Käufer und Verkäufer. Im Verlaufe des Geschäfts besserte sich jedoch die Stimmung und mußten für eingeschlossene Kaufordres ⅞ ℳ höhere Preise bewilligt werden. Zum Schluß des Geschäfts wurden folgende Preise bei behaupteter Tendenz notirt: Mai 85 ℳ, Juli 85⅞ ℳ, September 86⅞ ℳ, December 87⅞ ℳ. Heute Morgen eröffnete der Markt ⅞ ℳ höher als gestern Abend geschlossen. Die Notirung um 10 Uhr war: Mai 85⅞ ℳ, Juli 85⅞ ℳ, September 86⅞ ℳ, December 87⅞ ℳ. Nach derselben entwickelte sich einiges Geschäft und wurde ⅞ ℳ über Morgen-Notirung bezahlt. December soll sogar zu 88 ℳ gehandelt sein. Später trat eine kleine Abschwächung ein und schloß der Markt um 12⅞ Uhr ruhig wie folgt: Mai 85⅞ ℳ, Juli 85⅞ ℳ, September 86⅞ ℳ, December 87⅞ ℳ. An der Börse konnten nahe Monate sich behaupten, während entferntere Monate ⅞ ℳ einbüßten, und kamen Preise um 2 Uhr wie folgt zur Notirung: Mai 85⅞ ℳ, Juli 85⅞ ℳ, September 86⅞ ℳ, December 87⅞ ℳ. Nach der Notirung blieben zu obigen Preisen Käufer und Verkäufer bei beschränkten Umsätzen. Das Geschäft in effectiver Waare erreichte bei fester Haltung des Marktes keinen besonderen Umfang, verkauft wurden ca. 2500 Sack Diverse. Gestrige Zufuhren betragen in Rio 8000 Sack und in Santos 10 000 Sack. — Schmalz. Die Preise sind unverändert. Rohbruch, Choice, St. George und Schwab 43⅞—45⅞ ℳ, Fairbanks 40⅞ ℳ, Armour 40⅞ ℳ, diverse Marken 40⅞ ℳ, Steam 40⅞ ℳ incl. Zoll. Von anderer Seite wird gemeldet: Squire Schmalz unverzollt: in Tierces à 39 ℳ per 100 Pfd., in Firkins à 40 ℳ per Stück. Royal 46 ℳ, Hammonia 44⅞ ℳ, Hansa 42 ℳ incl. Zoll. Lage Schmalz 37,25 ℳ in Tierces, 39,25 ℳ in Eimern.

Bremen, 18. Mai. Tabak. Umsatz 57 Faß Virginia. — Baumwolle ruhig. Upland middl. loco 56⅞ ℳ. Upland Basis middl. nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung. Mai 56⅞ ℳ, Juni 56⅞ ℳ, Juli 56⅞ ℳ, August 57 ℳ, September 57⅞ ℳ, October 56 ℳ. — Schmalz. Wilcox 38⅞ ℳ, Armour 36⅞ ℳ, Fairbank 36⅞ ℳ. — Wolle. Umsatz 55 B. Cap.

* Amsterdam, 18. Mai. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Morjan & Westerlaams.

	Java	Java-Santos	
Mai	50⅞	50⅞	
September	52⅞	51⅞	
December	52⅞	51⅞	Flau.

WTB. Amsterdam, 18. Mai. Java-Kaffee good ordinary 53⅞.

Rotterdam, 18. Mai. Kaffee-Terminnotirungen. Java: Mai 53⅞ c, Juli 52⅞ c, September 52⅞ c, December 53⅞ c. Java-Santos: Mai 51 c, Juli 51 c, September 51⅞ c, December 51⅞ c. Umsatz 1000 B.

Rio Janeiro, 17. Mai. (Telegramm von G. Trinks & Co.) Kaffee. Notirungen für Type Nr. 5 87 s 3 d, Nr. 4 82 s 3 d, Nr. 3 79 s, Nr. 2 76 s, Nr. 1 71 s Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen. Tendenz: Ruhig. Zufuhren 6500 Sack per Tag. Verschiffungen vom 11. bis 17. Mai: 44 000 S. nach den Vereinigten Staaten, 30 000 S. nach Europa und Diverse, 77 000 S. total; Vorrath 320 000 S., davon verkauft 80 000, unverkauft 240 000 Sack. — Wechselcours auf London 27⅞ d.

Santos, 17. Mai. (Telegramm von H. Hafers & Co.) Kaffee. Notirung für good average 81 s Kost und Fracht per Dampfer. Markt: Sehr fest.

WTB. Hamburg, 18. Mai, Nachm. 3 Uhr 30 Min. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 %, Rendement frei an Bord Hamburg per Mai 22,30, per Juli 22,27½, per August 22,22½, per October 15,50. Sehr fest.

WTB. Paris, 18. Mai. Rohzucker 88° fest, loco 50,75—51,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Mai 56,10, per Juni 56,10, per Juli-August 55,75, per October-Januar 40,75.

London, 18. Mai. Zucker. 96procent. Javazucker 23 ruhig, Rübenrohzucker 22 steigend. Centrifugal-Cuba 23. — Kaffee ruhig, Rio fair channel per Mai 75 s 9 d, per November 76 s. — Reis unverändert.

London, 17. Mai. Chinin, 15 000 Unz. B. und S. 1 s bez. — Chilisalpeter matt, 8 £ 7 s 6 d, chem. 9 £. — Schellack theurer, T. N. Juli und August 68—70 s, September 71 s. — Quecksilber ruhig, 8 £ 10 s, zweite Hand 8 £ 4—5 s.

Shanghai, 16. Mai. Die Eröffnungspreise für neuen Saison-Thee in Hankow sind fest, bei 15—20 Proc. höheren Preisen gegen letztes Jahr.

Smyrna, 11. Mai. Rosinen. (Herrn N. W. Elliadi.) Elemes. Wie bereits in meinen letzten Berichten erwähnt, bleibt unser Markt fest und steigend, und da wir uns jetzt am Ende der Saison mit nur geringen Vorräthen befinden, genügt der leiseste Begehr, nicht nur um Preise hinaufzutreiben, sondern auch Verkäufer zu veranlassen, sich gänzlich vom Markt zurückzuziehen. Die Aussichten für die neue Ernte sind nicht günstig. Vourla berichtet, daß die jüngsten Hagelschläge ca. 25 Procent der Ernte vernichtet haben, während Cesme ca. 30 Procent seiner Ernte durch schlechtes Wetter eingebüßt haben soll. Es ist zu früh, schon jetzt eine einigermaßen genaue Taxe des Ergebnisses unserer diesjährigen Vourla-Ernte zu machen, und behalte ich mir deshalb vor, sobald die Verhältnisse es gestatten, darauf zurückzukommen. Sultanas. Markt fest in Folge günstigerer Berichte von England, woselbst in den letzten Tagen sehr lebhaftes Geschäft bei ca. 2 s höheren Preisen stattgefunden hat, sowie ferner in Folge unserer reducirten Vorräthe, die sich Alles in Allem in Smyrna, Vourla und dem Innern auf nur ca. 350 t belaufen. Die Aussichten für die neue Ernte sind entschieden ungünstig. Die Lese in den Sultanas Weingärten ergiebt eine Abnahme der Production um ca. 30 Procent im Vergleich mit dem Vorjahr, indeß läßt sich ein abschließendes Urtheil noch darüber noch nicht fällen. Je nach der Gunst oder Ungunst der Witterungsverhältnisse in der nächsten Zeit wird sich das schließliche Resultat entweder verbessern oder weiter verschlechtern. Wie es aber auch sein möge, so kann man schon jetzt voraussehen, daß Käufer in kommender Saison höhere Preise als in der gegenwärtigen werden anzulegen haben.

Hamburg, 17. Mai. Salpeter. (Aus dem Berichte der Herren H. J. Merck & Co.) Bei reichlichen Zufuhren und abnehmender Bedarfsfrage haben Preise für Loco-Waare weiter nachgegeben und wir notiren dafür heute ℳ 8,60 bis 8,70 per 50 kg frei ab Bord. Für Lieferungswaare per Frühjahr 1890 zeigt sich vermehrte Kauflust.

Liverpool, 16. Mai. Chili-Salpeter. Die Gesammtankünfte der letzten zwei Wochen waren außergewöhnlich groß (75 670 t), aber ungeachtet der langsam von 8 s 6 d bis 8 s 1 d nachgebenden Preise war der Umsatz nicht bedeutend; in den letzten Tagen trat eine mäßige Erholung ein. Raffinirte Waare ergiebt 8⅞—⅞ s. Herbst- und Sommerabladung war vernachlässigt, dagegen die Abschlüsse auf Lieferung Frühjahr 1890 sehr umfangreich in der Preislage von 9 bis 9⅞ s. Heutige Preise: Ruhende und lässige Ladungen 8⅞ bis 8⅞ s, Seiler bis September-October 8⅞—9 s. Vorrath in Liverpool 9000 t, Ausverschiffung 32 500 t nach Europa, 6000 t nach den Vereinigten Staaten; am 1. Mai in Ladung für Europa 58 000 t.

Valparaiso, 16. Mai. Salpeter. Heutige Notirung 2,62½ $. Frachtsatz nach England 27 s 6 d. Wechselpreis auf London 26⅞ d.

ꝛc. Löbau, 18. Mai. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Der Fenchelhandel war in der ersten Hälfte dieser Berichtswoche noch ziemlich lebhaft, wurde aber in den letzten Tagen still. Das Angebot blieb sehr schwach. Die Zufuhr von Kamenzfenchel sehr geringe.

Breslau, 18. Mai. Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, weißer feine Qualitäten etwas mehr beachtet. — Tannen-Kleesamen schwach angeboten. — Schwedischer Kleesamen ohne Frage. — Timothee matter. Sämmtliche Preise unverändert. (B.)

Breslau, 18. Mai. Spiritus per 100 l 100 Procent excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Mai 54,00, do. do. per Juli-August 54,90, do. do. per August-September 54,90, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Mai 35,00.

Stettin, 18. Mai. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,00, mit 70 M Consumsteuer 34,20, per Mai-Juni mit 70 M Consumsteuer 34,20, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,20.

Posen, 18. Mai. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 34,20. Still. — Wetter: Schön.

Hamburg, 18. Mai. Spiritus matt, per Mai-Juni 23⅞ Br., per Juni-Juli 23⅞ Br., per Juli-August 23⅞ Br., per August-September 23⅞ Br.

Stettin, 18. Mai. Petroleum loco 11,80.

Hamburg, 18. Mai. Petroleum fest, Standard white loco 6,75 Br., 6,60 G., per August-December 7,10 Br., 7,00 G.

Bremen, 18. Mai. Petroleum fester, loco Standard white 6,60 Br.

Antwerpen, 18. Mai. Petroleum. Raffinirtes, Type weiss loco 17⅞ bez. u. Br., per Mai 17⅞ Br., per Juni 17⅞ Br., per September-December 17⅞ bez. u. Br. Steigend.

New-York, 17. Mai. (Kabel-Telegramm der „N. B.-H.") Petroleum-Clarirungen vom 10. bis 17. Mai:

	1889	1888
nach dem Continent	25 000 Brls.	73 000 Brls.
nach der Ostsee	5000 ·	5 000 ·
Charterungen		
nach dem Continent	60 000 Brls.	72 000 Brls.
nach der Ostsee	5000 ·	15 000 ·

Bremen, 18. Mai. Tabak. Am 5. Juni kommen per Einschreibung 800 Packen Sumatra-Tabak und 72 Pck. Neu-Guinea-Tabak zum Verkauf und zwar bei Herren H. H. Meier & Co.: 350 Pck. [illegible] Deli und 209 Pck. [illegible] Deli ex „Telamon", 200 Pck. [illegible] Deli, 210 Pck. [illegible] Deli und 347 Pck. [illegible] ex „Prometheus"; bei Herren Chr. Papendieck & Co.: 488 Pck. [illegible] ex „Prometheus"; bei Herren Joh. Achelis & Söhne: 72 Pck. NGC Neu-Guinea-Tabak. Die Proben sind am 3. und 4. Juni bei Herrn Heinr. Th. Töbelmann, Langenstraße 36, zu besehen. (W. Z.)

Breslau, 18. Mai. Zink. Hohenlohemarke 17,60 bez.

Glasgow, 18. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf [illegible] t gegen [illegible] t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 83 gegen 83 im vorigen Jahre.

New-York, 18. Mai. Amerikanischer Metallmarkt. Heutige Preise: Kupfer Lake superior 12c, Zinn Straits 20⅞c, Blei ord. Western 3,9c, Zink ord. 4,7c, Antimonium (Cookson) 10,8c das Pfund. (Gronn.)

Hamburg, 18. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 3 Hochseefischer und Zufuhren von auswärts; in der Fischhalle lagen 25 lebende Stör und 1 lebender Wels. Tendenz fest. Die heutigen Engros-Preise stellten sich pro Pfund: Steinbutt 70—80 Pf., Seezungen, lebend 1,00 M., ausgenommen 80 Pf., kleine 75 Pf., Kleiße 12—18 Pf., Zander 50 Pf., Schollen, grosse 20—25 Pf., Schellfische 15 Pf., Lachs, rothfleischiger 1,30 M., Silberlachs [illegible] Pf., Lachsforellen 1,00 M., Hechte 40 Pf., Hummer, lebende 1,00—1,30 M., Heilbutten 35 Pf., Makrelen pro Stück 40—50 Pf.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 18. Mai [illegible] Ladungen à 5000 kg.

Breslau, 18. Mai. Weizen bei schwächerem Angebot ruhig, per 100 kg weißer 16,00—17,00—17,80 M., gelber 16,00—16,90—17,50 M. — Roggen feine Qualitäten preishaltend, per Mai 147,00 M., per Juni-Juli 147,00 M., per September-October 148,00 M. — Rüböl per Mai 60,00 M., per September-October 56,00 M. — Wetter: Schön.

Köln, 18. Mai. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 20,75, per Mai 19,10, per Juli 19,30, per November 19,40. — Roggen hiesiger loco 15,50, fremder loco 16,50, per Mai 14,60, per Juli 14,60, per November 14,80. — Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50. — Rüböl loco 59,50, per Mai 58,60, per October 56,00.

Stettin, 18. Mai. Weizen matt, loco 178,00—190,00, do. per Mai-Juni 179,00, do. per September-October 179,00. — Roggen fester, loco 138,00—144,00, do. per Mai-Juni 140,00, do. per September-October 141,00. — Pommerscher Hafer loco 140,00—148,00. — Rüböl behauptet, per Mai-Juni 56,00, per September-October 54,00.

Hamburg, 18. Mai. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—170,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 150,00 bis 160,00, russischer fest, loco 95,00—99,00. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl unverzollt fest, loco 58⅞. — Wetter: Schön.

Mannheim, 18. Mai. Weizen per Mai 19,50, per Juli 19,50, per November 19,55. — Roggen per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 15,00. — Hafer per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 15,15.

Wien, 18. Mai. Weizen per Mai-Juni [illegible] G., 7,08 Br., per Herbst 7,?? G., 7,?? Br. — Roggen per Mai-Juni [illegible], per Herbst [illegible]. — Mais per Mai-Juni [illegible], per Juli-August [illegible]. — Hafer per Mai-Juni [illegible], per Herbst [illegible].

Pest, 18. Mai. Weizen loco fest, per Mai-Juni [illegible] G., [illegible] Br., per Herbst [illegible]. — Hafer per Herbst [illegible]. — Mais per Mai-Juni [illegible], per Juli-August [illegible]. — Kohlraps per August-September [illegible]. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 18. Mai. Weizen per November 194. — Roggen per Mai 108, per October 115—116.

Antwerpen, 18. Mai. Weizen ruhig. — Roggen schwach. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

London, 18. Mai. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

Berlin, 18. Mai. Wind: NO. Thermometer: 15° R. Barometer: 28,3". Witterung: Sehr schön. Die schon gestern von Einfluss gewesenen ungünstigen Saatenstandsberichte aus Südrussland haben heute keine Abschwächung erfahren, es war daraufhin die Stimmung am hiesigen Markt heute sehr fest, zumal auch in Bezug auf das Wetter bei uns Bedenken gehegt werden. Weizen zog nicht ganz unbedeutend im Preise an, besonders waren Herbsttermine [illegible]. Roggen ging der Steigerung des Weizenpreises voran und wurde auch ebenfalls lebhaft umgesetzt. Hafer war in Folge von Deckungen und Meinungskäufen sehr fest und bewegte sich in steigender Richtung. Mais blieb aber wenig verändert. Roggenmehl konnte sich gut behaupten. Rüböl blieb unter einigen Schwankungen in fester Haltung. Spiritus [illegible] im Preise etwas nach. — Mehl für 100 kg mit Sack. [illegible] Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August [illegible] M., September-October [illegible] M. — Weizenmehl Nr. 00: [illegible] M., Nr. 0: [illegible] M. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: [illegible] M., feine Marke Nr. 0 und 1: [illegible] M., Nr. 0: 1,50 M. über Nr. 0 und 1 bezahlt.

[illegible], 18. Mai. (H. C. Köhlerwein.) Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. Bei schwüler Temperatur stellten sich am Mittwoch schwere Gewitter mit Hagelschlägen und starken Regengüssen ein, welche theilweise empfindlichen Schaden verursachten. Da auch die letztwöchentliche Witterung außerordentlich günstig auf das Wachsthum einwirkte, konnte dem Getreidegeschäft keinerlei Anregung gegeben werden und blieben Umsätze meist auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt. Hafer gefragt. — Weizen 170—182 M., Roggen [illegible] M., Gerste [illegible] M., Hafer [illegible] M., Dotter [illegible] M., Lein [illegible] M. per 100 kg. Mais [illegible] M., Erbsen, gelb und grün, [illegible] M., do. Victoria [illegible] M., Linsen [illegible] M., Bohnen, weiss, [illegible] M., Feldbohnen [illegible] M., Wicken [illegible] M., Lupinen [illegible] M., Gerstenmehl, weiss [illegible] M., Gerstenfuttermehl [illegible] M., Gerstenschrot [illegible] M., Graupenfutter [illegible] M., Erbsenschrot [illegible] M., per 100 kg.

A. Eger, 18. Mai. Die hiesige Getreidebörse verkehrte in letzter Woche wieder in ziemlich lebhafter Stimmung, da immer wieder grosser Begehr nach Weizen und Roggen vorhanden war und zwar nicht nur seitens der heimischen Mühlen, sondern auch seitens der Grenzmühlen Sachsens und Bayerns. Hafer, der für die Schweiz und für Deutschland bestellt ist, wird schon rar. Braugerste bleibt nach wie vor lebhaft gesucht und kostet [illegible] fl. oder [illegible] M. per Doppelcentner. In Folge der Courssteigerung der Gulden sind die Getreidepreise ein wenig zurückgegangen. Es kostete der Doppelcentner: Weizen [illegible] fl. oder [illegible] M., Roggen [illegible] fl. oder 11,[illegible] M., gewöhnliche Gerste [illegible] fl. oder 11,[illegible] M. und Hafer [illegible] fl. oder [illegible] M. Der Stand der Saaten ist überall ein ausgezeichneter.

Leipziger Fischmarkt.

Am 18. Mai 1889.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

In den ersten Tagen der Woche glich das Geschäft ganz dem vorwöchigen, am Ende jedoch nahm es durch zahlreiche auswärtige Aufträge grössere Lebhaftigkeit an. In Anbetracht der Jahreszeit war die Rheinlachsfischerei [illegible] unergiebig und infolge dessen waren die Preise ziemlich hoch, während die Lachsfischerei in der Ostsee eine recht reiche Ausbeute gewährte, wodurch Silberlachs billig abgegeben werden konnte. Steinbutt war wie in der Vorwoche sehr vernachlässigt. Seezunge dagegen zeigte sich auch diese Woche recht beliebt. Stettiner Hecht war auch diesmal hoch notirt, fand aber nichts destoweniger flotte Aufnahme. Schellfisch kam zu niedrigen Preisen und bei tadelloser Qualität in den Handel, doch zeigte auch diesmal das Publicum Zurückhaltung beim Kaufe. Schollen und Cabliau kamen wenig in Frage. — Lebende Karpfen ohne Nachfrage. In Aalen etablirte sich ein recht ansprechendes Geschäft. Lebende Hechte waren wegen Transportschwierigkeit wenig angeführt. Lebende Forellen gingen zur Zufriedenheit. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinsalm (ausgeschnitten) per ½ kg [illegible], Silberlachs [illegible], Steinbutt [illegible], Seezunge [illegible], Stettiner Hecht [illegible], Schellfisch [illegible], gr. Scholle [illegible], Lebende Karpfen [illegible], Aale [illegible], lebende Hechte [illegible], lebende Forellen [illegible] M.

WTB. Liverpool, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schlussbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferung: Mai [illegible] do. Käuferpreis, Mai-Juni [illegible] do., Juni-Juli [illegible] do., Juli-August [illegible] do., August-September [illegible] do., September [illegible] do., September-October [illegible] do., October-November [illegible] do., November-December [illegible] do., December-Januar [illegible] d. Verkäuferpreis.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in New-York (17/5) „Saale" von Bremen, in Port Said (18/5) „Sachsen", in Genua (18/5) „Berlin", in Colombo (18/5) „Bayern", sämmtlich norddt. Lloyd-Postdampfer; in Moville (18/5) der Allan-Dampfer „Circassian"; in New-York (16/5) der Red-Star-Line-Postdampfer „Westland" von Antwerpen, (17/5) der Cunard-Dampfer „Bothnia" von Liverpool.

Abgegangen: von Antwerpen (18/5) „Braunschweig" nach Southampton, (18/5) „Preußen" nach Antwerpen, beide norddt. Lloyd-Postdampfer.

Passirt: Lizard (18/5) der norddt. Lloyd-Postdampfer „Rhein" nach Baltimore; Scilly (18/5) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Rhaetia" von New-York; Brow Head (18/5) der Cunard-Dampfer „Umbria"; Cape Race (17/5) der Allan-Dampfer „Carthaginian".

* Triest, 17. Mai. (Schifffahrtsbericht von Julius Pollack, Hafenspediteur.) Angekommen: die Lloyd-Dampfer „Ettore" von Alexandrien, „Aglaja" von Thessalien, „Mercur" von Venedig.

Abgegangen: die Lloyd-Dampfer „Galathea" nach Alexandrien, „Trieste" nach Metkovich, „Milano" nach Venedig; die ital. Dampfer „Bengala" nach Venedig, „Taormina" nach Konstantinopel.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.